

**BEVÖLKERUNG**

**BILDUNG  
UND QUALIFIKATION**

**SOZIALES**

**ERWERBSTÄTIGKEIT  
UND ARBEITSMARKT**

# Integrationsmonitoring Niedersachsen 2012



**Niedersachsen**

## Zeichenerklärung

- = Nichts vorhanden
- 0 = Mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten dargestellten Einheit.
- . = Zahlenwert unbekannt oder aus Geheimhaltungsgründen nicht veröffentlicht.
- x = Nachweis ist nicht sinnvoll, unmöglich oder Fragestellung trifft nicht zu.
- / = Nicht veröffentlicht, weil nicht ausreichend genau oder nicht repräsentativ.
- () = Aussagewert eingeschränkt, da der Zahlenwert statistisch relativ unsicher ist.
- dav. = davon. Mit diesem Wort wird die Aufgliederung einer Gesamtmasse in sämtliche Teilmassen eingeleitet.
- dar. = darunter. Mit diesem Wort wird die Ausgliederung einzelner Teilmassen angekündigt.
- € = Euro

## Abkürzungsverzeichnis

- AZR = Ausländerzentralregister
- EP = Erwerbspersonen
- EU = Europäische Union
- EWR = Europäischer Wirtschaftsraum
- IntMK = Konferenz der für Integration zuständigen Ministerinnen und Minister / Senatorinnen und Senatoren der Länder
- NUTS = Systematik der Gebietseinheiten für die Statistik (Nomenclature des unités territoriales statistiques, NUTS)
- OECD = Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (Organisation for Economic Co-operation and Development, OECD)
- SGB = Sozialgesetzbuch

## Impressum

**Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Frauen, Familie, Gesundheit und Integration (Hrsg.)**

Hinrich-Wilhelm-Kopf-Platz 2

30159 Hannover

[www.ms.niedersachsen.de](http://www.ms.niedersachsen.de)

**Erstellt im Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen (LSKN)**

unter der Leitung von Jan Scharf. Mit Textbeiträgen von Jan Scharf, Arne Lehmann und

Prof. Lothar Eichhorn. Sonderauswertungen: Rita Hoffmeister

[www.lskn.niedersachsen.de](http://www.lskn.niedersachsen.de)

Erschienen im September 2012

© Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen, Hannover 2012.

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

## Vorwort



Rund 1,3 Millionen Menschen in Niedersachsen haben einen Migrationshintergrund. Dies ist etwa ein Fünftel der niedersächsischen Bevölkerung. Diese Vielfalt in unserer Gesellschaft ist eine Chance, die es zu nutzen gilt. Daher sind die Eingliederung von Menschen mit Migrationshintergrund in den Arbeitsmarkt, ihr Erfolg in Bildung und beruflicher Ausbildung zentrale Anliegen der Integrationspolitik des Landes.

Die Landesregierung fördert mit zahlreichen Maßnahmen Integrationsprozesse in den unterschiedlichsten Bereichen. Dazu zählen beispielsweise die frühkindliche Bildung oder der Übergang junger Menschen von der Schule in den Beruf. Um wirksam und zielgerichtet zu handeln, sind jedoch Kenntnisse über die jeweiligen Ausgangssituationen, die Rahmenbedingungen und die Bedürfnisse der Menschen unabdingbar. Mit dem Integrationsmonitoring erhalten wir solche Kenntnisse. Es stellt in konzentrierter Form Daten zu Ausländerinnen und Ausländern, vor allem aber – soweit Angaben verfügbar sind – zu der weiter gefassten Gruppe der Menschen mit Migrationshintergrund bereit.

Der vorliegende Bericht bietet erstmals in dieser Form zusammengestellte und aufbereitete Daten. Er verwendet Indikatoren aus dem gemeinsamen Integrationsmonitoring der Länder und beleuchtet die Situation in Niedersachsen bis auf die regionale Ebene. Gegliedert nach den Themenkreisen „Bevölkerung“, „Bildung und Qualifikation“, „Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt“ sowie „Soziales“ enthält er Informationen zu einzelnen Indikatoren, wie beispielsweise die Anzahl der Einbürgerungen oder der Erwerbstätigen mit Migrationshintergrund. Diese Informationen sind inhaltlich keineswegs abschließend, allerdings von zentraler Bedeutung für den Integrationsprozess.

Ich freue mich, wenn Ihnen der Bericht neue Erkenntnisse bringt und er Sie bei Ihrer fachlichen Arbeit unterstützt.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Aygül Özkan'.

Aygül Özkan

Niedersächsische Ministerin für Soziales, Frauen, Familie, Gesundheit und Integration

# Integrationsmonitoring Niedersachsen 2012

---

## Inhalt

Methodische Vorbemerkungen.....	7
---------------------------------	---

## Indikatorenliste

<b>A   Bevölkerung .....</b>	<b>9</b>
------------------------------	----------

1 Bevölkerung 2005, 2007, 2009 und 2010 nach Kreisen.....	10
2 Voraussichtliche Entwicklung der Bevölkerung vom 31.12.2010 bis zum 31.12.2030 nach Kreisen.....	12
3 Ausländerinnen und Ausländer sowie Ausländeranteil 2005, 2007, 2009, 2010 und 2011 nach Kreisen ....	14
4 Ausländerinnen und Ausländer am 31.12.2011 nach Aufenthaltsdauer und Kreisen.....	16
5 Ausländerinnen und Ausländer 2005 und 2011 (31.12.) nach ausgewählten Staatsangehörigkeiten und Kreisen .....	18
6 Ausländerinnen und Ausländer 2005 und 2011 nach Staatsangehörigkeiten und Geschlecht .....	20
7 Ausländerinnen und Ausländer am 31.12.2011 nach Altersgruppen und Kreisen.....	22
8 Ausländerinnen und Ausländer am 31.12.2011 nach Aufenthaltsstatus.....	24
9 Ausländerinnen und Ausländer am 31.12.2011 nach Aufenthaltsstatus und Kreisen .....	26
10 Menschen mit Migrationshintergrund 2010 nach Kreisen .....	28
11 Menschen mit Migrationshintergrund 2005 und 2010 nach Bevölkerungsgruppen und regionalen Anpassungsschichten .....	30
12 Menschen mit Migrationshintergrund 2010 nach Altersgruppen und Geschlecht.....	32
13 Bei Bundestags- und Landtagswahlen wahlberechtigte Bevölkerung mit Migrationshintergrund nach Alter und Geschlecht 2010 .....	34
14 Einbürgerungen 2005, 2007, 2009 und 2011 nach Kreisen .....	36
15 Einbürgerungen nach ausgewählten Staatsangehörigkeiten 2005, 2007, 2009 und 2011 .....	38
16 Lebendgeborene 2005, 2007, 2009 und 2010 nach Nationalität und Kreisen .....	40
17 Zuzüge über die Bundesgrenzen nach Niedersachsen.....	42
18 Fortzüge über die Bundesgrenzen aus Niedersachsen.....	44
19 Saldo der Zu- und Fortzüge über die Bundesgrenzen nach / aus Niedersachsen.....	46
20 Zu- und Fortzüge über die Bundesgrenzen nach / aus Niedersachsen 2005 und 2010 nach Altersgruppen .	48
21 Zu- und Fortzüge über die Bundesgrenzen 2010 nach Kreisen .....	50

<b>B   Bildung und Qualifikation .....</b>	<b>53</b>
--	-----------

22 Betreute Kinder im Alter bis unter 14 Jahren in Tagespflege und in Tageseinrichtungen am 1. März 2011 nach Migrationshintergrund und Kreisen.....	54
--	----

23 Anteil der betreuten Kinder bis unter 6 Jahren mit Migrationshintergrund in Tageseinrichtungen am 1. März 2010 und 1. März 2011 nach Kreisen.....	56
24 Betreute Kinder mit Migrationshintergrund bis unter 3 Jahren und von 3 bis unter 6 Jahren in Kindertagesbetreuung am 1. März 2011 nach Kreisen .....	58
25 Verteilung der Schülerinnen und Schüler im 8. Schuljahrgang 2005 und 2010 nach Nationalität und Statistischen Regionen.....	60
26 Schulabgängerinnen und Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss 2005 und 2010 nach Nationalität und Kreisen .....	62
27 Schulabgängerinnen und Schulabgänger in Niedersachsen 2005 und 2010 nach Abschlussart und Nationalität.....	64
28 Höchster Schulabschluss an allgemein bildenden Schulen 2005 und 2010 nach Migrationshintergrund und Altersgruppen .....	66
29 Höchster beruflicher Abschluss der 25- bis unter 35-Jährigen 2005 und 2010 nach Geschlecht und Migrationshintergrund.....	68
30 Ausbildungsbeteiligungsquote im dualen System 2008 und 2009 nach Geschlecht und Nationalität.....	70
31 Ausländische Studentinnen und Studenten 2005 und 2010 nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit und Land des Erwerbs der Studienberechtigung .....	72

## **C | Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt.....75**

32 Erwerbstätige Menschen mit Migrationshintergrund 2005 und 2010 nach Wirtschaftsabschnitten und Geschlecht.....	76
33 Erwerbsquote, Erwerbstätigenquote und Erwerbslosenanteil 2005 und 2010 nach Migrationshintergrund .	78
34 Erwerbslosenanteil 2005 und 2010 nach Migrationshintergrund und Altersgruppen.....	80
35 Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Ausländerinnen und Ausländer nach Art der Ausbildung am 30. Juni 2010 und nach Kreisen.....	82
36 Arbeitslosenquote der Ausländerinnen und Ausländer im Juni 2011 nach Kreisen.....	84
37 Entwicklung der Arbeitslosenquote der Ausländerinnen und Ausländer und der Arbeitslosenquote insgesamt 2007 bis 2011.....	86

## **D | Soziales .....89**

38 Armutrisikoquoten (Prozent) 2005 bis 2010 in Niedersachsen und Deutschland nach Migrationshintergrund und Nationalität.....	90
39 Empfängerinnen und Empfänger von Mindestsicherungsleistungen am 31.12.2010 nach Nationalität und Kreisen .....	92
40 Quoten der Empfängerinnen und Empfänger von Mindestsicherungsleistungen am 31.12.2010 nach Nationalität, Altersgruppen und Kreisen .....	94
41 Empfängerquoten von Mindestsicherungsleistungen in Niedersachsen 2007 und 2010 nach Nationalität und Altersgruppen .....	96
42 Wohnfläche und Miete 2010 nach Migrationshintergrund .....	98

## **Tabellenanhang..... 101**

1. Bevölkerung 2005, 2007, 2009 und 2010 nach Kreisen.....	101
2. Voraussichtliche Entwicklung der Bevölkerung vom 31.12.2010 bis zum 31.12.2030 nach Kreisen.....	102
3. Ausländerinnen und Ausländer sowie Ausländeranteil 2005, 2007, 2009, 2010 und 2011 nach Kreisen ..	103
4. Ausländerinnen und Ausländer am 31.12.2011 nach Aufenthaltsdauer und Kreisen.....	104

5. Ausländerinnen und Ausländer 2005 und 2011 (31.12.) nach ausgewählten Staatsangehörigkeiten und Kreisen .....	105
7. Ausländerinnen und Ausländer am 31.12.2011 nach Altersgruppen und Kreisen.....	106
9. Ausländerinnen und Ausländer am 31.12.2011 nach Aufenthaltsstatus und Kreisen .....	107
10. Menschen mit Migrationshintergrund 2010 nach Kreisen .....	108
14. Einbürgerungen 2005, 2007, 2009 und 2011 nach Kreisen .....	109
16. Lebendgeborene 2005, 2007, 2009 und 2010 nach Nationalität und Kreisen .....	110
21. Zu- und Fortzüge über die Bundesgrenzen 2010 nach Kreisen .....	111
22. Betreute Kinder im Alter bis unter 14 Jahren in Tagespflege und in Tageseinrichtungen am 1. März 2011 nach Migrationshintergrund und Kreisen.....	112
23. Anteil der betreuten Kinder bis unter 6 Jahren mit Migrationshintergrund in Tageseinrichtungen am 1. März 2010 und 1. März 2011 nach Kreisen.....	113
24. Betreute Kinder mit Migrationshintergrund bis unter 3 Jahren und von 3 bis unter 6 Jahren in Kindertagesbetreuung am 1. März 2011 nach Kreisen .....	114
26. Schulabgängerinnen und Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss 2005 und 2010 nach Nationalität und Kreisen .....	115
35. Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Ausländerinnen und Ausländer nach Art der Ausbildung am 30. Juni 2010 und nach Kreisen.....	116
36. Arbeitslosenquote der Ausländerinnen und Ausländer im Juni 2011 nach Kreisen.....	117
39. Empfängerinnen und Empfänger von Mindestsicherungsleistungen am 31.12.2010 nach Nationalität und Kreisen .....	118
40. Quoten der Empfängerinnen und Empfänger von Mindestsicherungsleistungen am 31.12.2010 nach Nationalität, Altersgruppen und Kreisen .....	119

## Methodische Vorbemerkungen

Der vorliegende Bericht liefert eine Bestandsaufnahme zur Integration im Land Niedersachsen in Form eines datengestützten Monitorings. Auf Basis von Tabellen der amtlichen Statistik und der Bundesagentur für Arbeit schaffen 42 Indikatoren einen Überblick zu den Themenbereichen Bevölkerung (A), Bildung und Qualifikation (B), Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt (C) sowie Soziales (D). Der Aufbau des Berichts und wie er zu lesen ist, wird anhand einiger methodischer Vorbemerkungen erklärt.

### Tabellen, Grafiken und beschreibende Texte

Zu jedem der 42 Indikatoren (siehe die Auflistung im Inhaltsverzeichnis) sind die zentralen statistischen Ergebnisse in einer Tabelle und als anschauliche Grafik zusammengestellt. Zudem definieren kurze Texte den Indikator in seiner Bedeutung für die Integration, fassen die wichtigsten Hinweise zur Methodik der Daten zusammen und erläutern die Ergebnisse für das Land Niedersachsen und seine Regionen. Der Fokus liegt dabei neben dem Landesergebnis auf den Zahlen der vier Statistischen Regionen (Braunschweig, Hannover, Lüneburg, Weser-Ems). Sie bilden die Ebene der NUTS-2-Regionen ab, die – als nächste Ebene unterhalb des Bundeslandes – regionale Vergleiche mit Gebieten gleicher Größenordnung im europäischen Raum ermöglicht. Die Statistischen Regionen entsprechen den ehemaligen Regierungsbezirken.

Werte auf Ebene der Landkreise und kreisfreien Städte befinden sich für 19 Indikatoren im Tabellenanhang. Ein Element aus diesen Kreisdaten, etwa eine Altersgruppe oder die Quote eines bestimmten Jahres, wird jeweils in einer thematischen Landkarte im Hauptteil des Berichts vorgestellt. Wo die Datenlage es ermöglicht, sind zusätzlich Ergebnisse für drei Großstädte aufgeführt, die nicht zu den kreisfreien Städten zählen: die Landeshauptstadt Hannover und die Städte Göttingen und Hildesheim. Ergebnisse für das jeweilige Umland werden aus der Differenz der Kreiszahlen (bzw. der Werte der Region Hannover) und der Großstadt errechnet. Städtische Entwicklungen der Integration können so vollständig abgebildet werden. Bezugswerte der Region Hannover und der Landkreise Göttingen und Hildesheim sind stets in den Kreistabellen enthalten und werden in den Landkarten ergänzend in der Legende aufgeführt.

Aktuellste Daten liegen in der Regel für die Berichtsjahre 2010 oder 2011 vor. Zur Beobachtung zeitlicher Entwicklungen dient in erster Linie das Jahr 2005 als Referenzjahr. Veränderungen werden entweder in Prozent (%) angegeben oder bei Veränderungen von Prozentanteilen in Prozentpunkten. Ein Prozentpunkt ist die Differenz zweier prozentualer Werte.

### Ausländische Bevölkerung und Menschen mit Migrationshintergrund

Bei der Erläuterung der Indikatoren wird nach Möglichkeit immer die Situation der Ausländerinnen und Ausländer bzw. der Bevölkerung mit Migrationshintergrund hervorgehoben. Regionale Unterschiede und Besonderheiten sowie auffällige statistische Merkmale dieser Bevölkerungsgruppe stehen im Vordergrund, wenn Integrationschritte und Integrationschancen identifiziert werden sollen.

Die Definition, wann eine Person einen Migrationshintergrund aufweist, ist allerdings abhängig von den Voraussetzungen der verwendeten Statistik. Das umfassendste Konzept steht aus dem Mikrozensus zur Verfügung, einer jährlichen, bundesweiten Haushaltebefragung bei 1 Prozent der Bevölkerung. Die Definition und weitere methodische Hinweise stehen unter Indikator A 10. Sie konnte auf einige Themen angewendet werden, so zum Beispiel zu Bildung, Erwerbstätigkeit und Armutsrisikoquoten. In der Kinder- und Jugendhilfestatistik wird wiederum eine andere Definition von Migrationshintergrund verwendet (vgl. Indikator B 22).

Ausländerinnen und Ausländer zählen in der Definition des Mikrozensus zur Bevölkerung mit Migrationshintergrund. Gesondert davon können Zahlen zur ausländischen Bevölkerung sehr detailliert aus dem Ausländerzentralregister gewonnen werden (vgl. Indikator A 3) und beispielsweise nach Geschlecht, Alter oder Staatsangehörigkeit ausgewiesen werden. Im Bericht werden vorrangig Angaben zu Menschen mit Migrationshintergrund aufgeführt. Soweit diese nicht verfügbar sind, erfolgt die Darstellung differenziert nach Deutschen und Ausländerinnen und Ausländern. Daten zur Türkei werden im Zuge des Berichts unter Europa aufgeführt.

### Datenquellen und weiterführende Informationen

Darüber hinaus fließen weitere amtliche Statistiken in das Integrationsmonitoring ein. Sie können größtenteils in den einschlägigen Datenbanken, teilweise bis auf Gemeindeebene, abgerufen werden: Die LSKN-Online-Datenbank ist unter [www.lskn.niedersachsen.de](http://www.lskn.niedersachsen.de) zu erreichen und die Regionaldatenbank Deutschland unter [www.regionalstatistik.de](http://www.regionalstatistik.de). Auch die Statistischen Berichte Niedersachsen und weitere Veröffentlichungen des LSKN stehen unter [www.lskn.niedersachsen.de](http://www.lskn.niedersachsen.de) bereit. Zusätzliche Informationen stellen die Internetseiten [www.statistik-portal.de](http://www.statistik-portal.de) (mit Gemeinschaftsveröffentlichungen der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder) und [www.amtliche-sozialberichterstattung.de](http://www.amtliche-sozialberichterstattung.de) zur Verfügung. Näheres erläutern jeweils die Indikatoren.





## A | Bevölkerung

---

## Indikator A 1

### Bevölkerung 2005, 2007, 2009 und 2010 nach Kreisen

---

#### Definition des Indikators

Zur Bevölkerung zählen alle Menschen, die in einem definierten Gebiet dauerhaft wohnen. Diese werden der Gemeinde zugerechnet, in der sie ihre alleinige Wohnung oder – bei mehreren Wohnungen in verschiedenen Gemeinden – ihren Erstwohnsitz haben („Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung“). Zur Bevölkerung zählen auch die im Bundesgebiet gemeldeten Ausländer (einschließlich Staatenlose). Nicht zur Bevölkerung gehören hingegen die Angehörigen der Stationierungstreitkräfte sowie der ausländischen diplomatischen und konsularischen Vertretungen mit ihren Familienangehörigen.

#### Methodische Hinweise

Der Indikator gibt zwar keinen unmittelbaren Hinweis auf die Situation der Menschen mit Migrationshintergrund, er liefert aber unverzichtbare Basisinformationen zur Bedeutung, Größe und Entwicklung der kreisfreien Städte, kreisangehörigen Großstädte sowie der Landkreise und Statistischen Regionen Niedersachsens. Das Integrationsgeschehen vollzieht sich vor dem Hintergrund dieser regionalen Strukturen und Entwicklungen.

Die Fortschreibung des Bevölkerungsstandes wird, ausgehend von den Ergebnissen der jeweils letzten Volkszählung, aufgrund der Meldungen der Standesämter zu Geburten und Sterbefällen sowie der von den Einwohnermeldeämtern gemeldeten Angaben über Zu- und Fortzüge durchgeführt. Bei den Bevölkerungsdaten ab dem 31. Dezember 1987 in den alten Bundesländern handelt es sich um Fortschreibungszahlen, die auf Ergebnissen der Volkszählung vom 25. Mai 1987 basieren, in den neuen Bundesländern und Berlin-Ost beruhen sie auf der durch einen Abzug des früheren Zentralen Einwohnerregisters vom 3. Oktober 1990 festgestellten Einwohnerzahl.

Die Angaben zum Bevölkerungsstand umfassen zum 31.12. eines jeden Jahres Geschlecht, Altersjahr und Staatsangehörigkeit (Deutsche, Ausländerinnen und Ausländer). Die Angaben zum Bevölkerungsstand geben zum 31.03., 30.06. und 30.09. nur Auskunft über die Zahl der Einwohner und ihr Geschlecht.

Weiterführende Informationen:

Angaben für Niedersachsen auf Gemeindeebene sind verfügbar in der LSKN-Online-Datenbank (Statistische Erhebung > 100 Bevölkerungsfortschreibung) sowie bundesweit in der Regionaldatenbank Deutschland. Methodische Erläuterungen finden sich fortlaufend in den halbjährlich erscheinenden Statistischen Berichten Niedersachsen A I 2, Bevölkerung der Gemeinden.

#### Erläuterungen

Niedersachsen hat knapp 8 Millionen Einwohnerinnen und Einwohner, wobei die Bevölkerungszahl seit einigen Jahren konstant rückläufig ist. Von 2005 bis 2010 verlor das Land 0,9 Prozent seiner Einwohnerinnen und Einwohner. Ähnliche Entwicklungen treten auch bundesweit auf. Die Ursache dafür liegt darin, dass fortlaufend mehr Menschen sterben als Kinder geboren werden. Dieses Geburtendefizit kann seit einigen Jahren nicht mehr durch Zuwanderung aus dem Ausland ausgeglichen werden, weil der Zuzug zurückgegangen ist.

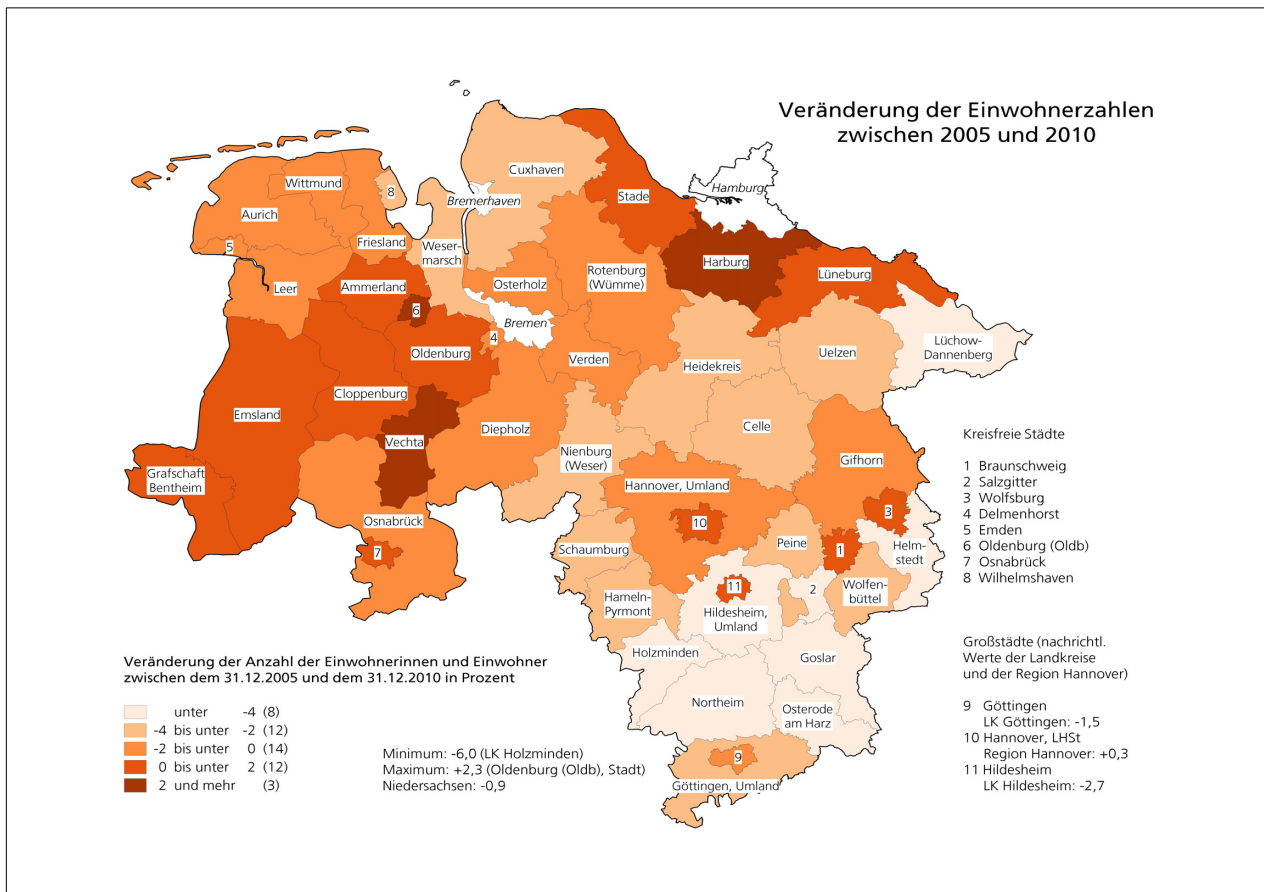
Diese Entwicklung vollzieht sich aber regional höchst unterschiedlich. Einerseits verbuchen weite Gebiete im Westen des Landes (Statistische Region Weser-Ems), einige Großstädte wie Hannover, Braunschweig und Oldenburg sowie Landkreise im Hamburger Umland mittelfristig immer noch Bevölkerungszuwächse. Andererseits verlieren Regionen im südlichen Berg- und Hügelland und im Osten des Landes sowie auch Großstädte, die unter wirtschaftlichen Schwierigkeiten leiden (Salzgitter, Delmenhorst, Wilhelmshaven), zum Teil kräftig an Einwohnerinnen und Einwohnern. Die mittelfristig stärksten Einbußen traten in den Landkreisen Holzminden, Goslar und Osterode auf.

## Indikator A 1

### Bevölkerung 2005, 2007, 2009 und 2010 nach Kreisen

Land Statistische Region	Einwohnerinnen und Einwohner am 31.12.				Veränderung
	2005	2007	2009	2010	2010/2005
	Anzahl				Prozent
Niedersachsen	7 993 946	7 971 684	7 928 815	7 918 293	-0,9
Stat. Region Braunschweig	1 650 435	1 633 318	1 616 720	1 609 369	-2,5
Stat. Region Hannover	2 163 919	2 156 841	2 142 440	2 138 711	-1,2
Stat. Region Lüneburg	1 704 133	1 701 132	1 693 654	1 692 238	-0,7
Stat. Region Weser-Ems	2 475 459	2 480 393	2 476 001	2 477 975	+0,1

Quelle: Bevölkerungsfortschreibung



## Indikator A 2

### Voraussichtliche Entwicklung der Bevölkerung vom 31.12.2010 bis zum 31.12.2030 nach Kreisen

---

#### Definition des Indikators

Künftige Gesamtbevölkerung der Regionen des Landes am 31.12.2030, untergliedert nach drei Altersgruppen (Kindes- und Jugendalter, Erwerbs- und Rentenalter) sowie prozentuale Zu- oder Abnahme gegenüber 2010.

#### Methodische Hinweise

Der Indikator liefert Basisinformationen zur künftigen Struktur und Entwicklung der Regionen Niedersachsens. Das Integrationsgeschehen wird sich vor dem Hintergrund dieser künftigen Entwicklungen vollziehen. Die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder erstellen gemeinsame Bevölkerungsvorausberechnungen. Auf Basis der aktuellen „12. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung“, die verschiedene Varianten der künftigen Bevölkerungsbewegung ermittelte, wurde vom LSKN eine regionalisierte Vorausberechnung für Landkreise, kreisfreie Städte sowie Städte ab 50 000 Einwohnerinnen und Einwohnern erstellt. Der Vorausberechnungszeitraum reicht bis 2030. Als Basisbevölkerung für die regionalisierte Berechnung diente der Bevölkerungsstand am 31.12.2008. Diese Ausgangsbevölkerung wurde nach Geschlecht und Alter gegliedert und auf Grundlage angenommener Geburten- und Sterbewahrscheinlichkeiten sowie der Zu- und Fortzüge fortgeschrieben. Die Annahmen waren:

- Grundlage für die zukünftige Geburtenentwicklung waren die durchschnittlichen Geburtenziffern der Regionen 2006 bis 2008.
- Ausgehend von den alters- und geschlechtsspezifischen Sterbewahrscheinlichkeiten für Niedersachsen in den Jahren 2006/2008 verringert sich die Sterblichkeit analog zu den Annahmen aus der 12. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung. Hier wurde unter anderem von einer weiteren Verbesserung der medizinischen Versorgung und einer daraus resultierenden höheren Lebenserwartung ausgegangen.
- Wanderungen: Die Annahme basiert auf der ersten Variante (W1) der 12. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung. Die angenommene Außenwanderung, Wanderungen zwischen Niedersachsen und dem Ausland, von 100 000 Personen für Gesamtdeutschland wurde prozentual auf die Länder verteilt. Dabei wurde der durchschnittliche Außenwanderungssaldo der Jahre 2005 bis 2007 verwendet. Die Wanderungen zwischen Niedersachsen und den anderen Bundesländern wurden durch die Fortzugsziffern der anderen Länder der Jahre 2005 bis 2007 errechnet. Die Annahmen für die Wanderungen innerhalb Niedersachsens basieren auf den Daten der Jahre 2005 bis 2007. Als Grundlage für die zukünftige Geschlechts- und Altersstruktur der Zu- und Fortzüge diente das Jahr 2007 und nicht 2008, weil die Wanderungsdaten für 2008 durch zahlreiche Melderegisterbereinigungen verfälscht sind.

Weiterführende Informationen:

Ergebnisse der Bevölkerungsvorausberechnung sind verfügbar in der LSKN-Online-Datenbank (Statistische Erhebung > 101 Bevölkerungsvorausberechnung).

Nähere methodische Informationen enthält der Statistische Bericht Niedersachsen A I 8.2 / S, Die Ergebnisse der regionalen Bevölkerungsvorausberechnung für Niedersachsen bis zum 1.1.2031 – Basis 2009.

Die bundesweite Methodik ist dokumentiert in: Statistisches Bundesamt: Bevölkerung Deutschlands bis 2060, 12. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung, Begleitmaterial zur Pressekonferenz am 18. November 2009 in Berlin, Wiesbaden 2009.

#### Erläuterungen

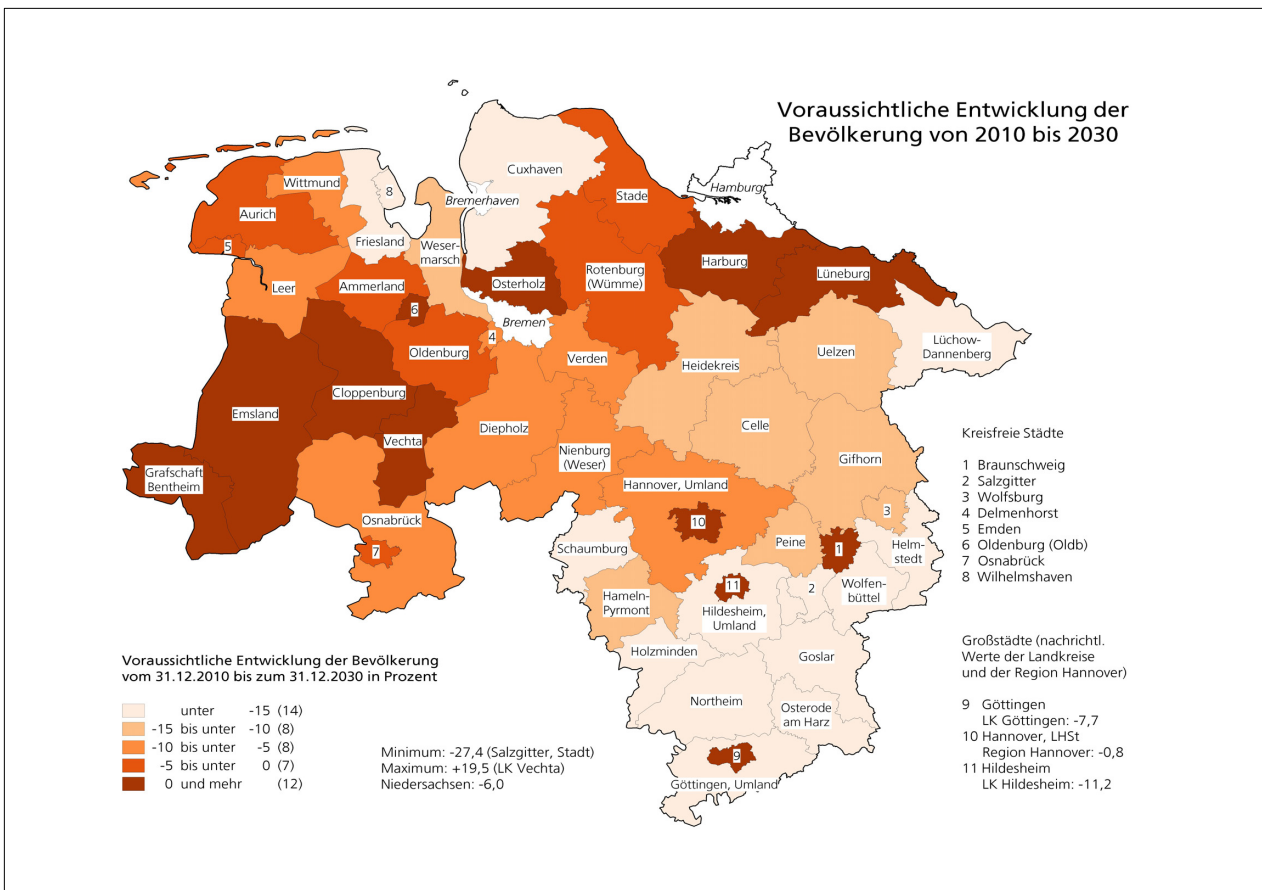
Von 2010 bis 2030 wird die Bevölkerung Niedersachsens voraussichtlich um -6 Prozent schrumpfen. Vor allem Regionen im Osten und Süden des Landes sowie einige Großstädte werden starke zweistellige Verluste verkraften müssen. Diese Verluste können bis zu 27,4 Prozent des Bevölkerungsstandes von 2010 erreichen. Allerdings können Großstädte wie Hannover und Braunschweig, die auf Grund ihres Arbeitsplatzangebots Zuwanderer anziehen, sogar noch Einwohnerinnen und Einwohner hinzugewinnen. Auch einige geburtenstarke Landkreise, vor allem im Westen des Landes, werden bis 2030 noch anwachsen. Überall wird sich die Altersstruktur stark verschieben: Der Anteil der Kinder und Jugendlichen sinkt, ebenso der Anteil der Menschen im Erwerbsalter. Dafür steigt der Anteil der Älteren landesweit von 20,8 Prozent auf 29,0 Prozent. Der Seniorenanteil wird regional Werte von bis zu 39,3 Prozent (Landkreis Lüchow-Dannenberg) erreichen.

## Indikator A 2

### Voraussichtliche Entwicklung der Bevölkerung vom 31.12.2010 bis zum 31.12.2030 nach Kreisen

Land Statistische Region	Bevölkerung am 31.12.2030		davon nach Alter					
	1000	Veränderung 31.12.2010 bis 31.12.2030 (%)	unter 15 Jahre		15 bis unter 65 Jahre		65 Jahre und älter	
			Prozent					
	2010	2030	2010	2030	2010	2030	2010	2030
Niedersachsen	7 442,2	-6,0	14,1	12,4	65,1	58,7	20,8	29,0
Stat. Region Braunschweig	1 385,8	-13,9	13,0	11,5	65,1	57,6	21,9	30,9
Stat. Region Hannover	2 019,3	-5,6	13,5	12,3	64,9	59,2	21,7	28,5
Stat. Region Lüneburg	1 586,8	-6,2	14,6	12,3	64,4	57,6	21,0	30,1
Stat. Region Weser-Ems	2 450,4	-1,1	15,1	12,9	65,8	59,5	19,1	27,6

Quelle: Bevölkerungsvorausberechnung / Bevölkerungsfortschreibung



## Indikator A 3

### Ausländerinnen und Ausländer sowie Ausländeranteil 2005, 2007, 2009, 2010 und 2011 nach Kreisen

---

#### Definition des Indikators

Zu den in Deutschland lebenden Ausländerinnen und Ausländern zählen alle Personen, die nicht die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen und die sich nicht nur für einen kurzen Zeitraum in Deutschland aufhalten. Dazu gehören auch Staatenlose und Personen mit ungeklärter Staatsangehörigkeit. Deutsche, die zugleich eine fremde Staatsangehörigkeit besitzen, zählen nicht zur ausländischen Bevölkerung.

Der Ausländeranteil stellt den Anteil der Ausländerinnen und Ausländer (Quelle: Ausländerzentralregister) je 100 Einwohnerinnen und Einwohner (Quelle: Bevölkerungsfortschreibung) jeweils zum 31.12. eines Jahres dar. Prozesse der Integration gestalten sich insbesondere auch vor dem Hintergrund des Ausländeranteils regional sehr unterschiedlich. Zum Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund vgl. Indikator A 10.

#### Methodische Hinweise

Die Ausländerstatistik ermöglicht jährlich zum 31.12. einen umfassenden statistischen Überblick zur ausländischen Bevölkerung. Die Auszählung des beim Bundesverwaltungsamt geführten Ausländerzentralregisters (AZR) gibt Aufschluss über Staatsangehörigkeit, Aufenthaltsstatus, Aufenthaltsdauer, Alter und Familienstand der Ausländerinnen und Ausländer.

Die Mitglieder der Stationierungstreitkräfte sowie der diplomatischen und konsularischen Vertretungen in der Bundesrepublik Deutschland mit ihren Familien werden nicht aufgeführt, da sie nicht den Bestimmungen des Aufenthaltsgesetzes unterliegen.

Weiterführende Informationen:

Angaben für Niedersachsen auf Ebene der Landkreise, der kreisfreien Städte und der Landeshauptstadt Hannover sind verfügbar in der LSKN-Online-Datenbank (Statistische Erhebung > 105 Ausländerzentralregister) sowie bundesweit in der GENESIS-Online Datenbank.

Methodische Erläuterungen finden sich fortlaufend in dem jährlich erscheinenden Statistischen Bericht Niedersachsen A I 4, Ausländer am 31.12.

Weitere methodische Erläuterungen und bundesweite Ergebnisse sind zu finden in: Statistisches Bundesamt: Fachserie 1 Reihe 2, Ausländische Bevölkerung (erscheint jährlich).

#### Erläuterungen

Am 31.12.2011 lebten 470 683 Ausländerinnen und Ausländer in Niedersachsen. 5,8 Prozent der Einwohnerinnen und Einwohner Niedersachsens zählten Ende 2010 zur ausländischen Bevölkerung. Der Ausländeranteil hat sich 2010 gegenüber 2005 nicht verändert, wenngleich die absolute Zahl der Ausländerinnen und Ausländer um 3 333 Personen gesunken ist: Gesamtbevölkerung (vgl. Indikator A 1) und ausländische Bevölkerung gehen in diesem Zeitraum gleichermaßen kontinuierlich zurück. Für die Jahre 2010 und 2011 war allerdings ein Anstieg der Zahl der Ausländerinnen und Ausländer zu verzeichnen (vgl. Indikator A 5). Zur Veränderung der Anzahl der ausländischen Personen geben die Indikatoren A 13 bis A 21 durch Einbürgerungen, Geburten und Zu- und Fortzüge Aufschluss.

In der Statistischen Region Weser-Ems wuchs der Ausländeranteil im betrachteten Zeitraum um einen halben Prozentpunkt auf einen Anteil von 5,5 Prozent; in den drei weiteren Statistischen Regionen ist er leicht rückläufig und in der Statistischen Region Hannover mit zuletzt 7,5 Prozent am größten. Rund ein Viertel der Ausländerinnen und Ausländer in Niedersachsen lebte am 31.12.2011 in der Region Hannover (115 062); 75 793 unter ihnen wohnten in der Landeshauptstadt, die mit 14,1 Prozent den mit Abstand größten Ausländeranteil verzeichnete. Überdurchschnittlich hohe Anteile fanden sich vor allem in den großen Städten: Von den acht kreisfreien Städten war nur der Ausländeranteil in Wilhelmshaven (5,3 Prozent) und in Emden (4,8 Prozent) leicht unterdurchschnittlich. Der Landkreis Grafschaft Bentheim fiel mit einem sehr hohen Anteil von 11,7 Prozent auf, der sich durch die große Gruppe der Niederländer erklären lässt – sie machten dort 61,0 Prozent der ausländischen Bevölkerung aus (vgl. Indikator A 5). Sehr geringe Ausländeranteile von unter 3 Prozent verzeichneten die Küstenregion um die Landkreise Wittmund (2,3 Prozent), Friesland (2,6 Prozent) und Aurich (2,8 Prozent) sowie der Landkreis Uelzen mit 2,7 Prozent.

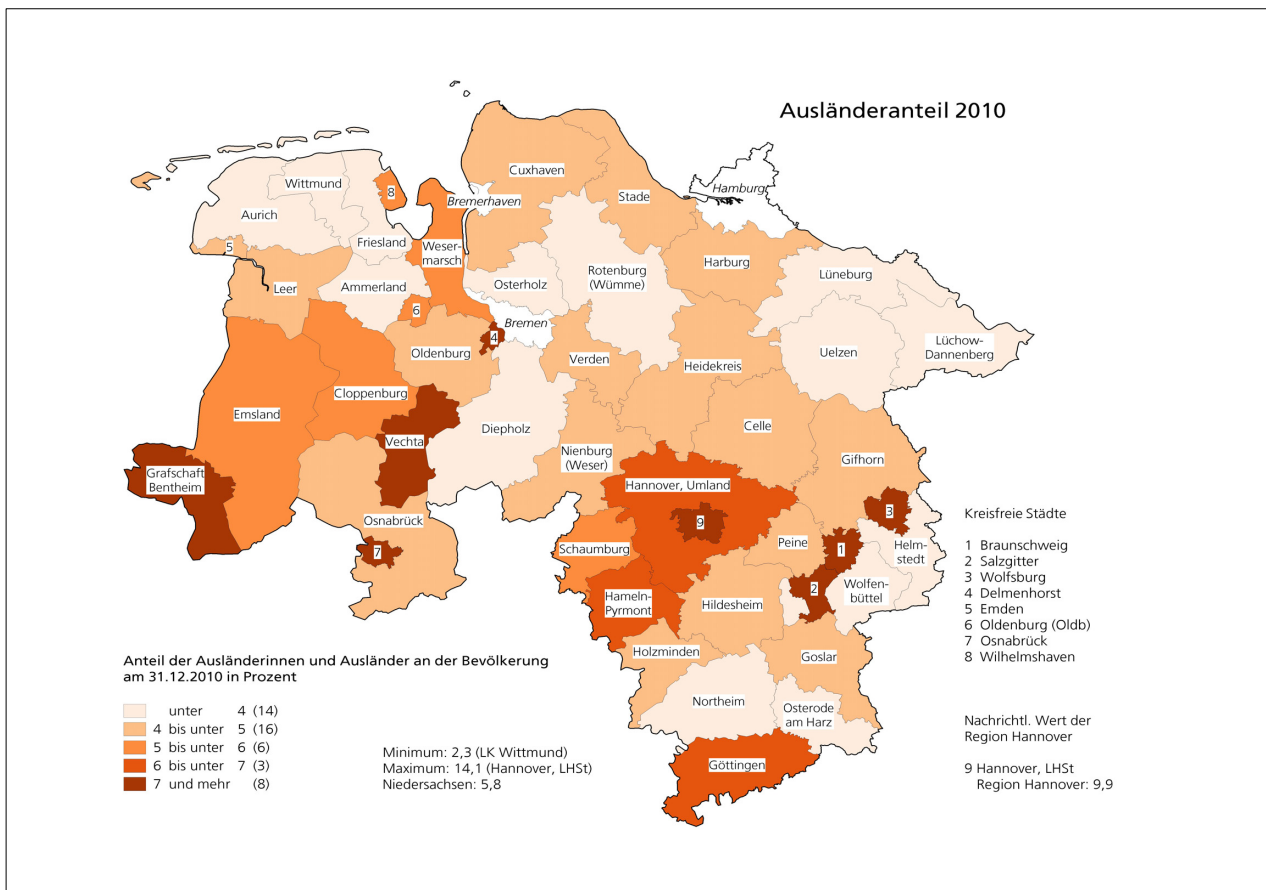
## Indikator A 3

### Ausländerinnen und Ausländer sowie Ausländeranteil 2005, 2007, 2009, 2010 und 2011 nach Kreisen

Land Statistische Region	Ausländerinnen und Ausländer am 31.12.					Anteil an der Bevölkerung	
	2005	2007	2009	2010	2011	2005	2010 <sup>1)</sup>
	Anzahl					Prozent	
<b>Niedersachsen</b>	<b>461 486</b>	<b>457 099</b>	<b>453 636</b>	<b>458 153</b>	<b>470 683</b>	<b>5,8</b>	<b>5,8</b>
Stat. Region Braunschweig	99 536	95 330	93 395	93 059	94 568	6,0	5,8
Stat. Region Hannover	167 595	164 632	160 303	160 800	164 319	7,7	7,5
Stat. Region Lüneburg	69 762	67 702	67 529	67 951	69 224	4,1	4,0
Stat. Region Weser-Ems	124 593	129 435	132 409	136 343	142 572	5,0	5,5

1) Einwohnerzahlen zum 31.12.2011 lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor.

Quelle: Ausländerzentralregister



## Indikator A 4

### Ausländerinnen und Ausländer am 31.12.2011 nach Aufenthaltsdauer und Kreisen

---

#### Definition des Indikators

Zu den in Deutschland lebenden Ausländerinnen und Ausländern zählen alle Personen, die nicht die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen und die sich nicht nur für einen kurzen Zeitraum in Deutschland aufhalten. Dazu gehören auch Staatenlose und Personen mit ungeklärter Staatsangehörigkeit. Deutsche, die zugleich eine fremde Staatsangehörigkeit besitzen, zählen nicht zur ausländischen Bevölkerung.

Die Aufenthaltsdauer ergibt sich ohne Berücksichtigung von Aufenthaltsunterbrechungen als Differenz zwischen Berichtsstichtag und Datum der ersten Einreise in das Bundesgebiet bzw. der Geburt. Die regionale Verteilung verschiedener Stufen der Aufenthaltsdauer verdeutlicht, in welchen Regionen des Landes ein Großteil der Ausländerinnen und Ausländer schon über einen langen Zeitraum in Deutschland lebt (zehn Jahre und mehr). Ein achtjähriger rechtmäßiger Aufenthalt in Deutschland ist außerdem eine der Voraussetzungen für eine Einbürgerung (vgl. Indikator A 14 und A 15).

#### Methodische Hinweise

Die Ausländerstatistik ermöglicht jährlich zum 31.12. einen umfassenden statistischen Überblick zur ausländischen Bevölkerung. Die Auszählung des beim Bundesverwaltungsamt geführten Ausländerzentralregisters (AZR) gibt Aufschluss über Staatsangehörigkeit, Aufenthaltsstatus, Aufenthaltsdauer, Alter und Familienstand der Ausländerinnen und Ausländer.

Die Mitglieder der Stationierungstreitkräfte sowie der diplomatischen und konsularischen Vertretungen in der Bundesrepublik Deutschland mit ihren Familien werden nicht aufgeführt, da sie nicht den Bestimmungen des Aufenthaltsgesetzes unterliegen.

Weiterführende Informationen:

Angaben für Niedersachsen auf Ebene der Landkreise, der kreisfreien Städte und der Landeshauptstadt Hannover sind verfügbar in der LSKN-Online-Datenbank (Statistische Erhebung > 105 Ausländerzentralregister) sowie bundesweit in der GENESIS-Online Datenbank.

Methodische Erläuterungen finden sich fortlaufend in dem jährlich erscheinenden Statistischen Bericht Niedersachsen A I 4, Ausländer am 31.12.

Weitere methodische Erläuterungen und bundesweite Ergebnisse sind zu finden in: Statistisches Bundesamt: Fachserie 1 Reihe 2, Ausländische Bevölkerung (erscheint jährlich).

#### Erläuterungen

Mit 62,6 Prozent lebte der überwiegende Teil der Ausländerinnen und Ausländer am 31.12.2011 in Niedersachsen seit zehn oder mehr Jahren in Deutschland. Neben der Möglichkeit, sich über einen längeren Zeitraum in das gesellschaftliche Leben zu integrieren, erfüllen sie damit auch eine der Voraussetzungen zur Einbürgerung in Deutschland. Insbesondere im Süden des Landes war der Anteil der Ausländerinnen und Ausländer, die schon sehr lange in Deutschland leben, sehr hoch: In der kreisfreien Stadt Salzgitter (79,7 Prozent) und in den Landkreisen Osterode am Harz (76,4 Prozent), Schaumburg (76,2 Prozent), Hameln-Pyrmont (75,6 Prozent) und Holzminden (75,2 Prozent) wohnen mehr als drei Viertel der Ausländerinnen und Ausländer bereits seit mindestens zehn Jahren in Deutschland.

Dem gegenüber lag dieser Anteil in der Statistischen Region Weser-Ems bei nur 51,4 Prozent. 25,6 Prozent der Ausländerinnen und Ausländer in diesen Landkreisen und kreisfreien Städten im Westen des Landes lebten seit unter vier Jahren in Deutschland. In den Landkreisen Cloppenburg, Emsland und Oldenburg war jede dritte ausländische Person seit weniger als vier Jahren in Deutschland beheimatet.

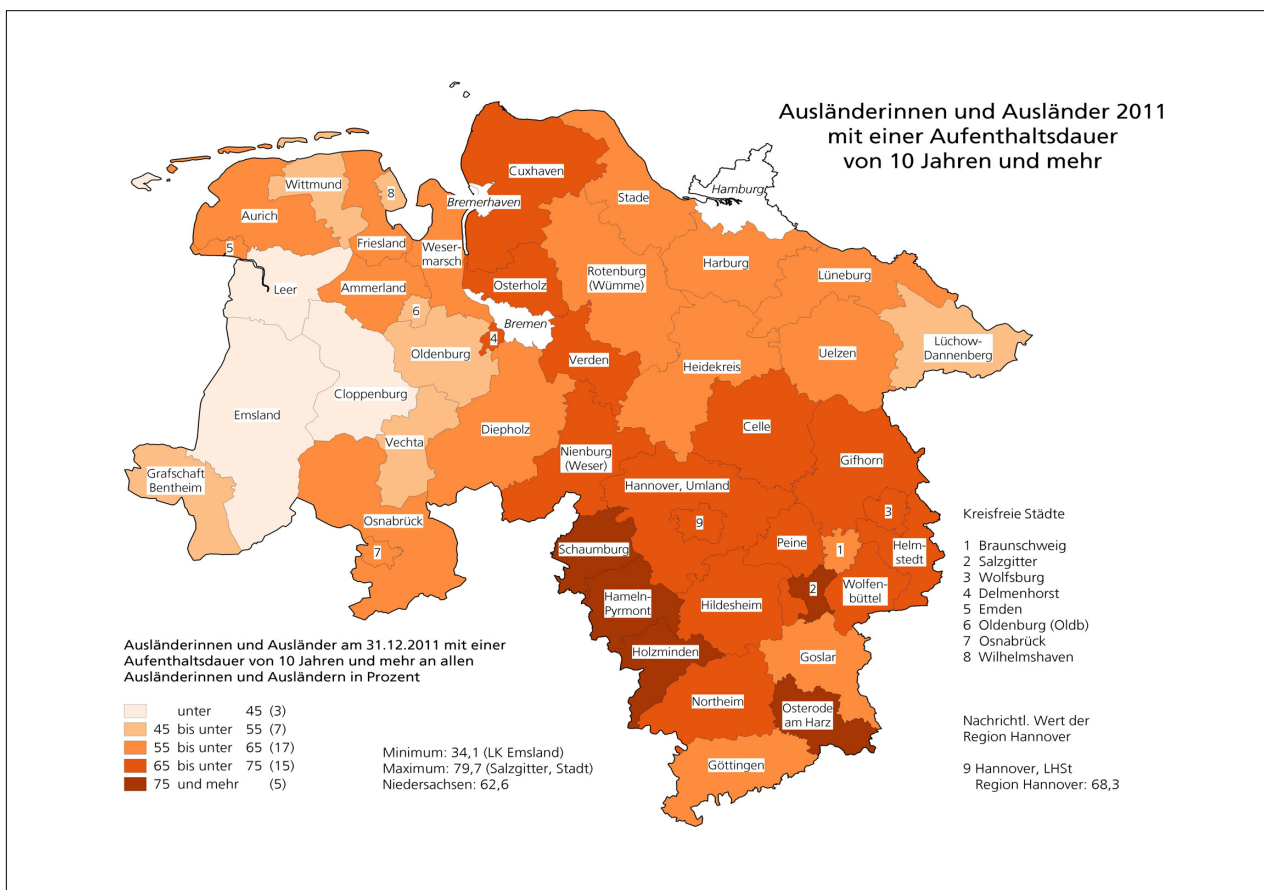


## Indikator A 4

### Ausländerinnen und Ausländer am 31.12.2011 nach Aufenthaltsdauer und Kreisen

Land Statistische Region	Insgesamt Anzahl	davon mit einer Aufenthaltsdauer von ... bis unter ... Jahren					
		unter 1	1 bis unter 4	4 bis unter 6	6 bis unter 8	8 bis unter 10	10 und mehr
		Prozent					
<b>Niedersachsen</b>	<b>470 683</b>	<b>7,0</b>	<b>11,8</b>	<b>6,1</b>	<b>6,0</b>	<b>6,5</b>	<b>62,6</b>
Stat. Region Braunschweig	94 568	6,7	10,0	5,0	5,6	5,7	67,0
Stat. Region Hannover	164 319	5,4	9,5	4,9	5,2	6,1	69,0
Stat. Region Lüneburg	69 224	6,2	11,0	5,7	5,9	6,5	64,6
Stat. Region Weser-Ems	142 572	9,5	16,1	8,4	7,3	7,3	51,4

Quelle: Ausländerzentralregister



## Indikator A 5

### Ausländerinnen und Ausländer 2005 und 2011 (31.12.) nach ausgewählten Staatsangehörigkeiten und Kreisen

---

#### Definition des Indikators

Zu den in Deutschland lebenden Ausländerinnen und Ausländern zählen alle Personen, die nicht die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen und die sich nicht nur für einen kurzen Zeitraum in Deutschland aufhalten. Die Staatsangehörigkeit ist eine besondere Rechtsbeziehung, die eine Person einem bestimmten Staat zuordnet. In allen anderen Staaten ist diese Person Ausländerin bzw. Ausländer. Personen, die keine Staatsangehörigkeit besitzen, sind staatenlos. Deutsche, die zugleich eine fremde Staatsangehörigkeit besitzen, zählen nicht zur ausländischen Bevölkerung.

Die Länder der vier häufigsten Staatsangehörigkeiten der Ausländerinnen und Ausländer 2011 in Niedersachsen sind auf Ebene der Landkreise aufgeführt. Es handelt sich um die Türkei, Polen, Serbien und die Niederlande. Für das Gebiet des ehemaligen Jugoslawiens ist zu berücksichtigen, dass die aus „Serbien und Montenegro“ 2006 hervorgegangenen Staaten „Serbien“ und „Montenegro“ sowie das seit 2008 unabhängige Kosovo der Vergleichbarkeit zum Jahr 2005 halber unter „Serbien“ subsumiert wurden.

#### Methodische Hinweise

Methodische Hinweise werden unter Indikator A 4 erläutert.

Weiterführende Informationen:

Angaben für Niedersachsen auf Ebene der Landkreise, der kreisfreien Städte und der Landeshauptstadt Hannover sind verfügbar in der LSKN-Online-Datenbank (Statistische Erhebung > 105 Ausländerzentralregister) sowie bundesweit in der GENESIS-Online Datenbank.

Methodische Erläuterungen finden sich fortlaufend in dem jährlich erscheinenden Statistischen Bericht Niedersachsen A I 4, Ausländer am 31.12.

Weitere methodische Erläuterungen und bundesweite Ergebnisse sind zu finden in: Statistisches Bundesamt: Fachserie 1 Reihe 2, Ausländische Bevölkerung (erscheint jährlich).

#### Erläuterungen

Die Türcinnen und Türken bildeten am 31.12.2011 mit 97 814 Personen die größte Gruppe der ausländischen Bevölkerung in Niedersachsen, gefolgt von den Polinnen und Polen (47 640), den ausländischen Personen aus Serbien, Montenegro und dem Kosovo (33 331) und den Staatsangehörigen der Niederlande (29 954). 44,3 Prozent aller niedersächsischen Ausländerinnen und Ausländer hatten eine dieser vier Staatsangehörigkeiten.

Während die Zahl der ausländischen Personen zwischen 2005 und 2011 landesweit um +2 Prozent stieg (zwischen -14,3 Prozent im Landkreis Osterode am Harz und +52,8 Prozent im Landkreis Emsland, vgl. auch Indikator A 3), entwickelten sich die genannten vier Staatsangehörigkeiten sehr unterschiedlich: Die Gruppe der polnischen Staatsangehörigen wuchs in den vergangenen sechs Jahren um fast die Hälfte (+47,0 Prozent) und sie nahm im Vergleich der Regionen nur im Landkreis Göttingen, in der kreisfreien Stadt Emden und im Landkreis Northeim ab. Die Polinnen und Polen zog es insbesondere in den Westen Niedersachsens: Acht der neun Landkreise und kreisfreien Städte, in denen sich die Anzahl zwischen 2005 und 2011 mindestens verdoppelte, lagen in der Statistischen Region Weser-Ems (+85 Prozent).

Landesweit und in allen vier Statistischen Regionen war die Anzahl der Türcinnen und Türken (-12,4 Prozent) und die Zahl der Ausländerinnen und Ausländer aus Serbien, Montenegro und dem Kosovo (-10,9 Prozent) zwischen 2005 und 2011 rückläufig. Die Niederländerinnen und Niederländer (+34,1 Prozent) zogen in nahe der Niederlande gelegene Regionen im Westen Niedersachsens und dort seit 2005 vorrangig in die angrenzenden Landkreise Leer (+85,3 Prozent) und Emsland (+83,3 Prozent). Ihr Anteil an allen Ausländerinnen und Ausländern betrug zum 31.12.2011 im Landkreis Grafschaft Bentheim 61,0 Prozent. Rund zwei Drittel der Türcinnen und Türken wohnten in den Statistischen Regionen Hannover und Braunschweig. Dies resultiert auch aus dem Anwerbeabkommen mit der Türkei und der Zuwanderung der sogenannten Gastarbeiter in industriell geprägte Regionen ab den 1960er Jahren. Etwa jede vierte ausländische Person hatte in diesem Landesteil die türkische Staatsangehörigkeit.

## Indikator A 5

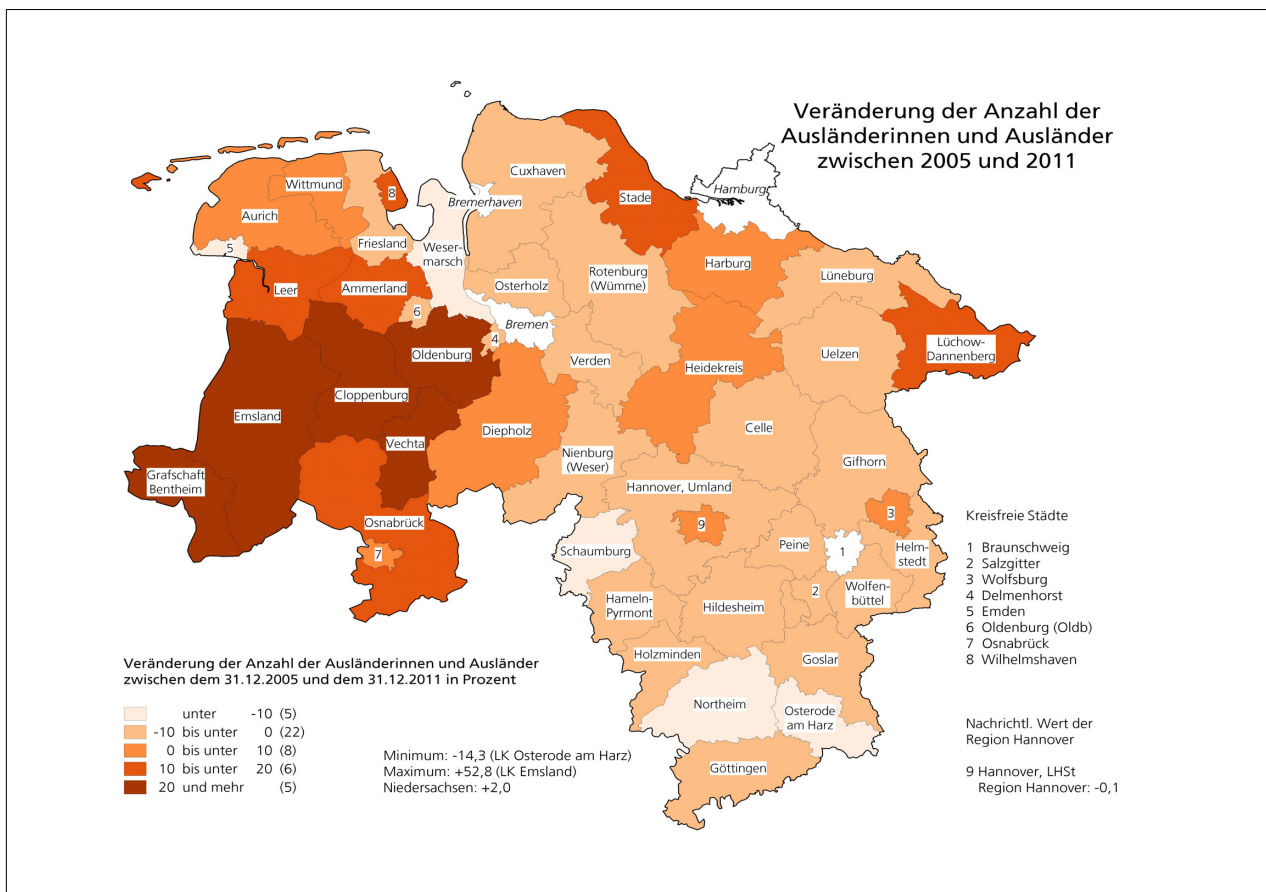
### Ausländerinnen und Ausländer 2005 und 2011 (31.12.) nach ausgewählten Staatsangehörigkeiten und Kreisen

Land Statistische Region	Türkei	Polen	Serbien <sup>2)</sup>	Niederlande	Türkei	Polen	Serbien <sup>2)</sup>	Niederlande
	Anzahl am 31.12.2011				Veränderung 2011 gegenüber 2005 in Prozent			
<b>Niedersachsen</b>	<b>97 814</b>	<b>47 640</b>	<b>33 331</b>	<b>29 954</b>	<b>-12,4</b>	<b>+47,0</b>	<b>-10,9</b>	<b>+34,1</b>
Stat. Region Braunschweig	23 787	7 745	6 814	988	-11,8	+19,5	-12,2	+5,8
Stat. Region Hannover	40 707	14 888	11 648	1 936	-10,1	+30,0	-11,0	+0,4
Stat. Region Lüneburg	12 045	8 238	5 799	2 947	-16,7	+51,9	-9,5	-0,1
Stat. Region Weser-Ems	21 275	16 769	9 070	24 083	-14,6	+85,0	-10,6	+45,8

1) Aufgeführt sind die Länder der vier häufigsten Staatsangehörigkeiten der Ausländerinnen und Ausländer 2011 in Niedersachsen.

2) einschließlich Montenegro und Kosovo

Quelle: Ausländerzentralregister



## Indikator A 6

### Ausländerinnen und Ausländer 2005 und 2011 nach Staatsangehörigkeiten und Geschlecht

---

#### Definition des Indikators

Zu den in Deutschland lebenden Ausländerinnen und Ausländern zählen alle Personen, die nicht die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen und die sich nicht nur für einen kurzen Zeitraum in Deutschland aufhalten. Die Staatsangehörigkeit ist eine besondere Rechtsbeziehung, die eine Person einem bestimmten Staat zuordnet. In allen anderen Staaten ist diese Person Ausländerin bzw. Ausländer. Personen, die keine Staatsangehörigkeit besitzen, sind staatenlos. Deutsche, die zugleich eine fremde Staatsangehörigkeit besitzen, zählen nicht zur ausländischen Bevölkerung.

Die Länder der 20 häufigsten Staatsangehörigkeiten der Ausländerinnen und Ausländer 2011 in Niedersachsen sind auf Landesebene aufgeführt. Für das Gebiet des ehemaligen Jugoslawiens ist zu berücksichtigen, dass die aus „Serbien und Montenegro“ 2006 hervorgegangenen Staaten „Serbien“ und „Montenegro“ sowie das seit 2008 unabhängige Kosovo der Vergleichbarkeit zum Jahr 2005 halber unter „Serbien“ subsumiert wurden.

#### Methodische Hinweise

Die Ausländerstatistik ermöglicht jährlich zum 31.12. einen umfassenden statistischen Überblick zur ausländischen Bevölkerung. Die Auszählung des beim Bundesverwaltungsamt geführten Ausländerzentralregisters (AZR) gibt Aufschluss über Staatsangehörigkeit, Aufenthaltsstatus, Aufenthaltsdauer, Alter und Familienstand der Ausländerinnen und Ausländer.

Die Mitglieder der Stationierungstreitkräfte sowie der diplomatischen und konsularischen Vertretungen in der Bundesrepublik Deutschland mit ihren Familien werden nicht aufgeführt, da sie nicht den Bestimmungen des Aufenthaltsgesetzes unterliegen.

Weiterführende Informationen:

Angaben für Niedersachsen auf Ebene der Landkreise, der kreisfreien Städte und der Landeshauptstadt Hannover sind verfügbar in der LSKN-Online-Datenbank (Statistische Erhebung > 105 Ausländerzentralregister) sowie bundesweit in der GENESIS-Online Datenbank.

Methodische Erläuterungen finden sich fortlaufend in dem jährlich erscheinenden Statistischen Bericht Niedersachsen A I 4, Ausländer am 31.12.

Weitere methodische Erläuterungen und bundesweite Ergebnisse sind zu finden in: Statistisches Bundesamt: Fachserie 1 Reihe 2, Ausländische Bevölkerung (erscheint jährlich).

#### Erläuterungen

Zu den 20 häufigsten Staatsangehörigkeiten der Ausländerinnen und Ausländer am 31.12.2011 in Niedersachsen zählten die Staatsangehörigkeiten von 16 europäischen Ländern: 77,7 Prozent der ausländischen Bevölkerung waren Europäer (365 486); die türkischen Staatsangehörigen waren darunter die größte Gruppe (vgl. Indikator A 5). Gegenüber 2005 lebten am 31.12.2011 etwas weniger Afrikanerinnen und Afrikaner (Rückgang um -3,4 Prozent auf 13 777) und Asiatinnen und Asiaten (-3,1 Prozent auf 71 230) in Niedersachsen. Neben der Zunahme an Ausländerinnen und Ausländern aus Amerika (+5,3 Prozent auf 12 418) sowie Australien und Ozeanien (+34,3 Prozent auf 896) war auch die Entwicklung der Zahl der EU-Ausländerinnen und EU-Ausländer positiv: Der Zuwachs seit 2005 betrug +26,8 Prozent, der sich insbesondere anhand der neuen Beitrittsländer beobachten lässt. Denn die Zahl der Ausländerinnen und Ausländern mit bulgarischer und rumänischer Staatsangehörigkeit (EU-Beitritt 2007) erhöhte sich bei Steigerungen von +221,9 Prozent (Bulgarien) und +169,1 Prozent (Rumänien) um tausende Einwohnerinnen und Einwohner.

Ein Vergleich der Geschlechter zum 31.12.2011 zeigt vorwiegend höhere Anteile an männlichen Ausländern (insgesamt: 51,5 Prozent). Den größten Männeranteil in Niedersachsen verzeichnete das Vereinigte Königreich (67,2 Prozent). Mehr Frauen als Männer zählte nur die ausländische Bevölkerung mit einer Staatsangehörigkeit der Russischen Föderation (62,6 Prozent), der Ukraine (61,1 Prozent) und des Staates Vietnam (51,2 Prozent).

## Indikator A 6

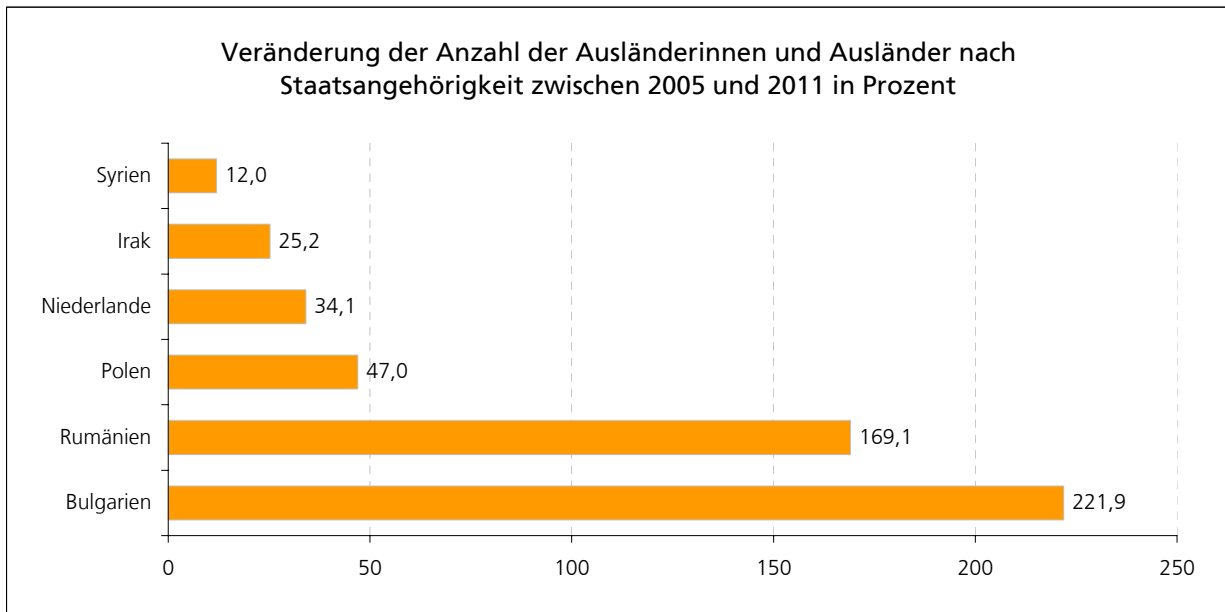
### Ausländerinnen und Ausländer 2005 und 2011 nach Staatsangehörigkeiten und Geschlecht

Land der Staatsangehörigkeit <sup>1)</sup>	31.12.2005	31.12.2011	davon am 31.12.2011		Veränderung 2011/2005
			Männer	Frauen	
	Anzahl		Prozent		
<b>Europa</b>	<b>352 754</b>	<b>365 486</b>	<b>51,8</b>	<b>48,2</b>	<b>+3,6</b>
Türkei	111 598	97 814	51,5	48,5	-12,4
Polen	32 413	47 640	51,0	49,0	+47,0
Serbien <sup>2)</sup>	37 396	33 331	50,8	49,2	-10,9
Niederlande	22 334	29 954	56,2	43,8	+34,1
Italien	23 943	22 676	62,6	37,4	-5,3
Russische Föderation	18 273	17 813	37,4	62,6	-2,5
Griechenland	16 107	14 785	56,3	43,7	-8,2
Ukraine	11 612	10 136	37,9	62,1	-12,7
Vereinigtes Königreich	10 362	10 004	67,2	32,8	-3,5
Rumänien	3 382	9 101	58,6	41,4	+169,1
Spanien	9 376	8 681	51,4	48,6	-7,4
Portugal	7 248	7 143	53,8	46,2	-1,4
Kroatien	6 466	6 301	50,7	49,3	-2,6
Österreich	6 222	6 214	52,8	47,2	-0,1
Bulgarien	1 906	6 136	54,3	45,7	+221,9
Bosnien und Herzegowina	6 463	5 746	51,4	48,6	-11,1
<i>EU-Staaten</i>	146 175	185 368	54,7	45,3	+26,8
<b>Afrika</b>	<b>14 269</b>	<b>13 777</b>	<b>60,6</b>	<b>39,4</b>	<b>-3,4</b>
<b>Amerika</b>	<b>11 797</b>	<b>12 418</b>	<b>42,9</b>	<b>57,1</b>	<b>+5,3</b>
<b>Asien</b>	<b>73 534</b>	<b>71 230</b>	<b>49,1</b>	<b>50,9</b>	<b>-3,1</b>
Irak	7 448	9 326	55,4	44,6	+25,2
Vietnam	9 666	8 843	48,8	51,2	-8,5
Syrien	5 458	6 111	54,0	46,0	+12,0
Libanon	7 530	5 894	55,8	44,2	-21,7
<b>Australien und Ozeanien</b>	<b>667</b>	<b>896</b>	<b>55,2</b>	<b>44,8</b>	<b>+34,3</b>
<b>Sonstige Ausprägungen</b>	<b>8 465</b>	<b>6 876</b>	<b>56,7</b>	<b>43,3</b>	<b>-18,8</b>
<i>Staatenlos</i>	1 620	1 676	57,6	42,4	+3,5
<i>Ungeklärt und ohne Angabe</i>	6 845	5 200	56,5	43,5	-24,0
<b>Insgesamt</b>	<b>461 486</b>	<b>470 683</b>	<b>51,5</b>	<b>48,5</b>	<b>+2,0</b>

1) Aufgeführt sind die 20 häufigsten Staatsangehörigkeiten der Ausländerinnen und Ausländer 2011 in Niedersachsen.

2) einschließlich Montenegro und Kosovo

Quelle: Ausländerzentralregister



## Indikator A 7

### Ausländerinnen und Ausländer am 31.12.2011 nach Altersgruppen und Kreisen

---

#### Definition des Indikators

Zu den in Deutschland lebenden Ausländerinnen und Ausländern zählen alle Personen, die nicht die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen und die sich nicht nur für einen kurzen Zeitraum in Deutschland aufhalten. Dazu gehören auch Staatenlose und Personen mit ungeklärter Staatsangehörigkeit. Deutsche, die zugleich eine fremde Staatsangehörigkeit besitzen, zählen nicht zur ausländischen Bevölkerung.

Informationen zur Altersverteilung der ausländischen Bevölkerung können vor dem Hintergrund der Alterstruktur der Gesamtbevölkerung eingeordnet werden. Diese wichtige demographische Kennzahl ermöglicht eine Identifikation unterschiedlicher regionaler Anteile der jüngeren und der älteren ausländischen Bevölkerung.

#### Methodische Hinweise

Die Ausländerstatistik ermöglicht jährlich zum 31.12. einen umfassenden statistischen Überblick zur ausländischen Bevölkerung. Die Auszählung des beim Bundesverwaltungsamt geführten Ausländerzentralregisters (AZR) gibt Aufschluss über Staatsangehörigkeit, Aufenthaltsstatus, Aufenthaltsdauer, Alter und Familienstand der Ausländerinnen und Ausländer.

Die Mitglieder der Stationierungstreitkräfte sowie der diplomatischen und konsularischen Vertretungen in der Bundesrepublik Deutschland mit ihren Familien werden nicht aufgeführt, da sie nicht den Bestimmungen des Aufenthaltsgesetzes unterliegen.

Weiterführende Informationen:

Angaben für Niedersachsen auf Ebene der Landkreise, der kreisfreien Städte und der Landeshauptstadt Hannover sind verfügbar in der LSKN-Online-Datenbank (Statistische Erhebung > 105 Ausländerzentralregister) sowie bundesweit in der GENESIS-Online Datenbank.

Methodische Erläuterungen finden sich fortlaufend in dem jährlich erscheinenden Statistischen Bericht Niedersachsen A I 4, Ausländer am 31.12.

Weitere methodische Erläuterungen und bundesweite Ergebnisse sind zu finden in: Statistisches Bundesamt: Fachserie 1 Reihe 2, Ausländische Bevölkerung (erscheint jährlich).

#### Erläuterungen

Die Altersstruktur der Ausländerinnen und Ausländer zeigt zum 31.12.2011 in den vier Statistischen Regionen ein nahezu identisches Bild. Landesweit umfasste der Anteil der Kinder und Jugendlichen bis unter 15 Jahren 10,3 Prozent der ausländischen Bevölkerung, zu den Personen im Erwerbsalter (15 bis unter 65 Jahre) zählten 80,4 Prozent der Ausländerinnen und Ausländer und 9,3 Prozent waren 65 Jahre alt oder älter. Der Vergleich mit der Gesamtbevölkerung Niedersachsens zum 31.12.2010 verdeutlicht eine unterschiedliche Verteilung der Altersgruppen. Der Anteil der ausländischen Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter lag Ende 2010 mit 80,0 Prozent um 14,9 Prozentpunkte über der Quote der Gesamtbevölkerung (65,1 Prozent). Spiegelbildlich fielen die Anteile der jüngeren Ausländerinnen und Ausländer bis unter 15 Jahren (11,0 Prozent; Bevölkerung insgesamt: 14,1 Prozent) und der älteren Ausländerinnen und Ausländer ab 65 Jahren (8,9 Prozent; Bevölkerung insgesamt: 20,8 Prozent) zum Teil deutlich geringer aus.

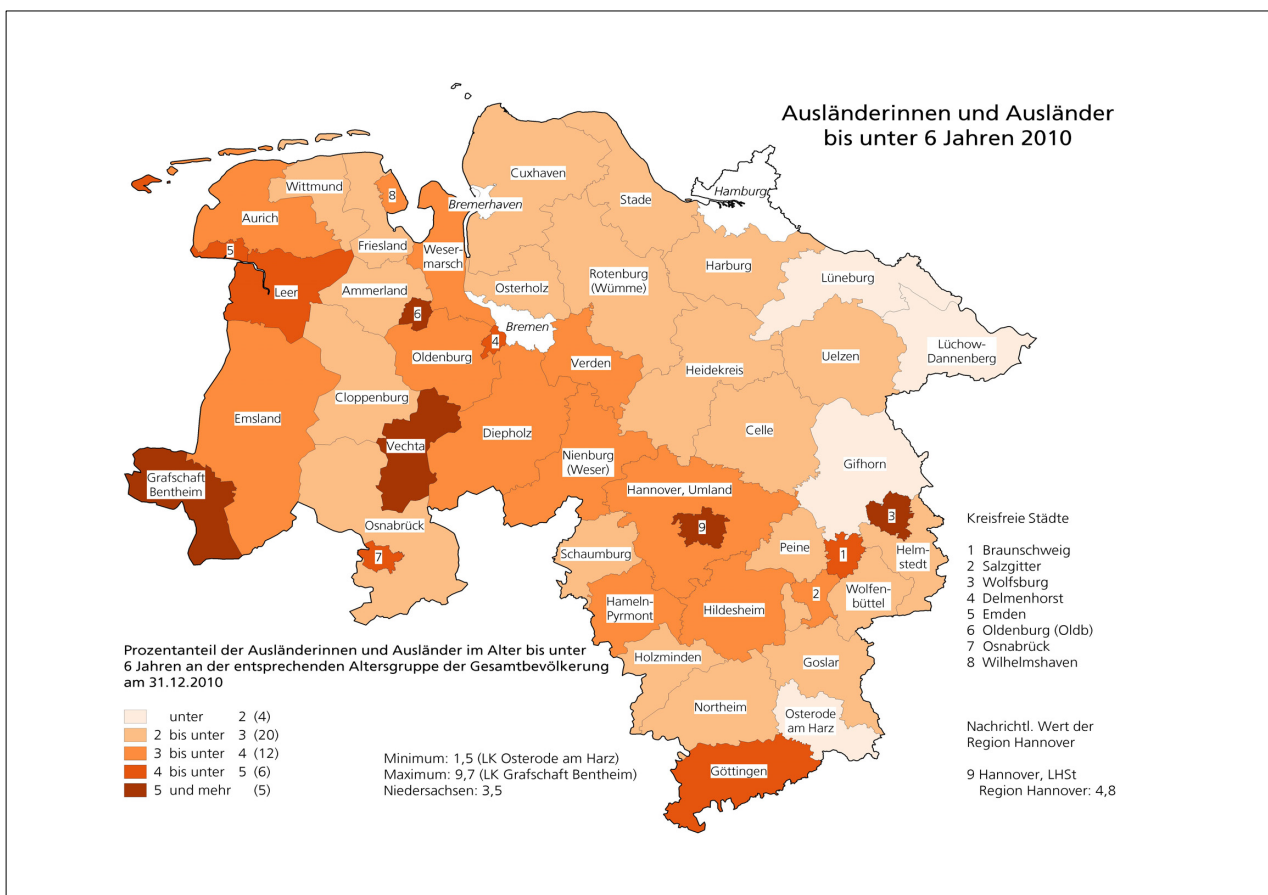
Zur regionalen Verteilung werden beispielhaft die Kinder im Alter bis unter 6 Jahren in den Blick genommen (siehe Karte). Der Anteil der Ausländerinnen und Ausländer an dieser Altersgruppe der Gesamtbevölkerung betrug Ende 2010 landesweit 3,5 Prozent. Im Landkreis Graftschaft Bentheim hatte beim Spitzenwert von 9,7 Prozent jedes zehnte Kind bis unter 6 Jahren eine ausländische Nationalität. Überdurchschnittliche Quoten können zudem in allen kreisfreien Städten und mit Werten über 4 Prozent außerdem im Landkreis Leer (4,1 Prozent), im Landkreis Göttingen (4,6 Prozent), im Landkreis Vechta (5 Prozent) und in der Landeshauptstadt Hannover (6,6 Prozent) beobachtet werden.

## Indikator A 7

### Ausländerinnen und Ausländer am 31.12.2011 nach Altersgruppen und Kreisen

Land Statistische Region	Insgesamt	davon im Alter von ... bis unter ... Jahren						Anzahl
		bis unter 6	6 bis unter 15	15 bis unter 20	20 bis unter 40	40 bis unter 65	65 bis unter 80	
	Niedersachsen	470 683	14 196	34 377	28 781	182 569	166 943	38 326
Stat. Region Braunschweig	94 568	2 597	6 348	5 960	38 564	31 624	8 385	1 090
Stat. Region Hannover	164 319	4 411	11 837	10 143	62 538	58 142	15 079	2 169
Stat. Region Lüneburg	69 224	2 048	5 391	4 353	25 899	26 089	4 675	769
Stat. Region Weser-Ems	142 572	5 140	10 801	8 325	55 568	51 088	10 187	1 463

Quelle: Ausländerzentralregister



## Indikator A 8

### Ausländerinnen und Ausländer am 31.12.2011 nach Aufenthaltsstatus

---

#### Definition des Indikators

Ausländerinnen und Ausländer (vgl. zur Definition Indikator A 3) leben in Deutschland mit einem bestimmten Aufenthaltstitel (z.B. Aufenthaltserlaubnis oder Niederlassungserlaubnis), zur Durchführung eines Asylverfahrens (Aufenthaltsgestattung) oder bei nicht rechtmäßigem Aufenthalt mit einer Duldung (Aussetzung der Abschiebung). Die Bedingungen der rechtmäßigen Einreise und des rechtmäßigen Aufenthalts werden durch unterschiedliche Aufenthaltstitel geregelt. Die nach dem Aufenthaltstitel gegliederten Daten sind ein Indikator, der die Integration anhand rechtlicher Aufenthaltsbedingungen und den damit verbundenen Möglichkeiten der Teilhabe durch Ausbildung und Erwerbstätigkeit beschreibt.

#### Methodische Hinweise

Der Aufenthalt ausländischer Personen ist nach folgenden rechtlichen Bestimmungen gegliedert: Bürgerinnen und Bürger der Europäischen Union (EU) und des Europäischen Wirtschaftsraums (EWR) benötigen keinen Aufenthaltstitel, für sie gilt unter den Voraussetzungen der freizügigkeitsrechtlichen Bestimmungen das Recht auf Freizügigkeit. Staatsangehörige der Schweiz haben nach den im Freizügigkeitsabkommen EU-Schweiz genannten Vorgaben einen Anspruch auf Erteilung einer Aufenthaltserlaubnis. Ausländerinnen und Ausländer, die nicht aus einem EU-Staat stammen, benötigen einen in der Regel befristeten Aufenthaltstitel, dessen Erteilungsvoraussetzungen vom jeweiligen Aufenthaltszweck abhängen („Aufenthaltserlaubnis“). Die häufigsten Aufenthaltszwecke sind die Familienzusammenführung, die Aufnahme eines Studiums oder einer Beschäftigung sowie humanitäre Gründe. Im Regelfall kann nach fünfjährigem Besitz der Aufenthaltserlaubnis ein unbefristeter Aufenthaltstitel („Niederlassungserlaubnis“, „Daueraufenthaltserlaubnis-EG“) erteilt werden. Die „Duldung“ ist die vorübergehende Aussetzung der Abschiebung. Das Asylverfahrensgesetz enthält als weiteres Aufenthaltsrecht die „Aufenthaltsgestattung“, die Ausländerinnen und Ausländern, die einen Asylantrag gestellt haben, zur Durchführung des Asylverfahrens den Aufenthalt im Bundesgebiet gestattet.

Geregelt werden Einreise, Aufenthalt und Erwerbstätigkeit der Ausländerinnen und Ausländer im Aufenthaltsgesetz, das zum 1. Januar 2005 das Ausländergesetz von 1990 („Aufenthaltsstatus nach altem Recht“) abgelöst hat. Ausgewiesen werden die Daten jährlich zum 31.12. anhand der Auszählung des Ausländerzentralregisters (AZR). Auf Landesebene werden die Werte nach den 20 häufigsten Staatsangehörigkeiten der Ausländerinnen und Ausländer 2011 in Niedersachsen aufgeführt (vgl. Indikator A 6).

Weiterführende Informationen:

Weitere methodische Erläuterungen und bundesweite Ergebnisse sind zu finden in: Statistisches Bundesamt: Fachserie 1 Reihe 2, Ausländische Bevölkerung (erscheint jährlich).

Zum Aufenthaltsrecht siehe das „Gesetz über den Aufenthalt, die Erwerbstätigkeit und die Integration von Ausländern im Bundesgebiet“ (Aufenthaltsgesetz – AufenthG vom 30.07.2004, Inkrafttreten 01.01.2005).

#### Erläuterungen

Etwas mehr als die Hälfte der Ausländerinnen und Ausländer lebte am 31.12.2011 entweder unter dem Aufenthaltstitel der Niederlassungserlaubnis (24,4 Prozent) dauerhaft oder nach EU-Recht (27,1 Prozent) in Niedersachsen. 242 158 Ausländerinnen und Ausländer, darunter 86,0 Prozent Europäerinnen und Europäer, hatten damit die Möglichkeit, in Deutschland zu arbeiten. Mit einer Aufenthaltserlaubnis, z.B. für den Zweck der Arbeitsaufnahme, war der Aufenthaltsstatus für ein Fünftel der ausländischen Bevölkerung vor allem aus Australien und Ozeanien (56,3 Prozent), Afrika (44,7 Prozent), Asien (44,7 Prozent) und Amerika (42,4 Prozent) zeitlich befristet. Auch unter den europäischen Staatsangehörigkeiten (insgesamt 12,2 Prozent) fielen die Anteile teilweise überdurchschnittlich aus: Russische Föderation (34,7 Prozent), Serbien, Montenegro und Kosovo (33,5 Prozent), Ukraine (20,7 Prozent), Türkei (20,2 Prozent) sowie Bosnien und Herzegowina (19,8 Prozent). Für 13,2 Prozent galt der befristete oder unbefristete Aufenthaltsstatus nach altem Recht (Ausländergesetz 1990). Knapp die Hälfte (47,9 Prozent) davon war türkischer Staatsangehörigkeit. Eingeschränkte bzw. befristete Aufenthaltsbestimmungen gelten somit häufig für Europäerinnen und Europäer aus Nicht-EU-Staaten und insbesondere für ausländische Personen anderer Kontinente, vor allem aus Afrika und Asien, die auch viele Fälle der Duldung und der Aufenthaltsgestattung zur Durchführung eines Asylverfahrens aufwiesen. Zudem hielt sich jede und jeder zehnte Staatsangehörige aus Serbien, Montenegro und dem Kosovo mit dem Status der Duldung in Niedersachsen auf.



## Indikator A 8

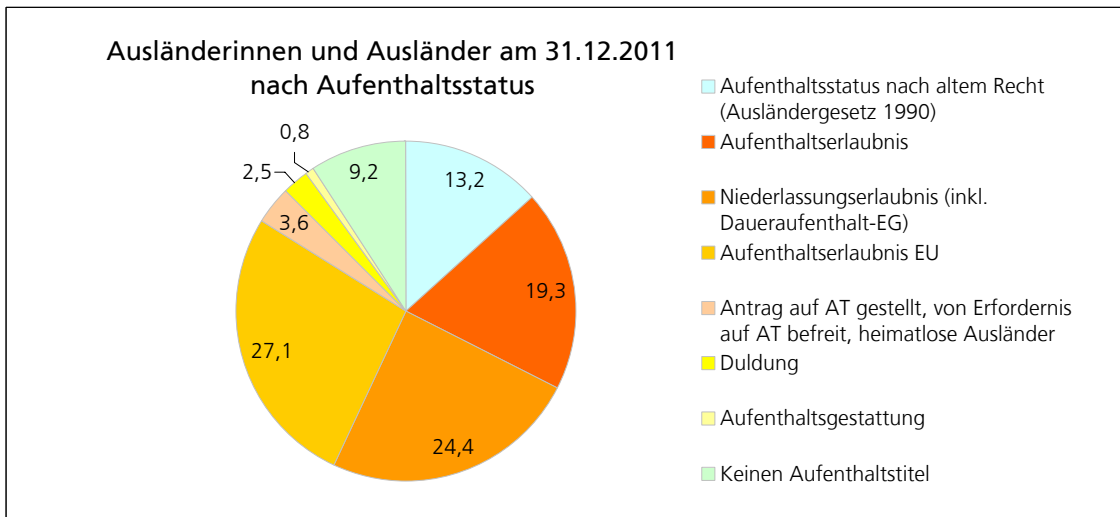
### Ausländerinnen und Ausländer am 31.12.2011 nach Aufenthaltsstatus

Land der Staatsangehörigkeit <sup>1)</sup>	Insgesamt	davon nach Aufenthaltsstatus							
		Aufenthaltsstatus nach altem Recht (Ausländergesetz 1990)	Aufenthalts-erlaubnis	Niederlassungs-erlaubnis (inkl. Daueraufenthalt-EG)	Aufenthalts-erlaubnis EU	Antrag auf Auf-enthaltstitel (AT) gestellt, von Erfordernis auf AT befreit, heimatlose Ausländer	Duldung	Aufenthalts-gestattung	Keinen Aufenthaltstitel
Anzahl									
<b>Europa</b>	<b>365 486</b>	<b>57 051</b>	<b>44 676</b>	<b>82 059</b>	<b>126 222</b>	<b>10 729</b>	<b>4 886</b>	<b>580</b>	<b>39 283</b>
Türkei	97 814	29 789	19 749	43 971	189	2 080	856	120	1 060
Polen	47 640	5 953	1 013	1 147	26 777	448	17	-	12 285
Serbien <sup>2)</sup>	33 331	1 536	11 178	12 940	178	3 054	3 312	304	829
Niederlande	29 954	1 715	14	24	20 867	478	-	-	6 856
Italien	22 676	1 368	22	17	18 274	1 179	1	-	1 815
Russische Föderation	17 813	508	6 179	9 688	97	449	310	107	475
Griechenland	14 785	1 111	10	25	11 235	1 023	2	-	1 379
Ukraine	10 136	4 127	2 102	3 270	101	181	49	-	306
Vereinigtes Königreich	10 004	920	37	59	7 970	219	-	-	799
Rumänien	9 101	192	198	356	4 635	28	9	-	3 683
Spanien	8 681	780	19	8	6 771	296	-	1	806
Portugal	7 143	538	7	9	5 592	310	2	-	685
Kroatien	6 301	2 705	694	2 583	57	111	46	-	105
Österreich	6 214	1 432	10	81	4 077	121	-	-	493
Bulgarien	6 136	77	108	195	3 617	20	2	-	2 117
Bosnien und Herzegowina	5 746	172	1 137	3 997	55	122	156	12	95
<i>EU-Staaten</i>	185 368	16 344	1 658	2 423	124 446	4 508	40	1	35 948
<b>Afrika</b>	<b>13 777</b>	<b>573</b>	<b>6 161</b>	<b>3 880</b>	<b>214</b>	<b>934</b>	<b>808</b>	<b>507</b>	<b>700</b>
<b>Amerika</b>	<b>12 418</b>	<b>1 374</b>	<b>5 271</b>	<b>3 966</b>	<b>567</b>	<b>562</b>	<b>43</b>	<b>53</b>	<b>582</b>
<b>Asien</b>	<b>71 230</b>	<b>2 940</b>	<b>31 810</b>	<b>23 051</b>	<b>447</b>	<b>3 602</b>	<b>4 514</b>	<b>2 498</b>	<b>2 368</b>
Irak	9 326	47	4 689	2 729	12	432	611	508	298
Vietnam	8 843	136	3 287	4 859	20	222	155	15	149
Syrien	6 111	26	2 449	1 017	30	481	1 373	546	189
Libanon	5 894	337	2 805	1 317	27	631	611	40	126
<b>Australien und Ozeanien</b>	<b>896</b>	<b>83</b>	<b>504</b>	<b>227</b>	<b>23</b>	<b>15</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>44</b>
<b>Sonstige Ausprägungen<sup>3)</sup></b>	<b>6 876</b>	<b>175</b>	<b>2 427</b>	<b>1 462</b>	<b>40</b>	<b>1 204</b>	<b>1 325</b>	<b>58</b>	<b>185</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>470 683</b>	<b>62 196</b>	<b>90 849</b>	<b>114 645</b>	<b>127 513</b>	<b>17 046</b>	<b>11 576</b>	<b>3 696</b>	<b>43 162</b>

1) Aufgeführt sind die 20 häufigsten Staatsangehörigkeiten der Ausländerinnen und Ausländer 2011 in Niedersachsen.

2) einschließlich Montenegro und Kosovo - 3) "Staatenlos" sowie "Ungeklärt und ohne Angabe"

Quelle: Ausländerzentralregister



## Indikator A 9

### Ausländerinnen und Ausländer am 31.12.2011 nach Aufenthaltsstatus und Kreisen

---

#### Definition des Indikators

Ausländerinnen und Ausländer (vgl. zur Definition Indikator A 3) leben in Deutschland mit einem bestimmten Aufenthaltstitel (z.B. Aufenthaltserlaubnis oder Niederlassungserlaubnis), zur Durchführung eines Asylverfahrens (Aufenthaltsgestattung) oder bei nicht rechtmäßigem Aufenthalt mit einer Duldung (Aussetzung der Abschiebung). Die Bedingungen der rechtmäßigen Einreise und des rechtmäßigen Aufenthalts werden durch unterschiedliche Aufenthaltstitel geregelt. Die nach dem Aufenthaltstitel gegliederten Daten sind ein Indikator, der die Integration anhand rechtlicher Aufenthaltsbedingungen und den damit verbundenen Möglichkeiten der Teilhabe durch Ausbildung und Erwerbstätigkeit beschreibt.

#### Methodische Hinweise

Der Aufenthalt ausländischer Personen ist nach folgenden rechtlichen Bestimmungen gegliedert: Bürgerinnen und Bürger der Europäischen Union (EU) und des Europäischen Wirtschaftsraums (EWR) benötigen keinen Aufenthaltstitel, für sie gilt unter den Voraussetzungen der freizügigkeitsrechtlichen Bestimmungen das Recht auf Freizügigkeit. Staatsangehörige der Schweiz haben nach den im Freizügigkeitsabkommen EU-Schweiz genannten Vorgaben einen Anspruch auf Erteilung einer Aufenthaltserlaubnis. Ausländerinnen und Ausländer, die nicht aus einem EU-Staat stammen, benötigen einen in der Regel befristeten Aufenthaltstitel, dessen Erteilungsvoraussetzungen vom jeweiligen Aufenthaltszweck abhängen („Aufenthaltserlaubnis“). Die häufigsten Aufenthaltszwecke sind die Familienzusammenführung, die Aufnahme eines Studiums oder einer Beschäftigung sowie humanitäre Gründe. Im Regelfall kann nach fünfjährigem Besitz der Aufenthaltserlaubnis ein unbefristeter Aufenthaltstitel („Niederlassungserlaubnis“, „Daueraufenthaltserlaubnis-EG“) erteilt werden. Die „Duldung“ ist die vorübergehende Aussetzung der Abschiebung. Das Asylverfahrensgesetz enthält als weiteres Aufenthaltsrecht die „Aufenthaltsgestattung“, die Ausländerinnen und Ausländern, die einen Asylantrag gestellt haben, zur Durchführung des Asylverfahrens den Aufenthalt im Bundesgebiet gestattet.

Geregelt werden Einreise, Aufenthalt und Erwerbstätigkeit der Ausländerinnen und Ausländer im Aufenthaltsgesetz, das zum 1. Januar 2005 das Ausländergesetz von 1990 („Aufenthaltsstatus nach altem Recht“) abgelöst hat. Ausgewiesen werden die Daten jährlich zum 31.12. anhand der Auszählung des Ausländerzentralregisters (AZR). Der Indikator wird hier auf Ebene der Landkreise, der kreisfreien Städten und der Landeshauptstadt Hannover dargestellt.

Weiterführende Informationen: siehe unter Indikator A 8

#### Erläuterungen

Regionale Unterschiede zwischen den Landkreisen, kreisfreien Städten sowie der Landeshauptstadt Hannover und dem Umland Hannovers lagen auch zum Aufenthaltsstatus vor (31.12.2011). Einen dauerhaften Aufenthalt durch eine Niederlassungserlaubnis oder einen Aufenthalt nach EU-Recht hatten landesweit 51,4 Prozent der Ausländerinnen und Ausländer. Unterdurchschnittliche Werte wiesen vor allem Landkreise und kreisfreie Städte in den Statistischen Regionen Weser-Ems und Braunschweig auf. Mit 39,2 Prozent der ausländischen Bevölkerung war der Anteil im Landkreis Göttingen am geringsten, während hier 31,7 Prozent eine Aufenthaltserlaubnis hatten. Dies ist der höchste Prozentanteil zum Status der zeitlichen Befristung; hier zeichnet sich der Einfluss des Grenzdurchgangslagers und der ausländischen Studierenden an der Universität ab (vgl. Indikator A 21). Die überaus hohen Anteile von ausländischen Personen mit Niederlassungserlaubnis oder Aufenthaltserlaubnis EU von 70,0 Prozent im Landkreis Leer und 66,9 Prozent im Landkreis Grafschaft Bentheim gehen zurück auf die niederländischen Staatsangehörigen (vgl. Indikator A 5).

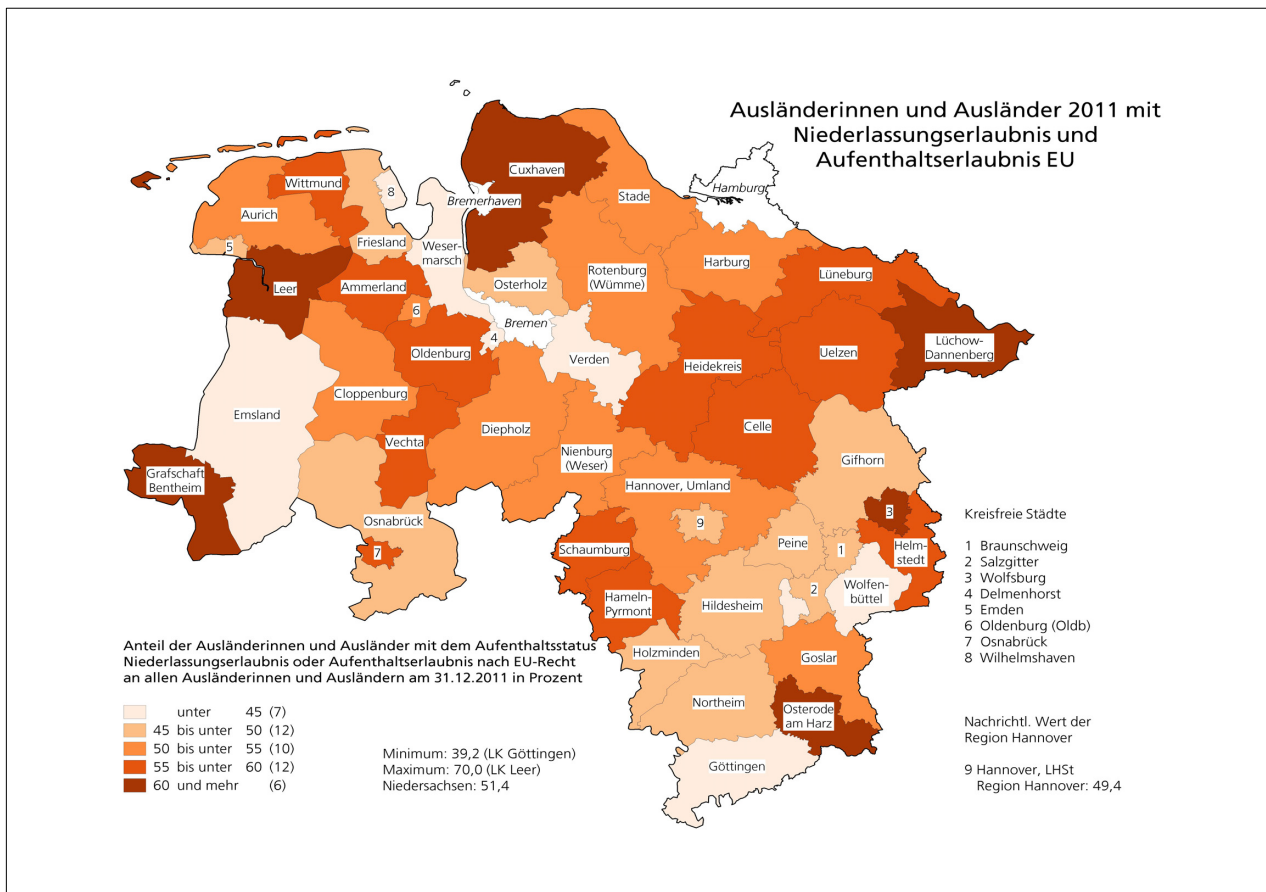
In Regionen, in denen ein Großteil der ausländischen Personen bereits mit einer längeren Aufenthaltsdauer wohnt (vgl. Indikator A 4), haben auch überdurchschnittlich viele Ausländerinnen und Ausländer eine unbefristete Niederlassungserlaubnis. Anteilswerte von mehr als 30 Prozent gab es im Landkreis Holzminden (35,8 Prozent), in der kreisfreien Stadt Salzgitter (34,1 Prozent), in den Landkreisen Osterode am Harz (34,0 Prozent) und Hameln-Pyrmont (31,8 Prozent) sowie in der kreisfreien Stadt Delmenhorst (30,9 Prozent). Ausländerinnen und Ausländer ohne Aufenthaltstitel machten landesweit einen Anteil von 9,2 Prozent aus – in der Statistischen Region Weser-Ems waren es 15,2 Prozent. Anteile von mehr als einem Fünftel gab es in den Landkreisen Emsland (36,3 Prozent) und Cloppenburg (20,7 Prozent).

## Indikator A 9

### Ausländerinnen und Ausländer am 31.12.2011 nach Aufenthaltsstatus und Kreisen

Kreisfreie Stadt Landkreis (Großstadt, Umland) Statistische Region Land	Insgesamt	davon nach Aufenthaltsstatus							
		Aufenthalts- status nach altem Recht (Ausländer- gesetz 1990)	Aufenthalts- erlaubnis	Niederlassungs- erlaubnis	Aufenthalts- erlaubnis EU	Antrag auf Auf- enthaltstitel (AT) gestellt, von Erfordernis auf AT befreit, heimatlose Ausländer	Duldung	Aufenthalts- gestattung	Keinen Aufenthaltstitel
		Anzahl							
Niedersachsen	470 683	62 196	90 849	114 645	127 513	17 046	11 576	3 696	43 162
Stat. Region Braunschweig	94 568	14 032	21 511	22 897	23 641	3 445	2 626	1 144	5 272
Stat. Region Hannover	164 319	26 970	31 583	46 964	35 916	7 162	3 372	852	11 500
Stat. Region Lüneburg	69 224	7 531	14 462	16 269	21 003	2 361	2 286	617	4 695
Stat. Region Weser-Ems	142 572	13 663	23 293	28 515	46 953	4 078	3 292	1 083	21 695

Quelle: Ausländerzentralregister



## Indikator A 10

### Menschen mit Migrationshintergrund 2010 nach Kreisen

---

#### Definition des Indikators

Als eine der wichtigsten Basisinformationen zur Integration beschreibt dieser Indikator den Einfluss der Migration in der Gesellschaft. Das Konzept der „Bevölkerung mit Migrationshintergrund“ umfasst nicht nur die eigentliche Migration nach Deutschland, sondern schließt auch die Nachkommen der Zugewanderten ein. Die Unterscheidung nach Deutschen und Nichtdeutschen (vgl. Indikator A 3) wird damit erweitert: Zu den Menschen mit Migrationshintergrund zählen alle nach 1949 auf das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland Zugewanderten sowie alle in Deutschland geborenen Ausländerinnen und Ausländern und alle in Deutschland als Deutsche Geborenen mit zumindest einem zugewanderten oder als Ausländerin oder Ausländer in Deutschland geborenen Elternteil. Der Migrationshintergrund kann sich auch ausschließlich aus den Eigenschaften der Eltern ableiten.

#### Methodische Hinweise

In der amtlichen Statistik wurde ein umfassendes Konzept zur Erfassung des Migrationshintergrundes erstmals mit dem Mikrozensus 2005 eingeführt. Dazu wurde zusätzlich eine Reihe von Fragen zur Migration aufgenommen, aus denen der Migrationshintergrund abgeleitet wird. Eine vollständige Übertragung auf andere Statistiken außerhalb des Mikrozensus ist aufgrund der Komplexität der Definition nicht möglich. Zur Bestimmung des Migrationshintergrundes wird (1.) nur die Zuwanderung auf das Gebiet der heutigen Bundesrepublik ab 1950 berücksichtigt, um den Großteil der Zuwanderung durch kriegsbedingte Vertreibung nicht einzubeziehen. Zudem werden (2.) auch die Nachkommen der Zugewanderten berücksichtigt, die bereits in der Bundesrepublik geboren sind und (3.) für alle Ausländerinnen und Ausländer sowie für alle Eingebürgerten ein Migrationshintergrund unterstellt. Außerdem gilt in diesem Bericht für alle dargestellten Jahre der Migrationshintergrund im engeren Sinne: Von den Deutschen mit Migrationshintergrund, die seit Geburt Deutsche sind, werden nur jene hinzugezählt, die mit ihren Eltern oder einem Elternteil im selben Haushalt leben. Nur dann liegt die für die Zuordnung entscheidende Elterninformation vor. Der Migrationshintergrund im weiteren Sinne kann anhand der Zusatzfragen zum Migrationsstatus der nicht im Haushalt lebenden Eltern bislang nur für 2005 und 2009 dargestellt werden.

Die Statistik wird auf Ebene der Landkreise und kreisfreien Städte sowie für die Großstädte Hannover und Göttingen ausgewiesen. Einige kleinere Regionaleinheiten wurden aus stichprobentheoretischen Gründen zusammengefasst: Uelzen und Lüchow-Dannenberg, Emden und Leer sowie Friesland und Wittmund.

Weiterführende Informationen:

Bundesweite Ergebnisse sind zu finden in: Statistisches Bundesamt: Fachserie 1 Reihe 2.2, Bevölkerung und Erwerbstätigkeit, Bevölkerung mit Migrationshintergrund (erscheint jährlich).

#### Erläuterungen

In Niedersachsen lebten 2010 rund 1,3 Millionen Menschen mit Migrationshintergrund (Deutschland: 15,7 Millionen). 16,8 Prozent der Einwohnerinnen und Einwohner Niedersachsens hatten einen Migrationshintergrund – im Vergleich zum bundesweiten Anteil von 19,3 Prozent ein unterdurchschnittlicher Wert. Gegenüber 2005 ist der Anteil in Niedersachsen um +1,1 Prozentpunkte gestiegen. Diese Entwicklung vollzog sich in erster Linie in der Statistischen Region Weser-Ems mit einem Zuwachs von knapp 64 000 Personen (+2,6 Prozentpunkte).

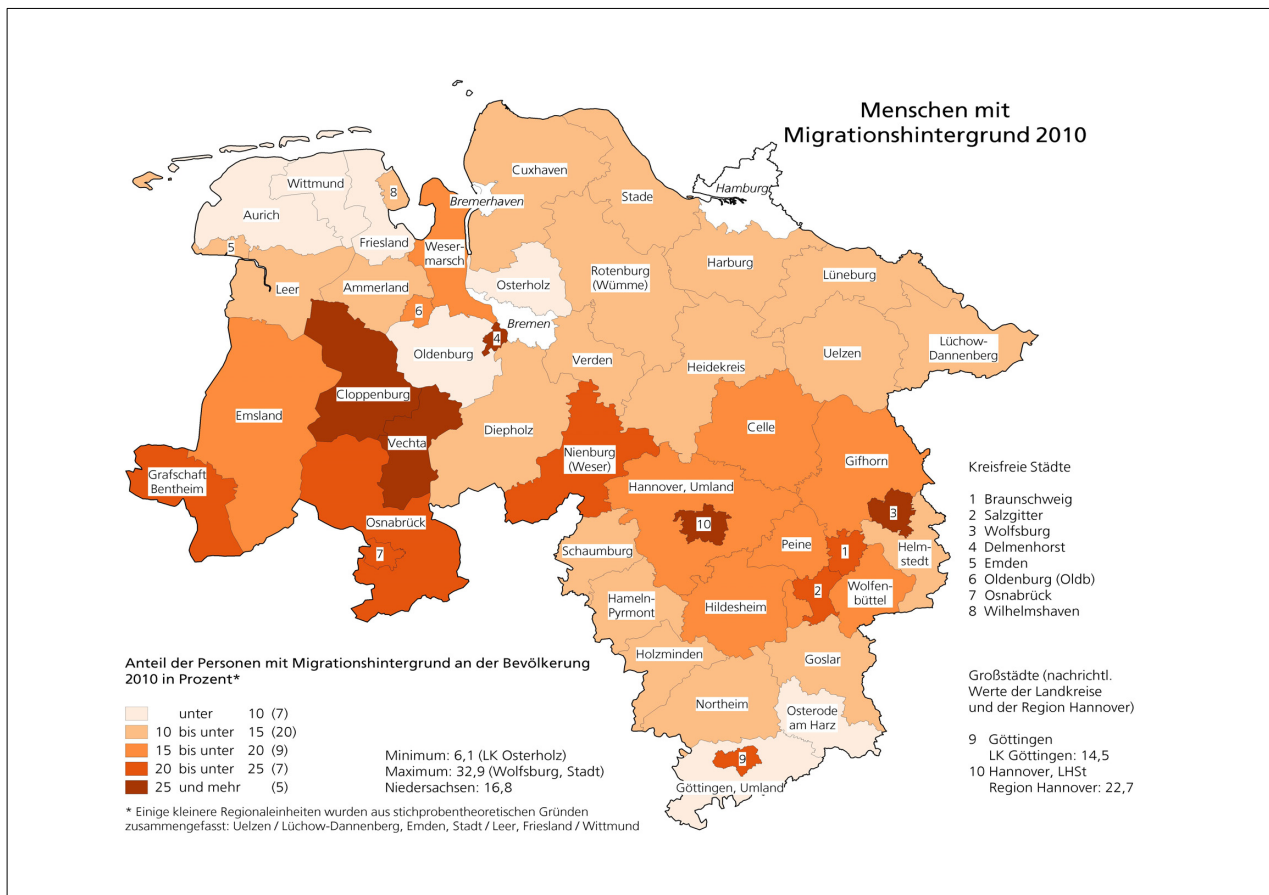
In der Statistischen Region Lüneburg zählten mit rund 215 000 Personen nur 12,7 Prozent zur Bevölkerung mit Migrationshintergrund. Die Prozentanteile in der Statistischen Region Hannover (18,9 Prozent), der Statistischen Region Weser-Ems (17,7 Prozent) und der Statistischen Region Braunschweig (17,1 Prozent) lagen über dem Landesdurchschnitt. Die meisten Personen mit Migrationshintergrund lebten in der Statistischen Region Weser-Ems (ca. 438 000). Von den rund 405 000 Ausländerinnen und Ausländern und Deutschen mit Migrationshintergrund in der Statistischen Region Hannover entfielen 63,3 Prozent auf die Region Hannover, in der 22,7 Prozent der Bevölkerung einen Migrationshintergrund hatten. Die Spanne reichte im regionalen Vergleich von 6,1 Prozent im Landkreis Osterholz bis zu 32,9 Prozent in Wolfsburg. Migrationsprozesse spielen sich vor allem im städtischen Raum ab: In der Landeshauptstadt Hannover lag der Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund bei 28,7 Prozent und in der Stadt Delmenhorst bei 27,8 Prozent. Auch in den Landkreisen Cloppenburg (27,5) und Vechta (25,0 Prozent) hatte ein Viertel der Bevölkerung einen Migrationshintergrund. Im Norden waren die Anteile unterdurchschnittlich und an der Nordseeküste in den Landkreisen Friesland und Wittmund (6,8 Prozent) sowie Aurich (7,0 Prozent) besonders gering.

## Indikator A 10

### Menschen mit Migrationshintergrund 2010 nach Kreisen

Land Statistische Region	Bevölkerung insgesamt	Personen ohne Migrationshintergrund	Personen mit Migrationshintergrund	Anteil der Personen ohne Migrationshintergrund	
				1000	Prozent
<b>Niedersachsen</b>	<b>7 922,8</b>	<b>6 587,9</b>	<b>1 334,8</b>	<b>83,2</b>	<b>16,8</b>
Stat. Region Braunschweig	1 614,1	1 337,8	276,3	82,9	17,1
Stat. Region Hannover	2 141,0	1 735,6	405,3	81,1	18,9
Stat. Region Lüneburg	1 691,8	1 476,6	215,2	87,3	12,7
Stat. Region Weser-Ems	2 475,9	2 037,9	438,0	82,3	17,7

Quelle: Mikrozensus



## Indikator A 11

### Menschen mit Migrationshintergrund 2005 und 2010 nach Bevölkerungsgruppen und regionalen Anpassungsschichten

---

#### Definition des Indikators

Als eine der wichtigsten Basisinformationen zur Integration beschreibt dieser Indikator den Einfluss der Migration in der Gesellschaft. Das Konzept der „Bevölkerung mit Migrationshintergrund“ umfasst nicht nur die eigentliche Migration nach Deutschland, sondern schließt auch die Nachkommen der Zugewanderten ein. Die Unterscheidung nach Deutschen und Nichtdeutschen (vgl. Indikator A 3) wird damit erweitert: Zu den Menschen mit Migrationshintergrund zählen alle nach 1949 auf das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland Zugewanderten sowie alle in Deutschland geborenen Ausländerinnen und Ausländern und alle in Deutschland als Deutsche Geborenen mit zumindest einem zugewanderten oder als Ausländerin oder Ausländer in Deutschland geborenen Elternteil. Der Migrationshintergrund kann sich auch ausschließlich aus den Eigenschaften der Eltern ableiten. Der Indikator untergliedert die Personen zusätzlich in Ausländerinnen und Ausländer, Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedler und weitere Deutsche mit Migrationshintergrund.

#### Methodische Hinweise

Die Statistik wird auf Ebene der regionalen Anpassungsschichten des Mikrozensus ausgewiesen. Dies sind Zusammenfassungen mehrerer Gebietseinheiten, in denen insgesamt rund 500 000 Einwohnerinnen und Einwohner leben. Datenquelle ist der Mikrozensus (vgl. zu weiteren methodischen Hinweisen Indikator A 10).

<i>Anpassungsschicht</i>	<i>Zusammengefasste Landkreise (LK) und kreisfreie Städte (KS)</i>
Ostniedersachsen	KS Wolfsburg, LK Gifhorn, LK Helmstedt, LK Wolfenbüttel, KS Braunschweig, KS Salzgitter, LK Peine
Süd-niedersachsen	LK Goslar, LK Osterode am Harz, LK Göttingen, LK Northeim
Hannover, Landeshauptstadt	Hannover, Landeshauptstadt
Hannover, Umland	Hannover, Umland
Weser-Leine-Bergland	LK Hameln-Pyrmont, LK Holzminden, LK Hildesheim
Mittelniedersachsen	LK Diepholz, LK Nienburg (Weser), LK Schaumburg
Nordniedersachsen	LK Cuxhaven, LK Stade, LK Harburg, LK Osterholz, LK Rotenburg (Wümme)
Nordostniedersachsen	LK Lüneburg, LK Lüchow-Dannenberg, LK Uelzen, LK Celle, LK Heidekreis, LK Verden
Ostfriesland-Nordseeküste	KS Emden, LK Leer, LK Aurich, KS Wilhelmshaven, LK Friesland, LK Wittmund, LK Wesermarsch
Oldenburger Raum	LK Ammerland, LK Cloppenburg, KS Delmenhorst, KS Oldenburg, LK Oldenburg
Westniedersachsen	KS Osnabrück, LK Osnabrück, LK Vechta, LK Emsland, LK Grafschaft Bentheim

Weiterführende Informationen: siehe unter Indikator A 10

#### Erläuterungen

Im Jahr 2010 hatten 60,5 Prozent der Menschen mit Migrationshintergrund in Niedersachsen die deutsche Staatsangehörigkeit. Ein Viertel zählte zur Gruppe der Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedler. Rund 348 000 zugewanderte Deutsche mit dem Spätaussiedlerstatus (aus den Nachfolgestaaten der ehemaligen Sowjetunion und anderen osteuropäischen Staaten) lebten in Niedersachsen. Ihr Schwerpunkt lag in der Statistischen Region Weser-Ems: 31,5 Prozent der Bevölkerung mit Migrationshintergrund waren Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedler. Im Vergleich der Regionen lebten die meisten Personen dieser Bevölkerungsgruppe in Westniedersachsen (76 000); den größten Anteil der Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedler an allen Menschen mit Migrationshintergrund wies mit 40,5 Prozent der Oldenburger Raum auf. Auch in Ost- (27,8 Prozent), Mittel- und Nordostniedersachsen (beide 26,3 Prozent) war der Anteil überdurchschnittlich hoch.

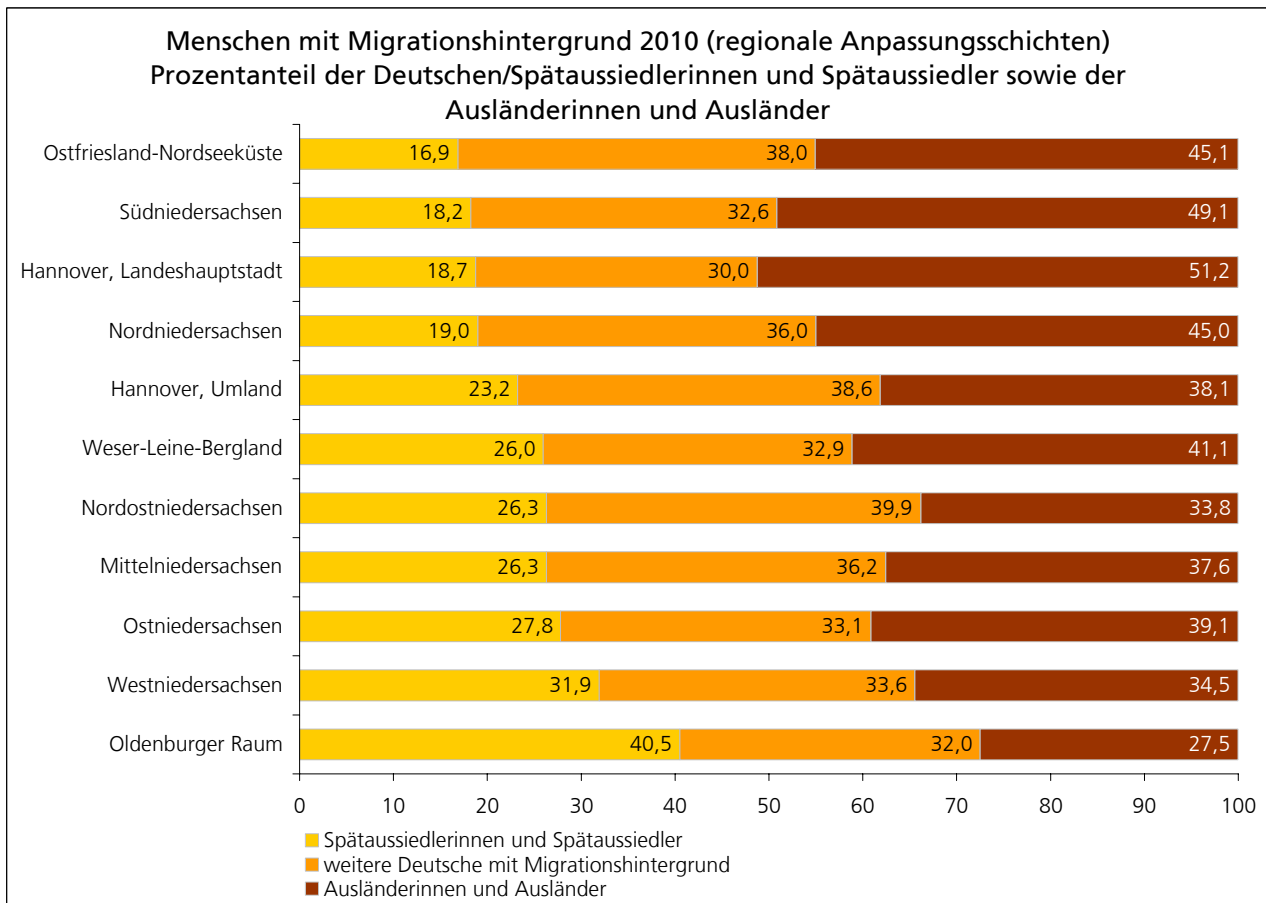
Viele Ausländerinnen und Ausländer in Bezug auf alle Menschen mit Migrationshintergrund wohnten in Südniedersachsen (49,1 Prozent), in der Region Ostfriesland-Nordseeküste (45,1 Prozent) und in Nordniedersachsen (45,0 Prozent). Mit 51,2 Prozent hatten nur in der Landeshauptstadt Hannover mehr als die Hälfte der Einwohnerinnen und Einwohner mit Migrationshintergrund eine ausländische Nationalität (siehe Indikator A 10 zur zeitlichen Entwicklung).

## Indikator A 11

### Menschen mit Migrationshintergrund 2005 und 2010 nach Bevölkerungsgruppen und regionalen Anpassungsschichten

Anpassungsschicht Region Hannover Statistische Region Land	Menschen mit Migrationshintergrund				davon 2010		
	2005		2010		Ausländerinnen und Ausländer	Spätaussied- lerinnen und Spätaussiedler	weitere Deutsche mit Migrations- hintergrund
	1000	%	1000	%			
Ostniedersachsen	188,5	18,6	199,7	20,1	78,1	55,5	66,1
Südniedersachsen	82,5	12,8	76,6	12,3	37,6	14,0	25,0
<b>Stat. Region Braunschweig</b>	<b>271,0</b>	<b>16,4</b>	<b>276,3</b>	<b>17,1</b>	<b>115,7</b>	<b>69,5</b>	<b>91,1</b>
Region Hannover	257,9	22,9	256,9	22,7	117,5	53,0	86,4
dav. Hannover, Landeshauptstadt	160,4	31,1	149,1	28,7	76,4	28,0	44,8
dav. Hannover, Umland	97,5	15,9	107,7	17,7	41,1	25,0	41,6
Weser-Leine-Bergland	79,3	15,0	72,4	14,1	29,8	18,8	23,8
Mittelniedersachsen	51,1	10,0	76,0	15,2	28,6	20,0	27,5
<b>Stat. Region Hannover</b>	<b>388,3</b>	<b>17,9</b>	<b>405,3</b>	<b>18,9</b>	<b>175,9</b>	<b>91,8</b>	<b>137,7</b>
Nordniedersachsen	126,7	13,8	109,9	12,0	49,4	20,9	39,6
Nordostniedersachsen	98,8	12,6	105,3	13,6	35,6	27,7	42,0
<b>Stat. Region Lüneburg</b>	<b>225,5</b>	<b>13,2</b>	<b>215,2</b>	<b>12,7</b>	<b>85,0</b>	<b>48,6</b>	<b>81,6</b>
Ostfriesland-Nordseeküste	66,5	8,9	81,3	11,1	36,7	13,7	30,9
Oldenburger Raum	106,8	16,9	118,9	18,6	32,7	48,2	38,0
Westniedersachsen	200,7	18,3	237,7	21,5	81,9	75,9	79,9
<b>Stat. Region Weser-Ems</b>	<b>374,0</b>	<b>15,1</b>	<b>438,0</b>	<b>17,7</b>	<b>151,3</b>	<b>137,9</b>	<b>148,9</b>
<b>Niedersachsen</b>	<b>1 258,8</b>	<b>15,7</b>	<b>1 334,8</b>	<b>16,8</b>	<b>527,9</b>	<b>347,7</b>	<b>459,3</b>

Quelle: Mikrozensus



## Indikator A 12

### Menschen mit Migrationshintergrund 2010 nach Altersgruppen und Geschlecht

#### Definition des Indikators

Als eine der wichtigsten Basisinformationen zur Integration beschreibt dieser Indikator den Einfluss der Migration in der Gesellschaft. Das Konzept der „Bevölkerung mit Migrationshintergrund“ umfasst nicht nur die eigentliche Migration nach Deutschland, sondern schließt auch die Nachkommen der Zugewanderten ein. Die Unterscheidung nach Deutschen und Nichtdeutschen (vgl. Indikator A 3) wird damit erweitert: Zu den Menschen mit Migrationshintergrund zählen alle nach 1949 auf das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland Zugewanderten sowie alle in Deutschland geborenen Ausländerinnen und Ausländern und alle in Deutschland als Deutsche Geborenen mit zumindest einem zugewanderten oder als Ausländerin oder Ausländer in Deutschland geborenen Elternteil. Der Migrationshintergrund kann sich auch ausschließlich aus den Eigenschaften der Eltern ableiten. Dargestellt wird der Anteil der Männer und Frauen an verschiedenen Altersgruppen der Gesamtbevölkerung.

#### Methodische Hinweise

In der amtlichen Statistik wurde ein umfassendes Konzept zur Erfassung des Migrationshintergrundes erstmals mit dem Mikrozensus 2005 eingeführt. Dazu wurde zusätzlich eine Reihe von Fragen zur Migration aufgenommen, aus denen der Migrationshintergrund abgeleitet wird. Eine vollständige Übertragung auf andere Statistiken außerhalb des Mikrozensus ist aufgrund der Komplexität der Definition nicht möglich. Zur Bestimmung des Migrationshintergrundes wird (1.) nur die Zuwanderung auf das Gebiet der heutigen Bundesrepublik ab 1950 berücksichtigt, um den Großteil der Zuwanderung durch kriegsbedingte Vertreibung nicht einzubeziehen. Zudem werden (2.) auch die Nachkommen der Zugewanderten berücksichtigt, die bereits in der Bundesrepublik geboren sind und (3.) für alle Ausländerinnen und Ausländer sowie für alle Eingebürgerten ein Migrationshintergrund unterstellt. Außerdem gilt in diesem Bericht für alle dargestellten Jahre der Migrationshintergrund im engeren Sinne: Von den Deutschen mit Migrationshintergrund, die seit Geburt Deutsche sind, werden nur jene hinzugezählt, die mit ihren Eltern oder einem Elternteil im selben Haushalt leben. Nur dann liegt die für die Zuordnung entscheidende Elterninformation vor. Der Migrationshintergrund im weiteren Sinne kann anhand der Zusatzfragen zum Migrationsstatus der nicht im Haushalt lebenden Eltern bislang nur für 2005 und 2009 dargestellt werden.

Weiterführende Informationen:

Weitere methodische Erläuterungen und bundesweite Ergebnisse sind zu finden in: Statistisches Bundesamt: Fachserie 1 Reihe 2.2, Bevölkerung und Erwerbstätigkeit, Bevölkerung mit Migrationshintergrund (erscheint jährlich).

#### Erläuterungen

Von den rund 1,3 Millionen Menschen mit Migrationshintergrund, die 2010 in Niedersachsen lebten, waren 50,6 Prozent Männer. Der Anteil der Männer mit Migrationshintergrund an allen männlichen Einwohnern betrug 17,4 Prozent. 16,4 Prozent der niedersächsischen Frauen hatten 2010 einen Migrationshintergrund.

Mit steigendem Alter sinkt der Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund: Von den Kindern im Alter bis unter 3 Jahren hatten 31,9 Prozent einen Migrationshintergrund, bei den 3- bis unter 6-Jährigen waren es 30,8 Prozent. Ein Viertel der 6- bis unter 15-jährigen Kinder und Jugendlichen zählte zu den Menschen mit Migrationshintergrund. Diese Bevölkerungsanteile lagen weit über dem durchschnittlichen Bevölkerungsanteil der Personen mit Migrationshintergrund von 16,8 Prozent. Hingegen betrug der Anteil der 40- bis unter 65-Jährigen mit Migrationshintergrund an der betreffenden Altersgruppe der Gesamtbevölkerung 14,3 Prozent, der der 65- bis 80-Jährigen noch 7,9 Prozent. Von der älteren Bevölkerung ab 80 Jahren hatte nur 5,0 Prozent einen Migrationshintergrund.

Die Prozentanteile der weiblichen Bevölkerung mit Migrationshintergrund an allen niedersächsischen Einwohnerinnen lagen lediglich bei zwei Altersgruppen geringfügig über den jeweiligen Werten der männlichen Bevölkerung: Mit 25,3 Prozent lag der Anteil in der Altersgruppe der 6- bis unter 15-Jährigen um 0,5 Prozentpunkte höher. Die 20- bis unter 40-jährigen Frauen hatten zu 22,6 Prozent einen Migrationshintergrund, die Männer demgegenüber zu 21,9 Prozent.

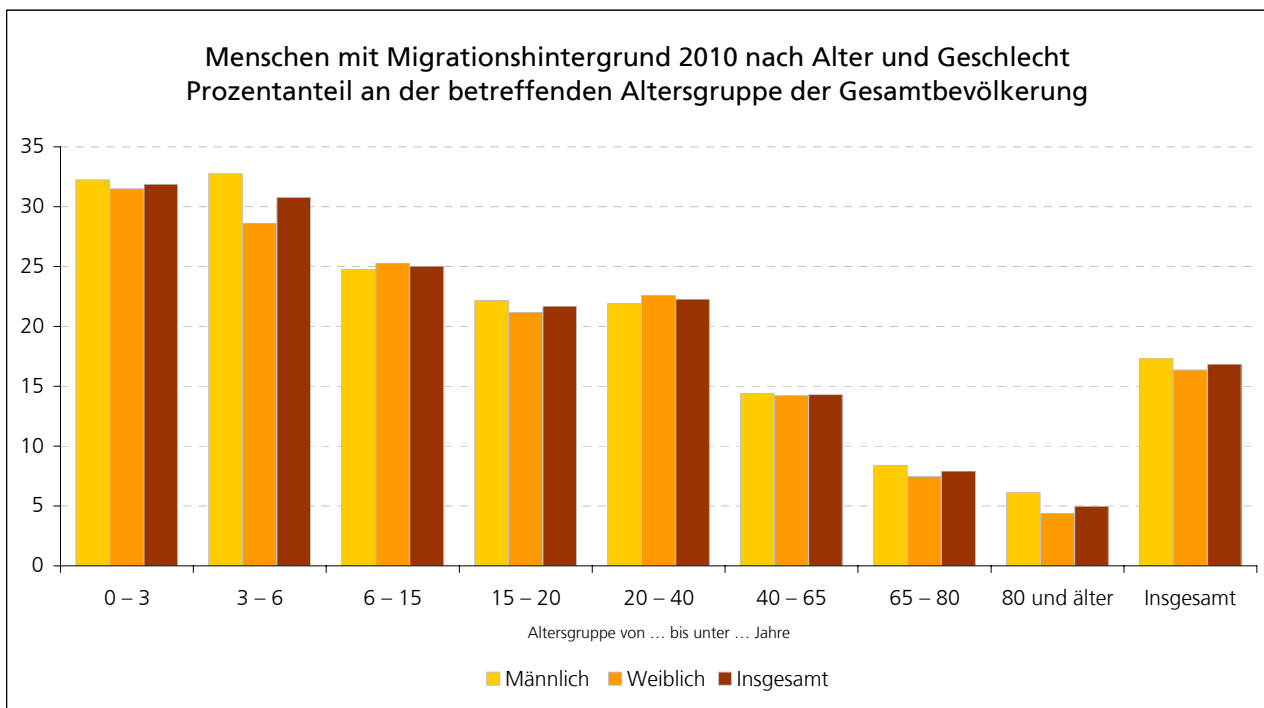


## Indikator A 12

### Menschen mit Migrationshintergrund 2010 nach Altersgruppen und Geschlecht

Altersgruppe von ... bis unter ... Jahre	Männlich	Weiblich	Insgesamt	Anteil an der betreffenden Altersgruppe der Gesamtbevölkerung		
				Männlich	Weiblich	Insgesamt
	1000			Prozent		
0 – 3	29,6	30,1	59,8	32,2	31,5	31,9
3 – 6	34,2	27,6	61,8	32,8	28,6	30,8
6 – 15	91,3	87,1	178,4	24,8	25,3	25,0
15 – 20	52,3	46,4	98,8	22,2	21,2	21,7
20 – 40	200,9	200,9	401,9	21,9	22,6	22,3
40 – 65	209,1	205,5	414,6	14,4	14,2	14,3
65 – 80	49,3	49,8	99,2	8,4	7,5	7,9
80 und älter	8,5	12,0	20,5	6,2	4,4	5,0
<b>Insgesamt</b>	<b>675,3</b>	<b>659,5</b>	<b>1 334,8</b>	<b>17,4</b>	<b>16,4</b>	<b>16,8</b>

Quelle: Mikrozensus



## Indikator A 13

### Bei Bundestags- und Landtagswahlen wahlberechtigte Bevölkerung mit Migrationshintergrund nach Alter und Geschlecht 2010

---

#### Definition des Indikators

Der Indikator gibt den Anteil der für den Bundestag und den niedersächsischen Landtag wahlberechtigten Bevölkerung mit Migrationshintergrund (siehe Indikator A 10) an allen Wahlberechtigten wieder.

#### Methodische Hinweise

Der Indikator ist eine wichtige Kennzahl für die vollen politischen Partizipationsmöglichkeiten von Deutschen mit Migrationshintergrund. Er zeigt jedoch nicht die Partizipationsmöglichkeiten von Ausländerinnen und Ausländern. Rechtliche Ausschlüsse vom Wahlrecht, die nicht mit der Staatsangehörigkeit zu tun haben, können nicht berücksichtigt werden.

Wahlberechtigt sind alle Deutschen, die am Wahltag das 18. Lebensjahr vollendet haben, seit mindestens drei Monaten in Niedersachsen ihren wahlrechtlichen Wohnsitz haben und nicht vom Wahlrecht ausgeschlossen sind.

Datenquelle ist der Mikrozensus.

Weiterführende Informationen:

Bundesweite Zahlen sind zu finden in: IntMK (Hrsg.): Erster Bericht zum Integrationsmonitoring der Länder 2005-2009. Teil 1 Ergebnisse.

#### Erläuterungen

Niedersachsen lag mit 8,7 Prozent der Wahlberechtigten mit Migrationshintergrund im Jahre 2010 um 0,6 Prozentpunkte unter dem Bundesdurchschnitt (2009).

Je jünger die Altersgruppe ist, desto höher fällt der Anteil der Wahlberechtigten mit Migrationshintergrund aus: Während der Anteil bei den über 65-Jährigen nur 4,4 Prozent betrug, war der Anteil unter den potenziellen Jungwählerinnen und Jungwählern in der Altersgruppe von 18 bis 25 Jahren mit 15,7 Prozent mehr als dreimal so hoch. Das bedeutet, dass zukünftig auch der Anteil an den Wahlberechtigten insgesamt und in den höheren Altersgruppen steigen wird.

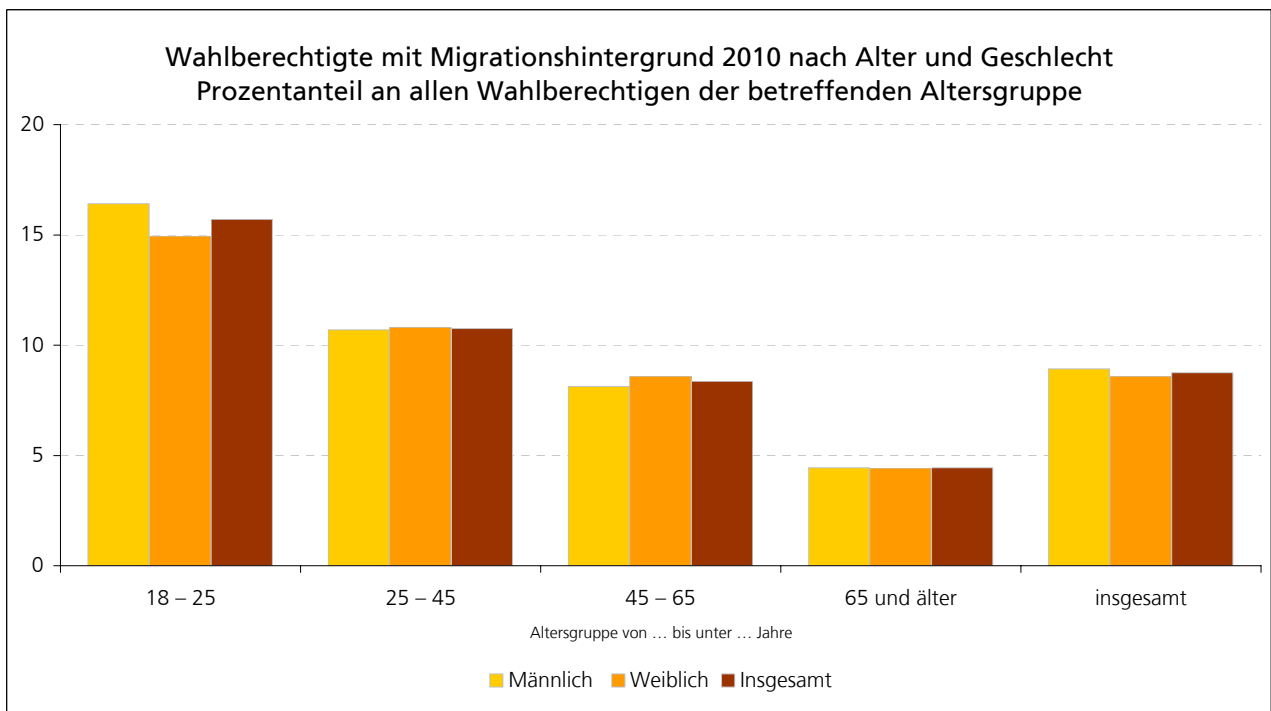
Geschlechtsspezifische Unterschiede gab es besonders in der jüngsten Altersgruppe der Wahlberechtigten. Hier war der Anteil an den männlichen mit 16,4 Prozent um 1,5 Prozentpunkte höher als bei den weiblichen Wahlberechtigten. Dies ist zurückzuführen auf die höhere Zahl an Deutschen mit Migrationshintergrund männlichen Geschlechts. In Niedersachsen leben rund 8 000 mehr männliche als weibliche wahlberechtigte Deutsche mit Migrationshintergrund im Alter zwischen 18 und 25 Jahren.

## Indikator A 13

### Bei Bundestags- und Landtagswahlen wahlberechtigte Bevölkerung mit Migrationshintergrund nach Alter und Geschlecht 2010

Altersgruppe von ... bis unter ... Jahre	Männlich	Weiblich	Insgesamt	Anteil an allen Wahlberechtigten der betreffenden Altersgruppe		
				Männlich	Weiblich	Insgesamt
	1000			Prozent		
18 – 25	49,9	42,0	91,9	16,4	14,9	15,7
25 – 45	99,9	99,0	198,9	10,7	10,8	10,8
45 – 65	83,5	88,8	172,3	8,1	8,6	8,4
65 und älter	30,9	40,8	71,7	4,4	4,4	4,4
<b>Insgesamt</b>	<b>264,3</b>	<b>270,5</b>	<b>534,8</b>	<b>8,9</b>	<b>8,6</b>	<b>8,7</b>

Quelle: Mikrozensus



## Indikator A 14

### Einbürgerungen 2005, 2007, 2009 und 2011 nach Kreisen

---

#### Definition des Indikators

Der Indikator gibt die Zahl aller im jeweiligen Berichtsjahr eingebürgerten Personen wieder und stellt diese ins Verhältnis zur Anzahl der Ausländerinnen und Ausländer insgesamt. Als Einbürgerung wird der Erwerb der deutschen Staatsangehörigkeit durch einen ausländischen Staatsangehörigen auf Grundlage eines Antrages bezeichnet. Ein Anspruch auf Einbürgerung setzt grundsätzlich voraus, dass die ausländische Person 1.) seit acht Jahren rechtmäßig ihren gewöhnlichen Aufenthalt im Bundesgebiet hat, 2.) sich zur freiheitlich demokratischen Grundordnung bekennt, 3.) ein unbefristetes Aufenthaltsrecht besitzt, 4.) den Lebensunterhalt für sich und seine Familienangehörigen ohne Inanspruchnahme von Sozialleistungen bestreiten kann, 5.) seine bisherige Staatsangehörigkeit aufgibt oder verliert, 6.) nicht wegen einer Straftat verurteilt ist, 7.) über ausreichende Deutschkenntnisse und 8.) über Kenntnisse der Rechts- und Gesellschaftsordnung und der Lebensverhältnisse in Deutschland verfügt.

Ein Absehen von der Erfüllung einzelner Voraussetzungen ist bei bestimmten Personengruppen (z.B. Asylberechtigte, anerkannte Flüchtlinge, Unionsbürgerinnen und Unionsbürger, Ehegatten und Kinder der einzubürgernden Person) vorgesehen. Neben der Anspruchseinbürgerung besteht unter bestimmten Voraussetzungen die Möglichkeit, ausländische Staatsangehörige im Ermessenswege einzubürgern.

#### Methodische Hinweise

Der Indikator kann Aussagen über gelingende Integration treffen, besonders nach rechtlichem Status. Erst mit Erwerb der deutschen Staatsangehörigkeit verfügen Personen über alle staatsbürgerlichen Rechte und Partizipationsmöglichkeiten. Mit der Einbürgerung werden ausländische Personen zu deutschen Staatsbürgerinnen und Staatsbürgern. Sie werden in Statistiken auch dann nicht mehr als Ausländerin oder Ausländer nachgewiesen, wenn ihre bisherige Staatsangehörigkeit fortbesteht.

Die Einbürgerungsquote (Einbürgerungen je 1 000 Ausländerinnen und Ausländer) bezieht alle ausländischen Staatsangehörigen ein und unterscheidet nicht, ob diese die rechtlichen Voraussetzungen für eine Einbürgerung erfüllen.

Weiterführende Informationen:

Angaben für Niedersachsen auf Ebene der Landkreise, der kreisfreien Städte und der Landeshauptstadt Hannover sind verfügbar in der LSKN-Online-Datenbank (Statistische Erhebung > 106 Einbürgerungen).

Weitere Angaben für Niedersachsen auf Landesebene finden sich in dem jährlichen Bericht A I 9 Einbürgerungen in den Statistischen Monatsheften des LSKN. Methodische Erläuterungen und bundesweite Ergebnisse sind zu finden in: Statistisches Bundesamt: Fachserie 1 Reihe 2.1, Bevölkerung und Erwerbstätigkeit, Einbürgerungen.

#### Erläuterungen

Zwar zeichnet sich seit 2009 bei der Zahl der Einbürgerungen wieder ein leichter Anstieg ab. Insgesamt ist jedoch die Anzahl von 2005 bis 2011 in Niedersachsen von 10 886 auf 7 995 um rund ein Viertel zurückgegangen, in Bezug auf je 1 000 Ausländerinnen und Ausländer von 24 auf 17. Einfluss auf den Rückgang der Einbürgerungen ergibt sich aus der Einführung des staatsangehörigkeitsrechtlichen Optionsverfahrens (zu weiteren Einflussgrößen siehe auch Indikator A 15). Den stärksten Rückgang hatte dabei die Statistische Region Hannover, sowohl gemessen an je 1 000 Ausländerinnen und Ausländern als auch an der Gesamtzahl, deren Wert um etwa ein Drittel schrumpfte. Die Landkreise mit den geringsten Werten liegen jedoch nicht in dieser Region, sondern am nördlichen, westlichen und östlichen Rand des Bundeslandes.

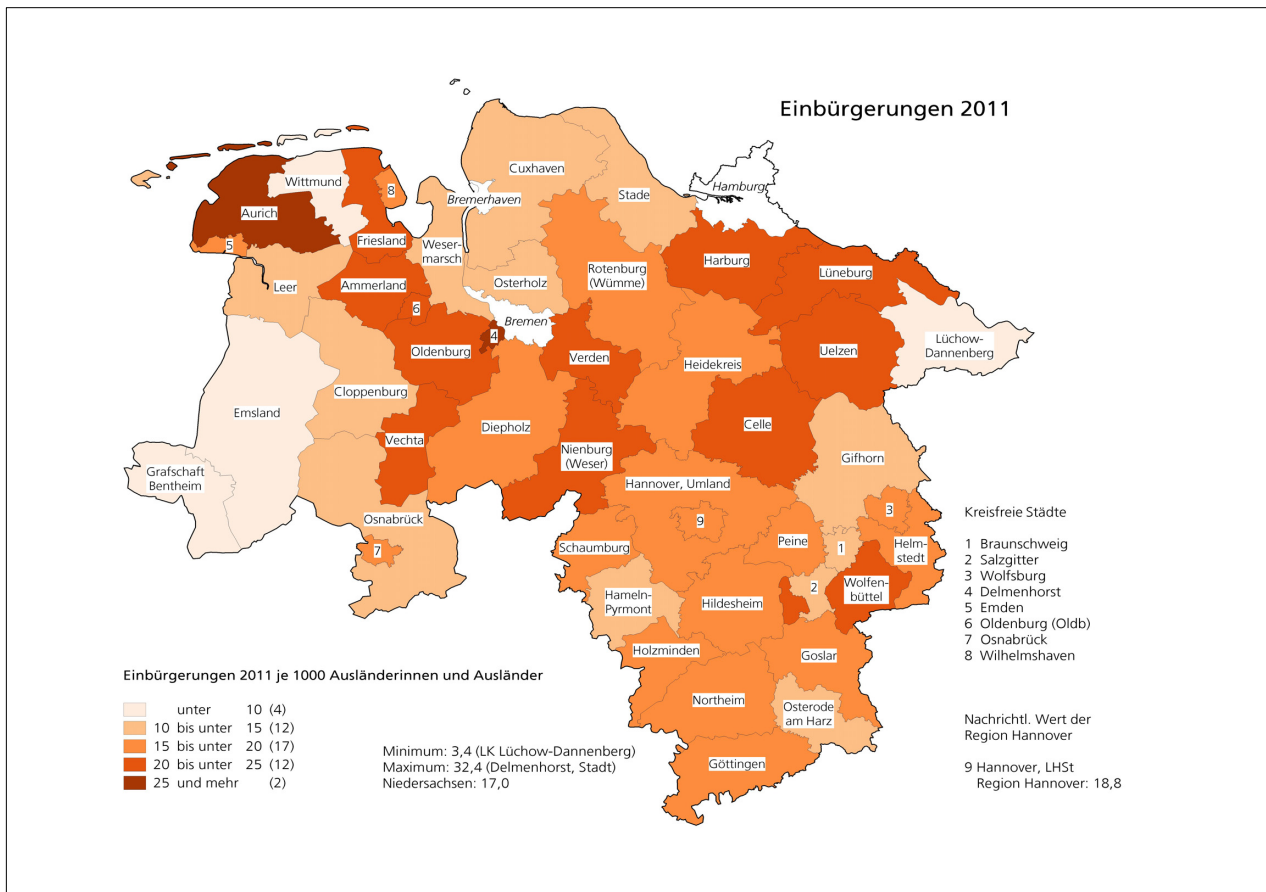
Die meisten Einbürgerungen mit 20 und mehr je 1 000 Ausländerinnen und Ausländer waren vor allem im Norden und in der Mitte des Landes zu finden; zum einen im Landkreis Aurich, gehäuft aber auch in den südlich von Hamburg liegenden Kreisen sowie von Friesland bis Vechta. Den höchsten Anteil hatte die Stadt Delmenhorst (32 je 1 000 ausländische Personen), den niedrigsten der Landkreis Lüchow-Dannenberg (3 je 1 000 ausländische Personen).

## Indikator A 14

### Einbürgerungen 2005, 2007, 2009 und 2011 nach Kreisen

Land Statistische Region	Einbürgerungen				Einbürgerungen je 1000 Ausländerinnen und Ausländer	
	2005	2007	2009	2011	2005	2011
	Anzahl					
<b>Niedersachsen</b>	<b>10 886</b>	<b>9 251</b>	<b>7 223</b>	<b>7 995</b>	<b>24</b>	<b>17</b>
Stat. Region Braunschweig	2 101	1 997	1 241	1 501	21	16
Stat. Region Hannover	4 421	3 513	2 794	3 002	26	18
Stat. Region Lüneburg	1 720	1 288	1 216	1 265	25	18
Stat. Region Weser-Ems	2 644	2 453	1 972	2 227	21	16

Quelle: Einbürgerungsstatistik



## Indikator A 15

### Einbürgerungen nach ausgewählten Staatsangehörigkeiten 2005, 2007, 2009 und 2011

---

#### Definition des Indikators

Der Indikator gibt die Zahl aller im jeweiligen Berichtsjahr eingebürgerten Personen nach den 20 häufigsten Staatsangehörigkeiten der 2011 in Niedersachsen lebenden Ausländerinnen und Ausländer wieder und stellt diese ins Verhältnis zur Anzahl der ausländischen Bevölkerung mit der jeweiligen Staatsangehörigkeit. Zu den Voraussetzungen einer Einbürgerung siehe Indikator A 14.

#### Methodische Hinweise

Der Indikator kann Aussagen über gelingende Integration nach Staatsangehörigkeit einer bestimmten Gruppe und im Vergleich dieser untereinander machen, besonders nach rechtlichem Status. Erst mit Erwerb der deutschen Staatsangehörigkeit verfügen Personen über alle staatsbürgerlichen Rechte und Partizipationsmöglichkeiten. Mit der Einbürgerung werden ausländische Personen zu deutschen Staatsbürgerinnen und Staatsbürgern. Sie werden in Statistiken auch dann nicht mehr als Ausländerin oder Ausländer nachgewiesen, wenn ihre bisherige Staatsangehörigkeit fortbesteht. Seit dem 01.08.1999 erwerben Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedler die deutsche Staatsangehörigkeit kraft Gesetzes und werden daher nicht mehr in der Einbürgerungsstatistik erfasst.

Bei der Interpretation der Anzahl der Einbürgerungen je 1 000 Ausländerinnen und Ausländer der betreffenden Staatsangehörigkeit ist zudem zu beachten, dass diese Zahl nicht danach unterscheidet, ob diese die rechtlichen Voraussetzungen für eine Einbürgerung erfüllen.

Weiterführende Informationen:

Angaben für Niedersachsen auf Landesebene nach Rechtsgrundlage, Alter und Aufenthaltsdauer sind verfügbar in der LSKN-Online-Datenbank (Statistische Erhebung > 106 Einbürgerungen).

Weitere Informationen für Niedersachsen auf Landesebene finden sich in dem jährlichen Bericht A I 9 Einbürgerungen in den Statistischen Monatsheften Niedersachsen des LSKN.

Weitere methodische Erläuterungen und bundesweite Ergebnisse sind zu finden in: Statistisches Bundesamt: Fachserie 1 Reihe 2.1, Bevölkerung und Erwerbstätigkeit, Einbürgerungen (erscheint jährlich).

#### Erläuterungen

Die meisten der 7 995 Einbürgerungen im Jahr 2011 sind mit 57,5 Prozent auf europäische Staatsangehörige zurückzuführen. Dieser Anteil ist jedoch seit 2005, als noch zwei von drei eingebürgerten Personen aus Europa kamen, bis zum Jahre 2011 um -8,5 Prozentpunkte geschrumpft. Vor allem aus den EU-Staaten halbierte sich in etwa die Anzahl der Einbürgerungen von 5 974 auf 3 022. Der Anteil der Asiatinnen und Asiaten, die sich haben einbürgern lassen, ist hingegen an allen Einbürgerungen von 24,8 Prozent auf 30,6 Prozent gestiegen bei gleichzeitigem Rückgang der absoluten Zahl um -9,7 Prozent. Die Einbürgerungen von Vietnamesinnen und Vietnamesen sind um das Doppelte auf 419 gestiegen. Hier waren auch die höchsten Zahlen der Einbürgerungen gemessen an je 1 000 Personen der gleichen Staatsangehörigkeit zu verzeichnen. Mit 2 010 Einbürgerungen stellten jedoch die Türkinnen und Türken auch im Jahr 2011 wieder die größte Gruppe unter den Eingebürgerten bei sinkenden Werten (2005: 2 897). Sie hatten somit einen großen Anteil an den Einbürgerungen aus Europa.

Generell lagen die niedrigsten Einbürgerungsquoten bei Bürgerinnen und Bürgern der EU-Staaten vor. Da diese in aller Regel einen sicheren Aufenthaltsstatus haben, erscheint eine Einbürgerung diesen offenbar oft nicht dringend erforderlich. Es waren neben türkischen und vietnamesischen Staatsangehörigen vor allem solche aus Ländern mit unsicherer politischer Lage, die sich – relativ gesehen – besonders häufig haben einbürgern lassen.

## Indikator A 15

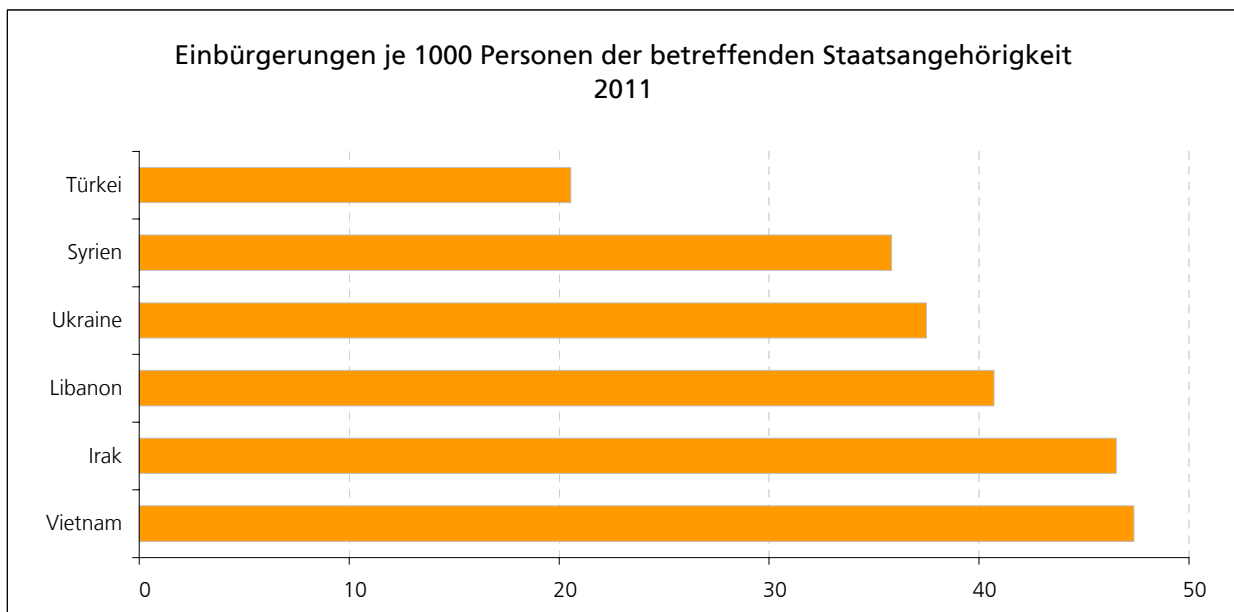
### Einbürgerungen nach ausgewählten Staatsangehörigkeiten 2005, 2007, 2009 und 2011

Land der Staatsangehörigkeit <sup>1)</sup>	Jahr				Einbürgerungen je 1000 Personen der betreffenden Staatsangehörigkeit	
	2005	2007	2009	2011	2005	2011
	Anzahl					
<b>Europa</b>	<b>7 178</b>	<b>5 866</b>	<b>3 947</b>	<b>4 595</b>	<b>20</b>	<b>13</b>
Türkei	2 897	2 162	2 170	2 010	26	21
Polen	914	583	434	477	28	10
Serbien <sup>2)</sup>	1 630	1 224	159	491	44	15
Niederlande	61	37	69	89	3	3
Italien	71	70	53	77	3	3
Russische Föderation	496	405	257	283	27	16
Griechenland	71	109	69	126	4	9
Ukraine	322	493	143	380	28	37
Vereinigtes Königreich	50	36	24	28	5	3
Rumänien	72	209	119	132	21	15
Spanien	6	2	24	44	1	5
Portugal	28	15	20	19	4	3
Kroatien	57	42	13	26	9	4
Österreich	7	18	9	15	1	2
Bulgarien	30	33	60	62	16	10
Bosnien und Herzegowina	113	86	68	62	17	11
<i>EU-Staaten</i>	5 974	3 373	2 999	3 022	41	16
<b>Afrika</b>	<b>568</b>	<b>521</b>	<b>542</b>	<b>599</b>	<b>40</b>	<b>43</b>
<b>Amerika</b>	<b>213</b>	<b>266</b>	<b>211</b>	<b>211</b>	<b>18</b>	<b>17</b>
<b>Asien</b>	<b>2 704</b>	<b>2 375</b>	<b>2 338</b>	<b>2 443</b>	<b>37</b>	<b>34</b>
Irak	516	286	361	434	69	47
Vietnam	137	158	227	419	14	47
Syrien	171	210	225	219	31	36
Libanon	395	377	335	240	52	41
<b>Australien und Ozeanien</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>3</b>	<b>1</b>	<b>3</b>
<b>Sonstige Ausprägungen<sup>3)</sup></b>	<b>222</b>	<b>222</b>	<b>184</b>	<b>144</b>	<b>26</b>	<b>21</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>10 886</b>	<b>9 251</b>	<b>7 223</b>	<b>7 995</b>	<b>24</b>	<b>17</b>

1) Aufgeführt sind die 20 häufigsten Staatsangehörigkeiten der Ausländerinnen und Ausländer 2011 in Niedersachsen.

2) einschließlich Montenegro und Kosovo - 3) "Staatenlos" sowie "Ungeklärt und ohne Angabe"

Quelle: Einbürgerungsstatistik / Ausländerzentralregister



## Indikator A 16

### Lebendgeborene 2005, 2007, 2009 und 2010 nach Nationalität und Kreisen

---

#### Definition des Indikators

Die Anzahl der Lebendgeborenen liefert eine demographische Basisinformation über das Geburtenverhalten der Bevölkerung. Eine Lebendgeburt liegt vor, wenn bei einem Kind nach der Scheidung vom Mutterleib entweder das Herz geschlagen oder die Nabelschnur pulsiert oder die natürliche Lungenatmung eingesetzt hat. Der Indikator gibt an, wie viele Kinder insgesamt und wie viele davon mit ausländischer Staatsangehörigkeit im jeweiligen Berichtsjahr geboren wurden.

#### Methodische Hinweise

Da ein Kind mit der Geburt die deutsche Staatsangehörigkeit automatisch erlangt, wenn mindestens ein Elternteil deutsch ist, gibt der Indikator weniger Informationen über die Anzahl der Geburten von Eltern ausländischer Herkunft wieder. Er lässt vielmehr Aussagen über den rechtlichen Status des Kindes zu und über die rechtliche Integration der Eltern. Zu berücksichtigen ist zudem, dass seit 01.01.2000 ein in Deutschland geborenes Kind ausländischer Eltern durch Geburt im Inland die deutsche Staatsangehörigkeit erwirbt, wenn ein Elternteil sich mindestens acht Jahre rechtmäßig in Deutschland gewöhnlich aufhält und ein unbefristetes Aufenthaltsrecht besitzt.

Maßgebend für den Ort der Registrierung ist bei der Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung die Wohn-gemeinde der Mutter, bei mehreren Wohnungen die Hauptwohnung der Mutter.

Weiterführende Informationen:

Angaben für Niedersachsen auf Gemeindeebene sind verfügbar in der LSKN-Online-Datenbank (Statistische Erhebung > 110 Natürliche Bevölkerungsbewegung) sowie bundesweit in der Regionaldatenbank Deutschland.

#### Erläuterungen

Insgesamt nahm die Anzahl aller in Niedersachsen Lebendgeborenen von 2005 bis 2010 um -5,8 Prozent von 66 993 auf 63 130 ab. Im gleichen Zeitraum ist die Zahl der ausländischen Lebendgeborenen stärker um -11,5 Prozent auf 2 039 zurückgegangen. Im Durchschnitt waren 2010 nur 3,2 Prozent der Lebendgeborenen Ausländerinnen und Ausländer (2005: 3,4 Prozent).

Mit Blick auf die Statistischen Regionen zeigen sich prozentual große Unterschiede. Während in der Statistischen Region Lüneburg die Zahl der ausländischen Lebendgeborenen um fast ein Drittel auf 289 zurückgegangen ist und deren Anteil an allen Lebendgeborenen mit rund 2,2 Prozent am niedrigsten war, blieb sie in der Region Weser-Ems fast unverändert hoch. Hier, wo auch die absoluten Zahlen 2010 am höchsten waren, blieb die Zahl bei insgesamt 710 Kindern auf dem gleichen Niveau wie 2005, bei den deutschen Kindern hingegen sank die Zahl um -8,1 Prozent. Im Endeffekt ging die Gesamtzahl aller Lebendgeborenen im Vergleich zu den anderen Statistischen Regionen von 2005 bis 2010 am stärksten um -7,8 Prozent auf 20 551 zurück.

Bezogen auf die Landkreise und kreisfreien Städte waren die höchsten Werte an ausländischen Lebendgeborenen vor allem in den Großstädten zu verzeichnen, in denen auch prozentual mehr Ausländerinnen und Ausländer leben als im ländlichen Raum (vgl. Indikator A 3). Dies war der Fall in den Städten Göttingen (8,2 Prozent), Oldenburg (8,1 Prozent), Hildesheim (7,1 Prozent), Osnabrück (6,7 Prozent) und Hannover (5,1 Prozent). Der Landkreis Grafschaft Bentheim stellt mit 7,4 Prozent in dieser Reihe der Großstädte eine Ausnahme dar, was auf den überdurchschnittlichen Anteil von Ausländerinnen und Ausländern insgesamt an der dortigen Bevölkerung zurückzuführen ist. Landkreise, in denen der Anteil der ausländischen Lebendgeborenen an allen Lebendgeborenen unter 2 Prozent betrug, sind über das ganze Land verteilt zu finden, weniger jedoch im Süden.

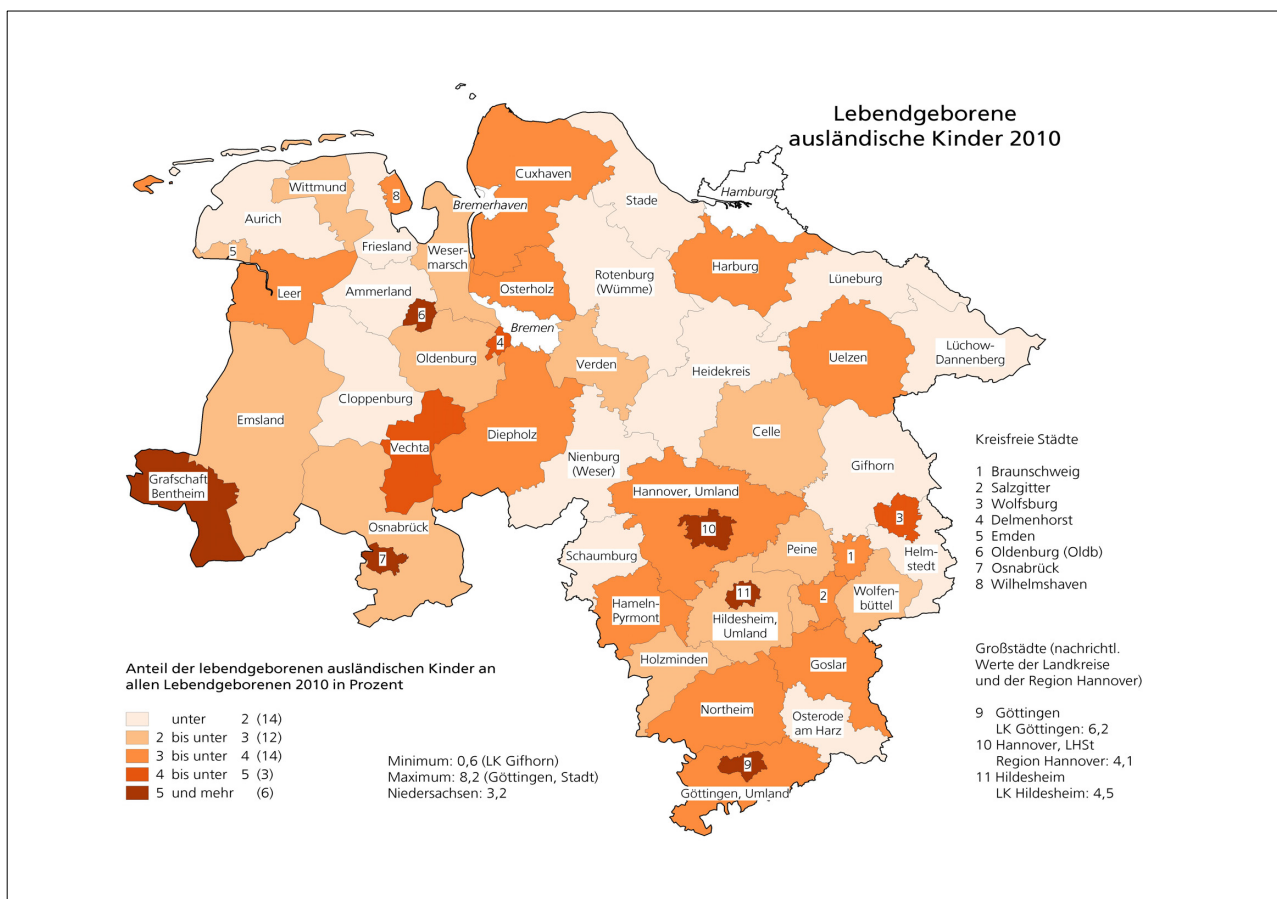


## Indikator A 16

### Lebendgeborene 2005, 2007, 2009 und 2010 nach Nationalität und Kreisen

Land Statistische Region	Lebendgeborene insgesamt				darunter ausländische Kinder			
	2005	2007	2009	2010	2005	2007	2009	2010
	Anzahl							
Niedersachsen	66 993	65 326	62 228	63 130	2 304	2 385	2 005	2 039
Stat. Region Braunschweig	12 837	12 786	11 928	12 196	468	426	378	418
Stat. Region Hannover	17 691	17 483	16 703	17 088	701	735	615	622
Stat. Region Lüneburg	14 169	13 811	13 176	13 295	423	374	319	289
Stat. Region Weser-Ems	22 296	21 246	20 421	20 551	712	850	693	710

Quelle: Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung



## Indikator A 17

### Zuzüge über die Bundesgrenzen nach Niedersachsen

---

#### Definition des Indikators

Zahl der jährlichen Zuzüge aus dem Ausland (=über die Bundesgrenzen) nach Niedersachsen nach Land der Wanderungsherkunft.

#### Methodische Hinweise

Die Zu- und Fortzüge bilden die grenzüberschreitenden Wanderungsströme zwischen Niedersachsen und dem Ausland nach demographischen Merkmalen ab. Die Kennzahl gibt Hinweise auf den demographischen Wandel durch Wanderung sowie auf die Attraktivität Niedersachsens als Zuwanderungsziel. Die Daten liegen nicht differenziert nach Migrationshintergrund, sondern nur nach Staatsangehörigkeit vor.

Die Daten über Zuzüge aus dem Ausland und die Fortzüge in das Ausland sind aussagekräftige Kennzahlen zum Wanderungsgeschehen. Sie basieren auf Angaben der Meldebehörden.

Die Werte werden nach dem Land der Wanderungsherkunft ausgewiesen. Aufgeführt sind die Länder der 20 häufigsten Staatsangehörigkeiten der Ausländerinnen und Ausländer 2011 in Niedersachsen.

Weiterführende Informationen:

Angaben für Niedersachsen auf Gemeindeebene sind verfügbar in der LSKN-Online-Datenbank (Statistische Erhebung > 120 Wanderungsstatistik) sowie bundesweit in der Regionaldatenbank Deutschland.

Methodische Erläuterungen finden sich fortlaufend in dem jährlich erscheinenden Statistischen Bericht Niedersachsen A III 1, Wanderungen.

#### Erläuterungen

Im Jahr 2010 gab es insgesamt 76 783 Zuzüge aus dem Ausland nach Niedersachsen. Das waren fast 20 Prozent weniger Zuzügler als im Jahr 2005. Gegenüber dem Vorjahr stieg die Zahl der Zuzüge allerdings wieder leicht um +3,9 Prozent. Mehr als drei Viertel (75,7 Prozent) der Zuwanderinnen und Zuwanderer kamen aus europäischen Ländern (einschließlich der Türkei und der Russischen Föderation). Auf Staaten der EU entfielen davon 49 371 Zuzüge. Das waren 85,0 Prozent der Zuwanderungen aus Europa bzw. 64,3 Prozent aller Zuzüge.

Die meisten Zuzüge erfolgten 2010 aus Polen (22 942 Personen), Rumänien (8 083) und Bulgarien (3 287). Aus Asien kamen 9 405, aus Amerika 4 089 und aus Afrika 1 857 Menschen. 2009 und 2010 gab es insgesamt eine relativ starke Zuwanderung aus Ost- und Südosteuropa. Die Zuwanderung aus der Türkei war mit 1 611 Menschen relativ gering und wurde beispielsweise von der Zuwanderung von 2 012 Personen aus den Niederlanden deutlich übertroffen. Die Zuwanderung aus den Niederlanden ist eine regionale Besonderheit: Sie vollzieht sich – im Wesentlichen auf Grund vergleichsweise günstiger Grundstückspreise – vor allem in den westlichen, an den Niederlanden grenzenden Landkreisen. Die Zuwanderung aus Russland ist gegenüber 2005, als noch 23 172 Zuzüge gemeldet wurden, stark rückläufig: 2010 gab es nur noch 2 812 Zuzüge aus der Russischen Föderation.

## Indikator A 17

### Zuzüge über die Bundesgrenzen nach Niedersachsen

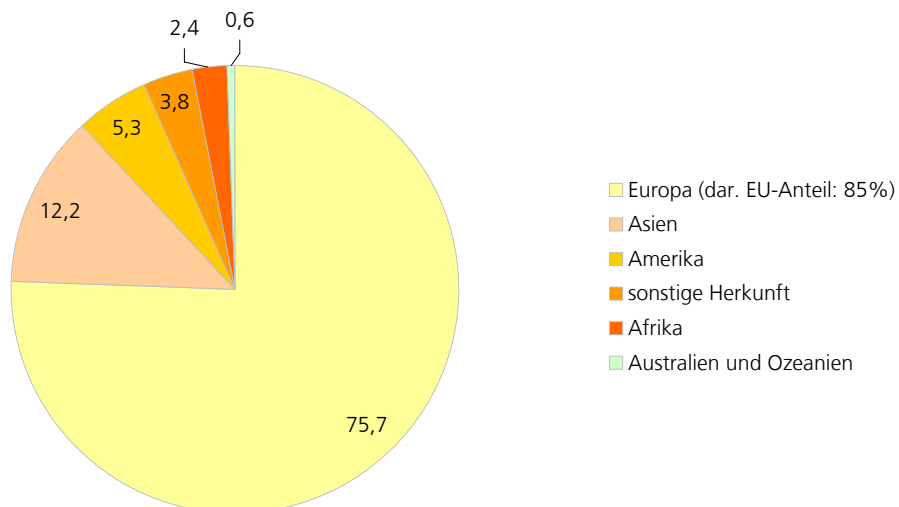
Wanderungsherkunft <sup>1)</sup>	2005	2007	2009	2010
<b>Europa</b>	<b>70 137</b>	<b>55 712</b>	<b>54 452</b>	<b>58 101</b>
Türkei	2 043	1 686	1 636	1 611
Polen	25 817	27 559	23 094	22 942
Serbien <sup>2)</sup>	934	727	825	1 753
Niederlande	2 885	3 244	2 314	2 012
Italien	1 035	944	1 206	1 613
Russische Föderation	23 172	5 131	3 284	2 812
Griechenland	630	584	600	757
Ukraine	1 955	740	681	613
Vereinigtes Königreich	944	951	1 187	1 072
Rumänien	848	2 956	6 198	8 083
Spanien	1 142	1 306	1 470	1 601
Portugal	322	378	473	386
Kroatien	267	376	421	297
Österreich	512	640	775	701
Bulgarien	406	1 145	2 340	3 287
Bosnien und Herzegowina	125	137	126	228
<i>EU-Staaten</i>	<i>40 309</i>	<i>45 937</i>	<i>46 373</i>	<i>49 371</i>
<b>Afrika</b>	<b>1 906</b>	<b>1 771</b>	<b>1 732</b>	<b>1 857</b>
<b>Amerika</b>	<b>3 380</b>	<b>3 802</b>	<b>4 205</b>	<b>4 089</b>
<b>Asien</b>	<b>18 075</b>	<b>6 787</b>	<b>9 945</b>	<b>9 405</b>
Irak	200	383	2 830	1 408
Vietnam	246	238	236	275
Syrien	239	176	333	431
Libanon	292	301	291	344
<i>Australien und Ozeanien</i>	<i>272</i>	<i>336</i>	<i>398</i>	<i>427</i>
<b>Sonstige Herkunft<sup>3)</sup></b>	<b>2 123</b>	<b>2 346</b>	<b>3 193</b>	<b>2 904</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>95 893</b>	<b>70 754</b>	<b>73 925</b>	<b>76 783</b>

1) Aufgeführt sind die Länder der 20 häufigsten Staatsangehörigkeiten der Ausländerinnen und Ausländer 2011 in Niedersachsen.

2) einschließlich Montenegro und Kosovo - 3) "Staatenlos" sowie "Ungeklärt und ohne Angabe"

Quelle: Wanderungsstatistik

Zuzüge über die Bundesgrenzen nach Niedersachsen 2010  
Prozentanteil der Wanderungsherkunft nach Kontinenten



## Indikator A 18

### Fortzüge über die Bundesgrenzen aus Niedersachsen

---

#### Definition des Indikators

Zahl der jährlichen Fortzüge aus Niedersachsen in das Ausland (=über die Bundesgrenzen) nach Land des Wanderungsziels.

#### Methodische Hinweise

Die Zu- und Fortzüge bilden die grenzüberschreitenden Wanderungsströme zwischen Niedersachsen und dem Ausland nach demographischen Merkmalen ab. Die Kennzahl gibt Hinweise auf das Ausmaß der Abwanderung aus Niedersachsen. Die Daten liegen nicht differenziert nach Migrationshintergrund, sondern nur nach Staatsangehörigkeit vor.

Daten über Zuzüge aus dem Ausland und die Fortzüge in das Ausland sind aussagekräftige Kennzahlen zum Wanderungsgeschehen. Sie basieren auf Angaben der Meldebehörden. Vor allem in den Jahren 2008 und 2009 ist die Aussagekraft der Daten allerdings beeinträchtigt: Die den Fortzügen dieser Jahre ins Ausland zugrunde liegenden Angaben der Meldebehörden enthalten Melderegisterbereinigungen, die infolge der Einführung der persönlichen Steueridentifikationsnummer durchgeführt worden sind. Das Ergebnis der Bereinigungen sind auch noch im Jahr 2009 nachgeholte Buchungen „Fortzug in das Ausland“, die in die Zählung der Fortzüge eingegangen sind.

Die Werte werden nach dem Land des Wanderungsziels ausgewiesen. Aufgeführt sind die Länder der 20 häufigsten Staatsangehörigkeiten der Ausländerinnen und Ausländer 2011 in Niedersachsen.

Weiterführende Informationen:

Angaben für Niedersachsen auf Gemeindeebene sind verfügbar in der LSKN-Online-Datenbank (Statistische Erhebung > 120 Wanderungstatistik) sowie bundesweit in der Regionaldatenbank Deutschland.

Methodische Erläuterungen finden sich fortlaufend in dem jährlich erscheinenden Statistischen Bericht Niedersachsen A III 1, Wanderungen.

#### Erläuterungen

Im Jahr 2010 wurden 62 325 Fortzüge aus Niedersachsen in das Ausland registriert, das waren +12,5 Prozent mehr als 2005. Der größte Teil der Fortzüge erfolgte mit 48 102 Personen ins europäische Ausland: Der Anteil Europas an den Fortzügen lag bei 77,2 Prozent. Innerhalb Europas wiederum entfiel der größte Anteil der Migration mit 86,3 Prozent auf Fortzüge in andere EU-Staaten: 2010 gab es 41 493 Menschen, die aus Niedersachsen in ein anderes EU-Land zogen. Das ist spiegelbildlich dasselbe Bild wie bei den Zuzügen (vgl. Indikator A 17).

Nach Asien migrierten demgegenüber nur 5 517, nach Amerika 4 047 und nach Afrika 1 208 Menschen. Wichtigste Zielländer waren 2010 Polen mit 20 217 Fortzügen, Rumänien (6 223) und Bulgarien (2 242). Nicht zufällig sind dies jene Länder, die auch bei den Zuzügen an der Spitze stehen. Es ist anzunehmen, dass diese hohen Zahlen auch auf Saisonarbeitskräfte zurückzuführen sind, die z.B. als Erntehelferinnen und Erntehelfer im Frühjahr zuziehen und zum Teil noch im selben Jahr wieder in ihr Heimatland zurückkehren.

## Indikator A 18

### Fortzüge über die Bundesgrenzen aus Niedersachsen

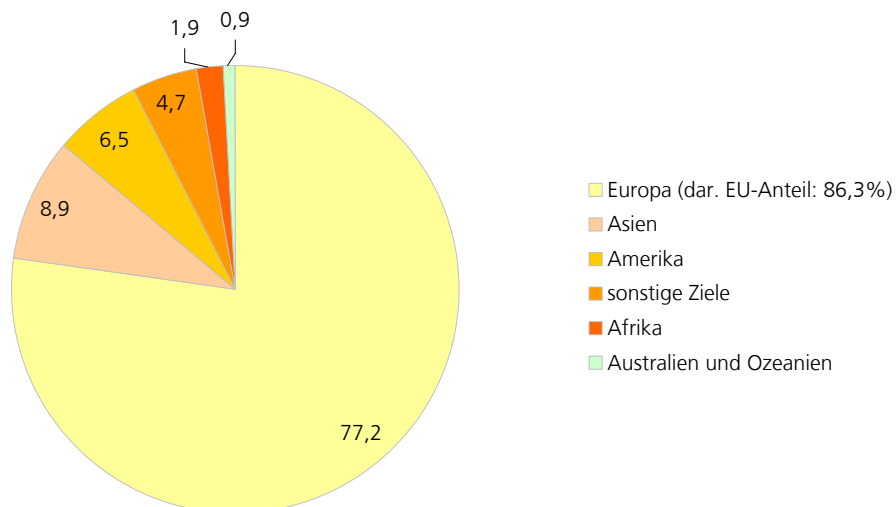
Wanderungsziel <sup>1)</sup>	2005	2007	2009	2010
<b>Europa</b>	<b>41 701</b>	<b>46 198</b>	<b>51 736</b>	<b>48 102</b>
Türkei	2 012	1 889	2 076	1 817
Polen	20 880	23 694	22 459	20 217
Serbien <sup>2)</sup>	1 437	680	973	1 200
Niederlande	1 191	1 555	1 647	1 520
Italien	1 375	1 226	1 320	1 232
Russische Föderation	1 329	1 188	1 189	1 061
Griechenland	1 008	832	954	698
Ukraine	441	329	293	242
Vereinigtes Königreich	1 329	1 242	1 435	1 176
Rumänien	584	1 668	5 282	6 223
Spanien	1 446	1 504	1 486	1 320
Portugal	534	456	542	365
Kroatien	438	435	485	312
Österreich	804	897	1 025	859
Bulgarien	396	592	1 841	2 242
Bosnien und Herzegowina	144	143	195	163
<i>EU-Staaten</i>	34 607	39 684	44 457	41 493
<b>Afrika</b>	<b>1 545</b>	<b>1 367</b>	<b>1 348</b>	<b>1 208</b>
<b>Amerika</b>	<b>3 678</b>	<b>4 031</b>	<b>4 375</b>	<b>4 047</b>
<b>Asien</b>	<b>5 059</b>	<b>4 615</b>	<b>5 258</b>	<b>5 517</b>
Irak	248	207	227	232
Vietnam	221	217	191	172
Syrien	109	127	144	129
Libanon	269	242	335	290
Australien und Ozeanien	396	502	562	547
Sonstige Ziele <sup>3)</sup>	2 997	2 314	3 003	2 904
<b>Insgesamt</b>	<b>55 376</b>	<b>59 027</b>	<b>66 282</b>	<b>62 325</b>

1) Aufgeführt sind die Länder der 20 häufigsten Staatsangehörigkeiten der Ausländerinnen und Ausländer 2011 in Niedersachsen.

2) einschließlich Montenegro und Kosovo - 3) "Staatenlos" sowie "Ungeklärt und ohne Angabe"

Quelle: Wanderungsstatistik

Fortzüge über die Bundesgrenzen aus Niedersachsen 2010  
Prozentanteil der Wanderungsziele nach Kontinenten



## Indikator A 19

### Saldo der Zu- und Fortzüge über die Bundesgrenzen nach / aus Niedersachsen

---

#### Definition des Indikators

Saldo der jährlichen Zu- und Fortzüge nach Niedersachsen aus dem Ausland bzw. von Niedersachsen in das Ausland (=über die Bundesgrenzen) nach Land der Wanderungsherkunft bzw. Land des Wanderungsziels.

#### Methodische Hinweise

Der Wanderungssaldo ist die Differenz von Zu- und Fortzügen. Zu beachten ist, dass auch bei einem relativ geringen Saldo große Brutto-Wanderungsströme in beide Richtungen, die sich im Saldo ausgleichen, vorliegen können. Der Indikator sollte daher im Zusammenhang mit den Indikatoren A 17 und A 18 betrachtet werden.

Daten über Zu- und Fortzüge bilden die grenzüberschreitenden Wanderungsströme zwischen Niedersachsen und dem Ausland nach demographischen Merkmalen ab. Die Kennzahl gibt Hinweise darauf, wie stark der demographische Wandel durch das Wanderungsgeschehen mit dem Ausland beeinflusst wird und ist insgesamt ein Indikator für die Attraktivität des Landes. Die Daten liegen nicht differenziert nach Migrationshintergrund, sondern nur nach Staatsangehörigkeit vor.

Die Daten basieren auf Angaben der Meldebehörden. Vor allem in den Jahren 2008 und 2009 ist die Aussagekraft der Zahlen allerdings beeinträchtigt: Die den Fortzügen dieser Jahre ins Ausland zugrunde liegenden Angaben der Meldebehörden enthalten Melderegisterbereinigungen, die infolge der Einführung der persönlichen Steueridentifikationsnummer durchgeführt worden sind. Das Ergebnis der Bereinigungen sind auch noch im Jahr 2009 nachgeholte Buchungen „Fortzug in das Ausland“, die in die Zählung der Fortzüge eingegangen sind. Dies schlägt auch auf den Wanderungssaldo dieser Jahre durch.

Die Werte werden nach den Ländern der 20 häufigsten Staatsangehörigkeiten der Ausländerinnen und Ausländer 2011 in Niedersachsen ausgewiesen.

Weiterführende Informationen:

Angaben für Niedersachsen auf Gemeindeebene sind verfügbar in der LSKN-Online-Datenbank (Statistische Erhebung > 120 Wanderungstatistik) sowie bundesweit in der Regionaldatenbank Deutschland.

Methodische Erläuterungen finden sich fortlaufend in dem jährlich erscheinenden Statistischen Bericht Niedersachsen A III 1, Wanderungen.

#### Erläuterungen

Im Jahr 2010 gewann Niedersachsen per saldo +14 458 Menschen durch Wanderungsbewegungen mit dem Ausland hinzu. Dieser Zugewinn war zwar höher als im Vorjahr, lag aber sehr deutlich unter dem des Jahres 2005. Zu dem Zeitpunkt betrug er +40 517. Die Gewinne des Jahres 2010 traten überwiegend in der Wanderungsverflechtung mit osteuropäischen Ländern auf: Per saldo verbuchte das Land hohe Zuwächse vor allem aus Polen (+2 725), Russland (+1 751), Rumänien (+1 860) und Bulgarien (+1 045). Hohe positive Salden mit Osteuropa waren auch der Grund für den Wanderungsgewinn von +7 878 Personen, den Niedersachsen mit der EU insgesamt verbuchte. Ein hoher positiver Wanderungssaldo kann auch beim Irak beobachtet werden.

Mit Afrika insgesamt gab es einen Positiv-Saldo von +649, mit Asien von +3 888 und mit Amerika von +42.

Negative Wanderungssalden, bei denen entsprechend die Zahl der Fortzüge die der Zuzüge übertraf, gab es unter anderem mit der Türkei (-206), Großbritannien (-104) und Österreich (-158).

## Indikator A 19

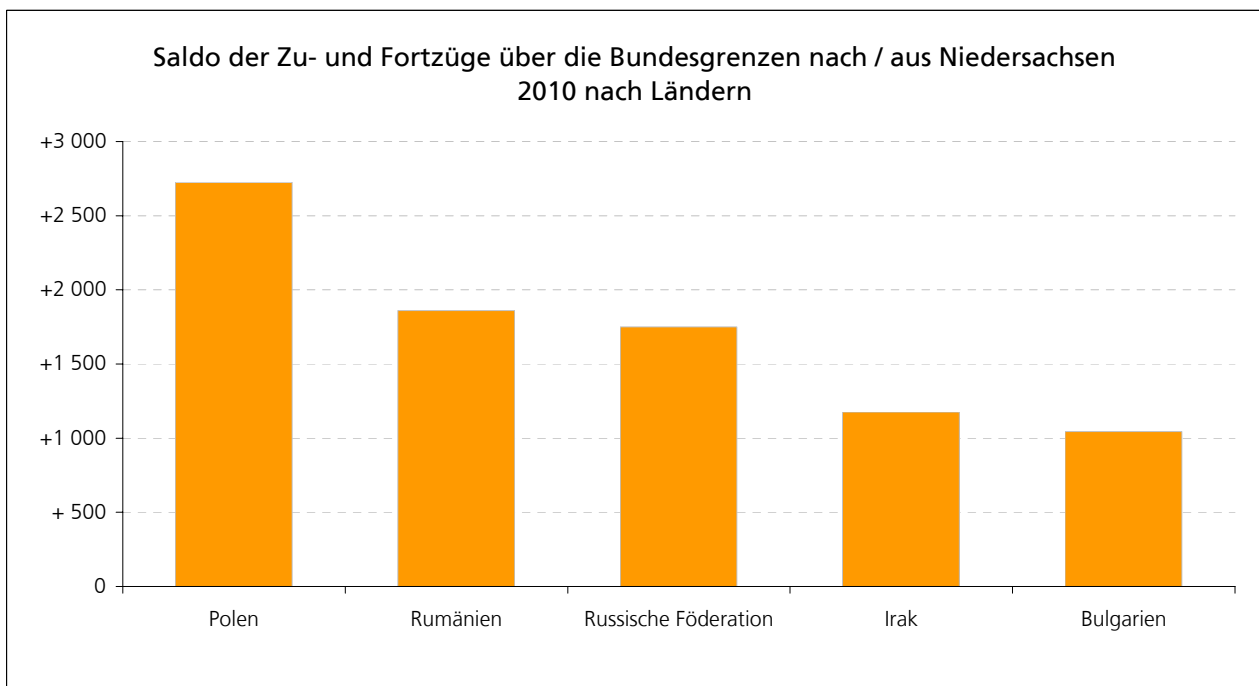
### Saldo der Zu- und Fortzüge über die Bundesgrenzen nach / aus Niedersachsen

Land <sup>1)</sup>	2005	2007	2009	2010
<b>Europa</b>	<b>+28 436</b>	<b>+9 514</b>	<b>+2 716</b>	<b>+9 999</b>
Türkei	+ 31	- 203	- 440	- 206
Polen	+4 937	+3 865	+ 635	+2 725
Serbien <sup>2)</sup>	- 503	+ 47	- 148	+ 553
Niederlande	+1 694	+1 689	+ 667	+ 492
Italien	- 340	- 282	- 114	+ 381
Russische Föderation	+21 843	+3 943	+2 095	+1 751
Griechenland	- 378	- 248	- 354	+ 59
Ukraine	+1 514	+ 411	+ 388	+ 371
Vereinigtes Königreich	- 385	- 291	- 248	- 104
Rumänien	+ 264	+1 288	+ 916	+1 860
Spanien	- 304	- 198	- 16	+ 281
Portugal	- 212	- 78	- 69	+ 21
Kroatien	- 171	- 59	- 64	- 15
Österreich	- 292	- 257	- 250	- 158
Bulgarien	+ 10	+ 553	+ 499	+1 045
Bosnien und Herzegowina	- 19	- 6	- 69	+ 65
<i>EU-Staaten</i>	<i>+5 702</i>	<i>+6 253</i>	<i>+1 916</i>	<i>+7 878</i>
<b>Afrika</b>	<b>+ 361</b>	<b>+ 404</b>	<b>+ 384</b>	<b>+ 649</b>
<b>Amerika</b>	<b>- 298</b>	<b>- 229</b>	<b>- 170</b>	<b>+ 42</b>
<b>Asien</b>	<b>+13 016</b>	<b>+2 172</b>	<b>+4 687</b>	<b>+3 888</b>
Irak	- 48	+ 176	+2 603	+1 176
Vietnam	+ 25	+ 21	+ 45	+ 103
Syrien	+ 130	+ 49	+ 189	+ 302
Libanon	+ 23	+ 59	- 44	+ 54
Australien und Ozeanien	- 124	- 166	- 164	- 120
Sonstige Ausprägungen <sup>3)</sup>	- 874	+ 32	+ 190	0
<b>Insgesamt</b>	<b>+40 517</b>	<b>+11 727</b>	<b>+7 643</b>	<b>+14 458</b>

1) Aufgeführt sind die Länder der 20 häufigsten Staatsangehörigkeiten der Ausländerinnen und Ausländer 2011 in Niedersachsen.

2) einschließlich Montenegro und Kosovo - 3) "Staatenlos" sowie "Ungeklärt und ohne Angabe"

Quelle: Wanderungsstatistik



## Indikator A 20

### Zu- und Fortzüge über die Bundesgrenzen nach / aus Niedersachsen 2005 und 2010 nach Altersgruppen

---

#### Definition des Indikators

Zahl der jährlichen Zu- und Fortzüge aus Niedersachsen in das Ausland (=über die Bundesgrenzen) sowie Wanderungssaldo nach Altersgruppen.

#### Methodische Hinweise

Die Zu- und Fortzüge bilden die grenzüberschreitenden Wanderungsströme zwischen Niedersachsen und dem Ausland nach demographischen Merkmalen ab. Die Kennzahl gibt Hinweise auf das Ausmaß der Zu- und Abwanderung nach bzw. aus Niedersachsen. Die Daten liegen nicht differenziert nach Migrationshintergrund, sondern nur nach Staatsangehörigkeit vor. Die zusätzliche Ausweisung nach Altersgruppen gibt Hinweise auf die Ursachen und Auswirkungen des Wanderungsgeschehens. Die Daten basieren auf Angaben der Meldebehörden. Vor allem in den Jahren 2008 und 2009 war die Aussagekraft der Daten beeinträchtigt: Die den Fortzügen dieser Jahre ins Ausland zugrunde liegenden Angaben der Meldebehörden enthalten Melderegisterbereinigungen, die infolge der Einführung der persönlichen Steueridentifikationsnummer durchgeführt worden sind. Das Ergebnis der Bereinigungen sind auch noch im Jahr 2009 nachgeholte Buchungen „Fortzug in das Ausland“, die in die Zählung der Fortzüge eingegangen sind. Von dieser Unschärfe waren auch die Salden betroffen. Die hier nachgewiesenen Ergebnisse für die Jahre 2005 und 2010 sind in ihrer Aussagekraft nicht beeinträchtigt.

Weiterführende Informationen:

Angaben für Niedersachsen auf Gemeindeebene sind verfügbar in der LSKN-Online-Datenbank (Statistische Erhebung > 120 Wanderungsstatistik) sowie bundesweit in der Regionaldatenbank Deutschland.

Methodische Erläuterungen finden sich fortlaufend in dem jährlich erscheinenden Statistischen Bericht Niedersachsen A III 1, Wanderungen.

#### Erläuterungen

Der Großteil der Wanderungsbewegungen mit dem Ausland entfällt auf die Altersgruppe der 20- bis unter 40-Jährigen: Jeweils 57,8 Prozent der Zu- und Fortzüge entfielen auf diese Altersgruppe der relativ jungen Erwachsenen. Diese besonders mobile Altersgruppe dominiert das Wanderungsgeschehen, weil in diesem Lebensalter bestimmte „wanderungsintensive“ Motive besonders wirksam sind: Wahl eines Ausbildungs- oder Studienortes, eventuell anschließend Rückkehr in das Ursprungsland, Suche nach einem Arbeitsplatz und zum Teil auch Wanderungen, die auf eine Familiengründung zurückgehen. Wichtige „Pull-Faktoren“ der Zuwanderung sind ein gutes Angebot an Ausbildungs- und Studienplätzen sowie vor allem gute Lebens-, Erwerbs- und Verdienstmöglichkeiten. Im Jahr 2010 hat das Land per saldo +8 331 Frauen und Männer dieser Altersgruppe hinzugewonnen. 2005 waren es mit +17 134 noch deutlich mehr Personen. Seitdem aber sank die Zahl der Zuzüge, und die Zahl der Fortzüge erhöhte sich.

Eine deutlich geringere Wanderungsintensität weist die Altersgruppe der 40- bis unter 65-Jährigen auf. Diese Menschen stehen zwar im Erwerbsalter. Die biographische Phase ihrer Ausbildungs- und Arbeitsplatzsuche ist aber zumeist bereits abgeschlossen. 26,8 Prozent der Zu- und 29,6 Prozent der Fortzüge entfielen 2010 auf diese Altersklasse. Per saldo gewann das Land in diesem Berichtsjahr +2 142 Personen hinzu; 2005 waren es noch +9 867 Personen. Auch hier gab es weniger Zu- und mehr Fortzüge.

Bei den Kindern und Jugendlichen unter 20 Jahren betrug 2010 der Positivsaldo +4 289 Personen. Menschen dieser Altersgruppe folgen zumeist den Wanderungsentscheidungen ihrer Eltern. Auch hier ging der Positivsaldo im Zeitvergleich deutlich zurück: 2005 betrug er noch +11 282 Menschen. Der Rückgang in dieser Altersklasse geht auf geringere Zuzugszahlen zurück. Die höheren Altersgruppen im Rentenalter spielen im Wanderungsgeschehen eine vergleichsweise geringe Rolle. Die Zahl der Zu- und Fortzüge der über 65-Jährigen vom oder ins Ausland war und ist relativ gering. Hier gibt es aber einen Trend, der sich in einem Vorzeichenwechsel des Saldos bemerkbar macht: Die Zahl der Zuzüge der Senioren nahm im Zeitablauf ab; zugleich stieg die Zahl der Fortzüge ins Ausland, sodass sich im Ergebnis ein positiver Wanderungssaldo der Senioren 2005 bis 2010 in einen Negativsaldo umkehrte.

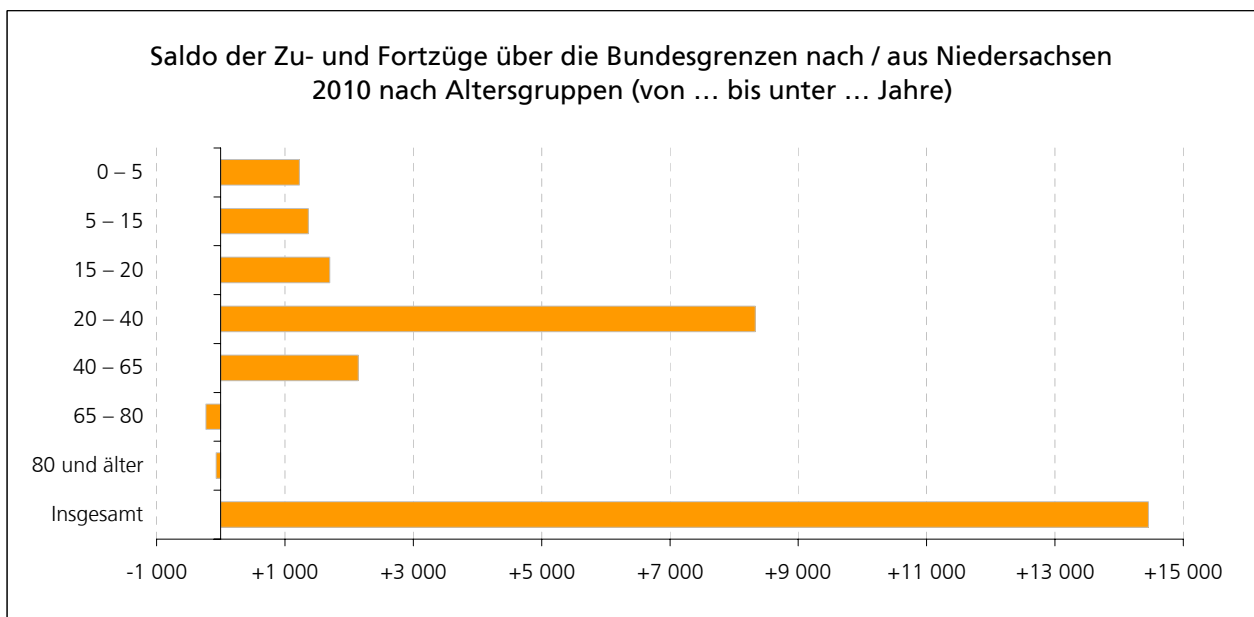


## Indikator A 20

### Zu- und Fortzüge über die Bundesgrenzen nach / aus Niedersachsen 2005 und 2010 nach Altersgruppen

Altersgruppe von ... bis unter ... Jahre	Zuzüge		Fortzüge		Saldo	
	2005	2010	2005	2010	2005	2010
	Anzahl					
0 – 5	3 723	2 485	1 364	1 261	+2 359	+1 224
5 – 15	7 615	3 668	2 799	2 302	+4 816	+1 366
15 – 20	6 459	4 389	2 352	2 690	+4 107	+1 699
20 – 40	50 935	44 374	33 801	36 043	+17 134	+8 331
40 – 65	23 652	20 561	13 785	18 419	+9 867	+2 142
65 – 80	3 208	1 148	1 125	1 379	+2 083	- 231
80 und älter	301	158	150	231	+ 151	- 73
<b>Insgesamt</b>	<b>95 893</b>	<b>76 783</b>	<b>55 376</b>	<b>62 325</b>	<b>+40 517</b>	<b>+14 458</b>

Quelle: Wanderungsstatistik



## Indikator A 21

### Zu- und Fortzüge über die Bundesgrenzen 2010 nach Kreisen

---

#### Definition des Indikators

Zahl der Zuzüge aus dem Ausland nach Niedersachsen, Zahl der Fortzüge aus Niedersachsen in das Ausland sowie Saldo der Zu- und Fortzüge nach Landkreisen und kreisfreien Städten.

#### Methodische Hinweise

Die Zu- und Fortzüge bilden die grenzüberschreitenden Wanderungsströme zwischen Niedersachsens Regionen und dem Ausland ab. Die Kennzahl gibt Hinweise auf das Ausmaß der Zu- und Abwanderung nach bzw. aus Niedersachsen. Die Daten liegen nicht differenziert nach Migrationshintergrund, sondern nur nach Staatsangehörigkeit vor. Sie basieren auf Angaben der Meldebehörden.

In der regionalen Differenzierung ist eine regionale Besonderheit mit bundesweiter Bedeutung zu berücksichtigen: Im Landkreis Göttingen befindet sich das Grenzdurchgangslager Friedland. Seit Oktober 2000 ist Friedland die bundesweit einzige Einrichtung für die Erstaufnahme von Spätaussiedlern. Im Jahr 2010 nahm das Grenzdurchgangslager laut eigener Statistik 2 838 Menschen auf, 2011 waren es sogar 3 781. Die Wanderungsdaten vor allem für den Landkreis Göttingen und Göttinger Umland sind davon stark beeinflusst.

Die Tabelle enthält für Niedersachsens Kreise einerseits die absoluten Werte des Wanderungsgeschehens 2010, andererseits Beziehungszahlen der Zu- und Fortzüge je 1 000 Einwohner der betreffenden Region. Damit kann die regional unterschiedliche Intensität der Zu- und Fortzüge abgebildet und ein Hinweis auf den regionalen Integrationsbedarf gegeben werden.

Weiterführende Informationen:

Angaben für Niedersachsen auf Gemeindeebene sind verfügbar in der LSKN-Online-Datenbank (Statistische Erhebung > 120 Wanderungsstatistik) sowie bundesweit in der Regionaldatenbank Deutschland.

Methodische Erläuterungen finden sich fortlaufend in dem jährlich erscheinenden Statistischen Bericht Niedersachsen A III 1, Wanderungen.

#### Erläuterungen

Nur sieben der 49 dargestellten Regionen wiesen 2010 negative Wanderungssalden mit dem Ausland auf. Bis auf die Städte Göttingen (-227 Personen) und Salzgitter (-101) handelt es sich aber um sehr niedrige Zahlen im ein- oder zweistelligen Bereich. Die weiteren 42 Regionen hatten mehr oder weniger deutliche Zuwächse, am stärksten das Umland der Stadt Göttingen mit +2 720 Personen. Hier spielt das erwähnte Grenzdurchgangslager eine wichtige Rolle (siehe methodische Hinweise).

Einige Regionen des Landes wiesen hohe Zuwanderungs- und Abwanderungsquoten zugleich auf, so z.B. die Landkreise Diepholz, Nienburg (Weser), Stade, Cloppenburg, Emsland, Oldenburg und Vechta. In diesen Regionen, die auch durch eine intensive Landwirtschaft und Viehhaltung geprägt sind, findet eine Arbeitsmigration in der Form statt, dass ausländische Saisonarbeitskräfte im selben Jahr zu- und wieder fortziehen. Andere Gründe haben die ähnlich hohen Quoten im Landkreis Göttingen: Neben dem Grenzdurchgangslager spielt hier die Universität eine große Rolle, die zahlreiche ausländische Studentinnen und Studenten anzieht.

Besonders hohe Salden je 1 000 Einwohnerinnen und Einwohner gab es ansonsten in den Städten Braunschweig, Hildesheim, Emden, Oldenburg und Wilhelmshaven sowie in den agrarischen Intensivregionen Cloppenburg, Emsland, Oldenburg und Vechta.





## B | Bildung und Qualifikation

---

## Indikator B 22

### **Betreute Kinder im Alter bis unter 14 Jahren in Tagespflege und in Tageseinrichtungen am 1. März 2011 nach Migrationshintergrund und Kreisen**

---

#### **Definition des Indikators**

Der Indikator gibt den Anteil der Kinder im Alter bis unter 14 Jahren mit Migrationshintergrund (mindestens ein Elternteil ausländischer Herkunft) an allen betreuten Kindern in Tagespflege und Tageseinrichtungen wieder.

#### **Methodische Hinweise**

Der Indikator kann Aussagen über die Zusammensetzung der betreuten Kinder in Tagespflege und in Tageseinrichtungen machen. Insofern gibt er einen Hinweis darauf, in welchen Regionen die Tagespflege und Tageseinrichtungen vor besonderen Integrationsleistungen stehen. Die Kinder- und Jugendhilfestatistik erfasst den Migrationshintergrund mit der Frage, ob mindestens ein Elternteil des Kindes im Ausland geboren wurde. Die aktuelle Staatsangehörigkeit der Eltern ist nicht maßgeblich. Leben die Eltern nicht mehr zusammen, ist für die Angabe nur die Situation des Elternteils zu berücksichtigen, bei dem das Kind wohnt. Lebt ein neuer Partner mit im Haushalt, wird dessen Situation mit berücksichtigt. Ein Kind, dessen Vater eine ausländische Nationalität hat, der aber in Deutschland geboren wurde, hat gemäß Kinder- und Jugendhilfestatistik keinen Migrationshintergrund.

Dargestellt werden kann nur der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund an allen betreuten Kindern. In Kombination mit den jeweiligen Bevölkerungszahlen nach Alter und Migrationshintergrund kann er jedoch Aussagen über die Anteile von Kindern mit Migrationshintergrund machen, die in Tagespflege oder Tageseinrichtungen insgesamt betreut werden.

Die Zahlen zu den Kindertageseinrichtungen beziehen sich auf alle Kindertageseinrichtungen für behinderte und/oder nichtbehinderte Kinder. Dabei handelt es sich um Einrichtungen, in denen Kinder ganztägig oder für einen Teil des Tages aufgenommen sowie pflegerisch und erzieherisch regelmäßig betreut werden, die über haupt- oder nebenberufliches Personal verfügen und für die eine Betriebserlaubnis nach § 45 SGB VIII oder eine vergleichbare Genehmigung vorliegt. Angebote der stundenweisen Betreuung werden nicht berücksichtigt. Die Zahl der Kinder in Tagespflege bezieht sich auf alle Tagespflegeangebote, die mit öffentlichen Mitteln gefördert werden. Stichtag der jährlichen Statistik ist der 1. März.

#### **Weiterführende Informationen:**

Weitere Angaben für Niedersachsen auf Ebene der Landkreise, der kreisfreien Städte und der Landeshauptstadt Hannover und bundesweite Angaben sind zu finden in: Handlungsorientierte Sozialberichterstattung Niedersachsen, Statistikteil 2011 (siehe die weiterführenden Informationen unter Indikator D 39) sowie jährlich aktualisiert in dem Statistischen Bericht Niedersachsen K I 4, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege am 01. März 2011, Januar 2012. Hier sind auch Angaben über die vorrangige Familiensprache zu finden.

Bundesweite Zahlen sind zu finden in: IntMK (Hrsg.): Erster Bericht zum Integrationsmonitoring der Länder 2005-2009. Teil 1 Ergebnisse.

#### **Erläuterungen**

Von den insgesamt 273 058 in Tageseinrichtungen betreuten Kindern unter 14 Jahren hatten am 1. März 2011 22,9 Prozent mindestens ein Elternteil mit ausländischer Herkunft. Bei den 16 626 Kindern in Tagespflege betrug der Anteil nur 10,6 Prozent.

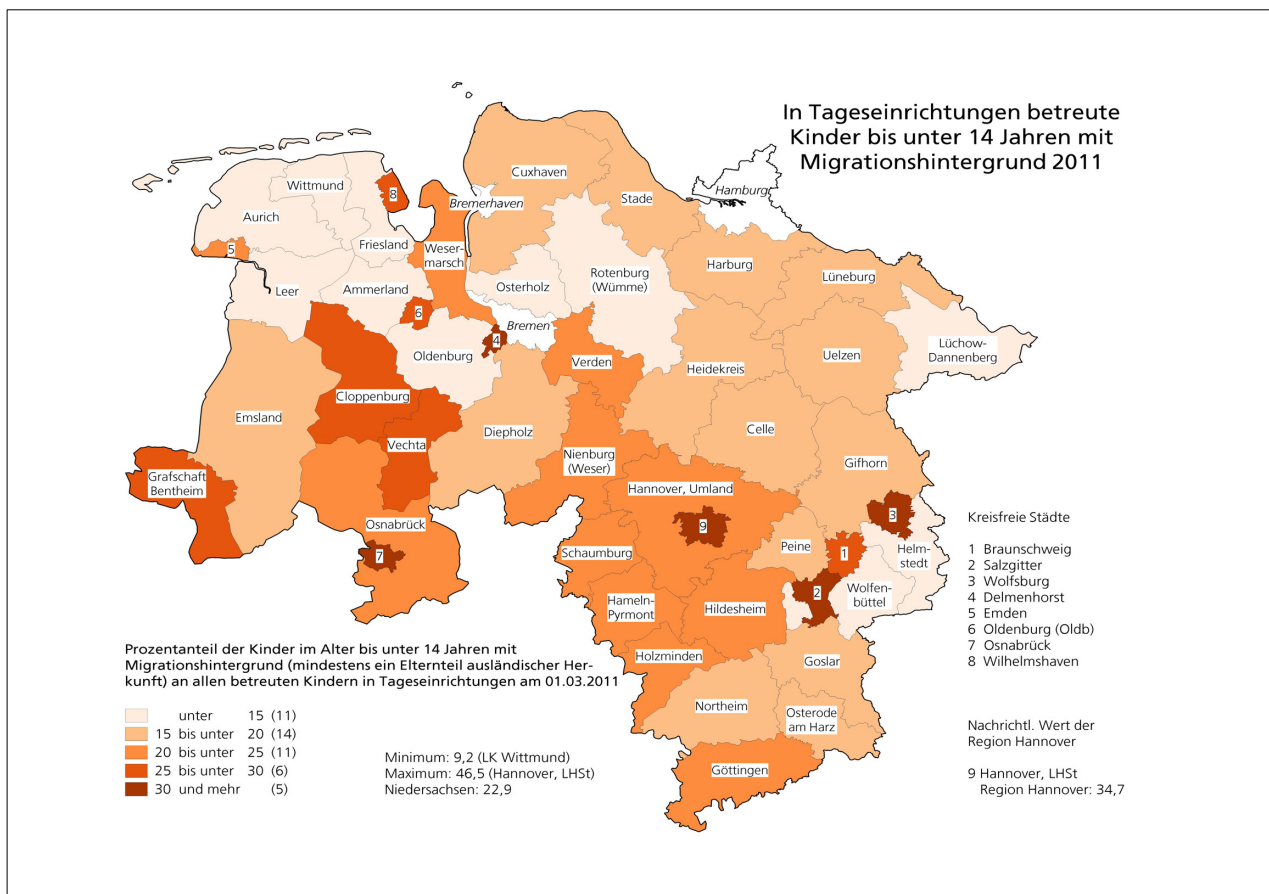
In der Landeshauptstadt Hannover hatte mit 46,5 Prozent beinahe jedes zweite Kind, dass in einer Kindertageseinrichtung betreut wurde, mindestens ein Elternteil mit ausländischer Herkunft. Weit überdurchschnittliche Werte von mehr als 30 Prozent waren vor allem in den Großstädten und in Delmenhorst zu finden. Auffällig hoch waren die Anteile neben weiteren Großstädten mit 25 bis 30 Prozent auch in den Landkreisen im Westen des Landes (Vechta, Cloppenburg und Grafschaft Bentheim), was auf die hohen dortigen Ausländeranteile zu rückzuführen ist. Stark unterdurchschnittlich waren die Werte vor allem in der Region Ostfriesland (ausgenommen Emden) sowie Friesland und Ammerland, wo auch weniger Ausländerinnen und Ausländer leben.

## Indikator B 22

### Betreute Kinder im Alter bis unter 14 Jahren in Tagespflege und in Tageseinrichtungen am 1. März 2011 nach Migrationshintergrund und Kreisen

Land Statistische Region	Betreute Kinder in Tagespflege			Betreute Kinder in Tageseinrichtungen		
	Insgesamt	darunter Kinder mit mindestens einem Elternteil ausländischer Herkunft		Insgesamt	darunter Kinder mit mindestens einem Elternteil ausländischer Herkunft	
		Anzahl	Anteil in Prozent		Anzahl	Anteil in Prozent
Niedersachsen	16 626	1 768	10,6	273 058	62 648	22,9
Stat. Region Braunschweig	2 739	286	10,4	53 489	11 848	22,2
Stat. Region Hannover	3 704	431	11,6	76 483	21 873	28,6
Stat. Region Lüneburg	4 039	249	6,2	59 556	9 995	16,8
Stat. Region Weser-Ems	6 144	802	13,1	83 530	18 932	22,7

Quelle: Handlungsorientierte Sozialberichterstattung Niedersachsen; Kinder- und Jugendhilfestatistik



## Indikator B 23

### Anteil der betreuten Kinder bis unter 6 Jahren mit Migrationshintergrund in Tageseinrichtungen am 1. März 2010 und 1. März 2011 nach Kreisen

---

#### Definition des Indikators

Der Indikator gibt den Anteil von betreuten Kindern bis unter 6 Jahren mit Migrationshintergrund in Tageseinrichtungen wieder. Dabei werden zwei unterschiedliche Definitionen über den Migrationshintergrund zu Grunde gelegt. Zum einen bezieht sich dieser auf die Herkunft der Eltern bzw. eines Elternteils, zum anderen auf die vorrangige Familiensprache. Beide Merkmale werden parallel erfasst und können isoliert betrachtet werden.

Die frühkindliche Förderung ist für den gesamten Bildungserfolg von zentraler Bedeutung. Insbesondere wird der Entwicklung der sprachlichen Fähigkeiten eine Schlüsselrolle bei der Integration zuerkannt, da von den Sprachkenntnissen der Zugang zu Bildung, Ausbildung und Arbeitsmarkt abhängen.

#### Methodische Hinweise

In der jährlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik ist bei ausländischer Herkunft mindestens eines Elternteils anzugeben, ob die Mutter und bzw. oder der Vater des Kindes im Ausland geboren wurden. Hierbei ist die aktuelle Staatsangehörigkeit der Eltern nicht maßgeblich. Leben die Eltern nicht mehr zusammen, ist für die Angabe nur die Situation des Elternteils zu berücksichtigen, bei dem das Kind wohnt. Lebt ein neuer Partner mit im Haushalt, wird dessen Situation mit berücksichtigt. Zur Einschätzung möglicher Integrationsschwierigkeiten in das gesellschaftliche Leben aufgrund von Sprachproblemen des Kindes ist anzugeben, ob in der Familie vorrangig deutsch oder eine andere Sprache gesprochen wird. Stichtag der Statistik ist der 1. März.

Die Gruppe der Kinder mit mindestens einem Elternteil ausländischer Herkunft ist zahlenmäßig größer als die Gruppe der Kinder, die zu Hause vorrangig nicht Deutsch spricht. Kinder in Kindertagespflege werden an dieser Stelle nicht berücksichtigt.

Weiterführende Informationen:

Weitere Angaben für Niedersachsen auf Ebene der Landkreise, der kreisfreien Städte und der Landeshauptstadt Hannover und bundesweite Angaben sind zu finden in: Handlungsorientierte Sozialberichterstattung Niedersachsen, Statistikteil 2011 (siehe unter Indikator D 39) sowie jährlich aktualisiert in dem Statistischen Bericht Niedersachsen K I 4, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege am 01. März 2011, Januar 2012. Hier sind auch Angaben über die vorrangige Familiensprache zu finden.

Bundesweite Zahlen sind zu finden in: IntMK (Hrsg.): Erster Bericht zum Integrationsmonitoring der Länder 2005-2009. Teil 1 Ergebnisse.

#### Erläuterungen

Der Anteil der Kinder bis unter 6 Jahren, von denen mindestens ein Elternteil ausländischer Herkunft war, an allen Kindern bis unter 6 Jahren, die im Jahr 2011 eine Kindertageseinrichtung besuchten, lag zwischen 8,9 Prozent im Landkreis Wittmund und 45,0 Prozent in der Landeshauptstadt Hannover. Der Niedersachsendurchschnitt stieg gegenüber dem Vorjahr um +0,6 Prozentpunkte auf 22,4 Prozent.

Der Anteil der betreuten Kinder, in deren Familien hauptsächlich nicht deutsch gesprochen wurde, lag 2011 bei 12,5 Prozent (2010: 12,1 Prozent). Im Vergleich der Statistischen Regionen wies die Statistische Region Lüneburg mit 8,5 Prozent den niedrigsten Wert auf, den mit Abstand höchsten die Statistische Region Hannover, wo jedes sechste betreute Kind (16,3 Prozent) danach einen Migrationshintergrund hatte. Im Vergleich beider Messgrößen auf regionaler Ebene (Herkunft der Eltern und Familiensprache) zeigen sich zum Teil große Unterschiede. Im Landkreis Nienburg (Weser) war beispielsweise der Anteil der Kinder unter 6 Jahren in Tageseinrichtungen mit Migrationshintergrund nach Herkunft der Eltern mit einem Wert von 23,8 Prozent überdurchschnittlich hoch, mit Blick auf die gesprochene Familiensprache lag er jedoch mit 10,1 Prozent deutlicher unter dem Durchschnitt (12,5 Prozent). Abgeschwächt verhielt es sich so noch in den Landkreisen Verden, Hildesheim und Hameln-Pyrmont. Einzig in Emden ist es umgekehrt. Ein leicht unterdurchschnittlicher Anteil von Kindern mit Eltern ausländischer Herkunft (21,2 Prozent) traf hier auf einen überdurchschnittlichen hohen Anteil mit vorrangig nicht deutscher Familiensprache (13,4 Prozent).

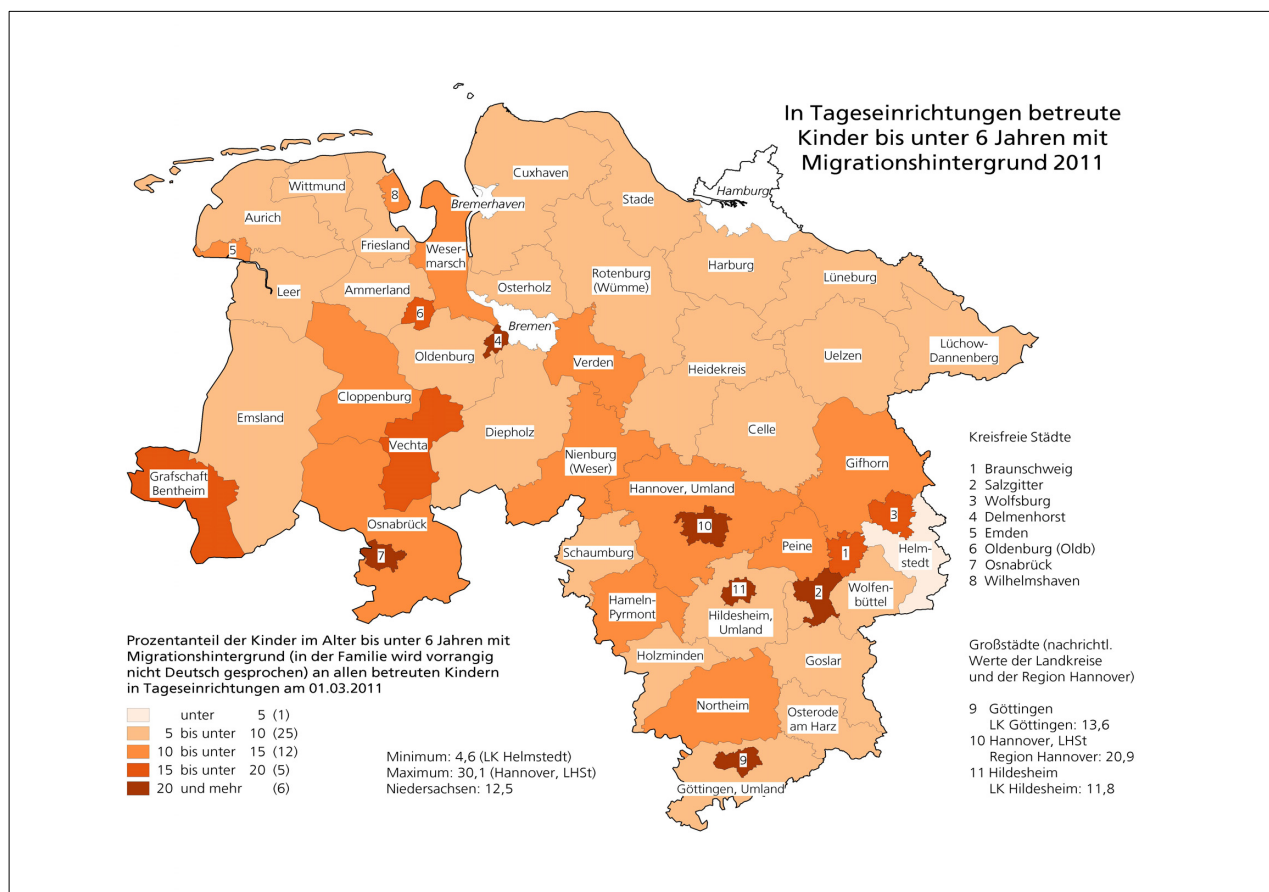


## Indikator B 23

### Anteil der betreuten Kinder bis unter 6 Jahren mit Migrationshintergrund in Tageseinrichtungen am 1. März 2010 und 1. März 2011 nach Kreisen

Land Statistische Region	Anteil der betreuten Kinder mit Migrationshintergrund an allen betreuten Kindern 2010		Anteil der betreuten Kinder mit Migrationshintergrund an allen betreuten Kindern 2011	
	ausländische Herkunft mindestens eines Elternteils	in der Familie wird vorrangig nicht deutsch gesprochen	ausländische Herkunft mindestens eines Elternteils	in der Familie wird vorrangig nicht deutsch gesprochen
Prozent				
Niedersachsen	21,8	12,1	22,4	12,5
Stat. Region Braunschweig	21,1	11,6	21,9	12,5
Stat. Region Hannover	27,1	16,2	28,0	16,3
Stat. Region Lüneburg	16,7	8,5	16,5	8,5
Stat. Region Weser-Ems	21,6	11,5	22,3	12,2

Quelle: Handlungsorientierte Sozialberichterstattung Niedersachsen; Kinder- und Jugendhilfestatistik



## Indikator B 24

### **Betreute Kinder mit Migrationshintergrund bis unter 3 Jahren und von 3 bis unter 6 Jahren in Kindertagesbetreuung am 1. März 2011 nach Kreisen**

---

#### **Definition des Indikators**

Der Indikator gibt den Anteil von betreuten Kindern bis unter 3 Jahren und von 3 bis unter 6 Jahren mit Migrationshintergrund (mindestens ein Elternteil ausländischer Herkunft) in Tageseinrichtungen sowie in öffentlich geförderter Tagespflege an, die nicht zusätzlich eine Einrichtung der Tagesbetreuung besuchen.

Die frühkindliche Förderung ist für den gesamten Bildungserfolg von zentraler Bedeutung. Insbesondere wird der Entwicklung der sprachlichen Fähigkeiten eine Schlüsselrolle bei der Integration zuerkannt, da von den Sprachkenntnissen der Zugang zu Bildung, Ausbildung und Arbeitsmarkt abhängen.

#### **Methodische Hinweise**

In der jährlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik ist bei ausländischer Herkunft mindestens eines Elternteils anzugeben, ob die Mutter und bzw. oder der Vater des Kindes im Ausland geboren wurden. Die aktuelle Staatsangehörigkeit der Eltern ist nicht maßgeblich. Leben die Eltern nicht mehr zusammen, ist für die Angabe nur die Situation des Elternteils zu berücksichtigen, bei dem das Kind wohnt. Lebt ein neuer Partner mit im Haushalt, wird dessen Situation mit berücksichtigt. Stichtag der Statistik ist der 1. März.

Weiterführende Informationen:

Weitere Angaben für Niedersachsen auf Ebene der Landkreise, der kreisfreien Städte und der Landeshauptstadt Hannover und bundesweite Angaben sind zu finden in: Handlungsorientierte Sozialberichterstattung Niedersachsen, Statistikteil 2011 (siehe unter Indikator D 39) sowie jährlich aktualisiert in dem Statistischen Bericht Niedersachsen K I 4, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege am 01. März 2011, Januar 2012. Hier sind auch Angaben über die vorrangige Familiensprache zu finden.

Bundesweite Zahlen sind zu finden in: IntMK (Hrsg.): Erster Bericht zum Integrationsmonitoring der Länder 2005-2009. Teil 1 Ergebnisse.

#### **Erläuterungen**

In Niedersachsen wurden 2011 insgesamt 5 215 Kinder mit Migrationshintergrund im Alter von unter 3 Jahren in Tageseinrichtungen sowie in öffentlich geförderter Tagespflege betreut. Das waren 14,6 Prozent aller in dieser Altersgruppe betreuten Kinder. Während in der Statistischen Region Lüneburg nur etwa jedes zehnte betreute Kind (9,7 Prozent) einen Migrationshintergrund hatte, hatte diesen in der Statistischen Region Hannover mit 17,3 Prozent jedes sechste Kind (Weser-Ems: 16,0 Prozent; Braunschweig: 14,7 Prozent). Besonders hoch waren die Anteile in den Großstädten. In Wolfsburg als Spitzenreiterin hatte jedes vierte Kind einen Migrationshintergrund (25,3 Prozent), im ländlich-peripheren Landkreis Lüchow-Dannenberg waren es umgekehrt insgesamt nur drei Kinder (1,7 Prozent). Bis auf Oldenburg (12,8 Prozent) verzeichneten alle kreisfreien Städte überdurchschnittliche Werte. Die Landkreise mit überdurchschnittlichen Werten waren vor allem im Westen sowie um Hannover (Region Hannover, Hameln-Pyrmont, Hildesheim) zu finden.

Ein Blick auf die nächsthöhere Altersklasse, die der 3- bis unter 6-Jährigen, zeigte mit 23,3 Prozent einen deutlich höheren Anteil von betreuten Kindern mit Migrationshintergrund. Unter den Statistischen Regionen hatte Hannover auch hier den höchsten Anteil mit 29,3 Prozent, gefolgt von Braunschweig (22,9 Prozent), Weser-Ems (22,8 Prozent) und Lüneburg mit 17,2 Prozent. Besonders deutliche Unterschiede zwischen den beiden Altersgruppen, wo sich unter- in überdurchschnittliche Werte verkehrten, verzeichneten neben der Stadt Oldenburg (unter 3 Jahre: 12,8 Prozent; 3- bis unter 6 Jahre: 28,9 Prozent) die Landkreise Nienburg (Weser) und Verden. Umgekehrt war es in den Landkreisen Hildesheim, Emsland und Leer sowie in der Stadt Emden.

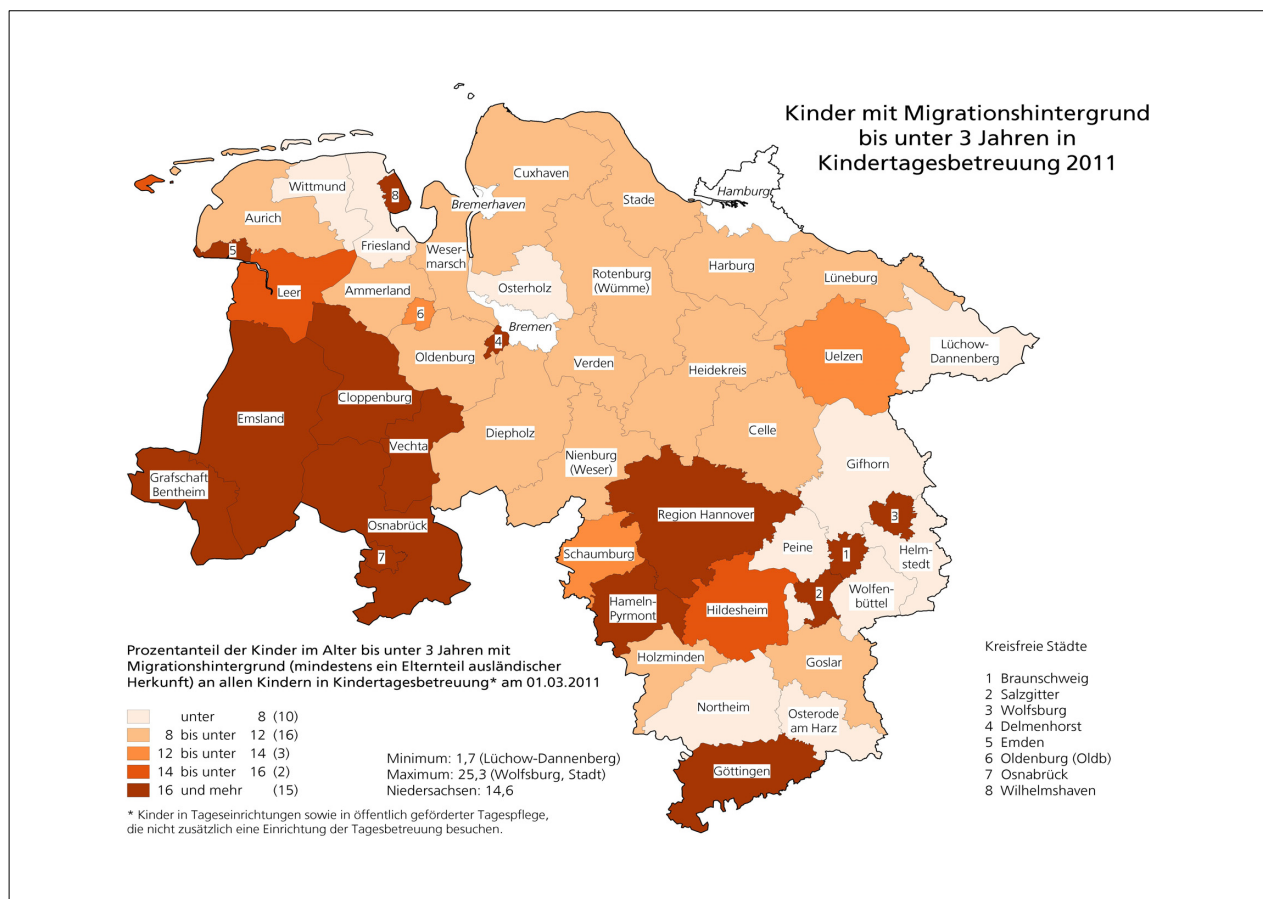
## Indikator B 24

### Betreute Kinder mit Migrationshintergrund bis unter 3 Jahren und von 3 bis unter 6 Jahren in Kindertagesbetreuung<sup>1)</sup> am 1. März 2011 nach Kreisen

Land Statistische Region	Kinder im Alter von unter 3 Jahren mit ausländischer Herkunft mindestens eines Elternteils			Kinder im Alter von 3 bis unter 6 Jahren mit ausländischer Herkunft mindestens eines Elternteils		
	Anzahl	Anteil an allen betreuten Kindern	Veränderung des Anteils gegenüber 2010	Anzahl	Anteil an allen betreuten Kindern	Veränderung des Anteils gegenüber 2010
		Prozent	Prozentpunkte		Prozent	Prozentpunkte
<b>Niedersachsen</b>	<b>5 215</b>	<b>14,6</b>	<b>+0,0</b>	<b>42 875</b>	<b>23,3</b>	<b>+0,7</b>
Stat. Region Braunschweig	1 194	14,7	+1,4	8 083	22,9	+0,6
Stat. Region Hannover	1 744	17,3	-0,4	14 230	29,3	+1,3
Stat. Region Lüneburg	794	9,7	+0,1	6 966	17,2	-0,1
Stat. Region Weser-Ems	1 483	16,0	-0,3	13 596	22,8	+0,8

1) Kinder in Kindertageseinrichtungen sowie Kinder in öffentlich geförderter Kindertagespflege, die nicht zusätzlich eine Einrichtung der Kindertagesbetreuung besuchen.

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Kindertagesbetreuung regional 2011; Kinder- und Jugendhilfestatistik



## Indikator B 25

### Verteilung der Schülerinnen und Schüler im 8. Schuljahrgang 2005 und 2010 nach Nationalität und Statistischen Regionen

---

#### Definition des Indikators

Der Indikator gibt den Anteil von Schülerinnen und Schülern im 8. Schuljahrgang nach Nationalität für die Jahre 2005 und 2010 nach Schulform an. Er kann Aussagen über die strukturelle Integration und die Chancengleichheit im Bildungssystem machen. Die Über- bzw. Unterrepräsentation von ausländischen Schülerinnen und Schülern in den verschiedenen Schulformen zeigt an, ob ausländische Schülerinnen und Schüler vergleichbare Bildungschancen haben wie deutsche Schülerinnen und Schüler. Der 8. Schuljahrgang bietet sich für den strukturellen Vergleich an, weil in diesem Jahrgang die Verteilung der Schülerinnen und Schüler auf die verschiedenen Schulformen im Wesentlichen abgeschlossen ist und auch in früheren Jahren, als es z.B. noch die Orientierungsstufe gab, abgeschlossen war.

#### Methodische Hinweise

Die Schulstatistik soll gemäß einer Entscheidung der Kultusministerkonferenz (KMK) künftig eine länderübergreifend einheitliche Definition des Migrationshintergrundes verwenden, die die drei Merkmale Staatsangehörigkeit, überwiegend in der Familie gesprochene Verkehrssprache und Geburtsland einbezieht. Migrationsmerkmale der Eltern sollen nicht in die Ableitung des Merkmals eingehen. Entsprechende Daten liegen für Niedersachsen aber noch nicht vor. Daher wird der Indikator zunächst nur nach Staatsangehörigkeit gegliedert.

Eine methodische Schwierigkeit bei einem bundesweiten Vergleich besteht in der Untergliederung der einzelnen, länderspezifischen Schulsysteme in Schultypen.

Unter die Integrierte Gesamtschule werden auch Freie Waldorfschulen u. ä. subsumiert. Die verschiedenen Zweige der Kooperativen Gesamtschule werden den Schulformen Hauptschule, Realschule und Gymnasium zugeordnet.

Weiterführende Informationen:

Angaben für Niedersachsen sind verfügbar in der LSKN-Online-Datenbank (Statistische Erhebung > 300 Allgemein bildende Schulen).

#### Erläuterungen

Von den insgesamt 92 545 Schülerinnen und Schülern im 8. Schuljahrgang im Jahre 2010 waren 5,8 Prozent (5 394) Ausländerinnen und Ausländer. Das entspricht einem Minus von 0,9 Prozentpunkten gegenüber 2005 bei insgesamt zurückgegangenen Schülerzahlen in diesem Schuljahrgang. Dabei ist die Zahl in allen Statistischen Regionen ebenso leicht rückläufig: In der Statistischen Region Hannover war der Anteil ausländischer Schülerinnen und Schüler mit 8,6 Prozent am höchsten, in der Statistischen Region Lüneburg mit 3,9 Prozent am niedrigsten (Statistische Region Braunschweig: 6,6 Prozent; Statistische Region Weser-Ems: 4,6 Prozent). Die Ausländeranteile waren bei jeglicher Schulform in der Statistischen Region Hannover am höchsten, in Braunschweig am zweit- und in Weser-Ems am dritthöchsten.

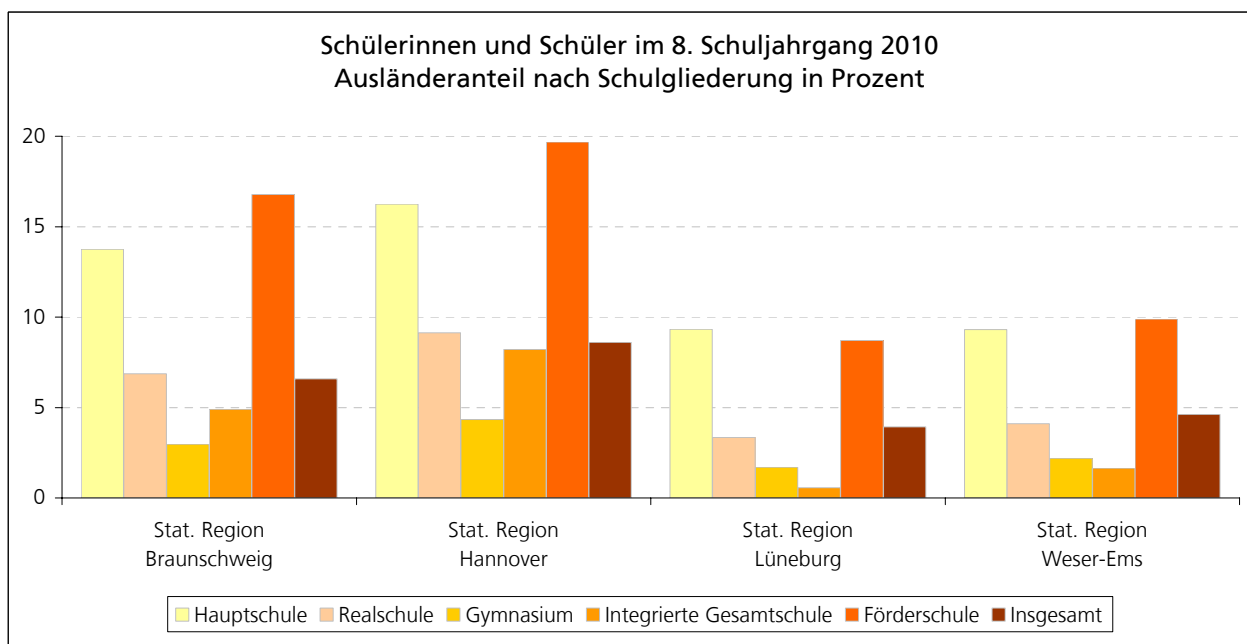
Die beiden höchsten Anteile von Ausländerinnen und Ausländern an allen Schülerinnen und Schülern fanden sich in sämtlichen Statistischen Regionen bei den Schultypen Förderschule und Hauptschule wieder. Im Durchschnitt lag der Ausländeranteil im 8. Schuljahrgang bei den Förderschülern in Niedersachsen bei 13,7 Prozent (2005: 16,7 Prozent) bei den Hauptschülern bei 11,5 Prozent (2005: 10,6 Prozent), bei den Realschülern bei 5,5 Prozent (2005: 5,6 Prozent) und bei den Schülern der Integrierten Gesamtschulen bei 4,9 Prozent (5,8 Prozent). Den niedrigsten Anteil von ausländischen Schülerinnen und Schülern verzeichnete mit 2,8 Prozent die Schulform Gymnasium. Im Jahre 2005 betrug er noch 3,5 Prozent. Die größten Veränderungen gab es demnach bei den Ausländeranteilen auf den Förderschulen.

## Indikator B 25

### Verteilung der Schülerinnen und Schüler im 8. Schuljahrgang 2005 und 2010 nach Nationalität und Statistischen Regionen

Statistische Region Schulgliederung <sup>1)</sup>	2005				2010			
	Deutsche	Ausländerinnen und Ausländer	Deutsche	Ausländerinnen und Ausländer	Deutsche	Ausländerinnen und Ausländer	Deutsche	Ausländerinnen und Ausländer
	Anzahl		Prozent		Anzahl		Prozent	
<b>Statistische Region Braunschweig</b>								
Hauptschule	3 686	555	86,9	13,1	2 369	378	86,2	13,8
Realschule	6 073	418	93,6	6,4	5 306	391	93,1	6,9
Gymnasium	6 116	196	96,9	3,1	6 860	210	97,0	3,0
Integrierte Gesamtschule	1 045	67	94,0	6,0	1 185	61	95,1	4,9
Förderschule	776	165	82,5	17,5	531	107	83,2	16,8
Insgesamt	17 696	1 401	92,7	7,3	16 251	1 147	93,4	6,6
<b>Statistische Region Hannover</b>								
Hauptschule	3 977	686	85,3	14,7	2 775	538	83,8	16,2
Realschule	7 446	758	90,8	9,2	6 804	684	90,9	9,1
Gymnasium	7 820	496	94,0	6,0	9 063	411	95,7	4,3
Integrierte Gesamtschule	1 511	141	91,5	8,5	1 643	147	91,8	8,2
Förderschule	1 028	306	77,1	22,9	845	207	80,3	19,7
Insgesamt	21 782	2 387	90,1	9,9	21 130	1 987	91,4	8,6
<b>Statistische Region Lüneburg</b>								
Hauptschule	5 066	527	90,6	9,4	3 467	357	90,7	9,3
Realschule	7 733	269	96,6	3,4	7 849	271	96,7	3,3
Gymnasium	6 699	131	98,1	1,9	7 841	135	98,3	1,7
Integrierte Gesamtschule	316	-	100,0	-	349	2	99,4	0,6
Förderschule	818	137	85,7	14,3	587	56	91,3	8,7
Insgesamt	20 632	1 064	95,1	4,9	20 093	821	96,1	3,9
<b>Statistische Region Weser-Ems</b>								
Hauptschule	8 129	699	92,1	7,9	5 565	571	90,7	9,3
Realschule	11 015	455	96,0	4,0	11 296	483	95,9	4,1
Gymnasium	8 900	238	97,4	2,6	10 290	230	97,8	2,2
Integrierte Gesamtschule	1 222	42	96,7	3,3	1 315	22	98,4	1,6
Förderschule	1 648	247	87,0	13,0	1 211	133	90,1	9,9
Insgesamt	30 914	1 681	94,8	5,2	29 677	1 439	95,4	4,6
<b>Niedersachsen</b>								
Hauptschule	20 858	2 467	89,4	10,6	14 176	1 844	88,5	11,5
Realschule	32 267	1 900	94,4	5,6	31 255	1 829	94,5	5,5
Gymnasium	29 535	1 061	96,5	3,5	34 054	986	97,2	2,8
Integrierte Gesamtschule	4 094	250	94,2	5,8	4 492	232	95,1	4,9
Förderschule	4 270	855	83,3	16,7	3 174	503	86,3	13,7
Insgesamt	91 024	6 533	93,3	6,7	87 151	5 394	94,2	5,8

1) Integrierte Gesamtschule: einschließlich Freie Waldorfschulen u. ä.; die verschiedenen Zweige der Kooperativen Gesamtschule werden den Schulformen Hauptschule, Realschule und Gymnasium zugeordnet.  
Quelle: Schulstatistik



## Indikator B 26

### Schulabgängerinnen und Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss 2005 und 2010 nach Nationalität und Kreisen

---

#### Definition des Indikators

Der Indikator gibt den Anteil ausländischer und deutscher Schulabgängerinnen und Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss an allen Schulabgängerinnen und Schulabgängern eines Jahrgangs an allgemein bildenden Schulen wieder. Er kann Aussagen über die strukturelle Integration und die Chancengleichheit im Bildungssystem machen. Die Über- bzw. Unterrepräsentation von ausländischen Schulabgängerinnen und Schulabgängern zeigt an, ob diese vergleichbare Bildungschancen haben wie deutsche Schulabgängerinnen und Schulabgänger. Potenziell haben Schülerinnen und Schüler, die ohne Hauptschulabschluss eine Schule verlassen, sowohl die schlechtesten strukturellen Integrationschancen als auch die schlechtesten Chancen bei der Integration auf dem Arbeitsmarkt.

#### Methodische Hinweise

Der Indikator schließt Abgängerinnen und Abgänger der Förderschulen mit ein, die dort keinen Hauptschulabschluss erworben haben.

Weiterführende Informationen:

Angaben für Niedersachsen sind verfügbar in der LSKN-Online-Datenbank (Statistische Erhebung > 300 Allgemein bildende Schulen).

#### Erläuterungen

Mit 929 Abgängerinnen und Abgängern im Jahre 2010 verließen 16,2 Prozent der ausländischen Abgängerinnen und Abgängern die Schule ohne Hauptschulabschluss. Trotz großem Unterschied zu den deutschen Abgängerinnen und Abgängern bedeutete dies einen deutlichen Rückgang um -8,8 Prozentpunkte. Bei den deutschen Abgängerinnen und Abgängern hatte nur rund jede und jeder Zwanzigste (5,3 Prozent) keinen Hauptschulabschluss (2005: 7,9 Prozent).

In insgesamt sieben Landkreisen und kreisfreien Städten lagen die Werte der ausländischen Schülerinnen und Schüler über 25 Prozent: Northeim: 26,3 Prozent; Osterode am Harz: 26,2 Prozent; Osterholz: 25,9 Prozent; Lüneburg: 25,8 Prozent; Aurich und Heidekreis: beide 25,0 Prozent. In der Stadt Wilhelmshaven betrug der Anteil sogar 30,6 Prozent. Diese kreisfreie Stadt war neben Osnabrück die einzige, in der der Anteil der Abgängerinnen und Abgängern ohne Hauptschulabschluss an allen Ausländerinnen und Ausländern, die die Schule verließen, gegenüber 2005 zunahm (Osnabrück: +6,2 Prozentpunkte; Wilhelmshaven: +3,6 Prozentpunkte). In den Landkreisen Helmstedt und Friesland gab es zuletzt überhaupt keine Abgängerin und keinen Abgänger mit ausländischer Nationalität ohne Hauptschulabschluss.

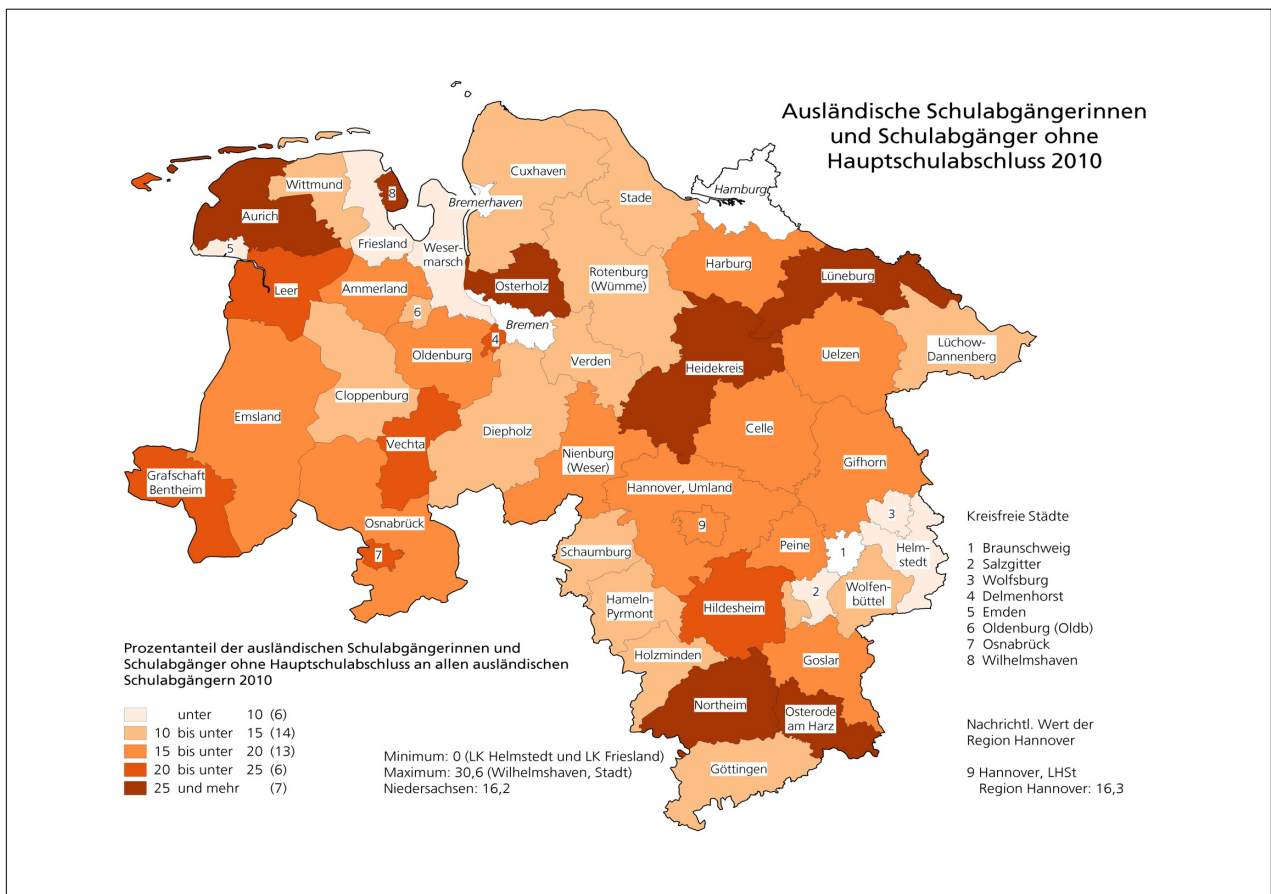
Indikator B 26

Schulabgängerinnen und Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss<sup>1)</sup> 2005 und 2010 nach Nationalität und Kreisen

Land Statistische Region	2005			2010					
	Insgesamt	Deutsche	Ausländerinnen und Ausländer	Insgesamt	Deutsche	Ausländerinnen und Ausländer	Insgesamt	Deutsche	Ausländerinnen und Ausländer
	Anteil an allen Schulabgängerinnen und Schulabgängern der betreffenden Bevölkerungsgruppe in Prozent						Anzahl		
Niedersachsen	9,1	7,9	25,0	6,0	5,3	16,2	5 218	4 289	929
Stat. Region Braunschweig	8,6	7,4	23,5	5,4	4,7	14,4	920	751	169
Stat. Region Hannover	8,8	7,2	21,8	5,8	4,7	15,8	1 292	934	358
Stat. Region Lüneburg	9,7	8,5	31,2	6,0	5,4	16,6	1 123	978	145
Stat. Region Weser-Ems	9,2	8,2	27,2	6,4	5,9	18,1	1 883	1 626	257

1) Einschließlich der Abgängerinnen und Abgänger der Förderschulen mit Abschluss Förderschule.

Quelle: Schulstatistik



## Indikator B 27

### Schulabgängerinnen und Schulabgänger in Niedersachsen 2005 und 2010 nach Abschlussart und Nationalität

---

#### Definition des Indikators

Der Indikator gibt den Anteil ausländischer und deutscher Schulabgängerinnen und Schulabgänger nach Schulabschluss an allen Schulabgängerinnen und Schulabgängern eines Jahrgangs an allgemein bildenden Schulen wieder. Er kann Aussagen über die strukturelle Integration und die Chancengleichheit im Bildungssystem machen. Die Über- bzw. Unterrepräsentation von ausländischen Schulabgängerinnen und Schulabgängern bei den verschiedenen Abschlussarten zeigt an, ob diese vergleichbare Bildungschancen haben wie deutsche Schulabgängerinnen und Schulabgänger. Je höher der erreichte Schulabschluss, desto besser auch die weiteren strukturellen Integrationschancen.

#### Methodische Hinweise

Der Indikator ist auf die Schulabschlüsse an den allgemein bildenden Schulen beschränkt. Nicht berücksichtigt werden folglich Hochschulzugangsberechtigungen, die nach dem Abschluss einer Haupt- oder Realschule etwa im beruflichen Schulwesen (z.B. durch Fach- und Berufsfachschulen, Berufsaufbauschulen oder berufliche Gymnasien) erreicht werden. Gegenüber Indikator B 26 werden die Schulabgängerinnen und Schulabgängern ohne Hauptschulabschluss hier näher differenziert nach „Abschluss Förderschule“ und „ohne Abschluss“.

Die Dauer des Bildungsganges und demographische Veränderungen müssen in die Betrachtung eingehen. Eine methodische Schwierigkeit bei einem bundesweiten Vergleich besteht in der Unterschiedlichkeit der länderspezifischen Schulsysteme.

Weiterführende Informationen:

Angaben für Niedersachsen sind verfügbar in der LSKN-Online-Datenbank (Statistische Erhebung > 300 Allgemein bildende Schulen).

#### Erläuterungen

Im Jahre 2010 verließen insgesamt 87 323 Schülerinnen und Schüler die Schule. Darunter befanden sich 5 731 Ausländerinnen und Ausländer, was einem Anteil von 6,6 Prozent entspricht (2005: 7,0 Prozent). Den höchsten Anteil von ausländischen Abgängerinnen und Abgängern verzeichnete dabei die Abschlussart Förderschule: Hier waren 17,9 Prozent der Abgängerinnen und Abgänger ausländischer Herkunft. Unter denjenigen, die die jeweilige Schule ganz ohne Abschluss verließen, war der Anteil mit 17,8 Prozent auf gleichem Niveau. Damit verließ 2010 jede und jeder neunte ausländische Schulabgänger (10,9 Prozent) die Schule ohne Abschluss, bei den deutschen Schulabgängerinnen und Schulabgängern waren es nur 3,5 Prozent.

Abgesehen von der Fachhochschulreife war – bei Betrachtung der deutschen und nichtdeutschen Abgängerinnen und Abgänger – der Anteil bei den Schulabgängerinnen und Schulabgängern mit Realschulabschluss am ehesten ausgeglichen. Unter den Ausländerinnen und Ausländern betrug er 45,4 Prozent, bei den Deutschen 47,5 Prozent. Bei der Hochschulreife zeigt sich wiederum ein deutlicher Unterschied: Während unter den deutschen Schulabgängerinnen und Schulabgängern 30,0 Prozent ihre Schule mit dem höchsten allgemein bildenden Abschluss verließen, waren es unter den Ausländerinnen und Ausländern lediglich 8,0 Prozent. So war bei den Deutschen der am zweithäufigsten absolvierte Abschluss die Hochschulreife, bei den Ausländerinnen und Ausländern hingegen der Hauptschulabschluss. Im Vergleich zu 2005 hat sich das Niveau der Abschlussarten jedoch verbessert: Bei den Deutschen allerdings stärker als bei den Nichtdeutschen, insbesondere mit Blick auf die Hochschulreife, wo der Anstieg bei den Deutschen +7,1 Prozentpunkte und bei den Ausländerinnen und Ausländern nur +0,6 Prozentpunkte betrug. Immerhin sank im Vergleich zu 2005 der Anteil bei den ausländischen Schulabgängern, die ohne Abschluss ihre Schule verließen, um -3,8 Prozentpunkte und bei der Förderschule sogar um -5,0 Prozentpunkte. Dafür gab es einen deutlich höheren Anteil von Abgängerinnen und Abgängern mit Realschulabschluss unter den Ausländerinnen und Ausländern (+ 7,0 Prozentpunkte).



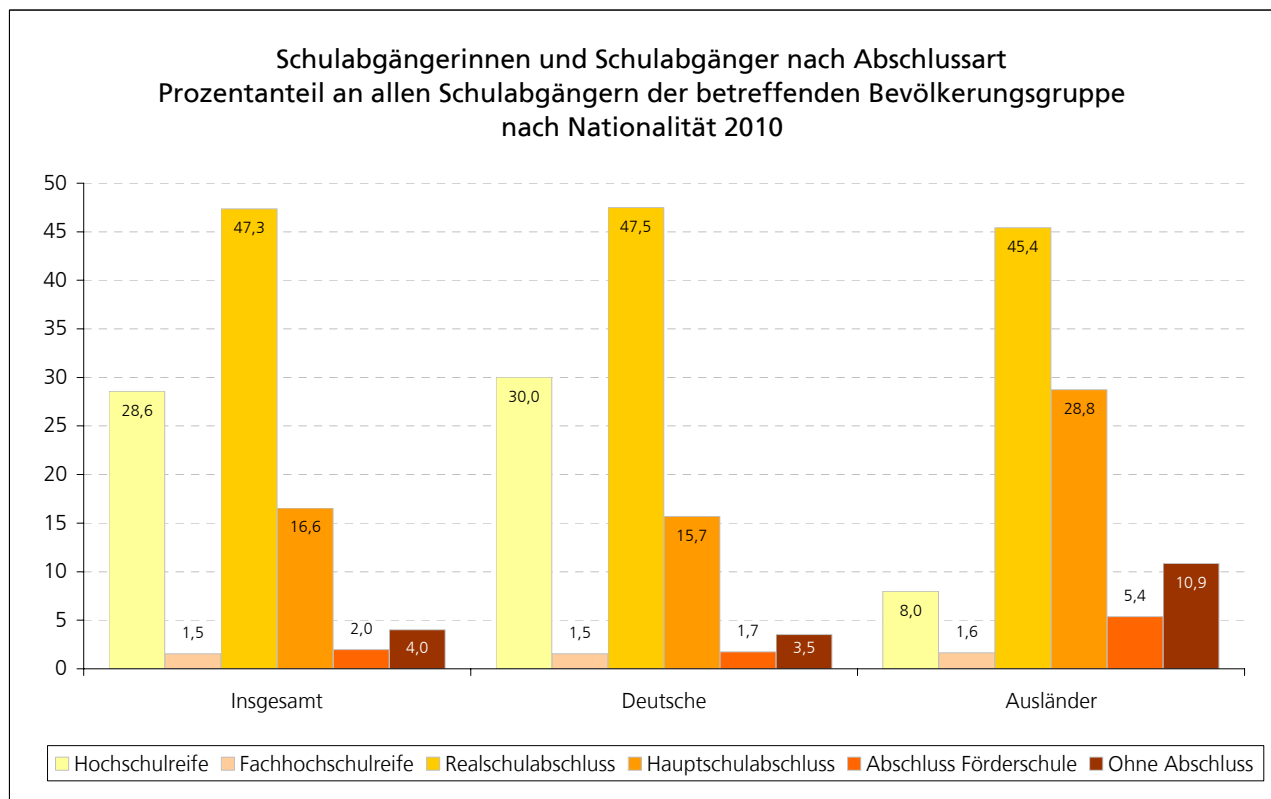
## Indikator B 27

### Schulabgängerinnen und Schulabgänger in Niedersachsen 2005 und 2010 nach Abschlussart und Nationalität

Abschlussart	2005			2010		
	Insgesamt	Deutsche	Ausländerinnen und Ausländer	Insgesamt	Deutsche	Ausländerinnen und Ausländer
	Anzahl					
Hochschulreife	20 073	19 598	475	24 950	24 492	458
Fachhochschulreife <sup>1)</sup>	1 757	1 655	102	1 346	1 252	94
Realschulabschluss	43 181	40 717	2 464	41 347	38 745	2 602
Hauptschulabschluss	18 693	16 919	1 774	14 462	12 814	1 648
Abschluss Förderschule	3 076	2 410	666	1 719	1 412	307
Ohne Abschluss	5 269	4 328	941	3 499	2 877	622
Insgesamt	92 049	85 627	6 422	87 323	81 592	5 731

1) Schulischer Teil

Quelle: Schulstatistik



## Indikator B 28

### Höchster Schulabschluss an allgemein bildenden Schulen 2005 und 2010 nach Migrationshintergrund und Altersgruppen

---

#### Definition des Indikators

Der Indikator gibt den Anteil von Menschen mit und ohne Migrationshintergrund nach höchstem Schulabschluss wieder. Er kann Aussagen über die strukturelle Integration und die Chancengleichheit im Bildungssystem machen. Die Über- bzw. Unterrepräsentation der Bevölkerung mit Migrationshintergrund bei den verschiedenen Schulabschlüssen zeigt an, ob diese vergleichbare Bildungschancen haben wie Menschen ohne Migrationshintergrund. Je höher der erreichte Schulabschluss ist, desto besser sind auch die weiteren strukturellen Integrationschancen. Die Betrachtung der jüngeren Altersgruppe gibt Hinweise darauf, wie sich die Bildungsstruktur künftig entwickeln wird. Die Angleichung der Bildungsstruktur der Bevölkerung mit Migrationshintergrund an die ohne kann als Voraussetzung für die Angleichung der Beschäftigungsstruktur beider Gruppen angesehen werden.

#### Methodische Hinweise

Hier wird die Bildungsstruktur der Bevölkerung mit und ohne Migrationshintergrund wiedergegeben, unabhängig davon, ob ein Abschluss in Deutschland oder im Ausland erworben wurde. Schülerinnen und Schüler, die noch eine allgemein bildende Schule besuchen, sind nicht in diese Auswertung eingeflossen. Quelle ist der Mikrozensus. Zur Definition des Migrationshintergrundes im Mikrozensus siehe Indikator A10.

Weiterführende Informationen:

Weitere methodische Erläuterungen und bundesweite Ergebnisse sind zu finden in: Statistisches Bundesamt: Fachserie 1 Reihe 2.1, Bevölkerung und Erwerbstätigkeit (erscheint jährlich).

#### Erläuterungen

Insgesamt wiesen im Jahr 2010 die Menschen mit Migrationshintergrund im Vergleich zu den Menschen ohne Migrationshintergrund im Durchschnitt ein niedrigeres Bildungsniveau auf, gemessen am höchsten allgemein bildenden Schulabschluss. Allerdings waren die Unterschiede zwischen diesen beiden Bevölkerungsgruppen weniger stark als noch 2005. Menschen mit Migrationshintergrund verfügten 2010 über mehr höhere und weniger niedrige Abschlüssen als fünf Jahre zuvor. So stieg der Anteil derjenigen Personen mit Migrationshintergrund im erwerbsfähigen Alter von 15 bis unter 65 Jahren, die über eine (Fach-)Hochschulreife verfügten, im Vergleich zum Jahre 2005 um +2,2 Prozentpunkte auf 25,3 Prozent. In der Altersgruppe der 25- bis 35-Jährigen stieg er auf 31,3 Prozent (+5,2 Prozentpunkte) und unter den 15- bis unter 25-Jährigen auf 25,4 Prozent (+2,4 Prozentpunkte).

Ebenso vergrößerte sich der Anteil derjenigen Personen mit Migrationshintergrund, die über einen Realschulabschluss verfügten, von 2005 bis 2010 insgesamt um +3,5 Prozentpunkte auf 32,2 Prozent. Hingegen sank der Anteil unter den Menschen mit Migrationshintergrund, die als höchsten Abschluss „nur“ einen Hauptschulabschluss vorzuweisen hatten, um -5,2 Prozentpunkte auf 30,3 Prozent. Gleiches gilt für den Anteil derjenigen, die über keinen Abschluss verfügten, in allen Altersgruppen (insgesamt von 12,8 Prozent auf 12,2 Prozent). Allerdings war hier der Anteil mit 12,2 Prozent noch rund fünfmal so hoch (2005: 12,8 Prozent; 6,7-mal so hoch) wie bei der Bevölkerung ohne Migrationshintergrund. In der Altersgruppe der 18- bis unter 25-Jährigen war der Anteil nur noch doppelt so hoch. Ausgeglichen war in dieser Altersgruppe wiederum der Anteil der Bevölkerung mit und ohne Migrationshintergrund mit Realschulabschluss. Bei ersteren waren es 44,0 Prozent, bei letzteren 45,4 Prozent.

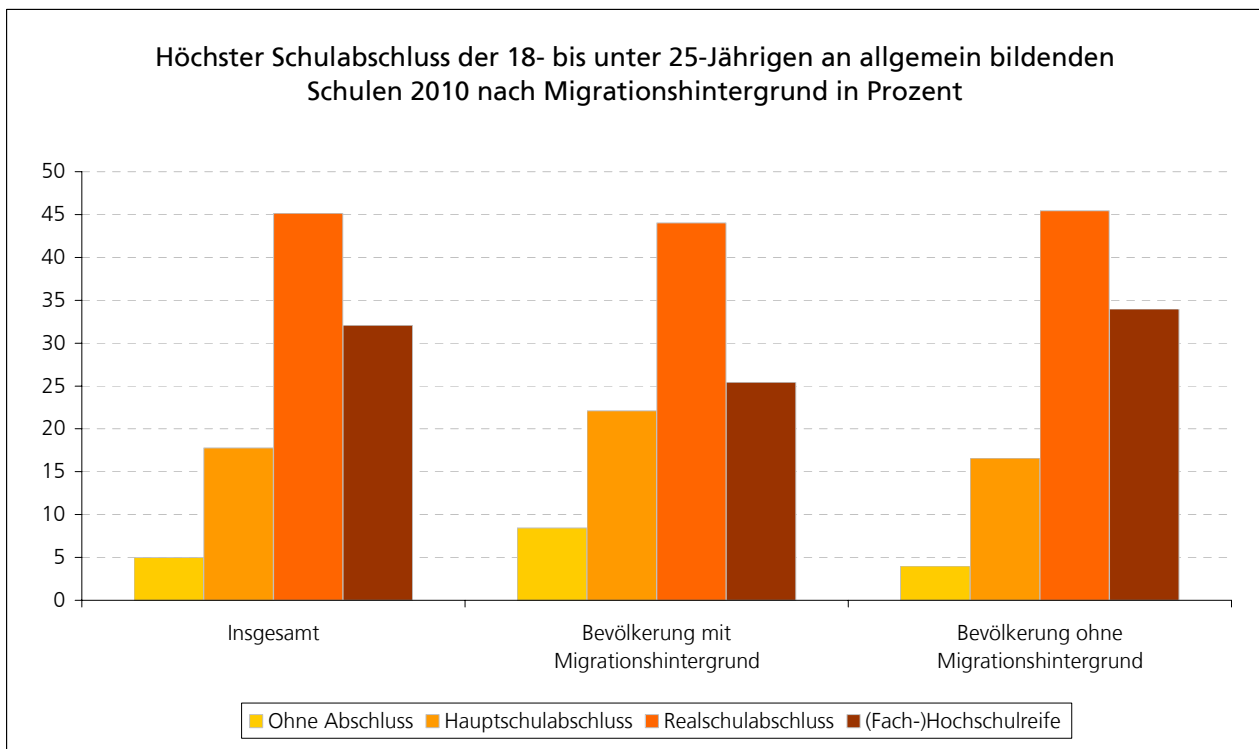
## Indikator B 28

### Höchster Schulabschluss an allgemein bildenden Schulen 2005 und 2010 nach Migrationshintergrund und Altersgruppen

Altersgruppe von ... bis unter ... Jahre	2005			2010		
	Insgesamt	mit	ohne	Insgesamt	mit	ohne
		Migrationshintergrund			Migrationshintergrund	
Prozent						
			Ohne Abschluss <sup>1)</sup>			
18 – 25	4,8	9,8	3,3	5,0	8,4	4,0
25 – 35	4,4	12,6	2,0	3,9	9,8	2,0
15 – 65	3,6	12,8	1,9	4,1	12,2	2,4
			Hauptschulabschluss			
18 – 25	22,1	29,4	19,9	17,8	22,1	16,6
25 – 35	22,9	29,8	20,9	19,3	25,2	17,4
15 – 65	37,5	35,5	37,9	32,0	30,3	32,4
			Realschulabschluss			
18 – 25	42,9	37,7	44,5	45,1	44,0	45,4
25 – 35	38,5	31,5	40,5	39,0	33,7	40,7
15 – 65	33,4	28,7	34,2	35,5	32,2	36,2
			(Fach-)Hochschulreife			
18 – 25	30,2	23,0	32,3	32,1	25,4	34,0
25 – 35	34,3	26,1	36,6	37,9	31,3	39,9
15 – 65	25,5	23,1	25,9	28,4	25,3	29,0

1) einschließlich Abschluss Förderschule

Quelle: Mikrozensus



## Indikator B 29

### Höchster beruflicher Abschluss der 25- bis unter 35-Jährigen 2005 und 2010 nach Geschlecht und Migrationshintergrund

---

#### Definition des Indikators

Der Indikator gibt den Anteil von Menschen mit und ohne Migrationshintergrund im Alter von 25 bis unter 35 Jahren nach höchstem beruflichen Abschluss wieder. Berufliche Qualifikationen sind ein zentrales Merkmal der strukturellen Integration und beeinflussen die Position am Arbeitsmarkt sowie die gesellschaftliche Teilhabe.

#### Methodische Hinweise

Auch für die berufliche Qualifikationsstruktur der Bevölkerung gilt, dass sie sich insgesamt nur langsam ändert. In den höheren Altersgruppen befinden sich viele Zuwanderinnen und Zuwanderer, die ihre beruflichen Qualifikationen im Herkunftsland erworben haben oder gerade aufgrund dieser Qualifikation zugewandert sind (Hochqualifizierte). Die hier vorgenommene Betrachtung der jüngeren Altersgruppe der 25- bis unter 35-Jährigen gibt Hinweise darauf, wie sich die Qualifikationsstruktur künftig entwickeln wird. Die Angleichung der Bildungsstruktur der Bevölkerung mit an die ohne Migrationshintergrund kann als Voraussetzung für die Angleichung der Beschäftigungsstruktur beider Gruppen angesehen werden.

Es wird die berufliche Qualifikationsstruktur der Bevölkerung mit und ohne Migrationshintergrund wiedergegeben, unabhängig davon, ob ein Abschluss in Deutschland oder im Ausland erworben wurde.

Die Kategorie „abgeschlossene Berufsausbildung“ schließt die Anlernausbildung, das Berufsvorbereitungsjahr und das berufliche Praktikum mit ein. Unter „ohne Abschluss“ fallen neben denen, die über keinen beruflichen Abschluss verfügen, auch diejenigen, die sich noch in einer beruflichen Ausbildung befinden. Der Tertiärbereich umfasst Abschlüsse an einer Fachschule, Berufsakademie und einer (Fach-)Hochschule.

Datenquelle ist der Mikrozensus. Zur Definition des Migrationshintergrundes siehe Indikator A10.

Weiterführende Informationen:

Weitere methodische Erläuterungen und bundesweite Ergebnisse sind zu finden in: Statistisches Bundesamt: Fachserie 1 Reihe 2.1, Bevölkerung und Erwerbstätigkeit (erscheint jährlich).

#### Erläuterungen

Insgesamt zeigte sich im Jahr 2010, dass Menschen mit Migrationshintergrund im Vergleich zu denen ohne Migrationshintergrund im Durchschnitt ein niedrigeres berufsqualifizierendes Niveau aufwiesen. Gegenüber 2005 hat sich der Unterschied jedoch verkleinert. Während damals unter den 25- bis unter 35-Jährigen mit Migrationshintergrund 43,8 Prozent (noch) über keinen beruflichen Abschluss verfügten, waren es fünf Jahre später „nur“ noch 36,1 Prozent. Zum Vergleich: Bei den 25- bis unter 35-Jährigen ohne Migrationshintergrund ging der Anteil um -1,6 Prozentpunkte auf 14,9 Prozent zurück.

Über eine abgeschlossene Berufsausbildung verfügten 2010 insgesamt 45,8 Prozent (2005: 44,6 Prozent) der Menschen mit Migrationshintergrund in der betrachteten Altersgruppe. Bei den Männern war es mit 49,3 Prozent jeder zweite, bei den Frauen 42,3 Prozent. Noch stärker fiel der Anstieg bei den Hochqualifizierten mit tertiärem Abschluss aus (+6,6 Prozentpunkte auf 18,2 Prozent). Im Vergleich zu den 25- bis unter 35-Jährigen ohne Migrationshintergrund (23,1 Prozent) zeigten sich hier auch die kleinsten Unterschiede.

Mit Blick auf die Geschlechterunterschiede gab es bei den Hochqualifizierten 2010 folgendes Bild: Die Frauen mit Migrationshintergrund lagen mit einem Anteil von 19,2 Prozent vor den Männern, unter denen nur 17,2 Prozent einen (Fach-)Hochschulabschluss oder einen Abschluss an einer Berufsakademie vorweisen konnten. Allerdings hatten 25- bis unter 35-jährige Frauen mit Migrationshintergrund mit 38,5 Prozent deutlich öfter keinen beruflichen Abschluss als die Männer, bei denen der Anteil 5,0 Prozentpunkte niedriger ausfiel. Bei den Frauen und Männern ohne Migrationshintergrund ist das Verhältnis umgekehrt. Hier hatten mehr Männer (16,1 Prozent) als Frauen (13,6 Prozent) keinen beruflichen Abschluss.

## Indikator B 29

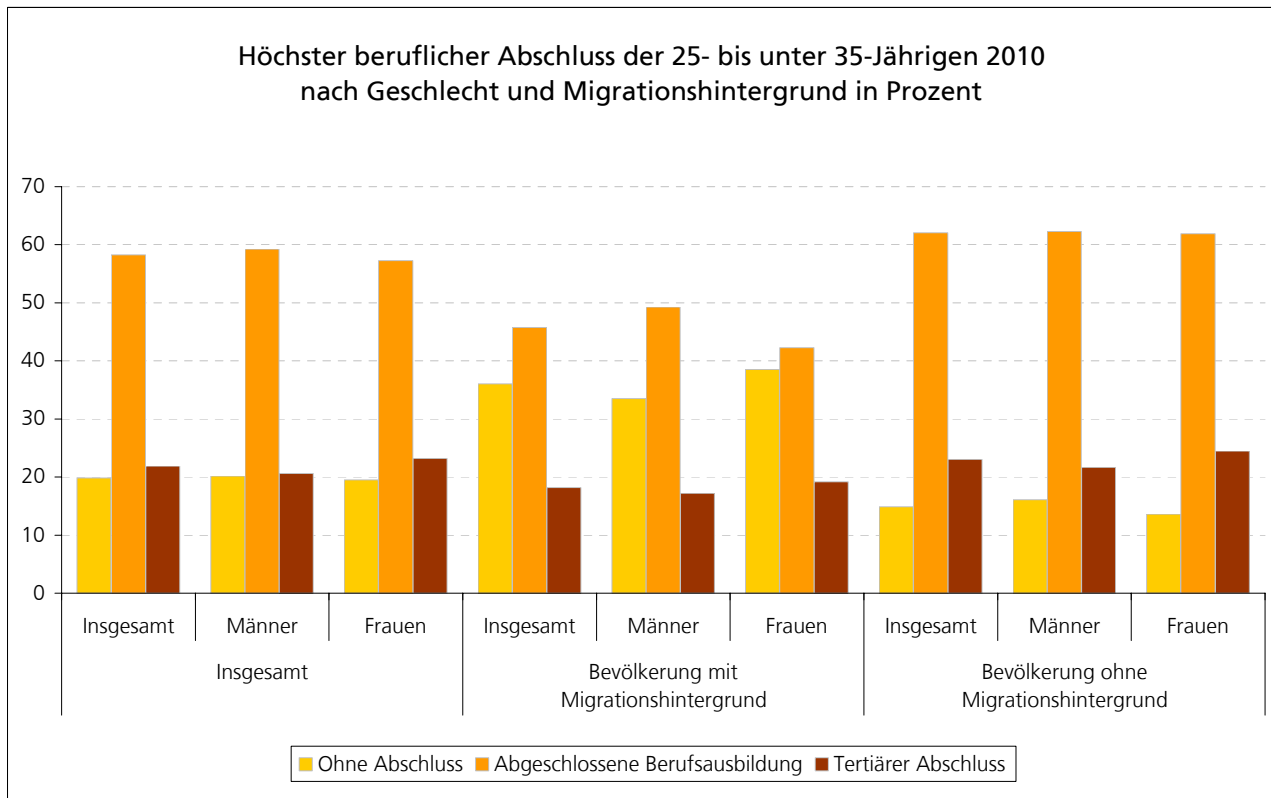
### Höchster beruflicher Abschluss der 25- bis unter 35-Jährigen 2005 und 2010 nach Geschlecht und Migrationshintergrund

Höchster Beruflicher Abschluss / Jahr	Insgesamt	Männer	Frauen	davon					
				mit Migrationshintergrund			ohne Migrationshintergrund		
				Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen
<b>2005</b>									
Ohne Abschluss <sup>1)</sup>	22,6	21,1	24,2	43,8	40,2	47,4	16,5	15,6	17,4
Abgeschlossene Berufsausbildung <sup>2)</sup>	60,4	61,2	59,7	44,6	49,4	39,7	65,0	64,5	65,5
Tertiärer Abschluss	16,9	17,8	16,1	11,6	10,4	12,8	18,5	19,9	17,0
<b>2010</b>									
Ohne Abschluss <sup>1)</sup>	19,8	20,2	19,5	36,1	33,5	38,5	14,9	16,1	13,6
Abgeschlossene Berufsausbildung <sup>2)</sup>	58,2	59,2	57,3	45,8	49,3	42,3	62,1	62,3	61,9
Tertiärer Abschluss	21,9	20,6	23,2	18,2	17,2	19,2	23,1	21,6	24,5

1) kein/noch kein beruflicher Abschluss vorhanden

2) einschließlich Anlernausbildung, Berufsvorbereitungsjahr und beruflichem Praktikum

Quelle: Mikrozensus



## Indikator B 30

### Ausbildungsbeteiligungsquote im dualen System 2008 und 2009 nach Geschlecht und Nationalität

---

#### Definition des Indikators

Der Indikator gibt die Ausbildungsbeteiligungsquote im dualen System für die Jahre 2008 und 2009 nach Geschlecht und Nationalität an. Er ermöglicht einen Einblick in die Partizipation an der beruflichen Ausbildung von deutschen und ausländischen Staatsangehörigen.

#### Methodische Hinweise

Zur Berechnung der Ausbildungsbeteiligung werden Daten der Berufsbildungsstatistik der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder sowie Daten der Bevölkerungsfortschreibung verwendet (Stichtag 31. Dezember). Errechnet wird die Ausbildungsquote, indem die Zahl der Jugendlichen mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag auf die Zahl der Jugendlichen in der Wohnbevölkerung mit entsprechendem Alter bezogen wird. Da nicht alle neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge Ausbildungsanfänge darstellen und Neuabschlüsse im Laufe der Biografie mehrfach erfolgen können (z. B. beim Wechsel des Ausbildungsbetriebes oder des Ausbildungsberufs), kann es bei der Berechnung der Ausbildungsbeteiligungsquote zu einer Überhöhung des Bevölkerungsanteils kommen, der eine duale Berufsausbildung beginnt.

Die hier verwendete (vereinfachte) Berechnung der Quote ist mit dem Berechnungsverfahren des Bundesinstituts für Berufsbildung (BiBB) für deren nur auf Bundesebene veröffentlichten Quote nicht vergleichbar.

Weiterführende Informationen:

Bundesweite Zahlen sind zu finden in: IntMK (Hrsg.): Erster Bericht zum Integrationsmonitoring der Länder 2005-2009.

#### Erläuterungen

Im Jahr 2009 befanden sich insgesamt 28,3 Prozent aller 18- bis unter 21-Jährigen in einer dualen Ausbildung. Bei der Bevölkerung mit deutscher Staatsangehörigkeit lag die Quote mit 30,0 Prozent deutlich höher als bei der ausländischen Bevölkerung. Hier war mit 7,8 Prozent nur etwa jeder 13. in einer dualen Ausbildung, auch wenn die Zahl im Vergleich zum Vorjahr entgegen der Gesamtquote aller 18- bis unter 21-Jährigen (-0,3 Prozentpunkte) um +0,5 Prozentpunkte zunahm (Deutsche: -0,4 Prozentpunkte). Von einer Annäherung der Ausbildungsquoten deutscher und ausländischer Staatsangehöriger unter den 18- bis unter 21-jährigen Niedersachsen kann noch nicht gesprochen werden. Im Bundesdurchschnitt lag die Quote der Ausländerinnen und Ausländer mit 13,1 Prozent deutlich über dem Wert für Niedersachsen.

Bei beiden betrachteten Bevölkerungsgruppen, deutsch und ausländisch, lagen die Ausbildungsbeteiligungsquoten der Frauen in Niedersachsen deutlich unter denen der Männer. Bei den deutschen Männern befand sich etwa jeder dritte (35,1 Prozent), bei den deutschen Frauen jede vierte (24,7 Prozent) in einer Ausbildung. Unter der männlichen ausländischen Bevölkerung in der betrachteten Altersgruppe waren es 8,6 Prozent und damit rund jeder 12., bei den Frauen mit ausländischer Staatsangehörigkeit war es mit 6,9 Prozent in etwa nur jede 15. Frau.

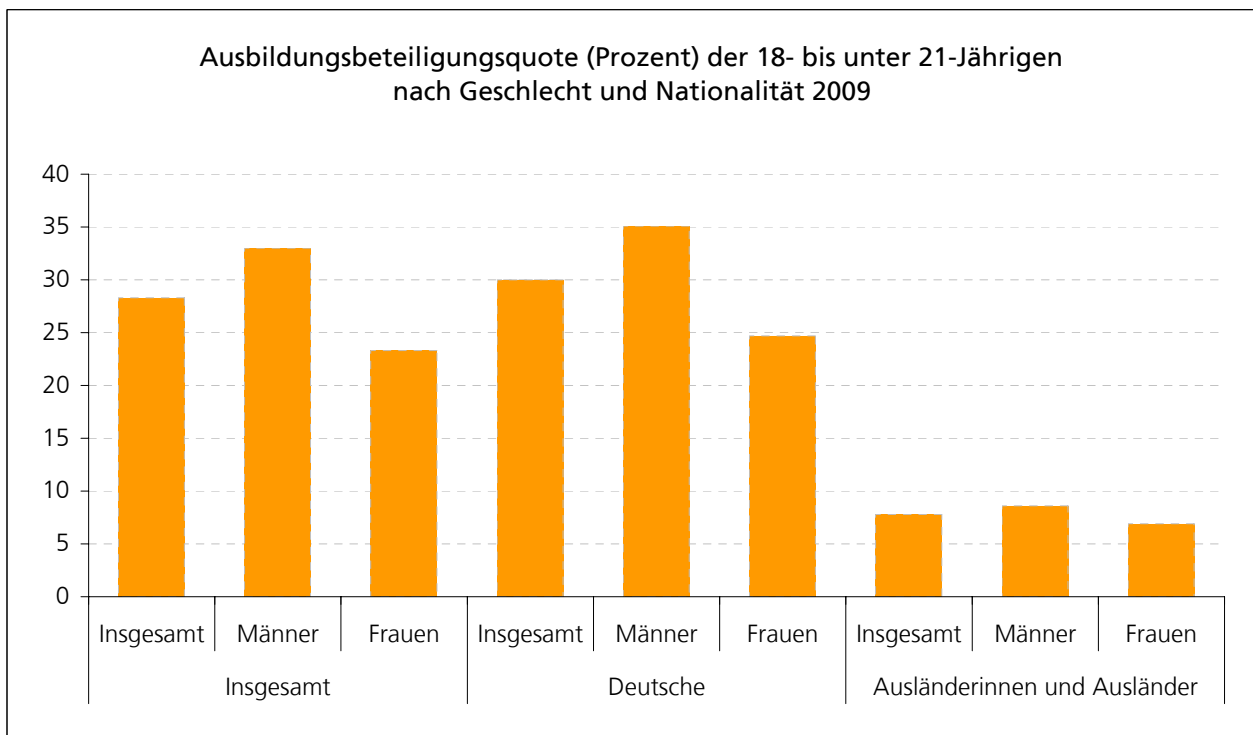
## Indikator B 30

### Ausbildungsbeteiligungsquote im dualen System 2008 und 2009 nach Geschlecht und Nationalität

Jahr	Ausbildungsbeteiligungsquote <sup>1)</sup> der 18- bis unter 21-Jährigen								
	Insgesamt			Deutsche			Ausländerinnen und Ausländer		
	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen
	Prozent								
2008	28,6	33,6	23,2	30,4	35,7	24,6	7,3	8,2	6,2
2009	28,3	33,0	23,3	30,0	35,1	24,7	7,8	8,6	6,9

1) Teilnehmende im Alter von 18 bis unter 21 Jahren im dualen System bezogen auf die Bevölkerungsgruppe im gleichen Alter.

Quelle: Erster Bericht zum Integrationsmonitoring der Länder 2005 - 2009, Teil 2 Datenband; Berufsbildungsstatistik



## Indikator B 31

### Ausländische Studentinnen und Studenten 2005 und 2010 nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit und Land des Erwerbs der Studienberechtigung

---

#### Definition des Indikators

Der Indikator gibt den Anteil von ausländischen Studierenden nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit wieder. Darüber hinaus unterscheidet er zwischen Bildungsinländerinnen und Bildungsinländern einerseits und Bildungsausländerinnen und Bildungsausländern andererseits.

Unter Bildungsinländerinnen und Bildungsinländern fallen alle in Niedersachsen Studierenden mit ausländischer Staatsangehörigkeit, die in Deutschland oder an einer deutschen Auslandsschule die Hochschulzugangsberechtigung erhalten haben. Bildungsausländerinnen und Bildungsausländer sind Studierende mit ausländischer Staatsangehörigkeit, die im Ausland die Hochschulzugangsberechtigung erlangt haben. Studierende sind in einem Fachstudium ordentlich immatrikulierte (eingeschriebene) Personen, die einen berufsqualifizierenden Hochschulabschluss anstreben (ohne Beurlaubte, Studienkollegiate und Gasthörer).

#### Methodische Hinweise

Anders als bei Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes werden die Ausländerinnen und Ausländer mit unbekannter Art der Hochschulzugangsberechtigung den Bildungsinländerinnen und Bildungsinländern zugezählt. Aufgeführt sind die fünf häufigsten Staatsangehörigkeiten der ausländischen Studierenden im Wintersemester 2010/2011 in Niedersachsen.

Weiterführende Informationen:

Die Auswertung stammt aus der ICE-Datenbank (ICE = Information, Controlling, Entscheidung) des Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur. Angaben für Niedersachsen (ohne die Aufteilung in Bildungsinländer und -ausländer) sind verfügbar in der LSKN-Online-Datenbank (Statistische Erhebung > 310 Hochschulstatistik) sowie bundesweit in der GENESIS-Online Datenbank.

#### Erläuterungen

Im Wintersemester 2010/2011 studierten insgesamt 14 839 Frauen und Männer mit einer ausländischen Staatsangehörigkeit an niedersächsischen Hochschulen. Dies entspricht einer Verringerung um -12,9 Prozent gegenüber dem Wintersemester 2005/2006. Dies ist hauptsächlich auf den Rückgang der Studierendenzahlen der Bildungsausländerinnen und Bildungsausländer von 14 058 auf 11 742 zurückzuführen. Die Anzahl derjenigen ausländischen Staatsangehörigen, die in Deutschland oder an einer deutschen Auslandsschule die Hochschulzugangsberechtigung erhalten haben, stieg im Gegensatz dazu leicht um +4,3 Prozent an bzw. um +127 Personen auf 3 097 (1 635 Männer: -1,0 Prozent; 1 462 Frauen: +10,8 Prozent). Dieses Plus speiste sich insbesondere aus der Zunahme der Türkinnen (+97) unter den Bildungsinländerinnen. Insgesamt stieg die Zahl der türkischen Bildungsinländerinnen und -inländer um +13,2 Prozent auf 780 (Männer: -6 Personen). Bei den Bildungsinländerinnen und Bildungsinländern aus der Russischen Föderation waren es im Wintersemester 2010/2011 insgesamt 192 Studentinnen und Studenten (+23,9 Prozent).

Der Rückgang bei den Bildungsausländerinnen und Bildungsausländern setzt sich vor allem aus einer Abnahme der Studentinnen- und Studentenzahlen aus China, Polen, der Ukraine und der Russischen Föderation zusammen. Der zahlenmäßig stärkste Rückgang war mit -671 bei den Bildungsausländerinnen und Bildungsausländern mit chinesischer Staatsangehörigkeit auf 2 293 zu beobachten (-22,6 Prozent). Unter ihren Kommilitoninnen und Kommilitonen aus Polen hat sich die Zahl auf 477 mehr als halbiert (-55,1 Prozent). Bei den türkischen Bildungsausländerinnen und Bildungsausländern ist die Zahl hingegen nahezu konstant (449).



## Indikator B 31

### Ausländische Studentinnen und Studenten 2005 und 2010 nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit und Land des Erwerbs der Studienberechtigung

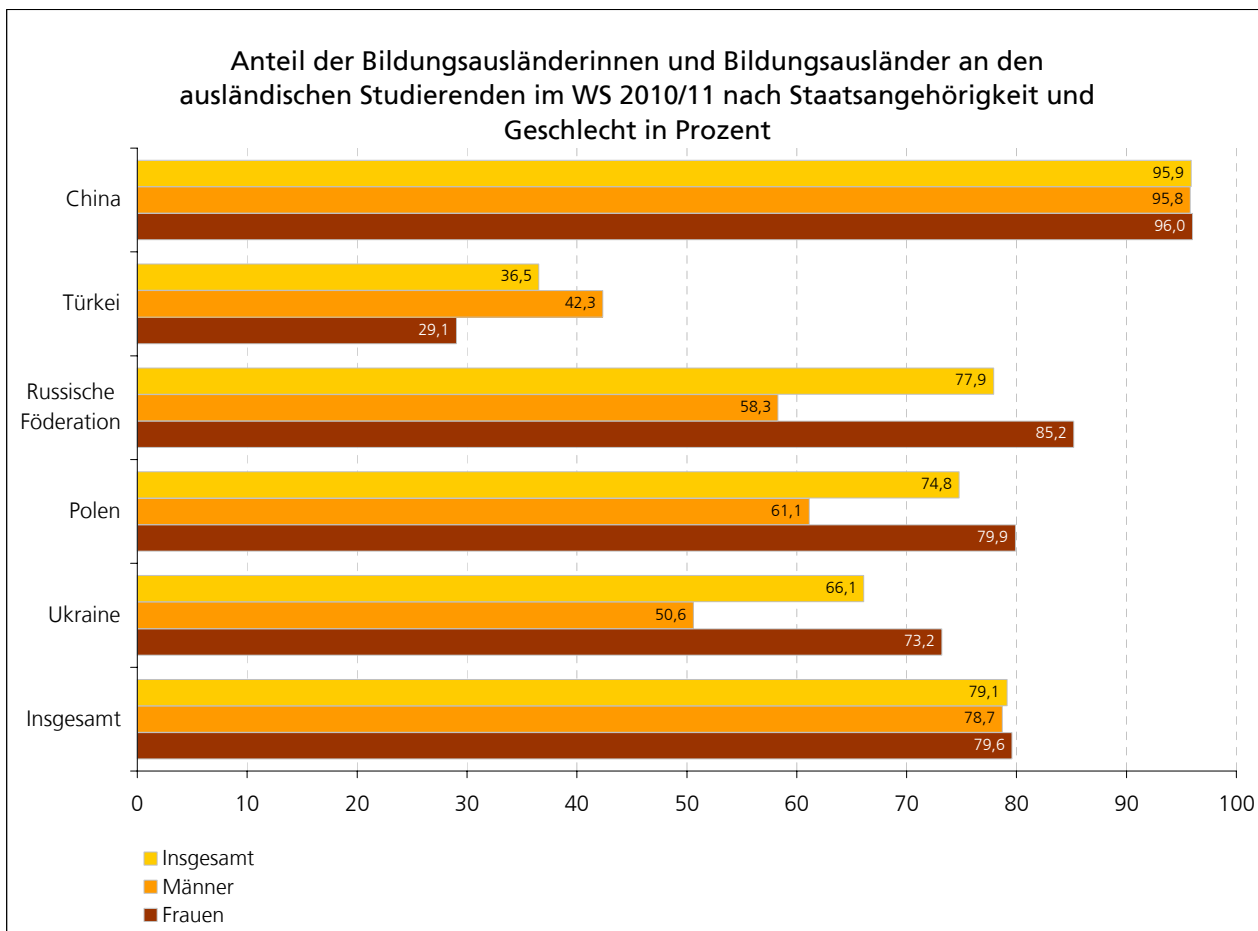
Land der Staatsangehörigkeit <sup>1)</sup> / Jahr	Ausländische Studierende <sup>2)</sup> insgesamt			davon					
	Insgesamt	Männer	Frauen	Bildungsinländerinnen und Bildungsinländer <sup>3)</sup>			Bildungsausländerinnen und Bildungsausländer <sup>3)</sup>		
				Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen
Anzahl									
<b>WS 2005/06<sup>2)3)</sup></b>									
China	3 080	1 700	1 380	116	64	52	2 964	1 636	1 328
Türkei	1 141	735	406	689	405	284	452	330	122
Russische Föderation	1 027	286	741	155	82	73	872	204	668
Polen	1 248	341	907	186	76	110	1 062	265	797
Ukraine	714	226	488	155	75	80	559	151	408
Insgesamt	17 028	8 800	8 228	2 970	1 651	1 319	14 058	7 149	6 909
<b>WS 2010/11</b>									
China	2 391	1 339	1 052	98	56	42	2 293	1 283	1 010
Türkei	1 229	692	537	780	399	381	449	293	156
Russische Föderation	870	235	635	192	98	94	678	137	541
Polen	638	175	463	161	68	93	477	107	370
Ukraine	528	166	362	179	82	97	349	84	265
Insgesamt	14 839	7 678	7 161	3 097	1 635	1 462	11 742	6 043	5 699

1) Aufgeführt sind die fünf häufigsten Staatsangehörigkeiten der ausländischen Studierenden im WS 2010/11 in Niedersachsen.

2) Die landesinterne Fächerzuordnung zu den Fächern in den Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes entspricht dem aktuellen Stand und kann zu früheren Zeitpunkten hiervon abweichen. Dadurch kann es zu Abweichungen zwischen der berechneten Summe eines Studienbereiches bzw. eines Faches des Statistischen Bundesamtes und dem von der Datenbank gelieferten Wert kommen.

3) Anders als bei Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes werden die Ausländerinnen und Ausländer mit unbekannter Art der Hochschulzugangsberechtigung den Bildungsinländerinnen und Bildungsinländern zugezählt.

Quelle: Hochschulen, ICE Niedersachsen





## C | Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt

---

## Indikator C 32

### Erwerbstätige Menschen mit Migrationshintergrund 2005 und 2010 nach Wirtschaftsabschnitten und Geschlecht

---

#### Definition des Indikators

Zu den Erwerbstätigen zählen alle Personen im Alter von 15 und mehr Jahren, die eine auf Erwerb gerichtete Tätigkeit ausüben, unabhängig von der geleisteten Arbeitszeit und der Bedeutung dieser Tätigkeit für den Lebensunterhalt. Maßgeblich ist, dass sie in der Berichtswoche wenigstens eine Stunde einer beruflichen Tätigkeit nachgegangen sind.

#### Methodische Hinweise

Die Daten, die den Indikatoren C 32, C 33 und C 34 zugrunde liegen, entstammen dem Mikrozensus. Diese Bevölkerungsstichprobe erhebt bundesweit jährlich bei 1 Prozent der Haushalte demographische, erwerbs- und familienstatistische Basisdaten. Die regionale Nachweisung der Ergebnisse erfolgt nach dem Wohnort der Befragten.

Die Darstellung der Zahl der Erwerbstätigen nach Wirtschaftszweigen erfolgt nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 08) bzw. Ausgabe 2003 (WZ 03). Diese wiederum basiert auf der Systematik der Wirtschaftszweige in der EU (NACE Rev. 2). Diese Systematiken gliedern die Gesamtwirtschaft hierarchisch in 21 Wirtschaftsabschnitte, die sich wiederum in 88 Abteilungen, 272 Gruppen, 615 Klassen und 839 Unterklassen untergliedern. Für alle diese Hierarchieebenen wird als Oberbegriff der „Wirtschaftszweig“ gebraucht. Dieser entspricht in etwa dem Begriff der Branche im üblichen Sprachgebrauch.

Weiterführende Informationen:

Angaben für Niedersachsen und methodische Erläuterungen finden sich fortlaufend in den jährlich erscheinenden Statistischen Berichten Niedersachsen A I 5, A VI 2, A VI 4, Bevölkerung, Erwerbstätigkeit, Haushalte und Familien 2010.

Weitere methodische Erläuterungen und bundesweite Ergebnisse sind zu finden in: Statistisches Bundesamt: Fachserie 1 Reihe 4.1.1, Bevölkerung und Erwerbstätigkeit, Stand und Entwicklung der Erwerbstätigkeit in Deutschland 2010 (erscheint jährlich).

#### Erläuterungen

Im Jahr 2010 lebten in Niedersachsen rund 553 300 Erwerbstätige mit Migrationshintergrund (vgl. zum Migrationshintergrund Indikator A 10). Das waren +98 300 Personen bzw. +21,6 Prozent mehr als noch 2005. 56,0 Prozent der Erwerbstätigen waren männlichen und 44,0 Prozent waren weiblichen Geschlechts. Gegenüber 2005 hat sich der Frauenanteil um +2,2 Prozentpunkte erhöht.

2010 arbeiteten in der Industrie (=Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Verarbeitendes Gewerbe) 129 800 Erwerbstätige mit Migrationshintergrund, das waren 23,4 Prozent. Gegenüber 2005 ging der Anteil der Erwerbstätigen mit Migrationshintergrund in der Industrie um -4,1 Prozentpunkte zurück. Die nächst größere Branche war der öffentliche Sektor (=Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung; Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen), wo 110 200 Personen mit Migrationshintergrund bzw. 19,9 Prozent einer Beschäftigung nachgingen. Im Handel und Kfz-Gewerbe waren 83 100 bzw. 15,0 Prozent tätig.

Der industrielle Sektor ist damit für die Erwerbstätigen mit Migrationshintergrund von größerer Bedeutung als für alle Erwerbstätigen Niedersachsens insgesamt. Von diesen arbeiteten 2010 nur 19,1 Prozent im „Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Verarbeitendes Gewerbe“. Im Handel und Kfz-Gewerbe sind die Erwerbstätigen mit Migrationshintergrund leicht unterrepräsentiert, denn ihr Anteil von 15,0 Prozent liegt unter dem Anteil aller Erwerbstätigen von 18,9 Prozent.

## Indikator C 32

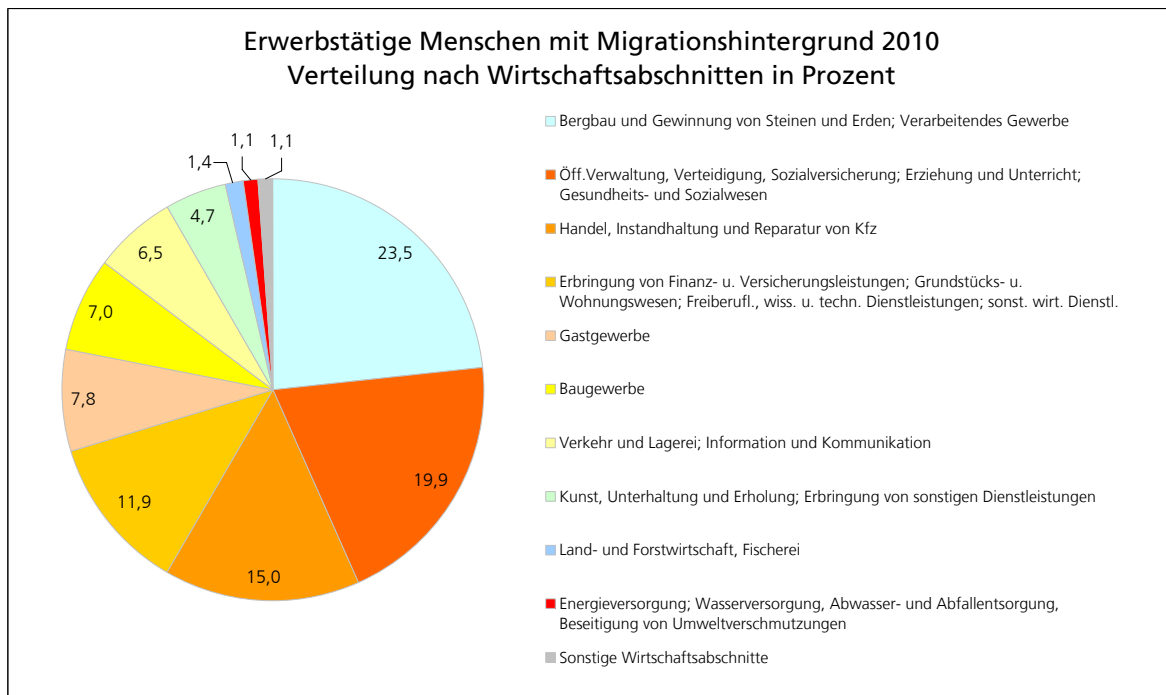
### Erwerbstätige Menschen mit Migrationshintergrund 2005 und 2010 nach Wirtschaftsabschnitten<sup>1)</sup> und Geschlecht

Wirtschaftsabschnitte (WZ 2008) Zusammenfassungen	2010		
	Männer	Frauen	Insgesamt
	1000		
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	( 5,2)	/	( 7,9)
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden; Verarbeitendes Gewerbe	99,3	30,5	129,8
Energieversorgung; Wasserversorgung, Entsorg., Beseitig. v. Umweltverschmutzungen	/	/	( 6,1)
Baugewerbe	35,0	/	39,0
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz	44,3	38,8	83,1
Verkehr und Lagerei; Information und Kommunikation	28,7	( 7,5)	36,2
Gastgewerbe	22,5	20,5	43,1
Erbringung von Finanz- und Versicherungsleistungen; Grundstücks- und Wohnungswesen;	30,4	35,7	66,1
Freiberufliche, wiss. u. techn. Dienstleistungen; sonst. wirt. Dienstleistungen			
Öff.Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung; Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	30,3	80,0	110,2
Kunst, Unterhaltung und Erholung; Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	( 8,7)	17,2	25,9
<b>Insgesamt (inkl. sonstiger Abschnitte)</b>	<b>309,8</b>	<b>243,5</b>	<b>553,3</b>

Wirtschaftsabschnitte (WZ 2003) Zusammenfassungen	2005		
	Männer	Frauen	Insgesamt
	1000		
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei und Fischzucht	( 8,7)	/	11,2
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden; Verarbeitendes Gewerbe	91,5	34,0	125,5
Energie- und Wasserversorgung	/	/	/
Baugewerbe	28,3	/	30,2
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern	35,1	34,0	69,1
Gastgewerbe	23,9	19,6	43,5
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	16,5	/	20,7
Kredit- und Versicherungsgewerbe; Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von wirt.Dienstleistungen, anderweitig nicht genannt	18,3	19,6	37,9
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung; Erziehung und Unterricht; Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	26,6	52,5	79,2
Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	13,4	18,1	31,5
<b>Insgesamt (inkl. sonstiger Abschnitte)</b>	<b>264,8</b>	<b>190,2</b>	<b>455,0</b>

1) Die Angabe des Wirtschaftszweiges erfolgte im Erhebungsjahr 2010 nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). Im Jahr 2005 wurde hingegen die zu diesem Zeitpunkt gültige Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003 (WZ 2003), zugrunde gelegt. Aufgrund von größeren Verschiebungen bzw. Änderungen in den fachlichen Zuordnungen sind die dargestellten Werte in den Erhebungsjahren 2010 und 2005 nur sehr eingeschränkt vergleichbar.

Quelle: Mikrozensus



## Indikator C 33

### Erwerbsquote, Erwerbstätigenquote und Erwerbslosenanteil 2005 und 2010 nach Migrationshintergrund

---

#### Definition des Indikators

„Erwerbspersonen“ ist der Oberbegriff für Erwerbstätige und Erwerbslose. Die Zahl der Erwerbspersonen stellt somit das gesamte zur Verfügung stehende Potenzial an Arbeitskräften dar. Der Gegenbegriff sind die Nichterwerbspersonen: Dies sind alle Menschen, die – z.B. aus Alters- oder Gesundheitsgründen oder weil sie andere Verdienstquellen haben – nicht erwerbstätig sind und auch keine Erwerbstätigkeit anstreben.

Erwerbstätige sind alle Personen im Alter von 15 und mehr Jahren, die eine auf Erwerb gerichtete Tätigkeit ausüben, unabhängig von der geleisteten Arbeitszeit und Bedeutung dieser Tätigkeit für den Lebensunterhalt. Maßgeblich ist, dass sie in der Berichtswoche wenigstens eine Stunde einer beruflichen Tätigkeit nachgegangen sind.

Als erwerbslos gelten nur solche Personen, die normalerweise erwerbstätig sind und zurzeit nur vorübergehend – da sie noch keinen neuen Arbeitsplatz gefunden haben – aus dem Erwerbsleben ausgeschieden sind, sowie Schulabgängerinnen und Schulabgänger, die sich um eine Lehr-/Arbeitsstelle bemühen. Die Bezeichnung „erwerbslos“ ist unabhängig davon, ob jemand bei der Arbeitsagentur als Arbeitsloser oder als Arbeitssuchender gemeldet ist bzw. Arbeitslosengeld oder -hilfe bezieht. Personen, die normalerweise keinem Erwerb nachgehen, z.B. nichtberufstätige Ehefrauen, gelten nicht als erwerbslos.

Die Erwerbsquote bezieht die Zahl der Erwerbspersonen auf die Bevölkerung im Erwerbsalter (15 bis unter 65 Jahre). Die Erwerbstätigenquote bezieht die Zahl der 15- bis unter 65-jährigen Erwerbstätigen auf die Bevölkerung im Erwerbsalter. Der Erwerbslosenanteil bezieht die Zahl der Erwerbslosen auf die aller Personen im Erwerbsalter.

#### Methodische Hinweise

Die Daten, die den Indikatoren C 32, C 33 und C 34 zugrunde liegen, entstammen dem Mikrozensus. Diese Bevölkerungsstichprobe erhebt bundesweit jährlich bei 1 Prozent der Haushalte demographische, erwerbs- und familienstatistische Basisdaten. Die regionale Nachweisung der Ergebnisse erfolgt nach dem Wohnort der Befragten.

Weiterführende Informationen:

Angaben für Niedersachsen und methodische Erläuterungen finden sich fortlaufend in den jährlich erscheinenden Statistischen Berichten Niedersachsen A I 5, A VI 2, A VI 4, Bevölkerung, Erwerbstätigkeit, Haushalte und Familien 2010.

Weitere methodische Erläuterungen und bundesweite Ergebnisse sind zu finden in: Statistisches Bundesamt: Fachserie 1 Reihe 4.1.1, Bevölkerung und Erwerbstätigkeit, Stand und Entwicklung der Erwerbstätigkeit in Deutschland 2010 (erscheint jährlich).

#### Erläuterungen

Die Menschen mit Migrationshintergrund (vgl. zum Migrationshintergrund Indikator A 10) weisen im Vergleich zu Menschen ohne Migrationshintergrund einen deutlich höheren Erwerbslosenanteil und eine niedrigere Erwerbstätigenquote aus. Auch ihre Erwerbsquote ist niedriger. Im Jahr 2010 lag die Erwerbstätigenquote der Menschen mit Migrationshintergrund bei 60,1 Prozent. Das waren +7 Prozentpunkte mehr als 2005. Menschen ohne Migrationshintergrund waren aber 2010 deutlich häufiger erwerbstätig: Ihre Quote lag 12,2 Prozentpunkte höher. 2005 betrug der Abstand noch 13,5 Prozentpunkte. Hier hat also ein Angleichungsprozess stattgefunden. Ein ähnliches Bild bietet spiegelbildlich der Erwerbslosenanteil. Dieser betrug 2010 bei den Menschen mit Migrationshintergrund 8,4 Prozent und war damit doppelt so hoch wie der der Menschen ohne Migrationshintergrund. Im Zeitvergleich mit dem Jahr 2005 lässt sich aber feststellen, dass die Erwerbslosigkeit der Personen mit Migrationshintergrund mit -3,9 Prozentpunkten deutlich zurückgegangen ist (Personen ohne Migrationshintergrund: -2,5 Prozentpunkte). Die Erwerbsquote der Menschen mit Migrationshintergrund lag mit 68,5 Prozent klar unter der der Menschen ohne Migrationshintergrund mit 76,5 Prozent. Gegenüber 2005 stieg die Erwerbsquote der Menschen mit Migrationshintergrund um +3,0 Prozentpunkte. Diese Entwicklung vollzog sich in etwa im Gleichschritt mit der Entwicklung bei den Menschen ohne Migrationshintergrund.

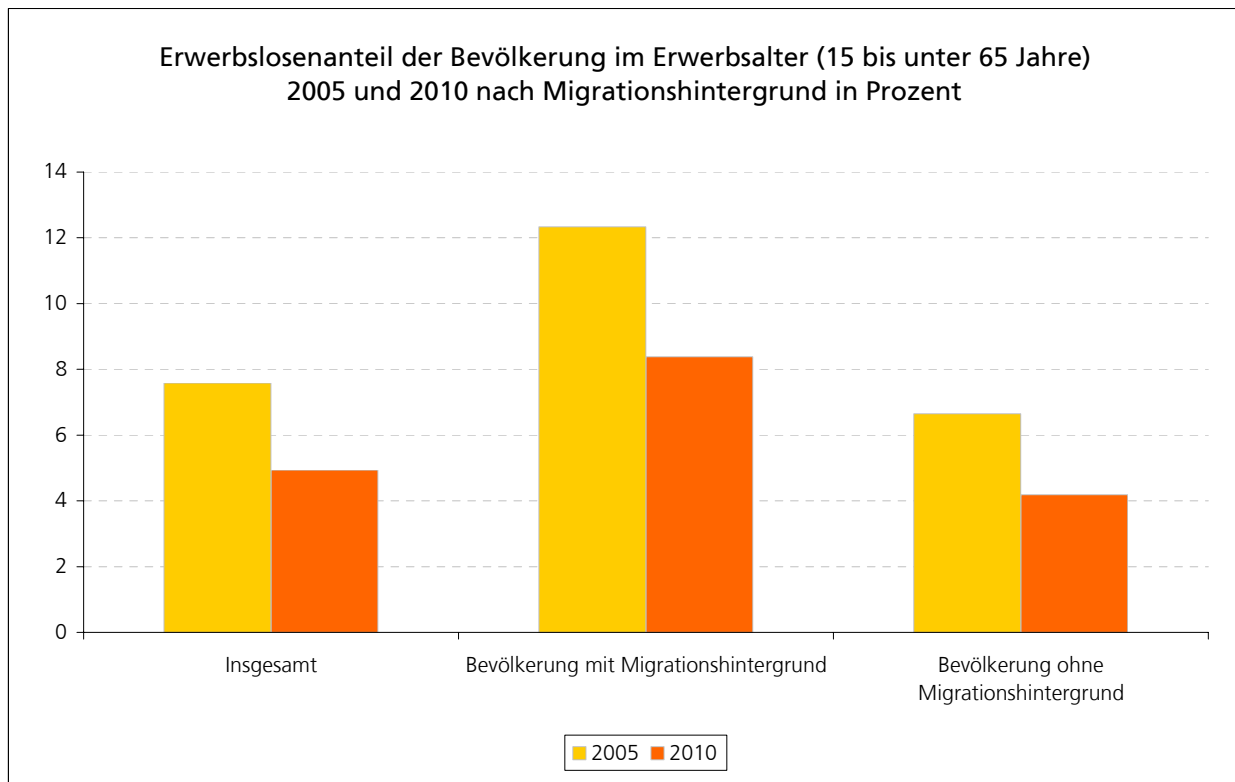
## Indikator C 33

### Erwerbsquote, Erwerbstätigenquote und Erwerbslosenanteil 2005 und 2010 nach Migrationshintergrund

Jahr	Erwerbsquote <sup>1)</sup>			Erwerbstätigenquote <sup>1)</sup>			Erwerbslosenanteil <sup>1)</sup>		
	Insgesamt	mit	ohne	Insgesamt	mit	ohne	Insgesamt	mit	ohne
		Migrationshintergrund			Migrationshintergrund			Migrationshintergrund	
Prozent									
2005	71,9	65,5	73,2	64,4	53,1	66,6	7,6	12,3	6,7
2010	75,1	68,5	76,5	70,1	60,1	72,3	4,9	8,4	4,2

1) bezogen auf die Bevölkerung im Erwerbsalter (15 bis unter 65 Jahre)

Quelle: Mikrozensus



## Indikator C 34

### Erwerbslosenanteil 2005 und 2010 nach Migrationshintergrund und Altersgruppen

---

#### Definition des Indikators

Als erwerbslos gelten solche Personen, die normalerweise erwerbstätig sind und zurzeit nur vorübergehend – da sie noch keinen neuen Arbeitsplatz gefunden haben – aus dem Erwerbsleben ausgeschieden sind, sowie Schulabgängerinnen und Schulabgänger, die sich um eine Lehr- bzw. Arbeitsstelle bemühen. Die Bezeichnung „erwerbslos“ ist unabhängig davon, ob jemand bei der Agentur für Arbeit als Arbeitsloser oder als Arbeitssuchender gemeldet ist bzw. Arbeitslosengeld oder -hilfe bezieht. Personen, die normalerweise keinem Erwerb nachgehen, z.B. nichtberufstätige Ehefrauen, gelten nicht als erwerbslos.

Der Erwerbslosenanteil bezieht – gegliedert nach Altersgruppen – die Zahl der Erwerbslosen auf die aller Personen im Erwerbsalter (15 bis unter 65 Jahre).

#### Methodische Hinweise

Die Daten, die den Indikatoren C 32, C 33 und C 34 zugrunde liegen, entstammen dem Mikrozensus. Diese Bevölkerungsstichprobe erhebt bundesweit jährlich bei 1 Prozent der Haushalte demographische, erwerbs- und familienstatistische Basisdaten. Die regionale Nachweisung der Ergebnisse erfolgt nach dem Wohnort der Befragten.

Weiterführende Informationen:

Angaben für Niedersachsen und methodische Erläuterungen finden sich fortlaufend in den jährlich erscheinenden Statistischen Berichten Niedersachsen A I 5, A VI 2, A VI 4, Bevölkerung, Erwerbstätigkeit, Haushalte und Familien 2010.

Weitere methodische Erläuterungen und bundesweite Ergebnisse sind zu finden in: Statistisches Bundesamt: Fachserie 1 Reihe 4.1.1, Bevölkerung und Erwerbstätigkeit, Stand und Entwicklung der Erwerbstätigkeit in Deutschland 2010 (erscheint jährlich).

#### Erläuterungen

Der Indikator C 34 untersucht im Zeitvergleich von 2005 und 2010 sowie in der Differenzierung nach dem Migrationsstatus (vgl. zum Migrationshintergrund Indikator A 10) die Struktur der Erwerbslosigkeit nach Geschlecht und Altersgruppen. Insgesamt lag im Jahr 2010 der Erwerbslosenanteil der Menschen mit Migrationshintergrund mit 8,4 Prozent zwar deutlich unter dem Wert von 2005 (12,3 Prozent), aber doppelt so hoch wie der der Menschen ohne Migrationshintergrund (4,2 Prozent). Die Erwerbslosigkeit war 2010, wie auch schon fünf Jahre zuvor, bei den Männern mit Migrationshintergrund mit 10,6 Prozent deutlich stärker ausgeprägt als die der Frauen mit 6,1 Prozent. Dieser Befund gilt für alle Altersgruppen.

Das Erwerbslosigkeitsrisiko der Menschen mit Migrationshintergrund steigt mit dem Lebensalter. In den Altersklassen bis 35 Jahre liegen die Erwerbslosenanteile der Menschen mit und ohne Migrationshintergrund noch relativ nahe beieinander. In den höheren Altersklassen ab 35 Jahre gehen die Werte stark auseinander. Vor allem der Erwerbslosenanteil der 45- bis unter 55-jährigen Männern mit Migrationshintergrund war 2010 mit 12,5 Prozent fast dreimal so hoch wie der der entsprechenden Altersklasse bei den Menschen ohne Migrationshintergrund.

Gegenüber 2005 hat sich hier eine erhebliche Verschiebung ergeben. Seinerzeit war die Altersklasse der 25- bis unter 35-jährigen jungen Männer mit einer Quote von 17,5 Prozent am stärksten von Erwerbslosigkeit betroffen. Gerade in dieser Altersklasse der jungen Erwerbspersonen aber nahm die Erwerbslosigkeit am stärksten ab.

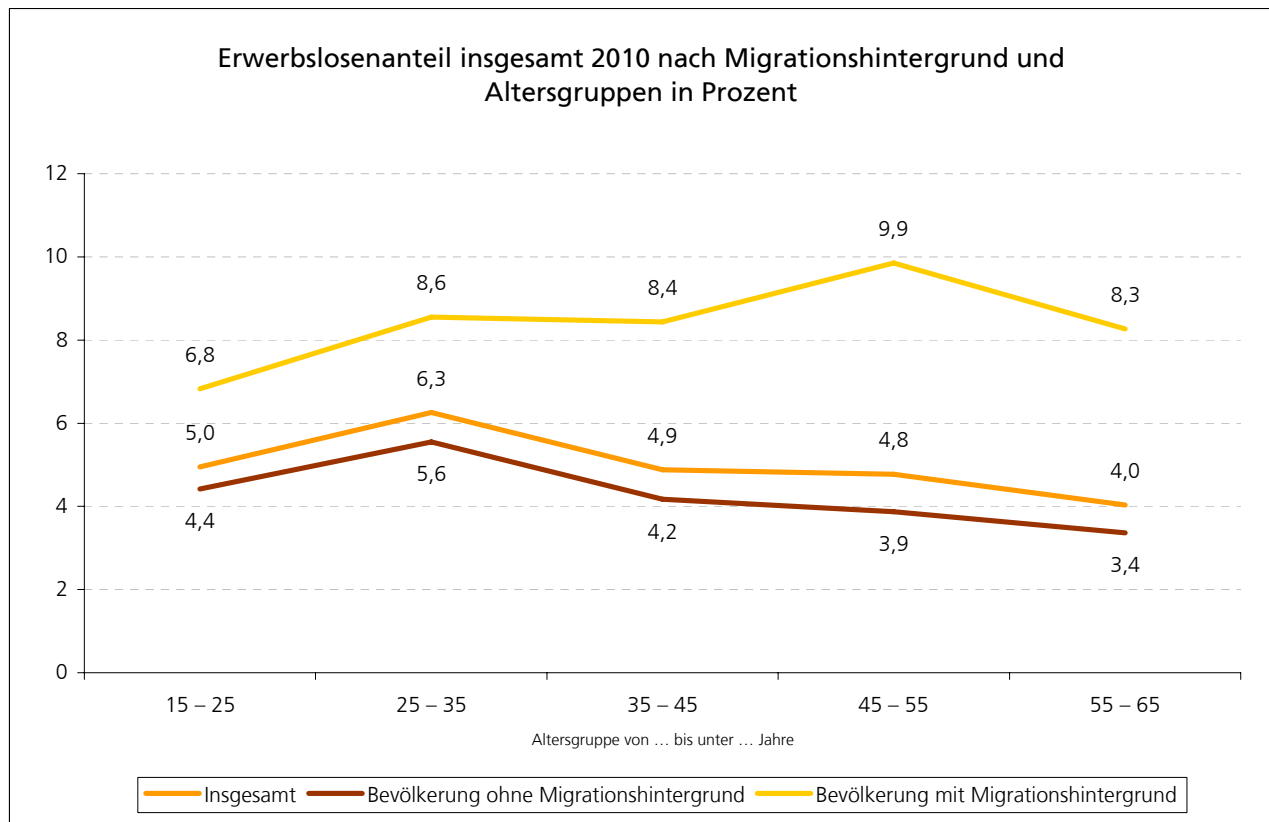


## Indikator C 34

### Erwerbslosenanteil 2005 und 2010 nach Migrationshintergrund und Altersgruppen

Altersgruppe von ... bis unter ... Jahre	2005			2010		
	Insgesamt	ohne	mit	Insgesamt	ohne	mit
		Migrationshintergrund			Migrationshintergrund	
Prozent						
<b>Insgesamt</b>						
15 – 25	7,3	7,2	7,6	5,0	4,4	6,8
25 – 35	9,4	8,3	13,3	6,3	5,6	8,6
35 – 45	8,0	7,0	14,1	4,9	4,2	8,4
45 – 55	8,1	7,0	14,9	4,8	3,9	9,9
55 – 65	4,8	3,9	12,9	4,0	3,4	8,3
15 – 65	7,6	6,7	12,3	4,9	4,2	8,4
<b>Männer</b>						
15 – 25	8,1	7,8	(9,2)	5,7	4,6	9,7
25 – 35	11,1	9,2	17,7	7,4	6,5	10,2
35 – 45	8,6	7,2	17,0	5,7	4,7	10,7
45 – 55	9,4	8,0	17,4	5,4	4,2	12,5
55 – 65	6,2	5,1	(16,0)	4,6	3,8	(9,8)
15 – 65	8,7	7,4	15,3	5,7	4,7	10,6
<b>Frauen</b>						
15 – 25	6,5	6,6	(6,0)	4,1	4,3	/
25 – 35	7,8	7,4	(8,8)	5,1	4,6	(6,9)
35 – 45	7,3	6,8	10,9	4,1	3,6	(6,2)
45 – 55	6,9	5,9	12,6	4,1	3,5	(7,2)
55 – 65	3,3	2,8	/	3,4	2,9	/
15 – 65	6,4	5,9	9,3	4,1	3,7	6,1

Quelle: Mikrozensus



## Indikator C 35

### Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Ausländerinnen und Ausländer nach Art der Ausbildung am 30. Juni 2010 und nach Kreisen

---

#### Definition des Indikators

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte umfassen alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die krankenversicherungspflichtig, rentenversicherungspflichtig oder beitragspflichtig nach dem SGB III sind oder für die Beitragsanteile zu den gesetzlichen Rentenversicherungen zu leisten sind. Dazu gehören unter anderem auch Auszubildende. Die Beschäftigten werden nach Art ihrer beruflichen Qualifikation in drei Gruppen aufgegliedert: Als hohe Qualifikation gelten Abschlüsse einer höheren Fachschule sowie Fachhochschul- und Hochschulabschlüsse. Als mittlere Qualifikation gelten Beschäftigte mit einer Lehr- oder Anlernausbildung. Als niedrige Qualifikation gelten alle Fälle, in denen keine abgeschlossene Berufsausbildung vorliegt. Die statistischen Ergebnisse können differenziert nach Deutschen und Ausländerinnen und Ausländern ausgewiesen werden.

#### Methodische Hinweise

Dargestellt werden die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, die im betrachteten Gebiet arbeiten, unabhängig ihres Wohnortes. Die Ausweisung von sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach Qualifikationsniveau am Arbeitsort gibt einen Hinweis auf das Arbeitsplatzangebot und die Struktur der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im betrachteten Gebiet. Die Statistik der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten der Bundesagentur für Arbeit beruht auf den Meldungen der Arbeitgeber zur Kranken-, Renten-, Pflege- und bzw. oder Arbeitslosenversicherung. Hier werden alle sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmer (ca. 75 bis 80 Prozent aller abhängig Beschäftigten) erfasst. Von ihr nicht erfasst werden nicht sozialversicherungspflichtige Beamte, Selbständige, unbezahlt mithelfende Familienangehörige und Personen, die ausschließlich in so genannten Mini-Jobs tätig sind.

Die Gesamtzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten enthält auch Auszubildende. Ein großer Teil von diesen hat noch keine abgeschlossene berufliche Qualifikation und wird daher in der Tabelle als niedrig qualifiziert eingeordnet. Es gibt aber durchaus Auszubildende, die über berufsqualifizierende Abschlüsse bis hin zu Hochschulabschlüssen verfügen. Die folgenden Erläuterungen konzentrieren sich auf die Hochqualifizierten.

Weiterführende Informationen:

Angaben für Niedersachsen auf Gemeindeebene sind verfügbar in der LSKN-Online-Datenbank (Statistische Erhebung > 70A Beschäftigte, Pendler). Die Bundesagentur für Arbeit, die diese Daten ermittelt, hält bundesweit weitere Daten bereit unter

<http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistik-nach-Themen/Beschaeftigung/Beschaeftigung-Nav.html>.

#### Erläuterungen

Landesweit waren Ende Juni 2010 8,1 Prozent der 110 615 ausländischen Beschäftigten hoch qualifiziert. Weitere 28,6 Prozent verfügten über eine mittlere und 24,3 Prozent nur über eine geringe berufliche Qualifikation. Bei 39,0 Prozent der ausländischen Beschäftigten fehlten entsprechende Angaben. Der Anteil der Hochqualifizierten war vor allem in den Städten mit ihrem differenzierten Arbeitsplatzangebot vergleichsweise hoch. Das Maximum trat im Landkreis Göttingen, dessen Kreisstadt Universitätsstandort ist, mit 22,7 Prozent auf. Zweistellige Anteile von Hochqualifizierten gab es auch in den Städten Braunschweig, Wolfsburg, Hannover, Oldenburg und Wilhelmshaven sowie in den Landkreisen Gifhorn, Goslar, Helmstedt und Celle. Die wissenschafts- und forschungsintensive Statistische Region Braunschweig wies insgesamt eine hohe Hochqualifiziertenquote von 13,5 Prozent auf. Dagegen lag der Hochqualifiziertenanteil in der Statistischen Region Weser-Ems auf sehr niedrigem Niveau (5,3 Prozent). Zu dieser Region gehören auch die Landkreise Cloppenburg und Oldenburg, die landesweit mit 2,0 bzw. 2,1 Prozent die niedrigsten Werte hatten. In der Statistischen Region Weser-Ems war daher spiegelbildlich der Anteil der niedrig qualifizierten Beschäftigten am höchsten. Im dort gelegenen Landkreis Osnabrück lag deren Anteil landesweit mit 43,3 Prozent am höchsten.

## Indikator C 35

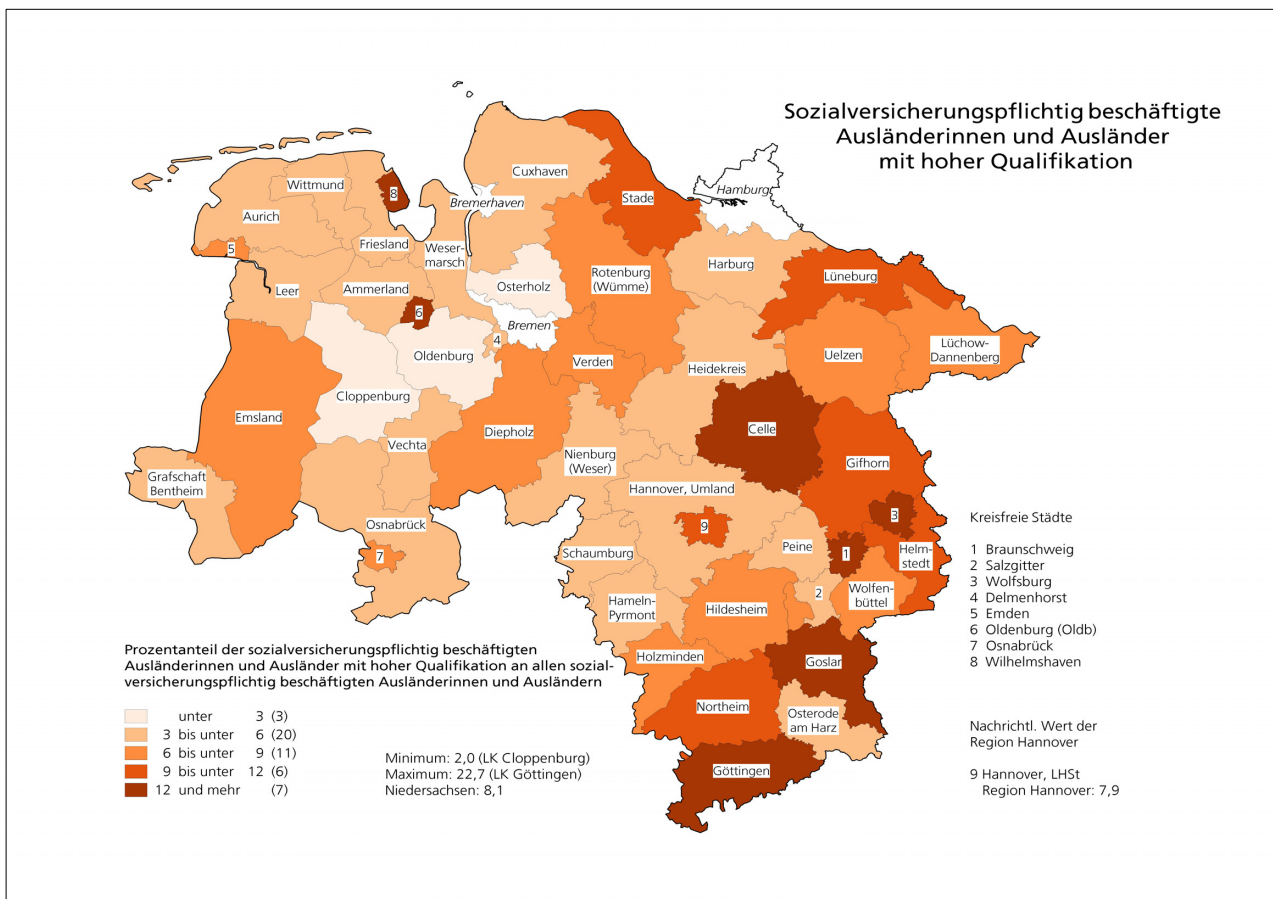
### Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Ausländerinnen und Ausländer nach Art der Ausbildung am 30. Juni 2010 und nach Kreisen

Land Statistische Region	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte <sup>1)</sup>			darunter nach Qualifikation <sup>2)</sup>		
	Insgesamt	Männer	Frauen	hoch	mittel	niedrig
	Anzahl			Prozent		
<b>Niedersachsen</b>	<b>110 615</b>	<b>70 980</b>	<b>39 635</b>	<b>8,1</b>	<b>28,6</b>	<b>24,3</b>
Stat. Region Braunschweig	23 119	15 462	7 657	13,5	34,8	22,9
Stat. Region Hannover	39 602	23 896	15 706	7,4	29,4	24,1
Stat. Region Lüneburg	16 854	11 193	5 661	7,1	25,2	21,9
Stat. Region Weser-Ems	31 040	20 429	10 611	5,3	24,9	26,8

1) am Arbeitsort

2) Beschäftigte ohne Angabe der Qualifikation werden nicht aufgeführt; hoch = Abschluss an einer höheren Fach-, Fachhoch-, Hochschule; mittel = Lehr- oder Anlernausbildung, Abschluss an einer Berufsfach-/Fachschule; niedrig = ohne abgeschlossene Berufsausbildung

Quelle: Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit



## Indikator C 36

### Arbeitslosenquote der Ausländerinnen und Ausländer im Juni 2011 nach Kreisen

---

#### Definition des Indikators

Der Indikator stellt die Arbeitslosenquote der Ausländerinnen und Ausländer in regionaler Untergliederung auf Ebene der kreisfreien Städte und Landkreise dar. Arbeitslose sind Arbeitsuchende bis zur Vollendung des 65. Lebensjahres, die nicht oder weniger als 15 Stunden wöchentlich in einem Beschäftigungsverhältnis stehen, die nicht Schülerin oder Schüler, Studierende oder Teilnehmende an Maßnahmen der beruflichen Weiterbildung, nicht arbeitsunfähig erkrankt, nicht Empfängerin oder Empfänger von Altersrente sind und für eine Arbeitsaufnahme als Arbeitnehmer sofort zur Verfügung stehen. Arbeitslose müssen sich persönlich bei ihrer zuständigen Arbeitsagentur oder dem nach SGB II zuständigen Träger gemeldet haben. Ausländerinnen und Ausländer können nur dann als arbeitslos erfasst werden, wenn sie eine Arbeitnehmertätigkeit in Deutschland ausüben dürfen. Die Arbeitslosenquote auf der Basis aller zivilen Erwerbspersonen errechnet sich entsprechend als:

$AQ_{EP} = \text{Arbeitslose}_t \text{ dividiert durch alle zivilen Erwerbstätigen}_t + \text{Arbeitslose}_t \text{ multipliziert mit } 100$

t = terminierter Zeitpunkt (Zeitpunkt Erhebung der Bezugsgröße)

Alle zivilen Erwerbstätigen sind die Summe aus den abhängigen zivilen Erwerbstätigen sowie Selbstständigen und mithelfenden Familienangehörigen.

#### Methodische Hinweise

Arbeitslosenquoten zeigen die relative Unterauslastung des Arbeitskräfteangebots an, indem sie die registrierten Arbeitslosen zu den Erwerbspersonen (EP = Erwerbstätige + Arbeitslose) in Beziehung setzen. Nicht in den Zahlen über Arbeitslose und die entsprechenden Quoten enthalten sind Personen, die sich in Fortbildungs- und Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen oder im Vorruhestand befinden. Das Ausmaß der Unterbeschäftigung ist daher höher, als es die amtlichen Zahlen über Arbeitslose ausweisen. Die Statistik wird von der Bundesagentur für Arbeit geführt.

Weiterführende Informationen:

Methodenbericht der Bundesagentur für Arbeit:

<http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Arbeitslosigkeit-Unterbeschaeftigung/Arbeitslosigkeit-Unterbeschaeftigung-Nav.html>

#### Erläuterungen

Im Juni 2011 lag die Arbeitslosenquote der Nichtdeutschen bei 17,2 Prozent, wobei die der Männer mit 15,5 Prozent niedriger war als die der Frauen mit 19,5 Prozent. Zum Vergleich: Die allgemeine Arbeitslosenquote (Deutsche und Ausländerinnen und Ausländer zusammen) lag bei 6,7 Prozent (Männer: 6,5 Prozent; Frauen 6,9 Prozent) und damit 10,6 Prozentpunkte unter der der Nichtdeutschen allein. Dabei trat eine erhebliche regionale Streuung der Arbeitslosenquote der Ausländerinnen und Ausländer auf. Die Spanne reichte von 6,6 Prozent bzw. 7,4 Prozent in den Landkreisen Wittmund und Cloppenburg bis zu 26,8 Prozent bzw. 26,6 Prozent in den kreisfreien Städten Wilhelmshaven und Delmenhorst sowie 27,4 Prozent im Landkreis Lüchow-Dannenberg. Viele Beschäftigungsmöglichkeiten und Arbeitslosenquoten von weniger als 10 Prozent gab es lediglich in sieben Landkreisen in der Statistischen Region Weser-Ems, die – mit Ausnahme von Wittmund – alle im Raum zwischen Oldenburg und Osnabrück liegen. Hohe Arbeitslosenquoten lagen vor allem in den Städten und Landkreisen vor, die stark unter dem wirtschaftlichen Strukturwandel und einem Abbau industrieller Arbeitsplätze zu leiden haben. Neben den schon erwähnten Städten Delmenhorst und Wilhelmshaven gilt dies vor allem für Städte und Kreise im Süden und Osten des Landes. Im Landkreis Lüchow-Dannenberg trat für die Ausländerinnen eine Arbeitslosenquote von 34,6 Prozent auf. Auch in der Landeshauptstadt Hannover lag die Arbeitslosenquote der Ausländerinnen und Ausländer höher als 20 Prozent.

Die Karte stellt den Abstand (gemessen in Prozentpunkten) der Arbeitslosenquote der ausländischen Bevölkerung zur Gesamtarbeitslosigkeit dar. Er ist in Lüchow-Dannenberg am höchsten und in Wittmund am niedrigsten. Hohe Abstände traten auch an der Küste nördlich von Bremen sowie im südöstlichen Teil Niedersachsens auf. Diese Region – mit den großen Ausnahmen Wolfsburg und Göttingen – entwickelt sich derzeit zumeist wirtschaftlich schwächer als der nordwestliche Teil des Landes. Die Ausländerinnen und Ausländer scheinen von den negativen Folgen dieser Strukturschwäche überproportional betroffen zu sein.

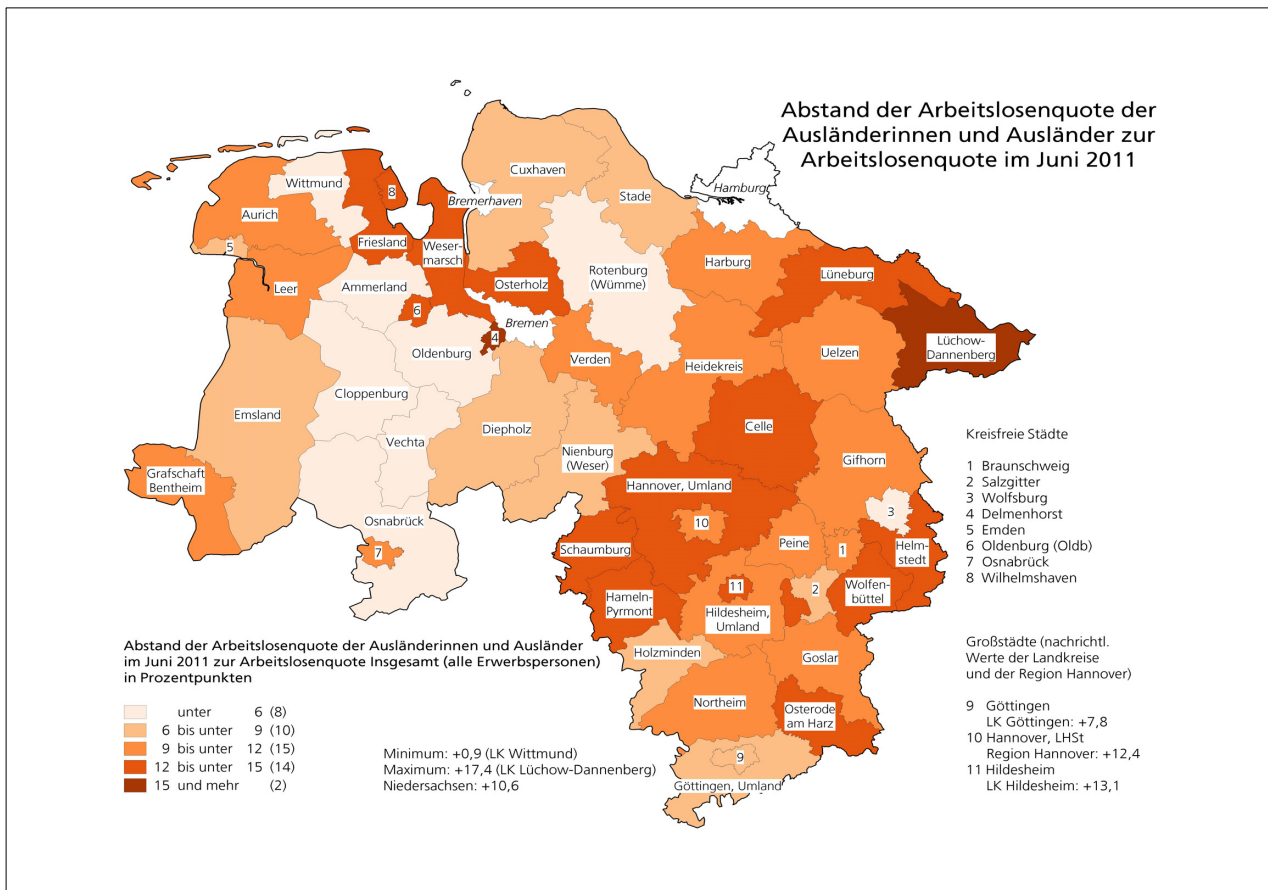
## Indikator C 36

### Arbeitslosenquote der Ausländerinnen und Ausländer im Juni 2011 nach Kreisen

Land Statistische Region	Arbeitslosenquote Insgesamt (alle Erwerbspersonen) <sup>1)</sup>			Arbeitslosenquote der Ausländerinnen und Ausländer (alle Erwerbspersonen) <sup>1)</sup>			Abstand der Arbeitslosenquote der Ausländerinnen und Ausländer zu Insgesamt		
	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen
	Prozent						Prozentpunkte		
Niedersachsen	6,7	6,5	6,9	17,2	15,5	19,5	+10,6	+9,0	+12,7
Stat. Region Braunschweig	7,3	7,0	7,6	16,4	14,3	19,3	+9,1	+7,3	+11,7
Stat. Region Hannover	7,9	8,0	7,7	20,3	18,8	22,1	+12,4	+10,8	+14,4
Stat. Region Lüneburg	6,0	5,9	6,1	16,1	14,7	18,0	+10,1	+8,8	+11,9
Stat. Region Weser-Ems	5,7	5,3	6,2	14,2	12,3	16,7	+8,4	+6,9	+10,5

1) Zum Berichtsmonat Januar 2009 erfolgte die Umstellung in der Berichterstattung und tabellarischen Veröffentlichung der Arbeitslosenquoten von den abhängigen zivilen Erwerbspersonen (EP) durchgängig auf alle zivilen EP. Die Angaben für 2007 und 2008 weisen in dieser Darstellung Ergebnisse für alle zivilen Erwerbspersonen aus.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Daten aus der Beschäftigungsstatistik, Statistik der Grundsicherung nach dem SGB II sowie aus der Arbeitsmarktstatistik (Bestandsdaten),  
Erstellungsdatum: 17.10.2011, Statistik-Service Nordost, Auftragsnummer 121358



## Indikator C 37

### Entwicklung der Arbeitslosenquote der Ausländerinnen und Ausländer und der Arbeitslosenquote insgesamt 2007 bis 2011

---

#### Definition des Indikators

Arbeitslose sind Arbeitsuchende bis zur Vollendung des 65. Lebensjahres, die nicht oder weniger als 15 Stunden wöchentlich in einem Beschäftigungsverhältnis stehen, die nicht Schülerin oder Schüler, Studierende oder Teilnehmende an Maßnahmen der beruflichen Weiterbildung, nicht arbeitsunfähig erkrankt, nicht Empfängerin oder Empfänger von Altersrente sind und für eine Arbeitsaufnahme als Arbeitnehmerin oder Arbeitnehmer sofort zur Verfügung stehen. Arbeitslose müssen sich persönlich bei ihrer zuständigen Arbeitsagentur oder dem nach SGB II zuständigen Träger gemeldet haben. Ausländerinnen und Ausländer können nur dann als arbeitslos erfasst werden, wenn sie eine Arbeitnehmertätigkeit in Deutschland ausüben dürfen.

Die Arbeitslosenquote auf der Basis aller zivilen Erwerbspersonen errechnet sich entsprechend als:

$AQ_{EP} = \text{Arbeitslose}_t \text{ dividiert durch alle zivilen Erwerbstätigen}_t + \text{Arbeitslose}_t \text{ multipliziert mit } 100$   
t = terminierter Zeitpunkt (Zeitpunkt Erhebung der Bezugsgröße)

Alle zivilen Erwerbstätigen sind die Summe aus den abhängigen zivilen Erwerbstätigen sowie Selbstständigen und mithelfenden Familienangehörigen.

#### Methodische Hinweise

Arbeitslosenquoten zeigen die relative Unterauslastung des Arbeitskräfteangebots an, indem sie die registrierten Arbeitslosen zu den Erwerbspersonen (EP = Erwerbstätige + Arbeitslose) in Beziehung setzen. Nicht in den Zahlen über Arbeitslose und die entsprechenden Quoten enthalten sind Personen, die sich in Fortbildungs- und Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen oder im Vorruhestand befinden. Das Ausmaß der Unterbeschäftigung ist daher höher, als es die amtlichen Zahlen über Arbeitslose ausweisen. Die Statistik wird von der Bundesagentur für Arbeit geführt.

Weiterführende Informationen:

Methodenbericht der Bundesagentur für Arbeit:

<http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Arbeitslosigkeit-Unterbeschaeftigung/Arbeitslosigkeit-Unterbeschaeftigung-Nav.html>

#### Erläuterungen

Die Arbeitslosenquote der Ausländerinnen und Ausländer ging im Berichtszeitraum (Juni 2007 bis Juni 2011) stark zurück. Sie lag im Juni 2011 mit 17,2 Prozent um +3,8 Prozentpunkte unter dem Wert von 2007. Die Quote der Frauen ging mit -4,7 Prozentpunkten stärker zurück als die der Männer (-3,1 Prozentpunkte). Allerdings lag die Quote der ausländischen Frauen im Juni 2011 mit 19,5 Prozent immer noch deutlich höher als die der Männer von 15,5 Prozent. Bei den Arbeitslosen insgesamt (Deutsche und Ausländer) gab es hingegen nur marginale Unterschiede zwischen den Quoten der Geschlechter (männlich: 6,5 Prozent; weiblich: 6,9 Prozent). Die Arbeitslosenquoten der Ausländerinnen und Ausländer waren im Juni 2011 rund zweieinhalb- bis fast dreimal so hoch wie die Gesamtarbeitslosenquoten bezogen auf die Geschlechter und die Gesamtquote.

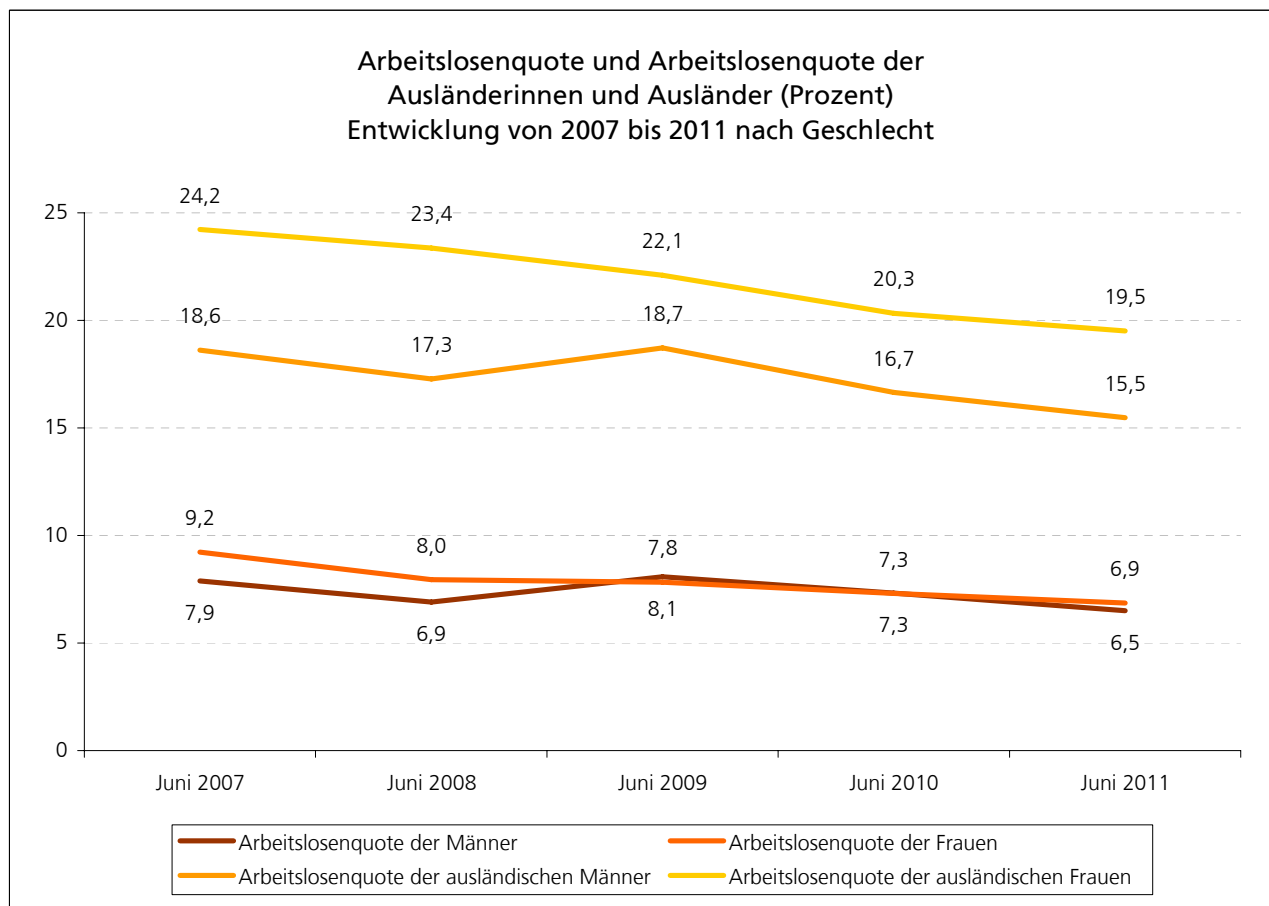
## Indikator C 37

### Entwicklung der Arbeitslosenquote der Ausländerinnen und Ausländer und der Arbeitslosenquote insgesamt 2007 bis 2011

Monat	Arbeitslosenquote Insgesamt (alle Erwerbspersonen) <sup>1)</sup>			Arbeitslosenquote der Ausländerinnen und Ausländer (alle Erwerbspersonen) <sup>1)</sup>			Abstand der Arbeitslosenquote der Ausländerinnen und Ausländer zu Insgesamt		
	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen
	Prozent						Prozentpunkte		
Juni 2007	8,5	7,9	9,2	21,0	18,6	24,2	+12,5	+10,7	+15,0
Juni 2008	7,4	6,9	8,0	19,8	17,3	23,4	+12,4	+10,4	+15,4
Juni 2009	8,0	8,1	7,8	20,1	18,7	22,1	+12,2	+10,6	+14,3
Juni 2010	7,3	7,3	7,3	18,2	16,7	20,3	+10,9	+9,3	+13,0
Juni 2011	6,7	6,5	6,9	17,2	15,5	19,5	+10,6	+9,0	+12,7

1) Zum Berichtsmonat Januar 2009 erfolgte die Umstellung in der Berichterstattung und tabellarischen Veröffentlichung der Arbeitslosenquoten von den abhängigen zivilen Erwerbspersonen (EP) durchgängig auf alle zivilen EP. Die Angaben für 2007 und 2008 weisen in dieser Darstellung Ergebnisse für alle zivilen Erwerbspersonen aus.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Daten aus der Beschäftigungsstatistik, Statistik der Grundsicherung nach dem SGB II sowie aus der Arbeitsmarktstatistik (Bestandsdaten), Erstellungsdaten Statistik-Service Nordost: 31.07.2009 (Auftragsnummer 66131), 29.11.2010 (Auftragsnummer 99060), 17.10.2011 (Auftragsnummer 121358)







## D | Soziales

---

## Indikator D 38

### Armutsrisikoquoten (Prozent) 2005 bis 2010 in Niedersachsen und Deutschland nach Migrationshintergrund und Nationalität

---

#### Definition des Indikators

Die Armutsrisikoquote (oder auch Armutsgefährdungsquote) ist ein Indikator zur Messung relativer Einkommensarmut und wird definiert als der Prozentanteil der Personen, deren Äquivalenzeinkommen weniger als 60 Prozent des Durchschnitts der Äquivalenzeinkommen der Bevölkerung (in Privathaushalten am Ort der Hauptwohnung) beträgt. Das Äquivalenzeinkommen, ein auf der Basis des Haushaltsnettoeinkommens berechnetes bedarfsgewichtetes Pro-Kopf-Einkommen je Haushaltsmitglied, wird auf Basis der neuen OECD-Skala berechnet. Für die Bevölkerungsgruppen der Deutschen und Nichtdeutschen sowie der Menschen mit und ohne Migrationshintergrund (vgl. Indikator A 10) wird das Risiko materieller Armut abgebildet. Tendenzen zur Exklusion und mangelnder Teilhabechancen gesellschaftlicher Gruppen entwickeln sich insbesondere vor dem Hintergrund der Einkommensarmut. Ausgeklammert bleiben jedoch weitere Ressourcen wie Bildung und soziale Bindungen.

#### Methodische Hinweise

Die Bund-Länder-Arbeitsgruppe „Amtliche Sozialberichterstattung“ berechnet unterschiedliche Armutsgefährdungsquoten – gemessen am Bundesmedian und am Landesmedian. Hier wird der Landesmedian verwendet (Regionalkonzept). Grundlage der Berechnungen sind die jeweiligen regionalen Armutsgefährdungsschwellen. Diese werden anhand des mittleren Einkommens (Median) des jeweiligen Bundeslandes beziehungsweise der jeweiligen Region errechnet. Dadurch wird den Unterschieden im Einkommens- und Preisniveau zwischen den Bundesländern bzw. Regionen Rechnung getragen. Die niedersächsische Armutsgefährdung orientiert sich also an den entsprechenden Einkünften in Niedersachsen. Vergleichbare Daten liegen ab dem Jahr 2005 vor und können gegliedert nach soziodemographischen Merkmalen wie Alter, Geschlecht und Qualifikation dargestellt werden. Datenquelle ist der Mikrozensus. Aufgrund der Stichprobengröße können verlässliche Indikatoren für alle Bundesländer berechnet werden.

Weiterführende Informationen:

Weitere methodische Erläuterungen und regionale Ergebnisse bis auf Ebene der Raumordnungsregionen/Anpassungsschichten und der Großstädte stehen auf [www.amtliche-sozialberichterstattung.de](http://www.amtliche-sozialberichterstattung.de) zur Verfügung.

#### Erläuterungen

Die Armutsrisikoquote in Niedersachsen lag 2010 bei 14,5 Prozent. Sie ist gegenüber 2005 um -0,6 Prozentpunkte gesunken und erreichte das Niveau der bundesweiten Quote, die im selben Zeitraum von 14,7 auf 14,5 Prozent leicht zurück gegangen ist.

Das höchste Armutsrisiko bestand 2010 für Ausländerinnen und Ausländer (36,7 Prozent). Mehr als jede dritte ausländische Person hatte ein Einkommen unterhalb der Armutsgefährdungsschwelle. Von allen betrachteten Bevölkerungsgruppen hat sich die Lage der Nichtdeutschen allerdings seit 2005 am deutlichsten verbessert: Fünf Jahre zuvor waren noch 43,0 Prozent armutsgefährdet. Für die Menschen mit Migrationshintergrund (alle Nichtdeutschen eingeschlossen) lag die Armutsgefährdungsquote mit 29,1 Prozent 2010 um 14,6 Prozentpunkte über dem landesweiten Durchschnitt. 2005 waren noch 33,2 Prozent betroffen. Beide Bevölkerungsgruppen wiesen höhere Quoten als die entsprechenden Bevölkerungsgruppen auf Bundesebene auf: Die Quote der Nichtdeutschen war um 5,0 Prozentpunkte höher, die der Personen mit Migrationshintergrund lag 2,9 Prozentpunkte über dem Bundesdurchschnitt. Für die Bevölkerung mit Migrationshintergrund, und darunter vor allem für die der Ausländerinnen und Ausländer, bestand in Niedersachsen 2010 ein überdurchschnittliches Armutsrisiko.

Menschen ohne Migrationshintergrund (11,5 Prozent) und Deutsche (12,9 Prozent) hatten in Niedersachsen über den betrachteten Zeitraum zwischen 2005 und 2010 vergleichsweise niedrige Armutsgefährdungsquoten. Im Vergleich zu 2005 waren ihre Quoten nur leicht rückläufig (jeweils -0,2 Prozentpunkte). Die Gruppe der Menschen ohne Migrationshintergrund war 2010 gegenüber dem Bundeswert (-0,2 Prozentpunkte) etwas besser gestellt.

## Indikator D 38

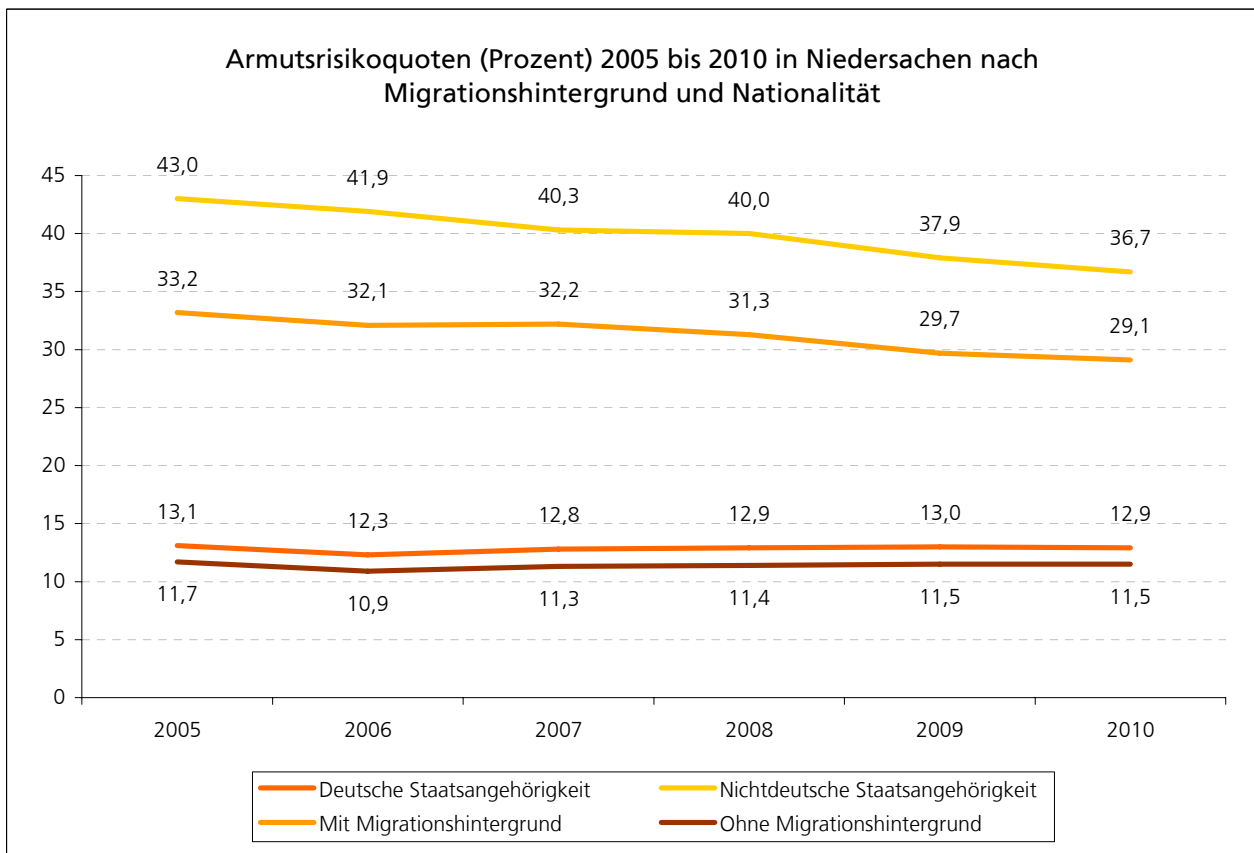
### Armutsrisikoquoten<sup>1)</sup> (Prozent) 2005 bis 2010 in Niedersachsen und Deutschland nach Migrationshintergrund und Nationalität

Merkmal	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Niedersachsen						
Deutsche Staatsangehörigkeit	13,1	12,3	12,8	12,9	13,0	12,9
Nichtdeutsche Staatsangehörigkeit	43,0	41,9	40,3	40,0	37,9	36,7
Mit Migrationshintergrund <sup>2)</sup>	33,2	32,1	32,2	31,3	29,7	29,1
Ohne Migrationshintergrund	11,7	10,9	11,3	11,4	11,5	11,5
Insgesamt	15,1	14,3	14,7	14,7	14,6	14,5
Deutschland						
Deutsche Staatsangehörigkeit	12,8	12,2	12,5	12,7	13,0	12,9
Nichtdeutsche Staatsangehörigkeit	34,3	32,6	32,6	31,6	31,8	31,7
Mit Migrationshintergrund <sup>2)</sup>	28,2	26,9	26,9	26,2	26,6	26,2
Ohne Migrationshintergrund	11,6	11,1	11,3	11,6	11,7	11,7
Insgesamt	14,7	14,0	14,3	14,4	14,6	14,5

1) Anteil der Personen mit einem Äquivalenzeinkommen von weniger als 60% des Medians der Äquivalenzeinkommen der Bevölkerung in Privathaushalten am Ort der Hauptwohnung. Das Äquivalenzeinkommen wird auf Basis der neuen OECD-Skala berechnet.

2) Als Person mit Migrationshintergrund gilt, wer eine ausländische Staatsangehörigkeit besitzt, oder im Ausland geboren wurde und nach 1949 zugewandert ist, oder in Deutschland geboren ist und eingebürgert wurde, oder ein Elternteil hat, das zugewandert ist, eingebürgert wurde oder eine ausländische Staatsangehörigkeit besitzt.

Quelle: Ergebnisse des Mikrozensus, IT.NRW



## Indikator D 39

### Empfängerinnen und Empfänger von Mindestsicherungsleistungen am 31.12.2010 nach Nationalität und Kreisen

---

#### Definition des Indikators

Staatliche Transferleistungen der sozialen Mindestsicherungssysteme werden zur Sicherung des Lebensunterhaltes gezahlt. Die Empfängerquote bzw. Mindestsicherungsquote beschreibt die Anzahl der Empfängerinnen und Empfänger von Leistungen je 1 000 Einwohnerinnen und Einwohner (Promille) nach Nationalität und Kreisen. Sie ist ein Indikator für die „bekämpfte Armut“ in der Gesellschaft. Zusätzlich sind die absoluten Zahlen der Empfängerinnen und Empfänger nach Landkreisen, kreisfreien Städten und Großstädten sowie dem Umland ausgewiesen.

#### Methodische Hinweise

Unter dem Begriff der staatlichen Mindestsicherungsleistungen werden im Rahmen der Bund-Länder-Arbeitsgruppe „Amtliche Sozialberichterstattung“ folgende Hilfearten zusammengefasst: Leistungen nach dem SGB II (ALG II und Sozialgeld), Sozialhilfe nach dem SGB XII (laufende Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen), Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung, Regelleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz und Leistungen der Kriegspferfürsorge (laufende Leistungen).

Die Daten liegen differenziert nach Geschlecht, Nationalität und Altersgruppen vor. Die für Niedersachsen und seine Landkreise, kreisfreien Städte und Einheits- und Samtgemeinden ab dem Berichtsjahr 2007 publizierten Ergebnisse (siehe „Weiterführende Informationen“) können von den Daten der „Amtlichen Sozialberichterstattung“ auf Bundes- und Länderebene leicht abweichen: Um die Vergleichbarkeit der Werte für die Ebene der Landkreise und kreisfreien Städte mit den Ergebnissen für Einheits- und Samtgemeinden zu ermöglichen, werden die Daten nach dem Wohnort der Empfänger bzw. nach dem örtlichen Träger der Regelleistungen dargestellt. Auch sind die Leistungen der Kriegspferfürsorge nicht enthalten, da sie nicht regionalisierbar sind.

#### Weiterführende Informationen:

Angaben für Niedersachsen auf Gemeindeebene sind verfügbar in der LSKN-Online-Datenbank (Statistische Erhebung > 255 Soziale Mindestsicherung).

Ausführliche Informationen werden im Rahmen des vom Niedersächsischen Ministerium für Soziales, Frauen, Familie, Gesundheit und Integration (MS) finanzierten Projekts „Handlungsorientierte Sozialberichterstattung Niedersachsen“ vom LSKN zusammengestellt (siehe Statistikteil 2011).

Methodische Erläuterungen und Ergebnisse für Bund und Länder erscheinen fortlaufend im jährlichen Bericht: Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Soziale Mindestsicherung in Deutschland 2009.

#### Erläuterungen

Am 31.12.2010 bekamen in Niedersachsen 727 081 Personen staatliche Transferleistungen der sozialen Mindestsicherung. Darunter waren mit einem landesweiten Anteil von 17,6 Prozent 128 175 Ausländerinnen und Ausländer. Nur in der Statistischen Region Hannover hatten mit 24,2 Prozent überdurchschnittlich viele Empfängerinnen und Empfänger von Mindestsicherungsleistungen eine ausländische Staatsangehörigkeit.

Von 1 000 Einwohnerinnen und Einwohnern erhielten in Niedersachsen 92 Personen finanzielle Leistungen. Unter der deutschen Bevölkerung lag diese Mindestsicherungsquote bei 81 Promille, von den Ausländerinnen und Ausländern war dagegen fast jede und jeder Vierte betroffen (242 Promille). Deutlich höher lag die Empfängerquote von Mindestsicherungsleistungen im Vergleich der Statistischen Regionen in der Statistischen Region Hannover (312 je 1 000 Ausländerinnen und Ausländer). In den Statistischen Regionen Weser-Ems (196 Promille), Braunschweig (215 Promille) und Lüneburg (218 Promille) waren die Quoten unterdurchschnittlich.

Die höchsten Mindestsicherungsquoten traten 2010 in den kreisfreien Städten und Großstädten auf. „Bekämpfte Armut“ betraf dort besonders die ausländische Bevölkerung: In Delmenhorst (495 Promille) wurde fast jede zweite ausländische Person unterstützt, in der kreisfreien Stadt Osnabrück lag die Quote bei 376 Promille, in Hannover bei 355 Promille und in Hildesheim bei 339 Promille. Hohe Quoten gab es außerdem im Umland von Hannover (314 Promille) und im Landkreis Celle (307 Promille), während vor allem viele Landkreise im Westen Quoten unter 200 Promille aufwiesen. Im Landkreis Emsland lag der Wert (76 Promille) sogar unter der landesweiten Empfängerquote der Gesamtbevölkerung.

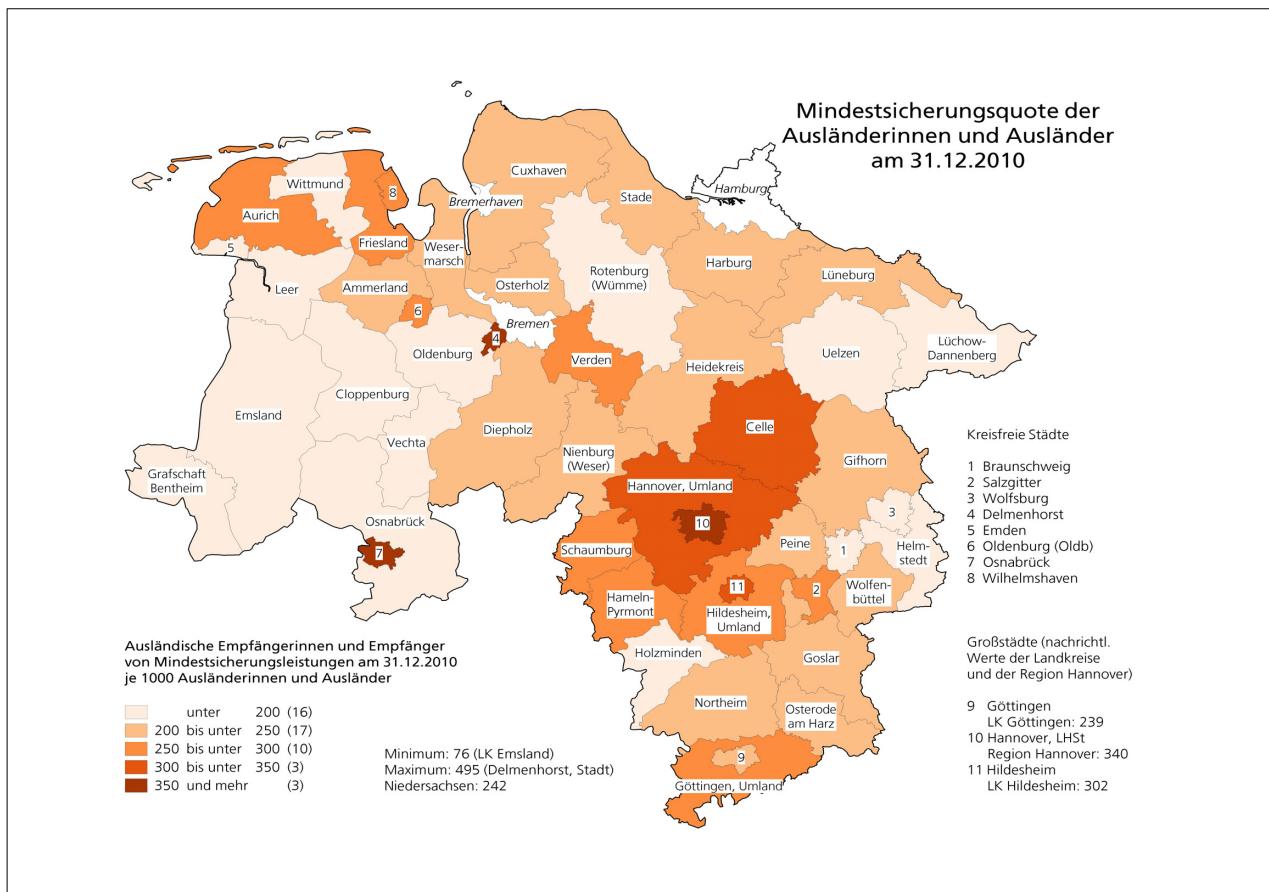
Indikator D 39

Empfängerinnen und Empfänger von Mindestsicherungsleistungen<sup>1)</sup> am 31.12.2010 nach Nationalität und Kreisen

Land Statistische Region	Empfängerinnen und Empfänger			Empfängerquoten je 1000 Einwohnerinnen und Einwohner der betreffenden Bevölkerungsgruppe		
	Insgesamt	Deutsche	Ausländerinnen und Ausländer	Insgesamt	Deutsche	Ausländerinnen und Ausländer
	Anzahl			Anzahl		
Niedersachsen	727 081	598 887	128 175	92	81	242
Stat. Region Braunschweig	157 461	132 610	24 848	98	89	215
Stat. Region Hannover	225 996	171 257	54 738	106	87	312
Stat. Region Lüneburg	137 580	119 000	18 574	81	74	218
Stat. Region Weser-Ems	206 044	176 020	30 015	83	76	196

1) SGB II: ALG II und Sozialgeld. Von der Bundesagentur für Arbeit wurde Mitte 2011 die SGB-II-Statistik revidiert, und zwar rückwirkend ab 2007. Es kann daher zu geringfügigen Abweichungen zu Veröffentlichungen der BA kommen. SGB XII: ohne Kriegsopferfürsorge; Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen (HLU, nach Wohnort); Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach dem SGB XII nach Wohnort der Bedarfsgemeinschaft, in- und außerhalb von Einrichtungen; Regelleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (örtliche Träger, nach Wohnort).

Quellen: Leistungen nach SGB II: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, alle weiteren Daten: Statistische Ämter des Bundes und der Länder



## Indikator D 40

### Quoten der Empfängerinnen und Empfänger von Mindestsicherungsleistungen am 31.12.2010 nach Nationalität, Altersgruppen und Kreisen

---

#### Definition des Indikators

Staatliche Transferleistungen der sozialen Mindestsicherungssysteme werden zur Sicherung des Lebensunterhaltes gezahlt. Die Empfängerquote bzw. Mindestsicherungsquote beschreibt die Anzahl der Empfängerinnen und Empfänger von Leistungen je 1 000 Einwohnerinnen und Einwohner (Promille) nach Nationalität, Altersgruppen und Kreisen. Sie ist ein Indikator für die „bekämpfte Armut“ in der Gesellschaft.

#### Methodische Hinweise

Unter dem Begriff der staatlichen Mindestsicherungsleistungen werden im Rahmen der Bund-Länder-Arbeitsgruppe „Amtliche Sozialberichterstattung“ folgende Hilfearten zusammengefasst: Leistungen nach dem SGB II (ALG II und Sozialgeld), Sozialhilfe nach dem SGB XII (laufende Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen), Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung, Regelleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz und Leistungen der Kriegspferfürsorge (laufende Leistungen).

Die Daten liegen differenziert nach Geschlecht, Nationalität und Altersgruppen vor. Die für Niedersachsen und seine Landkreise, kreisfreien Städte und Einheits- und Samtgemeinden ab dem Berichtsjahr 2007 publizierten Ergebnisse (siehe „Weiterführende Informationen“) können von den Daten der „Amtlichen Sozialberichterstattung“ auf Bundes- und Länderebene leicht abweichen: Um die Vergleichbarkeit der Werte für die Ebene der Landkreise und kreisfreien Städte mit den Ergebnissen für Einheits- und Samtgemeinden zu ermöglichen, werden die Daten nach dem Wohnort der Empfänger bzw. nach dem örtlichen Träger der Regelleistungen dargestellt. Auch sind die Leistungen der Kriegspferfürsorge nicht enthalten, da sie nicht regionalisierbar sind.

Weiterführende Informationen:

Angaben für Niedersachsen auf Gemeindeebene sind verfügbar in der LSKN-Online-Datenbank (Statistische Erhebung > 255 Soziale Mindestsicherung).

Ausführliche Informationen werden im Rahmen des vom Niedersächsischen Ministerium für Soziales, Frauen, Familie, Gesundheit und Integration (MS) finanzierten Projekts „Handlungsorientierte Sozialberichterstattung Niedersachsen“ vom LSKN zusammengestellt (siehe Statistikteil 2011).

Methodische Erläuterungen und Ergebnisse für Bund und Länder erscheinen fortlaufend im jährlichen Bericht: Statistische Ämter des Bundes und der Länder (Hrsg.): Soziale Mindestsicherung in Deutschland 2009.

#### Erläuterungen

Kinder und Jugendliche waren Ende 2010 in Niedersachsen am häufigsten von staatlichen Transferleistungen abhängig. Die Mindestsicherungsquote der unter 18-Jährigen lag bei 147 betroffenen Personen von 1 000 Kindern und Jugendlichen (insgesamt: 202 835). Zum Vergleich: Die Quote der Bevölkerung im Alter von 18 bis unter 65 Jahren betrug 99 Promille, bei der älteren Bevölkerung ab 65 Jahren waren es 26 Promille.

Die Empfängerquote der ausländischen Kinder und Jugendlichen bis unter 18 Jahren lag mit 451 Promille weit über der der gleichaltrigen Deutschen von 130 Promille. Regional reichte die Spanne von 160 Promille im Landkreis Emsland bis zu 853 Promille in der kreisfreien Stadt Delmenhorst. Es folgten bei Werten über 600 die kreisfreie Stadt Wilhelmshaven (671 Promille) sowie die Landkreise Friesland (639 Promille) und Wesermarsch (621 Promille). In der Statistischen Region Hannover (526 Promille) wurden für mehr als jede zweite ausländische Person unter 18 Jahren Leistungen zur Bekämpfung von Armut gezahlt. Mit Quoten unter 300 Promille waren in den westlichen Landkreisen Emsland, Grafschaft Bentheim, Vechta, Leer und Osnabrück weit weniger junge Menschen betroffen.

Ähnlich strukturiert war die regionale Verteilung der Empfängerquoten der 18- bis unter 65-jährigen Nichtdeutschen (siehe Karte; landesweit 217 Promille). Hohe Werte zeichneten sich in der Küstenregion, in der Mitte des Landes und in einigen Städten ab, darunter mit Quoten über 300 Promille Delmenhorst, Osnabrück, Hildesheim und Hannover. Wolfsburg und Braunschweig verzeichneten im Vergleich der kreisfreien Städte und Großstädte für alle untersuchten Altersgruppen unterdurchschnittliche Quoten. Die Empfängerquote der älteren Ausländerinnen und Ausländer betrug 145 Promille. In Emden und im Landkreis Wittmund war sie sogar niedriger als die der Deutschen.

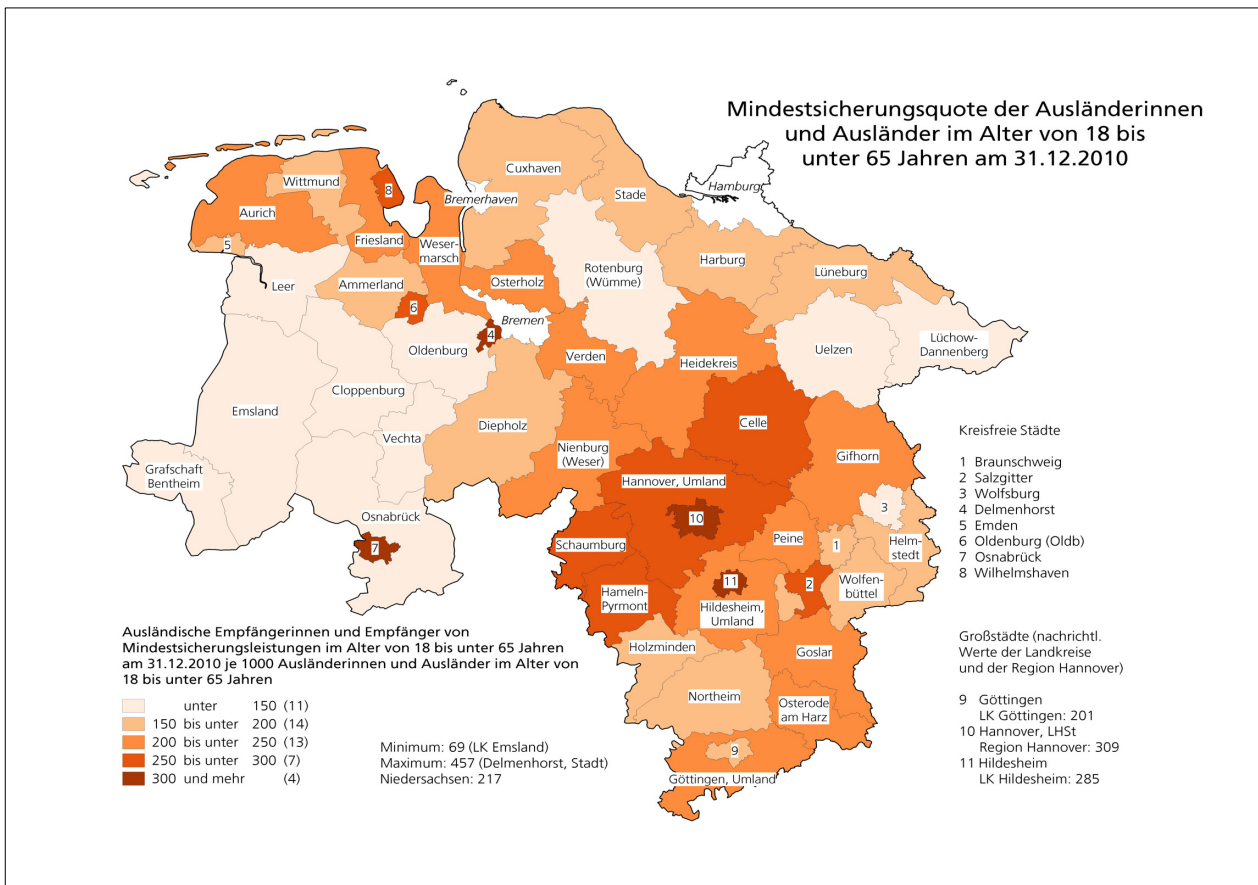
## Indikator D 40

### Quoten der Empfängerinnen und Empfänger von Mindestsicherungsleistungen<sup>1)</sup> am 31.12.2010 nach Nationalität, Altersgruppen und Kreisen

Land Statistische Region	Deutsche			Ausländerinnen und Ausländer		
	im Alter bis unter 18 Jahren	im Alter von 18 bis unter 65 Jahren	im Alter von 65 Jahren und älter	im Alter bis unter 18 Jahren	im Alter von 18 bis unter 65 Jahren	im Alter von 65 Jahren und älter
	Anzahl je 1000 Einwohnerinnen und Einwohner der betreffenden Bevölkerungsgruppe					
<b>Niedersachsen</b>	<b>130</b>	<b>88</b>	<b>22</b>	<b>451</b>	<b>217</b>	<b>145</b>
Stat. Region Braunschweig	149	98	21	456	195	89
Stat. Region Hannover	140	97	23	526	285	224
Stat. Region Lüneburg	120	80	19	439	192	90
Stat. Region Weser-Ems	117	80	23	371	173	115

1) SGB II: ALG II und Sozialgeld. Von der Bundesagentur für Arbeit wurde Mitte 2011 die SGB-II-Statistik revidiert, und zwar rückwirkend ab 2007. Es kann daher zu geringfügigen Abweichungen zu Veröffentlichungen der BA kommen. SGB XII: ohne Kriegsopferfürsorge; Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen (HLU, nach Wohnort); Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach dem SGB XII nach Wohnort der Bedarfsgemeinschaft, in- und außerhalb von Einrichtungen; Regelleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (örtliche Träger, nach Wohnort).

Quellen: Leistungen nach SGB II: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, alle weiteren Daten: Statistische Ämter des Bundes und der Länder



## Indikator D 41

### Empfängerquoten von Mindestsicherungsleistungen in Niedersachsen 2007 und 2010 nach Nationalität und Altersgruppen

---

#### Definition des Indikators

Staatliche Transferleistungen der sozialen Mindestsicherungssysteme werden zur Sicherung des Lebensunterhaltes gezahlt. Die Empfängerquote bzw. Mindestsicherungsquote beschreibt die Anzahl der Empfängerinnen und Empfänger von Leistungen je 1 000 Einwohnerinnen und Einwohner (Promille) nach Nationalität und Altersgruppen sowie im Zeitverlauf von 2007 bis 2010. Sie ist ein Indikator für die „bekämpfte Armut“ in der Gesellschaft.

#### Methodische Hinweise

Unter dem Begriff der staatlichen Mindestsicherungsleistungen werden im Rahmen der Bund-Länder-Arbeitsgruppe „Amtliche Sozialberichterstattung“ folgende Hilfearten zusammengefasst: Leistungen nach dem SGB II (ALG II und Sozialgeld), Sozialhilfe nach dem SGB XII (laufende Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen), Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung, Regelleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz und Leistungen der Kriegsoferfürsorge (laufende Leistungen). Die Daten liegen differenziert nach Geschlecht, Nationalität und Altersgruppen vor. Die für Niedersachsen und seine Landkreise, kreisfreien Städte und Einheits- und Samtgemeinden ab dem Berichtsjahr 2007 publizierten Ergebnisse (siehe „Weiterführende Informationen“) können von den Daten der „Amtlichen Sozialberichterstattung“ auf Bundes- und Länderebene leicht abweichen: Um die Vergleichbarkeit der Werte für die Ebene der Landkreise und kreisfreien Städte mit den Ergebnissen für Einheits- und Samtgemeinden zu ermöglichen, werden die Daten nach dem Wohnort der Empfänger bzw. nach dem örtlichen Träger der Regelleistungen dargestellt. Auch sind die Leistungen der Kriegsoferfürsorge nicht enthalten, da sie nicht regionalisierbar sind.

Weiterführende Informationen:

Angaben für Niedersachsen auf Gemeindeebene sind verfügbar in der LSKN-Online-Datenbank (Statistische Erhebung > 255 Soziale Mindestsicherung).

Ausführliche Informationen werden im Rahmen des vom Niedersächsischen Ministerium für Soziales, Frauen, Familie, Gesundheit und Integration (MS) finanzierten Projekts „Handlungsorientierte Sozialberichterstattung Niedersachsen“ vom LSKN zusammengestellt (siehe Statistikteil 2011).

Methodische Erläuterungen und Ergebnisse für Bund und Länder erscheinen fortlaufend im jährlichen Bericht: Statistische Ämter des Bundes und der Länder (Hrsg.): Soziale Mindestsicherung in Deutschland 2009.

#### Erläuterungen

Die Empfängerquoten von Mindestsicherungsleistungen bilden sich regional sowie differenziert nach Nationalität und Altersgruppen sehr unterschiedlich heraus (vgl. Indikatoren D 39 und D 40). Zusätzlich kann im Zeitverlauf zwischen den Berichtsjahren 2007 und 2010 (siehe „Methodische Hinweise“) die Entwicklung der sozialen Mindestsicherung in der Gesellschaft beschrieben werden.

Die Mindestsicherungsquoten der Deutschen und der Ausländerinnen und Ausländer (insgesamt und unterschieden nach drei Altersgruppen) verringerten sich in Niedersachsen zwischen 2007 und 2010. Nur die Quote der Deutschen über 65 Jahre stieg leicht von 21 Promille auf 22 Promille an. Größere Veränderungen verzeichnete die nichtdeutsche Bevölkerung: Die Quote der Deutschen ging von 87 Promille zurück auf 81 Promille, der Wert der Ausländerinnen und Ausländer sank von 263 Promille auf 242 Promille. Die größte Veränderung ereignete sich jeweils bei den Kindern und Jugendlichen: Für die unter 18-jährigen ausländischen Personen zeigte sich 2010 eine Empfängerquote von Mindestsicherungsleistungen von 451 Promille, zuvor waren es noch 484 Promille.

Hinsichtlich der „bekämpften Armut“ verbesserte sich die Situation der betrachteten Gruppen zwischen 2007 und 2010 in Niedersachsen. Das Ausmaß der Betroffenheit von staatlichen Transferleistungen der sozialen Mindestsicherung bei Ausländerinnen und Ausländern näherte sich der Lage der Deutschen zwar geringfügig an – die Mindestsicherungsquoten lagen dabei aber Ende 2010 weiter auf einem hohen Niveau. In Bezug auf alle Einwohnerinnen und Einwohner der betreffenden Bevölkerungsgruppe erhielten Ausländerinnen und Ausländer überdurchschnittlich oft finanzielle Unterstützung zur Sicherung des Lebensunterhalts.



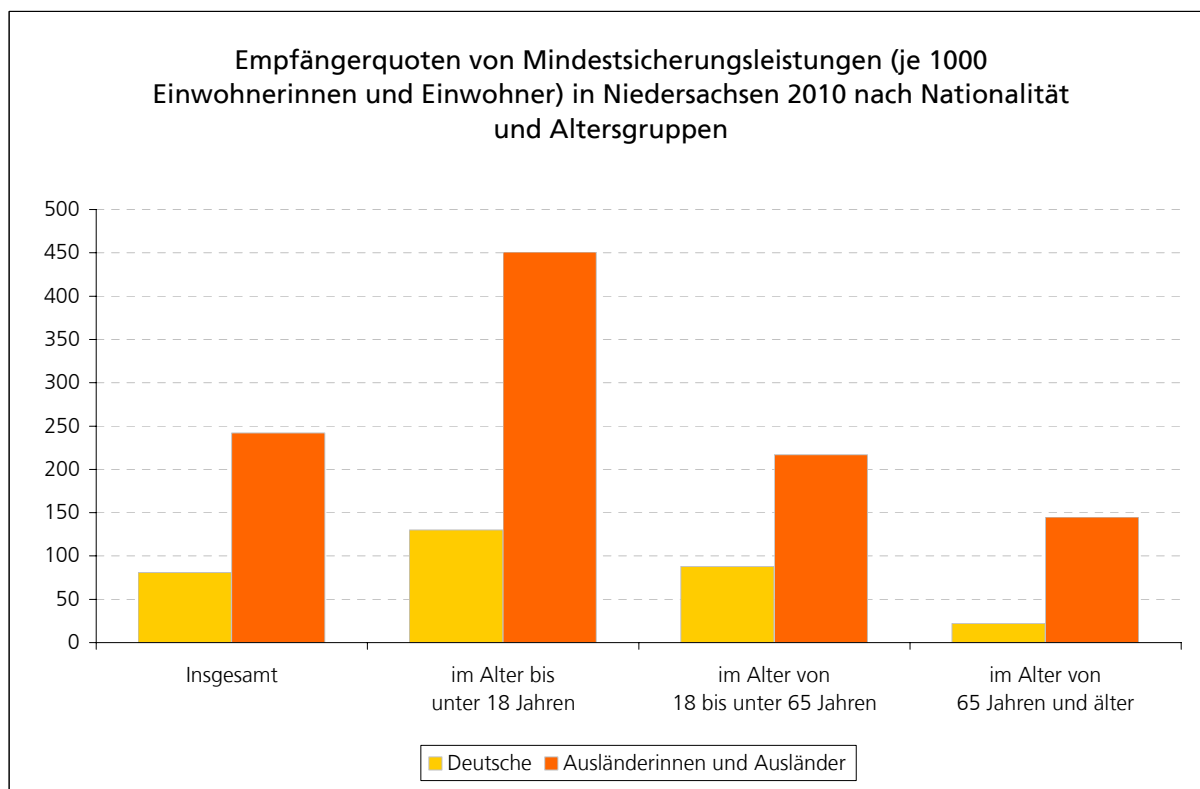
## Indikator D 41

### Empfängerquoten von Mindestsicherungsleistungen<sup>1)</sup> in Niedersachsen 2007 und 2010 nach Nationalität und Altersgruppen

Deutsche				Ausländerinnen und Ausländer			
Insgesamt	im Alter bis unter 18 Jahren	im Alter von 18 bis unter 65 Jahren	im Alter von 65 Jahren und älter	Insgesamt	im Alter bis unter 18 Jahren	im Alter von 18 bis unter 65 Jahren	im Alter von 65 Jahren und älter
2007							
87	145	93	21	263	484	228	147
2010							
81	130	88	22	242	451	217	145

1) Je 1000 Einwohnerinnen und Einwohner der betreffenden Bevölkerungsgruppe. SGB II: ALG II und Sozialgeld. Von der Bundesagentur für Arbeit wurde Mitte 2011 die SGB-II-Statistik revidiert, und zwar rückwirkend ab 2007. Es kann daher zu geringfügigen Abweichungen zu Veröffentlichungen der BA kommen. SGB XII: ohne Kriegspferfürsorge; Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen (HLU, nach Wohnort); Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach dem SGB XII nach Wohnort der Bedarfsgemeinschaft, in- und außerhalb von Einrichtungen; Regelleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (örtliche Träger, nach Wohnort).

Quellen: Leistungen nach SGB II: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, alle weiteren Daten: Statistische Ämter des Bundes und der Länder



## Indikator D 42

### Wohnfläche und Miete 2010 nach Migrationshintergrund

---

#### Definition des Indikators

Der Indikator stellt Kennzahlen zur Wohnsituation der Bevölkerung mit und ohne Migrationshintergrund dar. Die Wohnfläche wird als mittlere Wohnungsgröße je Person in Quadratmetern (m<sup>2</sup>) angegeben. Die mittlere Bruttokaltmiete pro Quadratmeter in Euro gibt Aufschluss über die Mietbelastung der Bevölkerungsgruppen. Die Menschen mit Migrationshintergrund werden zusätzlich unterschieden in Personen mit eigener Migrationserfahrung (Zugewanderte) und ohne eigene Migrationserfahrung (in Deutschland Geborene). Die Miete als monatliche Fixkosten und die zur Verfügung stehende Wohnfläche beschreiben grundlegende Bedingungen des täglichen Lebens.

#### Methodische Hinweise

Neben den Merkmalen der Grunderhebung des Mikrozensus wurden die Haushalte im Jahr 2010 auch nach ihrer Wohnsituation befragt. Diese Zusatzerhebung erfolgt im Abstand von vier Jahren. Aus ihr können auch die Merkmale Wohnfläche und Miete gewonnen werden.

Unter der Fläche der Wohnung (Wohnfläche) ist die Summe der Grundflächen aller Räume einschließlich Küche, Flur, Badezimmer und Toilette einer Wohnung zu verstehen. Zur Wohnung zählen auch außerhalb des eigentlichen Wohnungsabschlusses liegende Räume (z.B. Mansarden).

Die Bruttokaltmiete setzt sich aus der Nettokaltmiete und den kalten Nebenkosten zusammen. Unter der Nettokaltmiete wird der monatliche Betrag verstanden, der mit dem Vermieter als Entgelt für die Überlassung der ganzen Wohnung zum Zeitpunkt der Zahlung vereinbart war. Dabei ist es gleichgültig, ob die Miete tatsächlich gezahlt wurde. Als kalte Nebenkosten werden die monatlich aufzuwendenden Betriebskosten bezeichnet. Im Mikrozensus 2010 werden erstmalig auch kalte Nebenkosten erfasst, die nicht an den Vermieter bezahlt werden. Kosten bzw. Umlagen für den Betrieb einer Heizungs- und Warmwasserversorgungsanlage, Strom, Gas, flüssige und feste Brennstoffe, Fernwärme etc. zählen nicht zur Bruttokaltmiete.

Weiterführende Informationen:

Weitere methodische Erläuterungen und bundesweite Ergebnisse sind zu finden in: Statistisches Bundesamt: Fachserie 5 Heft 1, Bauen und Wohnen, Mikrozensus – Zusatzerhebung 2010, Bestand und Struktur der Wohneinheiten, Wohnsituation der Haushalte (erscheint alle vier Jahre).

#### Erläuterungen

Die niedersächsische Bevölkerung lebte 2010 auf einer Wohnfläche von durchschnittlich 49,1 Quadratmetern je Person bei einer durchschnittlichen Bruttokaltmiete von 6,04 Euro pro Quadratmeter. Die zur Verfügung stehende Wohnfläche der Bevölkerung ohne Migrationshintergrund war um 3,0 Quadratmeter größer (52,1 Quadratmeter) und die Miete im Durchschnitt geringer (5,96 Euro). Menschen mit Migrationshintergrund zahlten 0,23 Euro je Quadratmeter mehr (6,27 Euro). Gleichzeitig wohnte eine Person mit Migrationshintergrund auf nur 34,7 Quadratmetern. Das waren 14,4 Quadratmeter weniger gegenüber der durchschnittlichen Fläche. Untergliedert nach der Migrationserfahrung stellt sich die geringste Wohnfläche für die in Deutschland geborenen Menschen mit Migrationshintergrund heraus: Sie lag bei 28,5 Quadratmetern (Miete: 6,17 Euro). Die mittlere Wohnungsgröße je zugewanderter Person (eigene Migrationserfahrung) betrug 37,5 Quadratmeter (Miete: 6,31 Euro).

Wie die vorangegangenen Indikatoren bereits gezeigt haben, lebt die Bevölkerung mit Migrationshintergrund vor allem in den Städten und im städtischen Umland. Dass dieser Bevölkerungsgruppe weniger Wohnraum bei höheren Mieten zur Verfügung steht, dürfte im Zusammenhang mit dem teureren städtischen Wohnraum stehen. Die Bevölkerung im ländlichen Raum wohnt zudem vermehrt im eigenen Eigentum.

## Indikator D 42

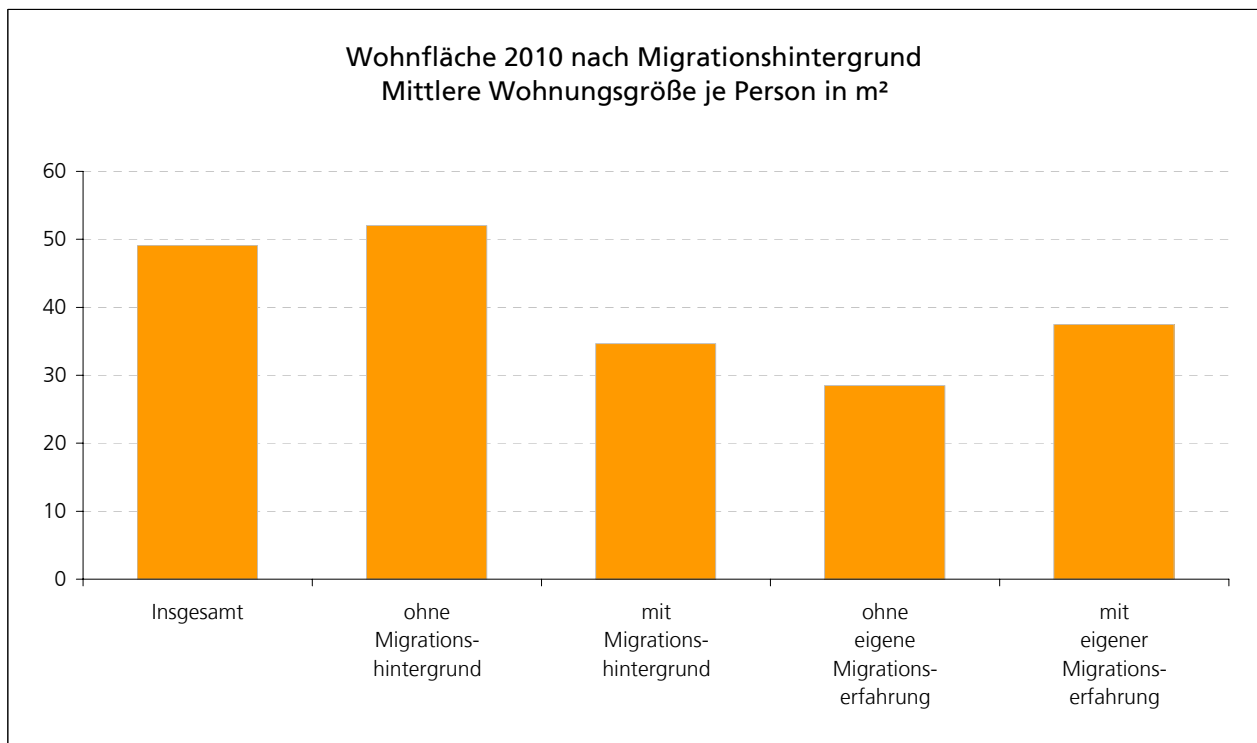
### Wohnfläche und Miete 2010 nach Migrationshintergrund

Merkmal	Einheit	Personen insgesamt	ohne	mit	davon	
			Migrationshintergrund		ohne	mit
					eigener Migrationserfahrung	
Wohnfläche <sup>1)</sup>	m <sup>2</sup>	49,1	52,1	34,7	28,5	37,5
Bruttokaltmiete <sup>2)</sup>	€	6,04 €	5,96 €	6,27 €	6,17 €	6,31 €

1) mittlere Wohnungsgröße je Person

2) mittlere Bruttokaltmiete pro m<sup>2</sup>

Quelle: Mikrozensus





## Tabellenanhang

### 1. Bevölkerung 2005, 2007, 2009 und 2010 nach Kreisen

Kreisfreie Stadt Landkreis (Großstadt, Umland) Statistische Region Land	Einwohnerinnen und Einwohner am 31.12.				Veränderung
	2005	2007	2009	2010	2010/2005
	Anzahl				Prozent
Braunschweig, Stadt	245 273	245 810	247 400	248 867	+1,5
Salzgitter, Stadt	107 726	105 320	103 446	102 394	-4,9
Wolfsburg, Stadt	121 199	120 009	121 109	121 451	+0,2
Gifhorn	175 298	174 401	173 223	172 643	-1,5
Göttingen	262 091	261 260	259 281	258 255	-1,5
dav. Göttingen, Stadt	121 884	121 513	121 457	121 060	-0,7
dav. Göttingen, Umland	140 207	139 747	137 824	137 195	-2,1
Goslar	151 452	148 091	144 680	143 014	-5,6
Helmstedt	97 749	95 871	93 903	92 836	-5,0
Northeim	146 690	144 044	140 553	139 060	-5,2
Osterode am Harz	81 916	80 300	78 253	77 328	-5,6
Peine	134 581	133 560	132 066	131 481	-2,3
Wolfenbüttel	126 460	124 652	122 806	122 040	-3,5
<b>Stat. Region Braunschweig</b>	<b>1 650 435</b>	<b>1 633 318</b>	<b>1 616 720</b>	<b>1 609 369</b>	<b>-2,5</b>
Region Hannover	1 128 543	1 130 039	1 130 262	1 132 130	+0,3
dav. Hannover, Landeshauptstadt	515 729	518 069	520 966	522 686	+1,3
dav. Hannover, Umland	612 814	611 970	609 296	609 444	-0,5
Diepholz	215 548	215 142	213 634	213 558	-0,9
HamelN-Pyrmont	159 840	157 867	155 164	154 085	-3,6
Hildesheim	290 643	288 623	284 551	282 856	-2,7
dav. Hildesheim, Stadt	102 575	103 593	102 903	102 794	+0,2
dav. Hildesheim, Umland	188 068	185 030	181 648	180 062	-4,3
Holzminde	77 918	76 103	74 094	73 240	-6,0
Nienburg (Weser)	125 870	124 895	122 989	122 206	-2,9
Schaumburg	165 557	164 172	161 746	160 636	-3,0
<b>Stat. Region Hannover</b>	<b>2 163 919</b>	<b>2 156 841</b>	<b>2 142 440</b>	<b>2 138 711</b>	<b>-1,2</b>
Celle	182 444	181 115	179 247	178 528	-2,1
Cuxhaven	205 276	202 933	201 188	200 464	-2,3
Harburg	241 827	243 888	245 624	246 868	+2,1
Lüchow-Dannenberg	51 352	50 465	49 699	49 213	-4,2
Lüneburg	175 441	176 445	177 042	177 279	+1,0
Osterholz	112 741	112 679	112 029	111 876	-0,8
Rotenburg (Wümme)	164 875	165 074	164 064	163 860	-0,6
Heidekreis	142 678	141 692	140 053	139 630	-2,1
Stade	196 475	197 091	196 952	197 132	+0,3
Uelzen	96 940	95 983	94 428	94 020	-3,0
Verden	134 084	133 767	133 328	133 368	-0,5
<b>Stat. Region Lüneburg</b>	<b>1 704 133</b>	<b>1 701 132</b>	<b>1 693 654</b>	<b>1 692 238</b>	<b>-0,7</b>
Delmenhorst, Stadt	75 916	75 135	74 512	74 361	-2,0
Emden, Stadt	51 693	51 714	51 292	51 616	-0,1
Oldenburg (Oldb), Stadt	158 565	159 563	161 334	162 173	+2,3
Osnabrück, Stadt	163 814	162 870	163 514	164 119	+0,2
Wilhelmshaven, Stadt	83 552	82 192	81 137	81 324	-2,7
Ammerland	115 891	117 041	117 517	118 004	+1,8
Aurich	190 128	190 293	188 973	188 947	-0,6
Cloppenburg	155 642	157 164	157 506	158 194	+1,6
Emsland	310 088	313 533	313 098	313 056	+1,0
Friesland	101 412	100 779	99 851	99 598	-1,8
Grafschaft Bentheim	134 442	135 270	135 346	135 047	+0,5
Leer	165 056	165 088	164 837	164 705	-0,2
Oldenburg	125 731	126 131	126 571	127 282	+1,2
Osnabrück	359 449	358 852	357 056	356 123	-0,9
Vechta	132 401	134 404	134 838	135 374	+2,2
Wesermarsch	93 725	92 622	91 228	90 772	-3,2
Wittmund	57 954	57 742	57 391	57 280	-1,2
<b>Stat. Region Weser-Ems</b>	<b>2 475 459</b>	<b>2 480 393</b>	<b>2 476 001</b>	<b>2 477 975</b>	<b>+0,1</b>
<b>Niedersachsen</b>	<b>7 993 946</b>	<b>7 971 684</b>	<b>7 928 815</b>	<b>7 918 293</b>	<b>-0,9</b>

Quelle: Bevölkerungsfortschreibung

2. Voraussichtliche Entwicklung der Bevölkerung vom 31.12.2010 bis zum 31.12.2030 nach Kreisen

Kreisfreie Stadt Landkreis (Großstadt, Umland) Statistische Region Land	Bevölkerung am 31.12.2030		davon nach Alter					
	1000	Veränderung 31.12.2010 bis 31.12.2030 (%)	unter 15 Jahre		15 bis unter 65 Jahre		65 Jahre und älter	
			Prozent					
			2010	2030	2010	2030	2010	2030
Braunschweig, Stadt	258,9	+4,0	11,9	13,0	67,0	63,8	21,0	23,2
Salzgitter, Stadt	74,4	-27,4	13,4	12,1	63,2	52,8	23,4	35,1
Wolfsburg, Stadt	104,2	-14,2	12,5	11,5	63,9	60,3	23,5	28,2
Gifhorn	149,3	-13,5	15,4	12,1	66,3	56,3	18,4	31,6
Göttingen	238,4	-7,7	12,5	11,8	68,3	60,0	19,2	28,2
dav. Göttingen, Stadt	123,9	+2,4	11,3	13,2	71,2	63,1	17,4	23,7
dav. Göttingen, Umland	114,5	-16,5	13,6	10,2	65,7	56,7	20,7	33,1
Goslar	108,7	-24,0	11,3	8,8	62,4	53,0	26,3	38,2
Helmstedt	69,6	-25,1	12,7	10,0	64,5	53,4	22,8	36,6
Northeim	105,9	-23,8	13,0	9,8	63,3	53,4	23,7	36,8
Osterode am Harz	60,1	-22,3	12,1	10,3	61,3	53,3	26,6	36,5
Peine	115,3	-12,3	14,9	12,5	64,4	56,6	20,7	30,9
Wolfenbüttel	101,1	-17,2	13,7	11,4	64,1	55,0	22,2	33,7
<b>Stat. Region Braunschweig</b>	<b>1 385,8</b>	<b>-13,9</b>	<b>13,0</b>	<b>11,5</b>	<b>65,1</b>	<b>57,6</b>	<b>21,9</b>	<b>30,9</b>
Region Hannover	1 122,8	-0,8	13,3	12,7	65,7	61,2	21,0	26,1
dav. Hannover, Landeshauptstadt	552,2	+5,6	12,5	12,9	67,9	64,6	19,6	22,6
dav. Hannover, Umland	570,5	-6,4	14,0	12,5	63,8	58,0	22,2	29,5
Diepholz	200,9	-5,9	14,3	12,4	64,9	57,1	20,8	30,5
Hameln-Pyrmont	136,3	-11,5	13,0	10,4	62,7	57,7	24,4	31,9
Hildesheim	251,2	-11,2	13,4	12,8	64,3	56,7	22,3	30,5
dav. Hildesheim, Stadt	114,4	+11,3	12,5	14,9	65,7	60,8	21,9	24,3
dav. Hildesheim, Umland	136,8	-24,0	13,9	11,0	63,5	53,3	22,6	35,7
Holzminde(n)	59,8	-18,4	13,1	11,1	61,9	54,3	25,0	34,6
Nienburg (Weser)	112,5	-8,0	14,5	12,2	64,8	57,8	20,7	30,0
Schaumburg	135,9	-15,4	13,6	11,5	63,3	54,4	23,1	34,2
<b>Stat. Region Hannover</b>	<b>2 019,3</b>	<b>-5,6</b>	<b>13,5</b>	<b>12,3</b>	<b>64,9</b>	<b>59,2</b>	<b>21,7</b>	<b>28,5</b>
Celle	154,2	-13,6	14,5	12,1	63,6	55,2	21,9	32,7
Cuxhaven	168,3	-16,0	13,9	11,6	63,1	54,8	23,0	33,6
Harburg	250,8	+1,6	14,8	12,6	64,3	58,8	20,9	28,6
Lüchow-Dannenberg	39,2	-20,3	12,9	8,8	61,0	51,9	26,1	39,3
Lüneburg	180,9	+2,0	14,8	11,9	66,6	61,2	18,6	26,9
Osterholz	112,7	+0,7	14,4	12,6	64,5	57,7	21,0	29,7
Rotenburg (Wümme)	162,3	-0,9	15,6	13,1	65,3	59,3	19,2	27,6
Heidekreis	123,0	-11,9	14,6	12,6	64,2	56,3	21,2	31,1
Stade	192,6	-2,3	15,2	13,6	65,4	59,3	19,4	27,1
Uelzen	81,1	-13,8	13,5	10,6	62,4	55,0	24,1	34,4
Verden	121,6	-8,8	14,9	12,4	65,1	56,5	20,0	31,1
<b>Stat. Region Lüneburg</b>	<b>1 586,8</b>	<b>-6,2</b>	<b>14,6</b>	<b>12,3</b>	<b>64,4</b>	<b>57,6</b>	<b>21,0</b>	<b>30,1</b>
Delmenhorst, Stadt	67,0	-9,9	13,8	11,9	64,9	58,2	21,4	29,9
Emden, Stadt	50,8	-1,7	13,6	12,4	66,1	60,5	20,3	27,1
Oldenburg (Oldb), Stadt	168,7	+4,0	13,0	11,9	68,8	63,2	18,2	24,8
Osnabrück, Stadt	157,9	-3,8	12,1	11,4	68,3	64,4	19,6	24,3
Wilhelmshaven, Stadt	68,8	-15,4	11,1	11,8	64,7	56,5	24,2	31,7
Ammerland	115,5	-2,2	15,1	12,2	64,3	56,3	20,6	31,6
Aurich	181,3	-4,0	15,1	12,3	64,7	56,1	20,2	31,5
Cloppenburg	177,6	+12,3	18,1	15,3	66,2	62,3	15,6	22,4
Emsland	334,7	+6,9	15,9	13,4	66,6	61,0	17,5	25,6
Friesland	83,8	-15,8	13,9	11,2	63,0	53,6	23,1	35,2
Grafschaft Bentheim	140,5	+4,1	16,0	13,4	65,1	60,8	18,9	25,8
Leer	151,6	-7,9	15,4	11,9	65,1	57,5	19,5	30,6
Oldenburg	124,8	-1,9	15,3	12,8	65,6	58,0	19,1	29,2
Osnabrück	332,4	-6,7	15,7	13,1	65,3	58,1	19,0	28,8
Vechta	161,8	+19,5	17,3	14,8	67,7	64,0	15,0	21,2
Wesermarsch	80,5	-11,4	14,4	12,6	64,0	55,4	21,6	32,0
Wittmund	52,6	-8,1	14,7	12,7	64,0	54,5	21,2	32,9
<b>Stat. Region Weser-Ems</b>	<b>2 450,4</b>	<b>-1,1</b>	<b>15,1</b>	<b>12,9</b>	<b>65,8</b>	<b>59,5</b>	<b>19,1</b>	<b>27,6</b>
<b>Niedersachsen</b>	<b>7 442,2</b>	<b>-6,0</b>	<b>14,1</b>	<b>12,4</b>	<b>65,1</b>	<b>58,7</b>	<b>20,8</b>	<b>29,0</b>

Quelle: Bevölkerungsvorausberechnung / Bevölkerungsfortschreibung

### 3. Ausländerinnen und Ausländer sowie Ausländeranteil 2005, 2007, 2009, 2010 und 2011 nach Kreisen

Kreisfreie Stadt Landkreis (Großstadt, Umland) Statistische Region Land	Ausländerinnen und Ausländer am 31.12.					Anteil an der Bevölkerung	
	2005	2007	2009	2010	2011	2005	2010 <sup>1)</sup>
	Anzahl					Prozent	
Braunschweig, Stadt	20 275	19 875	19 399	19 660	20 214	8,3	7,9
Salzgitter, Stadt	10 721	10 224	10 062	9 810	9 804	10,0	9,6
Wolfsburg, Stadt	11 986	11 772	11 796	11 804	12 080	9,9	9,7
Gifhorn	7 612	7 223	7 058	7 024	7 135	4,3	4,1
Göttingen	16 872	15 947	15 863	15 606	16 006	6,4	6,0
Goslar	7 506	7 231	7 041	6 980	7 059	5,0	4,9
Helmstedt	3 648	3 498	3 352	3 365	3 394	3,7	3,6
Northeim	5 806	5 438	5 115	5 093	5 094	4,0	3,7
Osterode am Harz	3 390	3 105	2 916	2 904	2 904	4,1	3,8
Peine	6 834	6 488	6 401	6 373	6 369	5,1	4,8
Wolfenbüttel	4 886	4 529	4 392	4 440	4 509	3,9	3,6
<b>Stat. Region Braunschweig</b>	<b>99 536</b>	<b>95 330</b>	<b>93 395</b>	<b>93 059</b>	<b>94 568</b>	<b>6,0</b>	<b>5,8</b>
Region Hannover	115 165	114 709	111 911	112 021	115 062	10,2	9,9
dav. Hannover, Landeshauptstadt	75 016	74 977	73 483	73 448	75 793	14,5	14,1
dav. Hannover, Umland	40 149	39 732	38 428	38 573	39 269	6,6	6,3
Diepholz	8 256	8 229	8 099	8 183	8 386	3,8	3,8
HamelN-Pyrmont	11 014	10 381	10 154	10 394	10 319	6,9	6,7
Hildesheim	14 631	13 889	13 466	13 637	13 859	5,0	4,8
Holzminden	3 433	3 213	3 033	3 063	3 100	4,4	4,2
Nienburg (Weser)	5 488	5 316	5 184	5 160	5 252	4,4	4,2
Schaumburg	9 608	8 895	8 456	8 342	8 341	5,8	5,2
<b>Stat. Region Hannover</b>	<b>167 595</b>	<b>164 632</b>	<b>160 303</b>	<b>160 800</b>	<b>164 319</b>	<b>7,7</b>	<b>7,5</b>
Celle	7 805	7 394	7 472	7 584	7 689	4,3	4,2
Cuxhaven	8 730	8 328	8 184	8 131	8 134	4,3	4,1
Harburg	11 011	10 514	10 975	11 183	11 025	4,6	4,5
Lüchow-Dannenberg	1 273	1 301	1 464	1 487	1 456	2,5	3,0
Lüneburg	6 903	6 556	6 394	6 385	6 645	3,9	3,6
Osterholz	3 984	3 915	3 793	3 766	3 961	3,5	3,4
Rotenburg (Wümme)	6 581	6 495	6 292	6 172	6 347	4,0	3,8
Heidekreis	5 949	5 929	5 804	5 915	5 996	4,2	4,2
Stade	8 004	7 999	8 139	8 248	8 854	4,1	4,2
Uelzen	2 786	2 695	2 527	2 555	2 563	2,9	2,7
Verden	6 736	6 576	6 485	6 525	6 554	5,0	4,9
<b>Stat. Region Lüneburg</b>	<b>69 762</b>	<b>67 702</b>	<b>67 529</b>	<b>67 951</b>	<b>69 224</b>	<b>4,1</b>	<b>4,0</b>
Delmenhorst, Stadt	6 751	6 323	6 190	6 102	6 243	8,9	8,2
Emden, Stadt	2 783	2 663	2 360	2 454	2 487	5,4	4,8
Oldenburg (Oldb), Stadt	9 884	9 832	9 466	9 505	9 410	6,2	5,9
Osnabrück, Stadt	15 137	14 631	14 554	14 707	15 209	9,2	9,0
Wilhelmshaven, Stadt	3 851	3 676	3 769	4 274	4 277	4,6	5,3
Ammerland	3 288	3 375	3 447	3 546	3 749	2,8	3,0
Aurich	5 338	5 487	5 110	5 350	5 469	2,8	2,8
Cloppenburg	6 341	6 898	7 715	8 442	9 052	4,1	5,3
Emsland	12 579	15 526	16 744	17 640	19 224	4,1	5,6
Friesland	2 756	2 732	2 682	2 609	2 735	2,7	2,6
Grafschaft Bentheim	13 305	14 593	15 678	15 786	16 218	9,9	11,7
Leer	6 519	7 060	6 974	7 130	7 472	3,9	4,3
Oldenburg	4 295	4 428	4 796	5 240	5 793	3,4	4,1
Osnabrück	16 305	16 856	17 369	17 592	18 422	4,5	4,9
Vechta	8 901	8 945	9 364	9 897	10 724	6,7	7,3
Wesermarsch	5 233	5 168	4 960	4 763	4 679	5,6	5,2
Wittmund	1 327	1 242	1 231	1 306	1 409	2,3	2,3
<b>Stat. Region Weser-Ems</b>	<b>124 593</b>	<b>129 435</b>	<b>132 409</b>	<b>136 343</b>	<b>142 572</b>	<b>5,0</b>	<b>5,5</b>
<b>Niedersachsen</b>	<b>461 486</b>	<b>457 099</b>	<b>453 636</b>	<b>458 153</b>	<b>470 683</b>	<b>5,8</b>	<b>5,8</b>

1) Einwohnerzahlen zum 31.12.2011 lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor.

Quelle: Ausländerzentralregister

4. Ausländerinnen und Ausländer am 31.12.2011 nach Aufenthaltsdauer und Kreisen

Kreisfreie Stadt Landkreis (Großstadt, Umland) Statistische Region Land	Insgesamt	davon mit einer Aufenthaltsdauer von ... bis unter ... Jahren					
		unter 1	1 bis unter 4	4 bis unter 6	6 bis unter 8	8 bis unter 10	10 und mehr
	Anzahl	Prozent					
Braunschweig, Stadt	20 214	9,7	11,2	6,2	6,5	6,1	60,3
Salzgitter, Stadt	9 804	3,0	5,4	2,9	4,2	4,7	79,7
Wolfsburg, Stadt	12 080	5,7	9,0	4,4	4,7	5,3	70,8
Gifhorn	7 135	3,8	8,1	4,7	5,3	6,2	71,9
Göttingen	16 006	8,8	13,4	5,9	6,6	6,0	59,2
Goslar	7 059	7,1	14,3	6,0	7,2	5,3	60,1
Helmstedt	3 394	4,9	8,7	3,8	5,1	5,6	71,9
Northeim	5 094	4,8	8,6	4,3	4,7	5,8	71,8
Osterode am Harz	2 904	4,3	7,0	3,5	4,2	4,5	76,4
Peine	6 369	5,3	7,1	4,3	4,8	5,6	72,9
Wolfenbüttel	4 509	6,3	9,8	5,3	5,7	6,9	66,0
<b>Stat. Region Braunschweig</b>	<b>94 568</b>	<b>6,7</b>	<b>10,0</b>	<b>5,0</b>	<b>5,6</b>	<b>5,7</b>	<b>67,0</b>
Region Hannover	115 062	5,5	9,8	4,9	5,2	6,3	68,3
dav. Hannover, Landeshauptstadt	75 793	6,4	10,8	5,3	5,1	6,3	66,0
dav. Hannover, Umland	39 269	3,6	7,9	4,2	5,3	6,2	72,7
Diepholz	8 386	4,5	10,7	6,8	6,9	6,5	64,6
HamelN-Pyrmont	10 319	4,1	7,5	3,6	3,9	5,3	75,6
Hildesheim	13 859	5,8	9,7	5,2	5,6	6,8	66,8
Holz Minden	3 100	6,0	6,1	3,5	4,1	5,2	75,2
Nienburg (Weser)	5 252	7,5	9,4	5,0	4,9	5,2	68,0
Schaumburg	8 341	4,1	6,6	3,8	4,5	4,8	76,2
<b>Stat. Region Hannover</b>	<b>164 319</b>	<b>5,4</b>	<b>9,5</b>	<b>4,9</b>	<b>5,2</b>	<b>6,1</b>	<b>69,0</b>
Celle	7 689	6,9	11,7	4,5	4,9	6,0	66,1
Cuxhaven	8 134	3,8	9,2	5,0	4,5	5,8	71,6
Harburg	11 025	4,7	11,9	5,7	6,1	6,7	64,9
Lüchow-Dannenberg	1 456	7,9	15,2	6,4	9,8	7,1	53,6
Lüneburg	6 645	8,1	10,6	6,2	6,9	7,7	60,4
Osterholz	3 961	6,4	8,7	4,9	4,9	6,4	68,8
Rotenburg (Wümme)	6 347	6,8	10,6	7,6	6,4	6,8	61,8
Heidekreis	5 996	5,2	13,9	5,6	5,7	6,0	63,6
Stade	8 854	10,4	12,0	6,8	6,5	6,5	57,9
Uelzen	2 563	5,7	11,2	6,5	8,5	7,1	61,0
Verden	6 554	3,4	8,5	4,5	5,1	6,4	72,1
<b>Stat. Region Lüneburg</b>	<b>69 224</b>	<b>6,2</b>	<b>11,0</b>	<b>5,7</b>	<b>5,9</b>	<b>6,5</b>	<b>64,6</b>
Delmenhorst, Stadt	6 243	5,0	9,5	4,4	5,4	5,4	70,4
Emden, Stadt	2 487	8,9	15,3	6,3	6,9	6,6	56,0
Oldenburg (Oldb), Stadt	9 410	8,0	15,9	6,8	7,4	7,4	54,6
Osnabrück, Stadt	15 209	7,6	11,1	5,5	5,6	7,2	63,1
Wilhelmshaven, Stadt	4 277	10,7	17,4	6,9	5,7	5,1	54,4
Ammerland	3 749	8,4	13,0	6,8	5,8	8,1	57,9
Aurich	5 469	8,4	13,8	8,8	6,7	7,1	55,2
Cloppenburg	9 052	12,9	23,1	8,9	7,2	7,4	40,5
Emsland	19 224	14,1	21,4	13,3	9,7	7,4	34,1
Friesland	2 735	7,8	10,6	5,5	5,3	6,9	64,1
Grafschaft Bentheim	16 218	5,6	16,3	11,6	9,7	11,8	45,0
Leer	7 472	9,2	21,6	13,6	9,8	7,2	38,6
Oldenburg	5 793	12,8	21,5	7,2	6,6	6,0	46,0
Osnabrück	18 422	9,1	12,1	5,9	5,5	5,8	61,6
Vechta	10 724	13,4	17,3	7,4	6,6	6,0	49,4
Wesermarsch	4 679	4,9	9,9	5,3	8,5	7,1	64,4
Wittmund	1 409	10,7	17,0	6,6	6,5	7,7	51,5
<b>Stat. Region Weser-Ems</b>	<b>142 572</b>	<b>9,5</b>	<b>16,1</b>	<b>8,4</b>	<b>7,3</b>	<b>7,3</b>	<b>51,4</b>
<b>Niedersachsen</b>	<b>470 683</b>	<b>7,0</b>	<b>11,8</b>	<b>6,1</b>	<b>6,0</b>	<b>6,5</b>	<b>62,6</b>

Quelle: Ausländerzentralregister



5. Ausländerinnen und Ausländer 2005 und 2011 (31.12.) nach ausgewählten Staatsangehörigkeiten<sup>1)</sup> und Kreisen

Kreisfreie Stadt Landkreis (Großstadt, Umland) Statistische Region Land	Türkei	Polen	Serbien <sup>2)</sup>	Niederlande	Türkei	Polen	Serbien <sup>2)</sup>	Niederlande
	Anzahl am 31.12.2011				Veränderung 2011 gegenüber 2005 in Prozent			
Braunschweig, Stadt	5 502	2 406	979	170	-7,6	+23,9	+4,1	-5,0
Salzgitter, Stadt	5 664	655	439	33	-10,4	+20,6	-22,6	-5,7
Wolfsburg, Stadt	620	761	630	86	+6,7	+27,7	-4,0	-13,1
Gifhorn	1 670	650	481	106	-12,2	+24,3	-27,9	-4,5
Göttingen	2 308	735	1 652	175	-9,9	-13,8	-8,2	+21,5
Goslar	1 628	440	637	135	-15,9	+2,3	-7,0	+50,0
Helmstedt	967	449	251	36	-15,6	+42,1	-18,8	-20,0
Northeim	815	333	780	82	-20,6	-0,9	-14,5	+6,5
Osterode am Harz	973	181	273	52	-22,8	+33,1	-1,1	+18,2
Peine	2 615	652	401	49	-11,2	+36,4	-25,3	+4,3
Wolfenbüttel	1 025	483	291	64	-22,6	+48,2	-29,9	+1,6
<b>Stat. Region Braunschweig</b>	<b>23 787</b>	<b>7 745</b>	<b>6 814</b>	<b>988</b>	<b>-11,8</b>	<b>+19,5</b>	<b>-12,2</b>	<b>+5,8</b>
Region Hannover	27 531	10 275	7 824	967	-7,3	+30,2	-9,4	+3,3
dav. Hannover, Landeshauptstadt	17 951	6 422	4 562	485	-7,2	+36,8	-8,2	+4,5
dav. Hannover, Umland	9 580	3 853	3 262	482	-7,4	+20,7	-10,9	+2,1
Diepholz	1 563	1 202	771	252	-12,6	+59,4	-8,8	-5,6
Harmln-Pyrmont	2 913	686	701	191	-9,6	+20,8	-19,7	+9,1
Hildesheim	3 508	1 101	1 196	130	-15,7	+12,5	-4,3	-12,8
Holzminen	1 156	182	224	62	-14,7	+1,7	-15,5	+47,6
Nienburg (Weser)	1 567	625	157	202	-21,0	+29,7	-9,8	-9,0
Schaumburg	2 469	817	775	132	-19,3	+36,4	-25,6	-3,6
<b>Stat. Region Hannover</b>	<b>40 707</b>	<b>14 888</b>	<b>11 648</b>	<b>1 936</b>	<b>-10,1</b>	<b>+30,0</b>	<b>-11,0</b>	<b>+0,4</b>
Celle	1 792	566	343	312	-25,9	+34,4	-5,5	+1,0
Cuxhaven	957	562	888	334	-16,9	+31,9	-11,2	+6,0
Harburg	1 376	1 511	918	276	-15,0	+72,1	-0,4	-16,9
Lüchow-Dannenberg	106	331	192	57	+1,9	+40,9	-6,8	+1,8
Lüneburg	870	881	624	152	-12,6	+50,6	-10,9	+10,1
Osterholz	869	404	396	138	-13,8	+53,6	+3,4	-4,2
Rotenburg (Wümme)	795	875	507	940	-20,5	+23,4	-17,8	+4,4
Heidekreis	1 028	648	504	197	-20,7	+39,7	-18,0	-8,4
Stade	1 876	1 467	524	309	-4,3	+109,3	-10,0	0,0
Uelzen	254	395	243	55	-28,7	+34,4	-22,9	+1,9
Verden	2 122	598	660	177	-16,9	+34,1	-6,8	-1,1
<b>Stat. Region Lüneburg</b>	<b>12 045</b>	<b>8 238</b>	<b>5 799</b>	<b>2 947</b>	<b>-16,7</b>	<b>+51,9</b>	<b>-9,5</b>	<b>-0,1</b>
Delmenhorst, Stadt	2 610	632	280	81	-17,6	+26,7	+7,7	+8,0
Emden, Stadt	332	233	223	191	-11,0	-13,7	-28,1	-10,3
Oldenburg (Oldb), Stadt	1 772	740	333	244	-17,1	+3,5	-8,3	+0,8
Osnabrück, Stadt	2 927	888	1 251	247	-8,9	+43,5	-2,4	+8,8
Wilhelmshaven, Stadt	564	556	338	97	-18,4	+159,8	-37,2	+29,3
Ammerland	581	621	237	325	-19,5	+129,2	+8,2	+31,6
Aurich	356	631	744	812	-19,1	+101,0	-9,2	+39,5
Cloppenburg	910	1 451	563	485	-11,5	+85,5	-14,4	+36,6
Emsland	1 024	3 498	1 293	6 330	-15,0	+115,3	-10,8	+83,3
Friesland	272	230	249	236	-21,2	+37,7	-18,1	-0,8
Grafschaft Bentheim	1 482	708	624	9 897	-15,3	+115,9	-12,0	+33,5
Leer	417	562	491	3 243	-34,7	+40,9	-5,9	+85,3
Oldenburg	501	999	264	251	-20,1	+146,1	+2,7	+9,6
Osnabrück	3 276	2 468	1 298	818	-11,1	+124,6	-3,7	+15,4
Vechta	2 881	1 940	354	183	-8,3	+114,1	-21,3	-11,2
Wesermarsch	1 258	457	327	450	-20,1	+28,4	-21,0	+27,1
Wittmund	112	155	201	193	-31,7	+68,5	-15,2	+27,8
<b>Stat. Region Weser-Ems</b>	<b>21 275</b>	<b>16 769</b>	<b>9 070</b>	<b>24 083</b>	<b>-14,6</b>	<b>+85,0</b>	<b>-10,6</b>	<b>+45,8</b>
<b>Niedersachsen</b>	<b>97 814</b>	<b>47 640</b>	<b>33 331</b>	<b>29 954</b>	<b>-12,4</b>	<b>+47,0</b>	<b>-10,9</b>	<b>+34,1</b>

1) Aufgeführt sind die Länder der vier häufigsten Staatsangehörigkeiten der Ausländerinnen und Ausländer 2011 in Niedersachsen.

2) einschließlich Montenegro und Kosovo

Quelle: Ausländerzentralregister

7. Ausländerinnen und Ausländer am 31.12.2011 nach Altersgruppen und Kreisen

Kreisfreie Stadt Landkreis (Großstadt, Umland) Statistische Region Land	Insgesamt	davon im Alter von ... bis unter ... Jahren						
		bis unter 6	6 bis unter 15	15 bis unter 20	20 bis unter 40	40 bis unter 65	65 bis unter 80	80 und älter
		Anzahl						
Braunschweig, Stadt	20 214	577	1 036	1 010	9 442	6 237	1 654	258
Salzgitter, Stadt	9 804	191	759	753	3 535	3 280	1 180	106
Wolfsburg, Stadt	12 080	342	709	645	4 980	4 228	1 068	108
Gifhorn	7 135	158	563	534	2 597	2 634	572	77
Göttingen	16 006	568	1 096	904	7 265	4 800	1 173	200
Goslar	7 059	149	383	386	3 056	2 250	730	105
Helmstedt	3 394	76	232	225	1 179	1 335	310	37
Northeim	5 094	177	443	393	1 729	1 857	435	60
Osterode am Harz	2 904	46	188	200	904	1 161	349	56
Peine	6 369	172	609	585	2 240	2 169	545	49
Wolfenbüttel	4 509	141	330	325	1 637	1 673	369	34
<b>Stat. Region Braunschweig</b>	<b>94 568</b>	<b>2 597</b>	<b>6 348</b>	<b>5 960</b>	<b>38 564</b>	<b>31 624</b>	<b>8 385</b>	<b>1 090</b>
Region Hannover	115 062	2 984	7 764	6 779	45 333	39 961	10 642	1 599
dav. Hannover, Landeshauptstadt	75 793	2 043	4 638	4 080	31 348	25 428	7 130	1 126
dav. Hannover, Umland	39 269	941	3 126	2 699	13 985	14 533	3 512	473
Diepholz	8 386	341	771	611	3 016	3 042	541	64
Hamelnd-Pyrmont	10 319	253	881	688	3 297	3 935	1 093	172
Hildesheim	13 859	431	1 102	866	5 150	4 852	1 295	163
Holzminde	3 100	69	258	255	1 048	1 126	314	30
Nienburg (Weser)	5 252	163	425	406	1 906	1 933	379	40
Schaumburg	8 341	170	636	538	2 788	3 293	815	101
<b>Stat. Region Hannover</b>	<b>164 319</b>	<b>4 411</b>	<b>11 837</b>	<b>10 143</b>	<b>62 538</b>	<b>58 142</b>	<b>15 079</b>	<b>2 169</b>
Celle	7 689	223	521	468	2 745	2 922	660	150
Cuxhaven	8 134	206	676	579	2 894	3 104	588	87
Harburg	11 025	315	781	583	4 122	4 350	742	132
Lüchow-Dannenberg	1 456	48	109	89	584	531	78	17
Lüneburg	6 645	191	516	373	2 631	2 455	410	69
Osterholz	3 961	131	354	318	1 433	1 450	224	51
Rotenburg (Wümme)	6 347	181	522	414	2 302	2 548	333	47
Heidekreis	5 996	175	455	399	2 234	2 215	434	84
Stade	8 854	268	653	498	3 599	3 189	579	68
Uelzen	2 563	99	177	126	979	976	177	29
Verden	6 554	211	627	506	2 376	2 349	450	35
<b>Stat. Region Lüneburg</b>	<b>69 224</b>	<b>2 048</b>	<b>5 391</b>	<b>4 353</b>	<b>25 899</b>	<b>26 089</b>	<b>4 675</b>	<b>769</b>
Delmenhorst, Stadt	6 243	185	449	429	2 373	2 135	589	83
Emden, Stadt	2 487	94	174	128	1 092	795	166	38
Oldenburg (Oldb), Stadt	9 410	348	688	630	4 284	2 852	520	88
Osnabrück, Stadt	15 209	435	931	851	6 514	4 876	1 405	197
Wilhelmshaven, Stadt	4 277	125	279	182	1 742	1 558	347	44
Ammerland	3 749	144	300	221	1 430	1 362	257	35
Aurich	5 469	304	492	351	1 881	2 089	291	61
Cloppenburg	9 052	299	659	508	4 280	2 987	267	52
Emsland	19 224	677	1 387	945	7 334	7 348	1 365	168
Friesland	2 735	95	222	192	958	1 003	215	50
Grafschaft Bentheim	16 218	690	1 352	815	4 335	6 854	1 872	300
Leer	7 472	358	671	386	2 356	2 962	677	62
Oldenburg	5 793	251	475	330	2 417	2 024	253	43
Osnabrück	18 422	507	1 340	1 183	7 477	6 689	1 094	132
Vechta	10 724	435	860	739	4 885	3 375	382	48
Wesermarsch	4 679	123	370	330	1 734	1 679	392	51
Wittmund	1 409	70	152	105	476	500	95	11
<b>Stat. Region Weser-Ems</b>	<b>142 572</b>	<b>5 140</b>	<b>10 801</b>	<b>8 325</b>	<b>55 568</b>	<b>51 088</b>	<b>10 187</b>	<b>1 463</b>
<b>Niedersachsen</b>	<b>470 683</b>	<b>14 196</b>	<b>34 377</b>	<b>28 781</b>	<b>182 569</b>	<b>166 943</b>	<b>38 326</b>	<b>5 491</b>

Quelle: Ausländerzentralregister

9. Ausländerinnen und Ausländer am 31.12.2011 nach Aufenthaltsstatus und Kreisen

Kreisfreie Stadt Landkreis (Großstadt, Umland) Statistische Region Land	Insgesamt	davon nach Aufenthaltsstatus							
		Aufenthalts- status nach altem Recht (Ausländer- gesetz 1990)	Aufenthalts- erlaubnis	Niederlassungs- erlaubnis (inkl. Dauer- aufenthalt-EG)	Aufenthalts- erlaubnis EU	Antrag auf Auf- enthaltstitel (AT) gestellt, von Erfordernis auf AT befreit, heimatlose Ausländer	Duldung	Aufenthalts- gestattung	Keinen Aufenthaltstitel
		Anzahl							
Braunschweig, Stadt	20 214	3 366	4 385	5 084	4 568	771	139	508	1 393
Salzgitter, Stadt	9 804	2 535	1 695	3 340	1 427	275	185	41	306
Wolfsburg, Stadt	12 080	705	2 040	1 802	5 969	453	308	22	781
Gifhorn	7 135	1 314	1 318	1 466	1 970	381	174	31	481
Göttingen	16 006	2 075	5 072	3 394	2 882	826	685	297	775
Goslar	7 059	740	2 153	1 790	1 807	116	195	19	239
Helmstedt	3 394	455	548	851	1 138	87	151	16	148
Northeim	5 094	536	1 220	1 209	1 210	282	254	86	297
Osterode am Harz	2 904	282	538	987	822	93	74	45	63
Peine	6 369	1 171	1 664	1 895	1 003	52	234	53	297
Wolfenbüttel	4 509	853	878	1 079	845	109	227	26	492
<b>Stat. Region Braunschweig</b>	<b>94 568</b>	<b>14 032</b>	<b>21 511</b>	<b>22 897</b>	<b>23 641</b>	<b>3 445</b>	<b>2 626</b>	<b>1 144</b>	<b>5 272</b>
Region Hannover	115 062	19 539	22 459	33 299	23 504	5 056	1 663	460	9 082
dav. Hannover, LHSt	75 793	12 627	15 221	22 100	13 982	3 601	887	220	7 155
dav. Hannover, Umland	39 269	6 912	7 238	11 199	9 522	1 455	776	240	1 927
Diepholz	8 386	1 114	1 610	2 106	2 213	444	300	73	526
Hameln-Pyrmont	10 319	1 709	1 697	3 280	2 517	356	240	55	465
Hildesheim	13 859	2 054	2 760	3 418	3 390	755	639	100	743
Holzminde	3 100	659	538	1 109	423	98	80	54	139
Nienburg (Weser)	5 252	612	1 083	1 467	1 411	131	179	60	309
Schaumburg	8 341	1 283	1 436	2 285	2 458	322	271	50	236
<b>Stat. Region Hannover</b>	<b>164 319</b>	<b>26 970</b>	<b>31 583</b>	<b>46 964</b>	<b>35 916</b>	<b>7 162</b>	<b>3 372</b>	<b>852</b>	<b>11 500</b>
Celle	7 689	659	1 735	1 919	2 604	173	233	77	289
Cuxhaven	8 134	735	1 275	1 707	3 250	516	298	87	266
Harburg	11 025	1 420	2 290	2 545	3 269	342	283	69	807
Lüchow-Dannenberg	1 456	89	215	261	632	61	85	12	101
Lüneburg	6 645	540	1 565	1 690	2 037	180	201	56	376
Osterholz	3 961	497	1 058	983	953	75	127	41	227
Rotenburg (Wümme)	6 347	568	1 137	1 353	1 928	218	152	56	935
Heidekreis	5 996	591	1 369	1 368	2 006	209	193	53	207
Stade	8 854	957	1 723	1 894	2 543	358	349	89	941
Uelzen	2 563	229	553	586	888	98	86	32	91
Verden	6 554	1 246	1 542	1 963	893	131	279	45	455
<b>Stat. Region Lüneburg</b>	<b>69 224</b>	<b>7 531</b>	<b>14 462</b>	<b>16 269</b>	<b>21 003</b>	<b>2 361</b>	<b>2 286</b>	<b>617</b>	<b>4 695</b>
Delmenhorst, Stadt	6 243	1 485	1 315	1 930	802	182	44	21	464
Emden, Stadt	2 487	192	554	499	630	81	76	30	425
Oldenburg (Oldb), Stadt	9 410	988	2 525	2 530	2 199	511	84	132	441
Osnabrück, Stadt	15 209	1 864	2 873	4 327	4 757	549	139	52	648
Wilhelmshaven, Stadt	4 277	412	1 021	945	890	177	137	30	665
Ammerland	3 749	372	644	983	1 195	61	183	50	261
Aurich	5 469	326	1 427	1 044	1 916	110	262	43	341
Cloppenburg	9 052	375	1 634	1 969	2 768	174	210	45	1 877
Emsland	19 224	1 080	2 182	1 809	6 084	469	532	84	6 984
Friesland	2 735	377	567	564	767	82	139	56	183
Grafschaft Bentheim	16 218	1 106	1 057	1 298	9 558	199	242	25	2 733
Leer	7 472	373	1 026	1 000	4 231	156	142	86	458
Oldenburg	5 793	385	1 249	1 336	1 871	96	108	25	723
Osnabrück	18 422	2 314	2 260	4 223	4 458	757	657	303	3 450
Vechta	10 724	1 146	1 938	2 513	3 507	122	179	49	1 270
Wesermarsch	4 679	808	737	1 253	825	332	89	34	601
Wittmund	1 409	60	284	292	495	20	69	18	171
<b>Stat. Region Weser-Ems</b>	<b>142 572</b>	<b>13 663</b>	<b>23 293</b>	<b>28 515</b>	<b>46 953</b>	<b>4 078</b>	<b>3 292</b>	<b>1 083</b>	<b>21 695</b>
<b>Niedersachsen</b>	<b>470 683</b>	<b>62 196</b>	<b>90 849</b>	<b>114 645</b>	<b>127 513</b>	<b>17 046</b>	<b>11 576</b>	<b>3 696</b>	<b>43 162</b>

Quelle: Ausländerzentralregister

10. Menschen mit Migrationshintergrund 2010 nach Kreisen

Kreisfreie Stadt Landkreis <sup>1)</sup> (Großstadt, Umland) Statistische Region Land	Bevölkerung insgesamt	Personen ohne Migrationshintergrund	Personen mit Migrationshintergrund	Anteil der Personen ohne Migrationshintergrund	
				1000	Prozent
Braunschweig, Stadt	247,2	193,9	53,3	78,4	21,6
Salzgitter, Stadt	103,2	77,9	25,3	75,5	24,5
Wolfsburg, Stadt	121,0	81,2	39,8	67,1	32,9
Gifhorn	173,1	144,0	29,1	83,2	16,8
Göttingen	258,6	221,1	37,6	85,5	14,5
dav. Göttingen, Stadt	121,1	92,7	28,4	76,6	23,4
dav. Göttingen, Umland	137,5	128,3	(9,2)	93,3	(6,7)
Goslar	144,3	127,6	16,7	88,4	11,6
Helmstedt	93,7	84,2	(9,5)	89,8	(10,2)
Northeim	140,3	125,7	14,6	89,6	10,4
Osterode am Harz	78,1	70,9	(7,2)	90,7	(9,3)
Peine	131,9	107,7	24,2	81,7	18,3
Wolfenbüttel	122,7	103,4	19,3	84,3	15,7
<b>Stat. Region Braunschweig</b>	<b>1 614,1</b>	<b>1 337,8</b>	<b>276,3</b>	<b>82,9</b>	<b>17,1</b>
Region Hannover	1 129,1	872,4	256,7	77,3	22,7
dav. Hannover, Landeshauptstadt	520,3	370,7	149,6	71,3	28,7
dav. Hannover, Umland	608,8	501,7	107,1	82,4	17,6
Diepholz	214,2	186,0	28,1	86,9	13,1
Hamelnd-Pyrmont	154,9	135,8	19,2	87,6	12,4
Hildesheim	284,0	238,3	45,7	83,9	16,1
Holzminde	73,7	65,4	(8,3)	88,8	(11,2)
Nienburg (Weser)	123,5	98,8	24,7	80,0	20,0
Schaumburg	161,5	138,9	22,7	86,0	14,0
<b>Stat. Region Hannover</b>	<b>2 141,0</b>	<b>1 735,6</b>	<b>405,3</b>	<b>81,1</b>	<b>18,9</b>
Celle	179,0	150,8	28,2	84,2	15,8
Cuxhaven	201,0	174,7	26,4	86,9	13,1
Harburg	245,5	214,5	31,0	87,4	12,6
Uelzen / Lüchow-Dannenberg	143,9	125,1	18,8	86,9	13,1
Lüneburg	176,8	157,1	19,7	88,8	11,2
Osterholz	111,9	105,1	(6,8)	93,9	(6,1)
Rotenburg (Wümme)	164,0	140,1	23,9	85,4	14,6
Heidekreis	140,0	120,4	19,6	86,0	14,0
Stade	196,4	174,1	22,3	88,6	11,4
Uelzen / Lüchow-Dannenberg	143,9	125,1	18,8	86,9	13,1
Verden	133,3	114,4	18,9	85,8	14,2
<b>Stat. Region Lüneburg</b>	<b>1 691,8</b>	<b>1 476,6</b>	<b>215,2</b>	<b>87,3</b>	<b>12,7</b>
Delmenhorst, Stadt	74,5	53,8	20,7	72,2	27,8
Emden, Stadt / Leer	216,0	186,9	29,1	86,5	13,5
Oldenburg (Oldb), Stadt	161,1	134,9	26,3	83,7	16,3
Osnabrück, Stadt	163,2	123,9	39,3	75,9	24,1
Wilhelmshaven, Stadt	81,0	69,9	11,1	86,3	13,7
Ammerland	117,5	101,4	16,1	86,3	13,7
Aurich	189,0	175,8	13,2	93,0	7,0
Cloppenburg	157,9	114,4	43,5	72,5	27,5
Emsland	312,5	255,3	57,2	81,7	18,3
Friesland / Wittmund	157,2	146,5	10,7	93,2	6,8
Grafschaft Bentheim	135,2	105,6	29,6	78,1	21,9
Emden, Stadt / Leer	216,0	186,9	29,1	86,5	13,5
Oldenburg	126,9	115,5	11,3	91,1	8,9
Osnabrück	357,0	279,9	77,0	78,4	21,6
Vechta	135,9	102,0	33,9	75,0	25,0
Wesermarsch	91,1	74,1	17,0	81,3	18,7
Friesland / Wittmund	157,2	146,5	10,7	93,2	6,8
<b>Stat. Region Weser-Ems</b>	<b>2 475,9</b>	<b>2 037,9</b>	<b>438,0</b>	<b>82,3</b>	<b>17,7</b>
<b>Niedersachsen</b>	<b>7 922,8</b>	<b>6 587,9</b>	<b>1 334,8</b>	<b>83,2</b>	<b>16,8</b>

1) Kleinere Regionaleinheiten, z. B. Uelzen und Lüchow-Dannenberg, werden aus stichprobentheoretischen Gründen zusammengefasst.

Quelle: Mikrozensus

14. Einbürgerungen 2005, 2007, 2009 und 2011 nach Kreisen

Kreisfreie Stadt Landkreis (Großstadt, Umland) Statistische Region Land	Einbürgerungen				Einbürgerungen je 1000 Ausländerinnen und Ausländer	
	2005	2007	2009	2011	2005	2011
	Anzahl					
Braunschweig, Stadt	441	386	294	288	22	14
Salzgitter, Stadt	178	165	136	141	17	14
Wolfsburg, Stadt	185	216	190	203	15	17
Gifhorn	177	206	82	88	23	12
Göttingen	332	277	168	272	20	17
Goslar	182	166	79	106	24	15
Helmstedt	40	64	41	55	11	16
Northeim	113	132	42	84	19	16
Osterode am Harz	92	106	54	40	27	14
Peine	216	167	84	124	32	19
Wolfenbüttel	145	112	71	100	30	22
<b>Stat. Region Braunschweig</b>	<b>2 101</b>	<b>1 997</b>	<b>1 241</b>	<b>1 501</b>	<b>21</b>	<b>16</b>
Region Hannover	2 810	2 364	2 002	2 166	24	19
dav. Hannover, Landeshauptstadt	1 605	1 671	1 329	1 449	21	19
dav. Hannover, Umland	1 205	693	673	717	30	18
Diepholz	261	241	137	135	32	16
Hamelnd-Pyrmont	308	202	131	138	28	13
Hildesheim	559	383	244	260	38	19
Holzminde	58	26	47	52	17	17
Nienburg (Weser)	194	113	106	121	35	23
Schaumburg	231	184	127	130	24	16
<b>Stat. Region Hannover</b>	<b>4 421</b>	<b>3 513</b>	<b>2 794</b>	<b>3 002</b>	<b>26</b>	<b>18</b>
Celle	214	163	137	160	27	21
Cuxhaven	184	130	123	116	21	14
Harburg	301	177	204	225	27	20
Lüchow-Dannenberg	5	17	8	5	4	3
Lüneburg	197	157	167	152	29	23
Osterholz	59	53	66	47	15	12
Rotenburg (Wümme)	86	103	109	123	13	19
Heidekreis	146	128	93	114	25	19
Stade	298	189	134	122	37	14
Uelzen	53	43	51	57	19	22
Verden	177	128	124	144	26	22
<b>Stat. Region Lüneburg</b>	<b>1 720</b>	<b>1 288</b>	<b>1 216</b>	<b>1 265</b>	<b>25</b>	<b>18</b>
Delmenhorst, Stadt	198	267	204	202	29	32
Emden, Stadt	47	75	37	46	17	18
Oldenburg (Oldb), Stadt	245	253	215	222	25	24
Osnabrück, Stadt	460	366	222	260	30	17
Wilhelmshaven, Stadt	183	129	110	83	48	19
Ammerland	91	68	44	76	28	20
Aurich	201	158	106	148	38	27
Cloppenburg	83	117	101	109	13	12
Emsland	165	130	109	171	13	9
Friesland	71	48	39	66	26	24
Grafschaft Bentheim	114	124	109	133	9	8
Leer	124	124	129	86	19	12
Oldenburg	91	81	81	144	21	25
Osnabrück	166	183	189	194	10	11
Vechta	287	213	179	215	32	20
Wesermarsch	91	96	86	60	17	13
Wittmund	27	21	12	12	20	9
<b>Stat. Region Weser-Ems</b>	<b>2 644</b>	<b>2 453</b>	<b>1 972</b>	<b>2 227</b>	<b>21</b>	<b>16</b>
<b>Niedersachsen</b>	<b>10 886</b>	<b>9 251</b>	<b>7 223</b>	<b>7 995</b>	<b>24</b>	<b>17</b>

Quelle: Einbürgerungsstatistik

16. Lebendgeborene 2005, 2007, 2009 und 2010 nach Nationalität und Kreisen

Kreisfreie Stadt Landkreis (Großstadt, Umland) Statistische Region Land	Lebendgeborene insgesamt				darunter ausländische Kinder			
	2005	2007	2009	2010	2005	2007	2009	2010
	Anzahl							
Braunschweig, Stadt	2 052	2 192	2 113	2 239	84	82	63	87
Salzgitter, Stadt	866	816	769	782	41	32	20	27
Wolfsburg, Stadt	895	946	999	993	42	43	28	45
Gifhorn	1 549	1 520	1 395	1 393	12	11	12	8
Göttingen	2 125	2 118	1 971	1 972	115	102	108	122
dav. Göttingen, Stadt	1 010	1 038	1 002	1 044	71	75	68	86
dav. Göttingen, Umland	1 115	1 080	969	928	44	27	40	36
Goslar	984	931	867	879	44	28	43	32
Helmstedt	693	727	600	660	20	15	14	8
Northeim	1 078	1 035	924	966	41	49	35	35
Osterode am Harz	534	550	501	458	13	11	7	5
Peine	1 127	1 040	1 006	1 006	38	27	23	26
Wolfenbüttel	934	911	783	848	18	26	25	23
<b>Stat. Region Braunschweig</b>	<b>12 837</b>	<b>12 786</b>	<b>11 928</b>	<b>12 196</b>	<b>468</b>	<b>426</b>	<b>378</b>	<b>418</b>
Region Hannover	9 486	9 749	9 524	9 789	404	421	394	397
dav. Hannover, Landeshauptstadt	4 789	5 017	4 928	5 106	270	262	246	258
dav. Hannover, Umland	4 697	4 732	4 596	4 683	134	159	148	139
Diepholz	1 778	1 654	1 563	1 608	50	43	61	54
Hameln-Pyrmont	1 224	1 182	1 072	1 049	35	66	39	39
Hildesheim	2 339	2 182	1 982	2 037	118	111	82	91
dav. Hildesheim, Stadt	854	855	770	833	61	71	54	59
dav. Hildesheim, Umland	1 485	1 327	1 212	1 204	57	40	28	32
Holz Minden	561	509	537	520	13	18	14	14
Nienburg (Weser)	1 083	1 008	919	964	48	29	19	15
Schaumburg	1 220	1 199	1 106	1 121	33	47	6	12
<b>Stat. Region Hannover</b>	<b>17 691</b>	<b>17 483</b>	<b>16 703</b>	<b>17 088</b>	<b>701</b>	<b>735</b>	<b>615</b>	<b>622</b>
Celle	1 642	1 473	1 431	1 403	40	35	32	33
Cuxhaven	1 483	1 506	1 471	1 399	45	49	47	47
Harburg	2 045	2 015	1 867	1 862	55	60	58	60
Lüchow-Dannenberg	420	347	315	325	5	10	10	4
Lüneburg	1 487	1 512	1 496	1 510	42	33	29	21
Osterholz	840	853	801	801	42	29	22	24
Rotenburg (Wümme)	1 461	1 456	1 329	1 327	37	38	11	10
Heidekreis	1 217	1 143	1 108	1 152	42	23	22	18
Stade	1 676	1 653	1 640	1 727	43	31	48	29
Uelzen	741	705	653	668	28	20	21	21
Verden	1 157	1 148	1 065	1 121	44	46	19	22
<b>Stat. Region Lüneburg</b>	<b>14 169</b>	<b>13 811</b>	<b>13 176</b>	<b>13 295</b>	<b>423</b>	<b>374</b>	<b>319</b>	<b>289</b>
Delmenhorst, Stadt	622	602	544	594	18	28	24	29
Emden, Stadt	404	414	436	470	14	16	17	12
Oldenburg (Oldb), Stadt	1 412	1 359	1 423	1 402	101	95	101	113
Osnabrück, Stadt	1 379	1 464	1 363	1 389	60	75	49	93
Wilhelmshaven, Stadt	589	586	549	615	26	16	14	21
Ammerland	998	892	850	930	14	20	19	12
Aurich	1 659	1 639	1 470	1 486	43	60	30	9
Cloppenburg	1 715	1 647	1 573	1 551	32	44	24	23
Emsland	3 024	2 845	2 721	2 627	87	89	85	65
Friesland	704	748	700	692	17	18	18	12
Grafschaft Bentheim	1 211	1 136	1 167	1 183	57	109	92	87
Leer	1 479	1 404	1 337	1 362	35	40	36	46
Oldenburg	1 088	961	1 007	945	28	30	24	25
Osnabrück	3 335	3 018	2 880	2 967	61	87	69	75
Vechta	1 430	1 367	1 318	1 299	86	86	63	62
Wesermarsch	757	713	647	617	17	28	19	17
Wittmund	490	451	436	422	16	9	9	9
<b>Stat. Region Weser-Ems</b>	<b>22 296</b>	<b>21 246</b>	<b>20 421</b>	<b>20 551</b>	<b>712</b>	<b>850</b>	<b>693</b>	<b>710</b>
<b>Niedersachsen</b>	<b>66 993</b>	<b>65 326</b>	<b>62 228</b>	<b>63 130</b>	<b>2 304</b>	<b>2 385</b>	<b>2 005</b>	<b>2 039</b>

Quelle: Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung

## 21. Zu- und Fortzüge über die Bundesgrenzen 2010 nach Kreisen

Kreisfreie Stadt Landkreis (Großstadt, Umland) Statistische Region Land	Zuzüge	Fortzüge	Saldo der Zu- und Fortzüge	Zuzüge	Fortzüge	Saldo der Zu- und Fortzüge
	Anzahl			Je 1000 Einwohnerinnen und Einwohner <sup>1)</sup>		
Braunschweig, Stadt	4 106	2 165	+1 941	16,5	8,7	+7,8
Salzgitter, Stadt	450	551	- 101	4,4	5,4	-1,0
Wolfsburg, Stadt	1 121	923	+ 198	9,2	7,6	+1,6
Gifhorn	552	521	+ 31	3,2	3,0	+0,2
Göttingen	5 452	2 959	+2 493	21,1	11,5	+9,7
dav. Göttingen, Stadt	2 312	2 539	- 227	19,1	21,0	-1,9
dav. Göttingen, Umland	3 140	420	+2 720	22,9	3,1	+19,8
Goslar	858	661	+ 197	6,0	4,6	+1,4
Helmstedt	267	226	+ 41	2,9	2,4	+0,4
Northem	368	342	+ 26	2,6	2,5	+0,2
Osterode am Harz	228	158	+ 70	2,9	2,0	+0,9
Peine	404	414	- 10	3,1	3,1	-0,1
Wolfenbüttel	382	290	+ 92	3,1	2,4	+0,8
<b>Stat. Region Braunschweig</b>	<b>14 188</b>	<b>9 210</b>	<b>+4 978</b>	<b>8,8</b>	<b>5,7</b>	<b>+3,1</b>
Region Hannover	8 957	7 620	+1 337	7,9	6,7	+1,2
dav. Hannover, Landeshauptstadt	5 944	5 158	+ 786	11,4	9,9	+1,5
dav. Hannover, Umland	3 013	2 462	+ 551	4,9	4,0	+0,9
Diepholz	3 585	3 180	+ 405	16,8	14,9	+1,9
Hameln-Pyrmont	690	572	+ 118	4,5	3,7	+0,8
Hildesheim	1 474	1 193	+ 281	5,2	4,2	+1,0
dav. Hildesheim, Stadt	948	695	+ 253	9,2	6,8	+2,5
dav. Hildesheim, Umland	526	498	+ 28	2,9	2,8	+0,2
Holzminde	253	207	+ 46	3,5	2,8	+0,6
Nienburg (Weser)	2 625	2 539	+ 86	21,5	20,8	+0,7
Schaumburg	614	602	+ 12	3,8	3,7	+0,1
<b>Stat. Region Hannover</b>	<b>18 198</b>	<b>15 913</b>	<b>+2 285</b>	<b>8,5</b>	<b>7,4</b>	<b>+1,1</b>
Celle	898	761	+ 137	5,0	4,3	+0,8
Cuxhaven	887	900	- 13	4,4	4,5	-0,1
Harburg	1 706	1 193	+ 513	6,9	4,8	+2,1
Lüchow-Dannenberg	368	401	- 33	7,5	8,1	-0,7
Lüneburg	901	831	+ 70	5,1	4,7	+0,4
Osterholz	293	241	+ 52	2,6	2,2	+0,5
Rotenburg (Wümme)	719	675	+ 44	4,4	4,1	+0,3
Heidekreis	694	561	+ 133	5,0	4,0	+1,0
Stade	3 377	3 276	+ 101	17,1	16,6	+0,5
Uelzen	298	307	- 9	3,2	3,3	-0,1
Verden	588	601	- 13	4,4	4,5	-0,1
<b>Stat. Region Lüneburg</b>	<b>10 729</b>	<b>9 747</b>	<b>+ 982</b>	<b>6,3</b>	<b>5,8</b>	<b>+0,6</b>
Delmenhorst, Stadt	378	300	+ 78	5,1	4,0	+1,0
Emden, Stadt	315	183	+ 132	6,1	3,5	+2,6
Oldenburg (Oldb), Stadt	2 481	993	+1 488	15,3	6,1	+9,2
Osnabrück, Stadt	1 500	1 302	+ 198	9,1	7,9	+1,2
Wilhelmshaven, Stadt	956	539	+ 417	11,8	6,6	+5,1
Ammerland	537	447	+ 90	4,6	3,8	+0,8
Aurich	735	588	+ 147	3,9	3,1	+0,8
Cloppenburg	6 590	5 999	+ 591	41,7	37,9	+3,7
Emsland	4 657	3 781	+ 876	14,9	12,1	+2,8
Friesland	309	304	+ 5	3,1	3,1	+0,1
Grafschaft Bentheim	1 199	1 121	+ 78	8,9	8,3	+0,6
Leer	1 319	924	+ 395	8,0	5,6	+2,4
Oldenburg	2 625	1 935	+ 690	20,6	15,2	+5,4
Osnabrück	2 515	2 375	+ 140	7,1	6,7	+0,4
Vechta	6 548	5 904	+ 644	48,4	43,6	+4,8
Wesermarsch	644	515	+ 129	7,1	5,7	+1,4
Wittmund	360	245	+ 115	6,3	4,3	+2,0
<b>Stat. Region Weser-Ems</b>	<b>33 668</b>	<b>27 455</b>	<b>+6 213</b>	<b>13,6</b>	<b>11,1</b>	<b>+2,5</b>
<b>Niedersachsen</b>	<b>76 783</b>	<b>62 325</b>	<b>+14 458</b>	<b>9,7</b>	<b>7,9</b>	<b>+1,8</b>

<sup>1)</sup> Bevölkerung am 31.12.2010

Quelle: Wanderungsstatistik

## 22. Betreute Kinder im Alter bis unter 14 Jahren in Tagespflege und in Tageseinrichtungen am 1. März 2011 nach Migrationshintergrund und Kreisen

Kreisfreie Stadt Landkreis (Großstadt, Umland) Statistische Region Land	Betreute Kinder in Tagespflege			Betreute Kinder in Tageseinrichtungen		
	Insgesamt	darunter Kinder mit mindestens einem Elternteil ausländischer Herkunft		Insgesamt	darunter Kinder mit mindestens einem Elternteil ausländischer Herkunft	
		Anzahl	Anteil in Prozent		Anzahl	Anteil in Prozent
Braunschweig, Stadt	636	89	14,0	8 541	2 435	28,5
Salzgitter, Stadt	193	37	19,2	3 229	1 306	40,4
Wolfsburg, Stadt	195	34	17,4	4 174	1 446	34,6
Gifhorn	360	5	1,4	6 019	965	16,0
Göttingen	361	57	15,8	9 372	2 231	23,8
Goslar	217	22	10,1	4 093	722	17,6
Helmstedt	114	2	1,8	2 802	336	12,0
Northeim	222	23	10,4	4 173	645	15,5
Osterode am Harz	182	5	2,7	2 126	340	16,0
Peine	160	-	-	4 667	838	18,0
Wolfenbüttel	99	12	12,1	4 293	584	13,6
<b>Stat. Region Braunschweig</b>	<b>2 739</b>	<b>286</b>	<b>10,4</b>	<b>53 489</b>	<b>11 848</b>	<b>22,2</b>
Region Hannover	1 920	288	15,0	43 138	14 989	34,7
dav. Hannover, Landeshauptstadt	996	172	17,3	19 968	9 279	46,5
dav. Hannover, Umland	924	116	12,6	23 170	5 224	22,5
Diepholz	603	50	8,3	7 199	1 090	15,1
Hamelnd-Pyrmont	82	5	6,1	5 022	1 201	23,9
Hildesheim	408	30	7,4	9 725	2 178	22,4
Holz Minden	174	20	11,5	2 113	425	20,1
Nienburg (Weser)	197	6	3,0	4 146	956	23,1
Schaumburg	320	32	10,0	5 140	1 034	20,1
<b>Stat. Region Hannover</b>	<b>3 704</b>	<b>431</b>	<b>11,6</b>	<b>76 483</b>	<b>21 873</b>	<b>28,6</b>
Celle	313	31	9,9	6 288	1 025	16,3
Cuxhaven	273	16	5,9	7 163	1 207	16,9
Harburg	715	18	2,5	10 008	1 620	16,2
Lüchow-Dannenberg	104	3	2,9	1 640	185	11,3
Lüneburg	736	60	8,2	6 312	1 127	17,9
Osterholz	132	2	1,5	3 645	457	12,5
Rotenburg (Wümme)	295	14	4,7	5 427	806	14,9
Heidekreis	401	32	8,0	4 557	724	15,9
Stade	602	22	3,7	6 841	1 303	19,0
Uelzen	264	43	16,3	2 824	423	15,0
Verden	204	8	3,9	4 851	1 118	23,0
<b>Stat. Region Lüneburg</b>	<b>4 039</b>	<b>249</b>	<b>6,2</b>	<b>59 556</b>	<b>9 995</b>	<b>16,8</b>
Delmenhorst, Stadt	177	39	22,0	2 225	923	41,5
Emden, Stadt	54	6	11,1	1 621	352	21,7
Oldenburg (Oldb), Stadt	394	28	7,1	6 189	1 773	28,6
Osnabrück, Stadt	345	103	29,9	5 718	2 228	39,0
Wilhelmshaven, Stadt	86	10	11,6	2 106	607	28,8
Ammerland	326	16	4,9	4 063	571	14,1
Aurich	457	28	6,1	5 574	744	13,3
Cloppenburg	270	38	14,1	5 879	1 641	27,9
Emsland	388	38	9,8	11 142	2 002	18,0
Friesland	186	12	6,5	3 058	352	11,5
Grafschaft Bentheim	459	106	23,1	4 512	1 185	26,3
Leer	216	40	18,5	5 057	707	14,0
Oldenburg	287	26	9,1	4 304	625	14,5
Osnabrück	1 881	252	13,4	11 992	2 918	24,3
Vechta	405	39	9,6	5 313	1 504	28,3
Wesermarsch	102	1	1,0	3 075	644	20,9
Wittmund	111	18	16,2	1 702	156	9,2
<b>Stat. Region Weser-Ems</b>	<b>6 144</b>	<b>802</b>	<b>13,1</b>	<b>83 530</b>	<b>18 932</b>	<b>22,7</b>
<b>Niedersachsen</b>	<b>16 626</b>	<b>1 768</b>	<b>10,6</b>	<b>273 058</b>	<b>62 648</b>	<b>22,9</b>

Quelle: Handlungsorientierte Sozialberichterstattung Niedersachsen; Kinder- und Jugendhilfestatistik



23. Anteil der betreuten Kinder bis unter 6 Jahren mit Migrationshintergrund in Tageseinrichtungen am 1. März 2010 und 1. März 2011 nach Kreisen

Kreisfreie Stadt Landkreis (Großstadt, Umland) Statistische Region Land	Anteil der betreuten Kinder mit Migrationshintergrund an allen betreuten Kindern 2010		Anteil der betreuten Kinder mit Migrationshintergrund an allen betreuten Kindern 2011	
	ausländische Herkunft mindestens eines Elternteils	in der Familie wird vorrangig nicht deutsch gesprochen	ausländische Herkunft mindestens eines Elternteils	in der Familie wird vorrangig nicht deutsch gesprochen
	Prozent			
Braunschweig, Stadt	27,1	14,2	28,0	15,7
Salzgitter, Stadt	40,0	26,1	40,8	25,5
Wolfsburg, Stadt	34,1	17,5	34,9	18,3
Gifhorn	14,0	8,7	15,9	10,2
Göttingen	22,2	12,4	22,8	13,6
dav. Göttingen, Stadt	31,7	18,6	32,3	20,6
dav. Göttingen, Umland	13,3	6,5	13,7	6,8
Goslar	17,4	8,6	17,9	9,6
Helmstedt	11,4	5,3	12,1	4,6
Northeim	15,5	9,0	15,4	10,0
Osterode am Harz	15,0	7,3	15,7	7,9
Peine	18,1	9,9	17,8	10,9
Wolfenbüttel	12,3	5,9	12,6	5,7
<b>Stat. Region Braunschweig</b>	<b>21,1</b>	<b>11,6</b>	<b>21,9</b>	<b>12,5</b>
Region Hannover	33,6	21,1	34,0	20,9
dav. Hannover, Landeshauptstadt	44,4	30,0	45,0	30,1
dav. Hannover, Umland	24,4	13,5	24,6	13,0
Diepholz	16,8	9,5	15,4	9,7
Hameln-Pyrmont	18,9	9,2	22,7	11,4
Hildesheim	20,2	11,4	21,4	11,8
dav. Hildesheim, Stadt	31,8	20,2	34,0	21,3
dav. Hildesheim, Umland	13,1	5,9	13,8	6,2
Holzminde	21,1	15,8	21,1	9,3
Nienburg (Weser)	20,5	9,3	23,8	10,1
Schaumburg	18,9	8,7	20,9	9,7
<b>Stat. Region Hannover</b>	<b>27,1</b>	<b>16,2</b>	<b>28,0</b>	<b>16,3</b>
Celle	19,2	9,6	16,5	7,8
Cuxhaven	15,3	7,6	15,5	8,4
Harburg	16,5	9,0	16,8	8,9
Lüchow-Dannenberg	8,4	4,9	9,7	6,1
Lüneburg	16,7	7,9	17,0	9,3
Osterholz	14,1	7,4	12,5	6,6
Rotenburg (Wümme)	15,5	6,9	14,6	6,0
Heidekreis	17,7	10,1	15,9	8,6
Stade	17,9	9,0	18,7	9,9
Uelzen	13,4	5,6	14,9	6,1
Verden	20,9	11,1	22,8	11,8
<b>Stat. Region Lüneburg</b>	<b>16,7</b>	<b>8,5</b>	<b>16,5</b>	<b>8,5</b>
Delmenhorst, Stadt	41,8	25,0	42,2	28,5
Emden, Stadt	19,9	10,4	21,2	13,4
Oldenburg (Oldb), Stadt	26,4	16,4	26,9	16,9
Osnabrück, Stadt	38,8	24,2	38,1	22,6
Wilhelmshaven, Stadt	27,7	15,4	29,0	13,9
Ammerland	12,3	6,9	14,0	7,4
Aurich	12,5	6,9	13,4	7,6
Cloppenburg	25,8	11,4	27,4	13,1
Emsland	17,8	9,0	17,8	9,3
Friesland	9,2	4,1	11,5	5,5
Grafschaft Bentheim	24,7	13,6	26,3	15,6
Leer	12,6	6,7	13,5	5,6
Oldenburg	13,3	7,1	14,8	8,9
Osnabrück	24,1	11,3	24,4	11,8
Vechta	27,4	14,8	28,0	15,6
Wesermarsch	21,6	10,4	21,2	12,1
Wittmund	10,6	5,7	8,9	5,4
<b>Stat. Region Weser-Ems</b>	<b>21,6</b>	<b>11,5</b>	<b>22,3</b>	<b>12,2</b>
<b>Niedersachsen</b>	<b>21,8</b>	<b>12,1</b>	<b>22,4</b>	<b>12,5</b>

Quelle: Handlungsorientierte Sozialberichterstattung Niedersachsen; Kinder- und Jugendhilfestatistik

24. Betreute Kinder mit Migrationshintergrund bis unter 3 Jahren und von 3 bis unter 6 Jahren in Kindertagesbetreuung<sup>1)</sup> am 1. März 2011 nach Kreisen

Kreisfreie Stadt Landkreis Statistische Region Land	Kinder im Alter von unter 3 Jahren mit ausländischer Herkunft mindestens eines Elternteils			Kinder im Alter von 3 bis unter 6 Jahren mit ausländischer Herkunft mindestens eines Elternteils		
	Anzahl	Anteil an allen betreuten Kindern	Veränderung des Anteils gegenüber 2010	Anzahl	Anteil an allen betreuten Kindern	Veränderung des Anteils gegenüber 2010
		Prozent	Prozentpunkte		Prozent	Prozentpunkte
Braunschweig, Stadt	320	20,5	+1,9	1 542	28,8	+0,0
Salzgitter, Stadt	77	24,4	+6,6	994	42,4	+0,8
Wolfsburg, Stadt	198	25,3	+3,3	1 056	36,7	+0,4
Gifhorn	50	6,1	-0,1	697	17,0	+2,1
Göttingen	326	19,5	+2,0	1 330	23,5	+0,3
Goslar	75	11,6	+1,2	503	18,8	+0,2
Helmstedt	19	5,4	+0,6	248	12,8	+0,4
Northeim	35	6,7	-0,1	476	16,5	-0,1
Osterode am Harz	19	7,2	+0,5	250	16,3	+0,2
Peine	34	5,6	-0,5	613	19,5	-0,0
Wolfenbüttel	41	7,1	+0,1	374	13,6	+0,4
<b>Stat. Region Braunschweig</b>	<b>1 194</b>	<b>14,7</b>	<b>+1,4</b>	<b>8 083</b>	<b>22,9</b>	<b>+0,6</b>
Region Hannover	1 235	20,2	-0,9	9 495	36,1	+1,0
Diepholz	95	9,4	+0,2	774	16,2	-1,3
Hamel-Pyrmont	81	16,5	+2,5	783	23,4	+3,9
Hildesheim	172	14,8	+2,6	1 379	22,2	+1,1
Holzmissen	24	11,3	-0,1	319	21,7	+0,5
Nienburg (Weser)	49	10,4	-4,5	728	25,1	+4,2
Schaumburg	88	13,9	+1,2	752	21,5	+1,9
<b>Stat. Region Hannover</b>	<b>1 744</b>	<b>17,3</b>	<b>-0,4</b>	<b>14 230</b>	<b>29,3</b>	<b>+1,3</b>
Celle	94	10,4	-2,6	760	17,3	-2,7
Cuxhaven	105	10,8	-0,9	731	16,2	+0,7
Harburg	116	8,3	+1,5	1 105	17,3	+0,2
Lüchow-Dannenberg	3	1,7	-2,3	117	10,8	+2,0
Lüneburg	117	10,1	+0,6	779	17,6	-0,0
Osterholz	29	6,4	-1,3	332	13,3	-1,6
Rotenburg (Wümme)	54	8,5	-0,4	603	15,2	-0,9
Heidekreis	74	11,7	+1,7	526	16,1	-2,3
Stade	75	9,2	+2,1	909	19,1	+0,5
Uelzen	47	12,7	+2,9	319	15,6	+1,2
Verden	80	11,7	-3,0	785	24,4	+2,7
<b>Stat. Region Lüneburg</b>	<b>794</b>	<b>9,7</b>	<b>+0,1</b>	<b>6 966</b>	<b>17,2</b>	<b>-0,1</b>
Delmenhorst, Stadt	41	21,8	-0,6	721	43,4	+0,5
Emden, Stadt	27	16,7	-3,5	247	21,8	+2,0
Oldenburg (Oldb), Stadt	127	12,8	-1,2	1 089	28,9	+0,9
Osnabrück, Stadt	194	24,3	-9,4	1 436	40,3	+0,2
Wilhelmshaven, Stadt	34	16,2	+2,9	441	30,2	+1,2
Ammerland	39	10,7	+2,7	417	14,1	+1,4
Aurich	42	10,0	+1,4	565	13,3	+0,9
Cloppenburg	114	20,6	+4,8	1 198	27,8	+1,5
Emsland	197	17,2	-1,4	1 415	17,7	+0,1
Friesland	30	7,3	+1,8	259	12,2	+2,5
Grafschaft Bentheim	114	21,2	-4,2	915	27,1	+1,7
Leer	57	14,7	+5,1	509	13,4	+0,5
Oldenburg	58	9,3	-1,0	469	15,5	+1,5
Osnabrück	232	18,2	-0,0	2 227	24,6	+0,4
Vechta	126	18,5	+3,2	1 097	28,3	+0,4
Wesermarsch	42	11,4	+1,1	473	22,3	-0,0
Wittmund	9	5,8	-4,6	118	9,3	-2,4
<b>Stat. Region Weser-Ems</b>	<b>1 483</b>	<b>16,0</b>	<b>-0,3</b>	<b>13 596</b>	<b>22,8</b>	<b>+0,8</b>
<b>Niedersachsen</b>	<b>5 215</b>	<b>14,6</b>	<b>+0,0</b>	<b>42 875</b>	<b>23,3</b>	<b>+0,7</b>

1) Kinder in Kindertageseinrichtungen sowie Kinder in öffentlich geförderter Kindertagespflege, die nicht zusätzlich eine Einrichtung der Kindertagesbetreuung besuchen.

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Kindertagesbetreuung regional 2011; Kinder- und Jugendhilfestatistik

## 26. Schulabgängerinnen und Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss<sup>1)</sup> 2005 und 2010 nach Nationalität und Kreisen

Kreisfreie Stadt Landkreis (Großstadt, Umland) Statistische Region Land	2005			2010					
	insgesamt	Deutsche	Ausländerinnen und Ausländer	insgesamt	Deutsche	Ausländerinnen und Ausländer	insgesamt	Deutsche	Ausländerinnen und Ausländer
	Anteil an allen Schulabgängerinnen und Schulabgängern der betreffenden Bevölkerungsgruppe in Prozent						Anzahl		
Braunschweig, Stadt	8,2	7,2	20,5	4,5	3,6	14,5	123	92	31
Salzgitter, Stadt	7,1	5,6	16,5	5,4	4,7	9,2	61	45	16
Wolfsburg, Stadt	7,4	6,0	18,4	4,5	4,1	8,9	67	55	12
Gifhorn	7,3	5,9	38,2	5,8	5,4	16,9	110	97	13
Göttingen	8,4	7,0	28,1	5,0	4,3	14,8	131	105	26
Goslar	12,1	10,7	34,7	5,5	4,8	18,2	74	62	12
Helmstedt	7,3	7,1	12,8	5,8	6,0	-	54	54	-
Northeim	9,6	8,6	28,4	6,6	5,5	26,3	102	81	21
Osterode am Harz	11,5	10,4	27,6	5,5	4,4	26,2	47	36	11
Peine	9,8	8,5	22,8	6,1	5,2	15,6	88	69	19
Wolfenbüttel	7,0	6,5	16,4	5,5	5,0	14,3	63	55	8
<b>Stat. Region Braunschweig</b>	<b>8,6</b>	<b>7,4</b>	<b>23,5</b>	<b>5,4</b>	<b>4,7</b>	<b>14,4</b>	<b>920</b>	<b>751</b>	<b>169</b>
Region Hannover	8,4	6,6	20,0	6,2	4,6	16,3	678	443	235
dav. Hannover, Landeshauptstadt	9,4	7,3	17,9	7,7	5,8	16,2	367	225	142
dav. Hannover, Umland	7,6	6,1	23,7	5,0	3,9	16,3	311	218	93
Diepholz	6,3	5,3	23,8	4,9	4,3	12,6	117	97	20
Hameln-Pyrmont	11,7	9,8	30,5	7,4	6,9	12,2	121	103	18
Hildesheim	10,1	8,3	28,9	6,3	5,2	20,7	212	162	50
Holzminde	8,1	7,7	14,6	3,9	3,3	12,8	25	20	5
Nienburg (Weser)	9,5	7,7	29,8	5,0	4,2	16,3	71	56	15
Schaumburg	9,6	9,2	13,5	3,9	3,3	10,4	68	53	15
<b>Stat. Region Hannover</b>	<b>8,8</b>	<b>7,2</b>	<b>21,8</b>	<b>5,8</b>	<b>4,7</b>	<b>15,8</b>	<b>1 292</b>	<b>934</b>	<b>358</b>
Celle	10,3	8,8	27,0	8,1	7,7	15,8	165	149	16
Cuxhaven	10,6	9,1	35,0	6,5	6,2	12,1	133	118	15
Harburg	8,2	6,8	38,0	4,8	4,2	17,0	117	98	19
Lüchow-Dannenberg	10,5	9,6	57,1	8,7	8,6	10,0	48	46	2
Lüneburg	6,8	5,8	26,5	5,6	5,0	25,8	115	99	16
Osterholz	7,0	5,5	37,5	6,1	5,1	25,9	78	63	15
Rotenburg (Wümme)	11,7	11,3	20,2	4,8	4,5	13,0	95	86	9
Heidekreis	10,5	9,2	28,7	8,3	7,2	25,0	133	107	26
Stade	10,0	9,2	25,7	5,1	4,8	12,5	113	103	10
Uelzen	11,2	9,9	45,2	4,9	4,7	15,0	51	48	3
Verden	10,3	8,2	35,6	4,9	4,4	11,4	75	61	14
<b>Stat. Region Lüneburg</b>	<b>9,7</b>	<b>8,5</b>	<b>31,2</b>	<b>6,0</b>	<b>5,4</b>	<b>16,6</b>	<b>1 123</b>	<b>978</b>	<b>145</b>
Delmenhorst, Stadt	12,4	10,1	25,6	6,6	3,7	21,2	59	28	31
Emden, Stadt	12,4	9,9	45,5	8,6	8,7	5,6	48	47	1
Oldenburg (Oldb), Stadt	7,9	6,8	29,5	6,2	5,7	13,2	119	104	15
Osnabrück, Stadt	5,3	4,0	16,5	7,1	5,8	22,7	155	116	39
Wilhelmshaven, Stadt	9,4	8,0	27,0	6,2	4,8	30,6	57	42	15
Ammerland	9,8	9,0	30,6	5,8	5,6	15,0	78	72	6
Aurich	12,3	11,7	30,0	9,6	9,2	25,0	209	195	14
Cloppenburg	9,4	8,5	36,4	5,4	5,1	12,5	107	99	8
Emsland	8,0	7,3	37,6	5,3	4,9	18,1	218	197	21
Friesland	11,0	10,3	32,4	4,0	4,1	-	40	40	-
Grafschaft Bentheim	11,4	10,3	27,5	9,8	9,2	20,7	155	137	18
Leer	10,7	9,9	34,8	9,2	8,8	23,6	176	163	13
Oldenburg	7,2	6,3	27,8	6,8	6,2	16,7	81	71	10
Osnabrück	8,4	7,1	28,0	4,9	4,3	16,9	181	151	30
Vechta	8,9	7,9	23,6	7,2	6,1	20,7	133	105	28
Wesermarsch	7,7	7,3	14,5	2,8	2,4	6,8	32	26	6
Wittmund	10,4	9,8	25,9	4,8	4,6	13,3	35	33	2
<b>Stat. Region Weser-Ems</b>	<b>9,2</b>	<b>8,2</b>	<b>27,2</b>	<b>6,4</b>	<b>5,9</b>	<b>18,1</b>	<b>1 883</b>	<b>1 626</b>	<b>257</b>
<b>Niedersachsen</b>	<b>9,1</b>	<b>7,9</b>	<b>25,0</b>	<b>6,0</b>	<b>5,3</b>	<b>16,2</b>	<b>5 218</b>	<b>4 289</b>	<b>929</b>

1) Einschließlich der Abgängerinnen und Abgänger der Förderschulen mit Abschluss Förderschule.

Quelle: Schulstatistik

35. Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Ausländerinnen und Ausländer nach Art der Ausbildung am 30. Juni 2010 und nach Kreisen

Kreisfreie Stadt Landkreis (Großstadt, Umland) Statistische Region Land	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte <sup>1)</sup>			darunter nach Qualifikation <sup>2)</sup>		
	Insgesamt	Männer	Frauen	hoch	mittel	niedrig
	Anzahl			Prozent		
Braunschweig, Stadt	4 884	2 877	2 007	16,5	26,8	21,7
Salzgitter, Stadt	2 640	2 180	460	3,8	44,4	33,1
Wolfsburg, Stadt	5 540	4 151	1 389	12,9	49,4	14,5
Gifhorn	1 266	848	418	10,8	23,7	32,2
Göttingen	3 850	2 185	1 665	22,7	25,7	23,8
Goslar	1 324	868	456	18,1	27,3	18,8
Helmstedt	418	230	188	10,5	33,3	25,8
Northeim	1 003	643	360	9,6	34,1	24,3
Osterode am Harz	584	426	158	4,8	36,1	33,9
Peine	1 069	741	328	3,4	30,6	30,6
Wolfenbüttel	541	313	228	7,9	28,7	21,3
<b>Stat. Region Braunschweig</b>	<b>23 119</b>	<b>15 462</b>	<b>7 657</b>	<b>13,5</b>	<b>34,8</b>	<b>22,9</b>
Region Hannover	29 580	17 491	12 089	7,9	29,5	22,8
dav. Hannover, Landeshauptstadt	20 029	11 533	8 496	10,0	31,1	23,1
dav. Hannover, Umland	9 551	5 958	3 593	3,4	26,0	22,2
Diepholz	1 832	1 217	615	6,4	22,8	19,4
Hamelnd-Byrmond	2 106	1 190	916	5,3	31,9	31,5
Hildesheim	2 768	1 739	1 029	8,2	32,1	24,6
Holzminden	663	447	216	6,6	31,4	37,9
Nienburg (Weser)	1 148	822	326	3,4	23,8	30,9
Schaumburg	1 505	990	515	5,2	31,0	33,0
<b>Stat. Region Hannover</b>	<b>39 602</b>	<b>23 896</b>	<b>15 706</b>	<b>7,4</b>	<b>29,4</b>	<b>24,1</b>
Celle	1 592	981	611	12,8	33,5	21,5
Cuxhaven	1 926	1 130	796	4,5	22,7	27,4
Harburg	2 320	1 480	840	3,6	20,5	20,4
Lüchow-Dannenberg	158	77	81	7,0	32,9	.
Lüneburg	1 501	882	619	9,7	24,6	21,7
Osterholz	645	403	242	2,3	25,7	19,2
Rotenburg (Wümme)	1 295	791	504	6,3	28,1	33,0
Heidekreis	1 605	1 029	576	3,1	26,9	25,4
Stade	3 469	2 915	554	9,8	23,3	8,8
Uelzen	523	310	213	7,5	31,2	12,6
Verden	1 820	1 195	625	8,0	24,9	36,5
<b>Stat. Region Lüneburg</b>	<b>16 854</b>	<b>11 193</b>	<b>5 661</b>	<b>7,1</b>	<b>25,2</b>	<b>21,9</b>
Delmenhorst, Stadt	774	404	370	3,6	25,7	18,5
Emden, Stadt	791	612	179	7,8	39,4	15,8
Oldenburg (Oldb), Stadt	1 976	1 070	906	13,1	24,9	20,1
Osnabrück, Stadt	4 024	2 226	1 798	7,7	27,2	31,1
Wilhelmshaven, Stadt	581	354	227	13,3	27,5	24,1
Ammerland	1 243	851	392	4,1	23,0	27,8
Aurich	1 373	801	572	5,8	21,8	19,6
Cloppenburg	2 434	1 793	641	2,0	21,4	31,3
Emsland	2 771	2 047	724	7,0	37,7	18,8
Friesland	506	300	206	4,0	32,4	19,8
Grafschaft Bentheim	1 685	1 137	548	4,9	39,2	19,5
Leer	1 352	970	382	4,7	24,6	12,3
Oldenburg	1 320	916	404	2,1	16,7	15,7
Osnabrück	5 311	3 710	1 601	3,0	20,1	43,3
Vechta	3 764	2 398	1 366	3,6	12,0	26,9
Wesermarsch	842	691	151	5,2	41,6	25,1
Wittmund	293	149	144	5,5	.	.
<b>Stat. Region Weser-Ems</b>	<b>31 040</b>	<b>20 429</b>	<b>10 611</b>	<b>5,3</b>	<b>24,9</b>	<b>26,8</b>
<b>Niedersachsen</b>	<b>110 615</b>	<b>70 980</b>	<b>39 635</b>	<b>8,1</b>	<b>28,6</b>	<b>24,3</b>

1) am Arbeitsort.

2) Beschäftigte ohne Angabe der Qualifikation werden nicht aufgeführt; hoch = Abschluss an einer höheren Fach-, Fachhoch-, Hochschule; mittel = Lehr- oder Anlernausbildung, Abschluss an einer Berufsfach-/Fachschule; niedrig = ohne abgeschlossene Berufsausbildung

Quelle: Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit

36. Arbeitslosenquote der Ausländerinnen und Ausländer im Juni 2011 nach Kreisen

Kreisfreie Stadt Landkreis (Großstadt, Umland) Statistische Region Land	Arbeitslosenquote Insgesamt (alle Erwerbspersonen) <sup>1)</sup>			Arbeitslosenquote der Ausländerinnen und Ausländer (alle Erwerbspersonen) <sup>1)</sup>			Abstand der Arbeitslosenquote der Ausländerinnen und Ausländer zu Insgesamt		
	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen
	Prozent						Prozentpunkte		
Braunschweig, Stadt	8,0	8,0	7,9	17,5	16,2	19,3	+9,6	+8,2	+11,4
Salzgitter, Stadt	9,1	8,1	10,5	17,6	14,3	24,4	+8,5	+6,3	+13,9
Wolfsburg, Stadt	5,8	5,2	6,6	10,2	8,9	12,4	+4,4	+3,7	+5,8
Gifhorn	5,6	5,0	6,4	17,2	14,2	21,5	+11,5	+9,1	+15,0
Göttingen	6,7	7,0	6,3	14,4	13,6	15,3	+7,8	+6,6	+9,0
dav. Göttingen, Stadt	8,6	9,5	7,6	14,9	14,0	15,9	+6,3	+4,5	+8,4
dav. Göttingen, Umland	5,0	4,9	5,2	13,2	12,7	13,8	+8,2	+7,8	+8,6
Goslar	9,3	9,1	9,6	19,0	15,3	24,4	+9,7	+6,3	+14,8
Helmstedt	7,9	7,4	8,5	21,5	18,1	27,4	+13,7	+10,8	+19,0
Northeim	7,1	7,0	7,2	18,7	17,5	20,2	+11,6	+10,5	+13,0
Osterode am Harz	9,4	9,3	9,6	23,1	20,8	26,5	+13,6	+11,5	+16,8
Peine	6,4	6,0	6,8	15,7	11,5	21,7	+9,3	+5,6	+14,8
Wolfenbüttel	6,7	6,4	7,1	18,7	16,9	21,3	+12,0	+10,5	+14,2
<b>Stat. Region Braunschweig</b>	<b>7,3</b>	<b>7,0</b>	<b>7,6</b>	<b>16,4</b>	<b>14,3</b>	<b>19,3</b>	<b>+9,1</b>	<b>+7,3</b>	<b>+11,7</b>
Region Hannover	8,7	9,1	8,3	21,1	19,8	22,6	+12,4	+10,8	+14,3
dav. Hannover, Landeshauptstadt	10,9	11,7	10,1	22,1	21,0	23,4	+11,1	+9,3	+13,3
dav. Hannover, Umland	6,8	6,8	6,7	19,1	17,6	21,0	+12,4	+10,8	+14,3
Diepholz	4,4	4,0	4,9	12,5	10,8	14,4	+8,0	+6,8	+9,6
Hamelnd-Byrmonl	8,0	8,1	7,9	20,7	18,3	23,9	+12,7	+10,1	+16,0
Hildesheim	8,0	8,4	7,6	21,2	19,9	22,8	+13,1	+11,5	+15,2
dav. Hildesheim, Stadt	11,5	12,4	10,5	24,0	22,4	26,0	+12,5	+9,9	+15,5
dav. Hildesheim, Umland	6,2	6,3	6,0	17,0	16,2	17,9	+10,8	+9,9	+11,9
Holzminde	7,8	7,4	8,2	16,7	15,1	18,9	+8,9	+7,8	+10,6
Nienburg (Weser)	5,7	5,3	6,1	11,9	9,1	16,2	+6,3	+3,7	+10,2
Schaumburg	7,8	7,6	8,1	22,3	20,3	25,0	+14,5	+12,7	+16,9
<b>Stat. Region Hannover</b>	<b>7,9</b>	<b>8,0</b>	<b>7,7</b>	<b>20,3</b>	<b>18,8</b>	<b>22,1</b>	<b>+12,4</b>	<b>+10,8</b>	<b>+14,4</b>
Celle	8,1	8,4	7,7	22,2	20,3	25,0	+14,2	+11,9	+17,4
Cuxhaven	5,9	6,0	5,7	13,6	14,4	12,6	+7,7	+8,4	+6,9
Harburg	5,0	4,9	5,1	15,3	14,8	15,8	+10,3	+9,9	+10,8
Lüchow-Dannenberg	10,0	9,7	10,3	27,4	21,8	34,6	+17,4	+12,0	+24,3
Lüneburg	6,2	6,5	5,9	18,3	17,1	19,6	+12,1	+10,6	+13,7
Osterholz	4,3	4,0	4,5	17,5	13,9	21,7	+13,2	+9,9	+17,2
Rotenburg (Wümme)	4,6	4,4	4,8	10,5	9,0	12,3	+5,9	+4,7	+7,5
Heidekreis	6,6	6,2	7,0	16,8	14,3	20,0	+10,2	+8,2	+13,0
Stade	6,3	5,6	7,1	13,2	11,7	15,5	+6,9	+6,0	+8,4
Uelzen	7,3	7,8	6,9	18,2	17,0	19,7	+10,9	+9,2	+12,9
Verden	5,3	4,9	5,6	16,6	13,6	20,4	+11,3	+8,7	+14,7
<b>Stat. Region Lüneburg</b>	<b>6,0</b>	<b>5,9</b>	<b>6,1</b>	<b>16,1</b>	<b>14,7</b>	<b>18,0</b>	<b>+10,1</b>	<b>+8,8</b>	<b>+11,9</b>
Delmenhorst, Stadt	10,0	9,4	10,8	26,6	22,4	32,8	+16,6	+13,0	+22,0
Emden, Stadt	10,0	9,2	10,9	16,4	15,2	18,6	+6,4	+6,0	+7,7
Oldenburg (Oldb), Stadt	8,4	9,1	7,7	21,9	20,7	23,7	+13,5	+11,6	+16,0
Osnabrück, Stadt	8,0	8,1	7,9	19,1	16,8	22,1	+11,1	+8,6	+14,2
Wilhelmshaven, Stadt	12,7	13,6	11,6	26,8	25,2	28,9	+14,1	+11,6	+17,2
Ammerland	4,5	4,3	4,7	9,9	9,4	10,6	+5,4	+5,1	+5,8
Aurich	7,0	6,4	7,7	16,5	16,1	16,9	+9,5	+9,7	+9,2
Cloppenburg	5,0	4,3	5,8	7,4	5,2	11,0	+2,5	+0,9	+5,2
Emsland	3,3	2,8	4,0	9,8	7,7	13,0	+6,5	+4,9	+9,0
Friesland	5,8	5,9	5,6	19,3	18,8	19,8	+13,5	+12,9	+14,1
Grafschaft Bentheim	4,4	3,8	5,1	15,1	12,5	18,3	+10,8	+8,7	+13,2
Leer	6,9	6,1	7,9	16,4	15,2	17,9	+9,5	+9,2	+10,0
Oldenburg	4,5	4,0	5,0	9,4	7,5	11,5	+4,9	+3,5	+6,6
Osnabrück	3,9	3,4	4,5	9,6	7,4	12,7	+5,8	+4,1	+8,2
Vechta	3,3	2,6	4,2	7,8	6,1	9,9	+4,5	+3,5	+5,7
Wesermarsch	7,1	6,3	8,1	19,1	16,7	22,9	+12,0	+10,4	+14,8
Wittmund	5,7	5,7	5,6	6,6	7,2	6,2	+0,9	+1,5	+0,5
<b>Stat. Region Weser-Ems</b>	<b>5,7</b>	<b>5,3</b>	<b>6,2</b>	<b>14,2</b>	<b>12,3</b>	<b>16,7</b>	<b>+8,4</b>	<b>+6,9</b>	<b>+10,5</b>
<b>Niedersachsen</b>	<b>6,7</b>	<b>6,5</b>	<b>6,9</b>	<b>17,2</b>	<b>15,5</b>	<b>19,5</b>	<b>+10,6</b>	<b>+9,0</b>	<b>+12,7</b>

1) Zum Berichtsmonat Januar 2009 erfolgte die Umstellung in der Berichterstattung und tabellarischen Veröffentlichung der Arbeitslosenquoten von den abhängigen zivilen Erwerbspersonen (EP) durchgängig auf alle zivilen EP. Die Angaben für 2007 und 2008 weisen in dieser Darstellung Ergebnisse für alle zivilen Erwerbspersonen aus.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Daten aus der Beschäftigungsstatistik, Statistik der Grundsicherung nach dem SGB II sowie aus der Arbeitsmarktstatistik (Bestandsdaten),  
Erstellungsdatum: 17.10.2011, Statistik-Service Nordost, Auftragsnummer 121358

### 39. Empfängerinnen und Empfänger von Mindestsicherungsleistungen<sup>1)</sup> am 31.12.2010 nach Nationalität und Kreisen

Kreisfreie Stadt Landkreis (Großstadt, Umland) Statistische Region Land	Empfängerinnen und Empfänger			Empfängerquoten je 1000 Einwohnerinnen und Einwohner der betreffenden Bevölkerungsgruppe		
	Insgesamt	Deutsche	Ausländerinnen und Ausländer	Insgesamt	Deutsche	Ausländerinnen und Ausländer
	Anzahl			Anzahl		
Braunschweig, Stadt	27 349	22 715	4 634	110	101	196
Salzgitter, Stadt	12 899	10 055	2 844	126	109	275
Wolfsburg, Stadt	9 842	7 645	2 197	81	71	154
Gifhorn	13 106	11 125	1 981	76	68	232
Göttingen	24 817	20 687	4 130	96	86	239
dav. Göttingen, Stadt	14 529	11 826	2 703	120	108	227
dav. Göttingen, Umland	10 288	8 861	1 427	75	67	263
Goslar	16 102	14 207	1 895	113	105	239
Helmstedt	8 886	7 857	1 029	96	90	198
Northeim	12 571	10 539	2 031	90	82	208
Osterode am Harz	8 617	7 690	927	111	105	238
Peine	12 473	10 680	1 791	95	87	220
Wolfenbüttel	10 799	9 410	1 389	88	82	211
<b>Stat. Region Braunschweig</b>	<b>157 461</b>	<b>132 610</b>	<b>24 848</b>	<b>98</b>	<b>89</b>	<b>215</b>
Region Hannover	133 623	94 386	39 236	118	93	340
dav. Hannover, Landeshauptstadt	80 678	54 169	26 508	154	121	355
dav. Hannover, Umland	52 945	40 217	12 728	87	71	314
Diepholz	14 893	12 609	2 284	70	62	201
Hamelnd-Pyrmont	15 887	12 497	3 390	103	88	281
Hildesheim	28 309	23 538	4 771	100	88	302
dav. Hildesheim, Stadt	15 733	12 617	3 116	153	135	339
dav. Hildesheim, Umland	12 576	10 921	1 655	70	63	250
Holzwinden	7 397	6 555	842	101	96	174
Nienburg (Weser)	10 946	9 394	1 552	90	81	243
Schaumburg	14 941	12 278	2 663	93	81	280
<b>Stat. Region Hannover</b>	<b>225 996</b>	<b>171 257</b>	<b>54 738</b>	<b>106</b>	<b>87</b>	<b>312</b>
Celle	19 029	16 333	2 696	107	96	307
Cuxhaven	16 591	14 314	2 277	83	76	202
Harburg	14 916	12 315	2 601	60	52	215
Lüchow-Dannenberg	5 198	4 829	369	106	103	167
Lüneburg	16 972	14 938	2 034	96	89	214
Osterholz	6 692	5 553	1 139	60	52	241
Rotenburg (Wümme)	11 225	10 094	1 130	69	65	150
Heidekreis	11 239	9 621	1 614	80	73	231
Stade	16 854	14 741	2 113	85	79	208
Uelzen	8 061	7 333	728	86	82	157
Verden	10 803	8 929	1 873	81	71	251
<b>Stat. Region Lüneburg</b>	<b>137 580</b>	<b>119 000</b>	<b>18 574</b>	<b>81</b>	<b>74</b>	<b>218</b>
Delmenhorst, Stadt	12 436	9 368	3 068	167	137	495
Emden, Stadt	6 825	6 197	628	132	129	184
Oldenburg (Oldb), Stadt	19 959	16 546	3 413	123	110	286
Osnabrück, Stadt	19 835	14 863	4 971	121	98	376
Wilhelmshaven, Stadt	13 021	11 528	1 493	160	151	298
Ammerland	7 760	6 934	826	66	61	200
Aurich	17 958	16 366	1 592	95	89	262
Cloppenburg	11 140	9 731	1 409	70	65	158
Emsland	15 781	14 180	1 599	50	49	76
Friesland	7 903	7 014	889	79	73	286
Grafschaft Bentheim	8 139	6 565	1 572	60	55	98
Leer	12 991	11 709	1 280	79	76	130
Oldenburg	8 204	7 191	1 013	64	60	152
Osnabrück	22 357	19 491	2 864	63	58	156
Vechta	7 285	5 663	1 622	54	46	147
Wesermarsch	9 348	7 950	1 398	103	93	249
Wittmund	5 102	4 724	378	89	86	179
<b>Stat. Region Weser-Ems</b>	<b>206 044</b>	<b>176 020</b>	<b>30 015</b>	<b>83</b>	<b>76</b>	<b>196</b>
<b>Niedersachsen</b>	<b>727 081</b>	<b>598 887</b>	<b>128 175</b>	<b>92</b>	<b>81</b>	<b>242</b>

<sup>1)</sup> SGB II: ALG II und Sozialgeld. Von der Bundesagentur für Arbeit wurde Mitte 2011 die SGB-II-Statistik revidiert, und zwar rückwirkend ab 2007. Es kann daher zu geringfügigen Abweichungen zu Veröffentlichungen der BA kommen. SGB XII: ohne Kriegsoberfürsorge; Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen (HLU, nach Wohnort); Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach dem SGB XII nach Wohnort der Bedarfsgemeinschaft, in- und außerhalb von Einrichtungen; Regelleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (örtliche Träger, nach Wohnort).

Quellen: Leistungen nach SGB II: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, alle weiteren Daten: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

#### 40. Quoten der Empfängerinnen und Empfänger von Mindestsicherungsleistungen<sup>1)</sup> am 31.12.2010 nach Nationalität, Altersgruppen und Kreisen

Kreisfreie Stadt Landkreis (Großstadt, Umland) Statistische Region Land	Deutsche			Ausländerinnen und Ausländer		
	im Alter bis unter 18 Jahren	im Alter von 18 bis unter 65 Jahren	im Alter von 65 Jahren und älter	im Alter bis unter 18 Jahren	im Alter von 18 bis unter 65 Jahren	im Alter von 65 Jahren und älter
	Anzahl je 1000 Einwohnerinnen und Einwohner der betreffenden Bevölkerungsgruppe					
Braunschweig, Stadt	182	108	26	331	184	133
Salzgitter, Stadt	191	120	28	523	256	91
Wolfsburg, Stadt	140	78	12	382	139	41
Gifhorn	102	72	17	550	208	59
Göttingen	145	91	23	538	201	162
dav. Göttingen, Stadt	191	112	30	537	188	222
dav. Göttingen, Umland	114	71	18	540	232	52
Goslar	187	122	26	473	224	103
Helmstedt	140	105	16	352	196	59
Northeim	139	93	16	555	179	71
Osterode am Harz	183	123	22	599	224	57
Peine	141	94	18	416	201	38
Wolfenbüttel	122	92	23	450	194	72
<b>Stat. Region Braunschweig</b>	<b>149</b>	<b>98</b>	<b>21</b>	<b>456</b>	<b>195</b>	<b>89</b>
Region Hannover	147	102	25	554	309	282
dav. Hannover, Landeshauptstadt	201	129	37	573	324	314
dav. Hannover, Umland	110	80	17	525	282	211
Diepholz	104	65	20	366	175	131
Hamel-Pyrmont	125	107	19	497	256	172
Hildesheim	148	98	19	530	285	118
dav. Hildesheim, Stadt	246	145	31	535	328	154
dav. Hildesheim, Umland	101	71	13	522	226	68
Holzminde	155	110	25	393	157	58
Nienburg (Weser)	138	85	23	505	207	99
Schaumburg	138	90	19	522	266	92
<b>Stat. Region Hannover</b>	<b>140</b>	<b>97</b>	<b>23</b>	<b>526</b>	<b>285</b>	<b>224</b>
Celle	157	105	23	568	281	160
Cuxhaven	132	83	17	404	180	62
Harburg	90	53	19	425	197	28
Lüchow-Dannenberg	166	123	21	381	146	31
Lüneburg	142	94	23	451	188	119
Osterholz	86	55	14	478	203	91
Rotenburg (Wümme)	93	70	20	339	123	75
Heidekreis	98	85	16	425	206	135
Stade	131	81	21	423	185	78
Uelzen	126	97	17	359	146	42
Verden	129	72	17	503	209	140
<b>Stat. Region Lüneburg</b>	<b>120</b>	<b>80</b>	<b>19</b>	<b>439</b>	<b>192</b>	<b>90</b>
Delmenhorst, Stadt	256	143	29	853	457	294
Emden, Stadt	225	134	33	427	169	23
Oldenburg (Oldb), Stadt	192	115	27	490	255	158
Osnabrück, Stadt	197	97	32	539	339	409
Wilhelmshaven, Stadt	300	165	32	671	272	137
Ammerland	98	64	18	381	180	54
Aurich	150	94	20	473	228	108
Cloppenburg	96	64	26	367	125	119
Emsland	56	55	17	160	69	17
Friesland	123	79	19	639	248	55
Grafschaft Bentheim	76	60	18	181	90	37
Leer	109	83	21	285	112	57
Oldenburg	77	66	22	342	122	114
Osnabrück	90	60	19	289	137	102
Vechta	69	43	25	270	121	84
Wesermarsch	148	101	27	621	214	73
Wittmund	143	91	22	414	152	16
<b>Stat. Region Weser-Ems</b>	<b>117</b>	<b>80</b>	<b>23</b>	<b>371</b>	<b>173</b>	<b>115</b>
<b>Niedersachsen</b>	<b>130</b>	<b>88</b>	<b>22</b>	<b>451</b>	<b>217</b>	<b>145</b>

<sup>1)</sup> SGB II: ALG II und Sozialgeld. Von der Bundesagentur für Arbeit wurde Mitte 2011 die SGB-II-Statistik revidiert, und zwar rückwirkend ab 2007. Es kann daher zu geringfügigen Abweichungen zu Veröffentlichungen der BA kommen. SGB XII: ohne Kriegsoferfürsorge; Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen (HLU, nach Wohnort); Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach dem SGB XII nach Wohnort der Bedarfsgemeinschaft, in- und außerhalb von Einrichtungen; Regelleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (örtliche Träger, nach Wohnort).

Quellen: Leistungen nach SGB II: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, alle weiteren Daten: Statistische Ämter des Bundes und der Länder